



## Beteiligungsbericht der Stadt Mittweida Geschäftsjahr 2017





## Inhaltsverzeichnis

	<b>Seite</b>
<b>1. Lagebericht über den Geschäftsverlauf</b>	<b>3-6</b>
<b>2. Beteiligungen der Stadt Mittweida im Überblick</b>	
2.1. Überblick über die Beteiligungen der Stadt Mittweida	7
2.2. unmittelbare Beteiligungen der Stadt Mittweida	8
2.3. mittelbare Beteiligungen der Stadt Mittweida	8
2.4. Übersicht über die Finanzbeziehungen	9
<b>3. Eigenbetriebe</b>	
3.1. Sport- und Kulturbetrieb der Stadt Mittweida	10-11
<b>4. Gesellschaften des privaten Rechts</b>	
4.1. Unternehmen mit unmittelbarer Beteiligung	
4.1.1. TPM GmbH (TechnologiePark Mittweida)	12-13
4.1.2. KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der enviaM	14
4.1.3. Wohnungsbaugesellschaft mbH Mittweida	15-16
4.2. Unternehmen mit mittelbarer Beteiligung	
4.2.1. Regie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH	17-18
4.2.2. enviaM Mitteldeutsche Energie AG	19
4.2.3. eins energie in sachsen GmbH & Co.KG	20
<b>5. Zweckverbände</b>	
5.1. Zweckverband komm. Wasserversorgung/Abwasserentsorgung	21
5.2. Zweckverband Gasversorgung	22
5.3. Zweckverband Kriebsteintalsperre	23-24
5.4. Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)	25

Anlage 1: Schreiben des Sport- und Kulturbetriebes zum Jahresabschluss 2017

Anlage 2: Auszüge aus dem Jahresabschluss 2016 des Sport- und Kulturbetriebes

Anlage 3: Auszüge aus dem Jahresabschluss 2017 der TPM GmbH

Anlage 4: Auszüge aus dem Beteiligungsbericht 2016/2017 der KBE

Anlage 5: Auszüge aus dem Jahresabschluss 2017 der Wohnungsbaugesellschaft Mittweida GmbH

Anlage 6: Auszüge aus dem Jahresabschluss 2017 der Regie- und Dienstleistungsgesellschaft

Anlage 7: Auszüge aus dem Beteiligungsbericht 2016/2017 der enviaM

Anlage 8: Auszüge aus dem Beteiligungsbericht 2017 der eins energie in sachsen

Anlage 9: Auszüge aus dem Beteiligungsbericht 2017 des ZWA Hainichen

Anlage 10: Auszüge aus dem Beteiligungsbericht 2017 des ZV Gasversorgung

Anlage 11: Auszüge aus dem Jahresabschluss 2017 des Zweckverbandes Kriebsteintalsperre

Anlage 12: Auszüge aus dem Beteiligungsbericht 2017 der KISA



## 1. Lagebericht und Geschäftsverlauf

Die kommunalen Unternehmensbeteiligungen der Stadt Mittweida bewegen sich ausschließlich im Bereich der Daseinsvorsorge und der öffentlichen Aufgabenerfüllung, der Wirtschaftsförderung und der Förderung des Tourismus. Der Einfluss auf den Haushalt aus den Finanzbeziehungen der Unternehmen und Zweckverbände ist unterschiedlich. So erzielt die Stadt Mittweida aus dem Zweckverband Gasversorgung und der KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der enviaM Erträge aus den Gewinnausschüttungen, während beim ZWA Wasser/Abwasser und beim Zweckverband Kriebsteintalsperre Umlagen zu entrichten sind, welche den Haushalt belasten. Weiterhin werden jährlich Zuschüsse an den Eigenbetrieb der Stadt Mittweida und die Wohnungsbaugesellschaft geleistet.

### **Sport- und Kulturbetrieb der Stadt Mittweida**

Der Jahresabschluss 2017 des Eigenbetriebes ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes der Stadt Mittweida für das Geschäftsjahr 2017 noch nicht endgültig aufgestellt. Grund dafür ist eine ausstehende Entscheidung zur Gemeinnützigkeit des Eigenbetriebes und der damit einhergehenden Pflicht zur Zahlung von Körperschaftsteuer. Nach Aufstellung und örtlicher Prüfung des Jahresabschlusses des Eigenbetriebes für das Jahr 2017 wird dieser dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt. Im Rahmen dessen wird die im Beteiligungsbericht ausstehende Information nachgeholt. Da bereits im Beteiligungsbericht der Stadt Mittweida für das Geschäftsjahr 2016 der Jahresabschluss 2016 gefehlt hat, wird diese Information nunmehr nachgeholt.

### **Wohnungsbaugesellschaft mbH Mittweida und Regie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH**

Die Wohnungsbaugesellschaft tritt mit circa 15 Prozent Marktanteil am Wohnungsbestand der Stadt Mittweida und somit als stabiler Versorger auf. Für das Geschäftsjahr 2017 wurde mit einem negativen Jahresergebnis in Höhe von ca. 388.000 Euro gerechnet, der Jahresabschluss weist einen Jahresfehlbetrag in Höhe von ca. 462.000 Euro aus. Während die Planzahlen für die Erträge im Wesentlichen erfüllt wurden, wurden im Bereich der Verwaltung und insbesondere der Instandhaltung unabwiesbare Mehrausgaben getätigt. Risiken für die Zukunft bestehen in der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung und der damit einhergehenden Entwicklung des Miet- und Leerstandslevels. Folglich ist Zielstellung der Gesellschaft, entsprechend des voraussichtlichen Bevölkerungsrückgangs von jährlich einem Prozent, den Anstieg des Leerstandes zu unterschreiten. Die Einflussnahme auf die Entwicklung der Leerstandsquote und die Neuvermietung bleiben somit das wichtigste Kriterium zur Erreichung der wirtschaftlichen Zielstellung. Durch den insgesamt steigenden Leerstand in Mittweida verschärft sich die Konkurrenzsituation. Maßnahmen zur Mieterzufriedenheit, Anpassungen an die Wohnbedürfnisse und die Aufwertung des Bestandes gewinnt zunehmend an Bedeutung. Durch den steigenden Altersdurchschnitt steht dabei insbesondere die Erhöhung der Barrierefreiheit im Mittelpunkt.

Die Regie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH hat im Geschäftsjahr 2017 bei Umsatzerlösen von 293.500 Euro einen Jahresüberschuss von 11.600 Euro erwirtschaftet. Da die Gesellschaft überwiegend Instandhaltungs- und Reinigungsleistungen für die Wohnungsbaugesellschaft mbH Mittweida erbringt, orientiert sich auch der zukünftige Leistungsumfang und somit die Gesamtentwicklung der Gesellschaft an dieser.



## **TechnologiePark Mittweida GmbH**

Die Gesellschaft betreibt ein Technologiezentrum zur Förderung der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes des Altlandkreises Mittweida und ist zentrale Anlauf- und Beratungsstelle für Existenzgründer sowie für die Technologie- und Ausbildungsförderung. Der Jahresabschluss 2017 schließt mit einem Jahresüberschuss von 41.000 Euro ab, das Eigenkapital steigt dadurch auf 696.000 Euro. Da das Darlehen bei der Sparkasse vollständig zurückgeführt wurde, bestehen seit September 2015 keine langfristigen Verbindlichkeiten mehr. Die Einnahmen aus dem Vermietungsbereich sind auch für die nähere Zukunft als stabil einzuschätzen, sodass von ausgeglichenen Jahresergebnissen in der Zukunft ausgegangen werden kann. Risiken im Vermietungsgeschäft ergeben sich im Zusammenhang mit dem Auslaufen des Erbbaurechtsvertrages der Stadt Mittweida. Verhandlungen hierzu laufen bereits. Bestandsgefährdende Risiken sind jedoch nicht erkennbar.

## **KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der enviaM**

Die KBE ist mit 55.027.366 Aktien im Aktienbuch der enviaM eingetragen. Von diesen Aktien werden 2.529.387 enviaM-Aktien treuhänderisch verwaltet. Der eigene Aktienbestand der KBE beträgt 52.497.979 enviaM-Aktien. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Aktienbestand nicht verändert. Die Gesellschafterversammlung der KBE hat beschlossen für das Geschäftsjahr 2015/2016 aus dem festgestellten Jahresergebnis einen Betrag in Höhe von 37.000.000 Euro an die Gesellschafter auszuschütten und den verbleibenden Jahresüberschuss in Höhe von 8.837.408,22 Euro in die Gewinnrücklage einzustellen. Die Ausschüttung erfolgte im Dezember 2016. Die KBE ist in ihrer eigenen Entwicklung auf die positive Entwicklung der enviaM angewiesen. Grundlage für die Beurteilung der Vermögens- und Finanzlage ist somit die Beteiligung an der enviaM. Nach vorliegenden Planungen ist die Ertragskraft der enviaM stabil, wengleich für die Sicherung der Ertragskraft neue Einnahmequellen erschlossen werden müssen. Für den Mittelfristzeitraum wird Dividendenkontinuität prognostiziert.

## **enviaM Mitteldeutsche Energie AG**

Im Geschäftsjahr 2017 erzielte enviaM einen Jahresüberschuss in Höhe von 149,3 Millionen Euro (2015: 307,0 Millionen Euro). Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf den Entfall der Sonderausschüttung aus dem Spezialfonds sowie auf geringere Gewinnabführungen bzw. höhere Verlustübernahmen von Tochtergesellschaften mit Gewinnabführungsverträgen zurückzuführen. Die Umsatzerlöse aller Sparten einschließlich Strom- und Energiesteuer betragen im Berichtszeitraum 2.478,5 Millionen Euro (Vorjahr: 2.438,3 Millionen Euro). Insgesamt wurde ein Bilanzgewinn in Höhe von 161,8 Mio. Euro erwirtschaftet. Die enviaM-Gruppe wird die Energiewende aktiv mitgestalten. Der Ausbau der Erzeugungskapazitäten im Bereich erneuerbare Energien hat deshalb weiterhin eine hohe Bedeutung. Dies umfasst den Erwerb, den Neubau und das Repowering von Windkraftanlagen sowie die Errichtung von Photovoltaikanlagen.



## **eins energie in sachsen GmbH & Co.KG**

Im Geschäftsjahr 2017 erzielte die eins energie in sachsen GmbH & Co.KG einen Jahresüberschuss in Höhe von 82 Millionen Euro (2016: 74 Millionen Euro). Das erzielte Ergebnis lag somit trotz des weiterhin schwierigen wettbewerblichen und politischen Umfeldes sowohl über dem Plan für 2017 als auch über dem Vorjahresergebnis.

Hauptgründe für die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Plan liegen insbesondere im Bereich des Gasvertriebes. Darüber hinaus sind geringere Aufwendungen für Personal, geringere Zinsaufwendungen, Einsparungen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie deutliche Einmaleffekte zu verzeichnen.

Die Schwerpunkte für Folgejahre liegen insbesondere in der Entwicklung neuer bzw. der Ausbau bestehender Geschäftsfelder, aber auch die Veränderung von Prozessen und Organisationsstrukturen. Risiken für die Zukunft ergeben sich insbesondere aus der laufenden Gesetzgebung auf europäischer Ebene zur Regulierung der Energiegroßhandelsmärkte.

## **Zweckverband kommunale Wasserversorgung / Abwasserentsorgung Mittleres Erzgebirgsvorland**

Der ZWA schließt das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 8.364.952 Euro ab (2016: 4.466.100 Euro). Im investiven Bereich hat der Zweckverband Maßnahmen in Höhe von 917.000 Euro getätigt. Größte Einzelvorhaben dabei ist der Neubau der Mehrzweckhalle am Standort Schneeberger Straße, eine Heizungsanlage und die Anschaffung neuer Labortechnik. Für die folgenden Wirtschaftsjahre werden Überschüsse erwartet. Diese sind zwingend erforderlich, um die anspruchsvollen Investitionsziele für die Zukunft zu sichern. Das größte Risiko besteht dabei in den sinkenden Einwohnerzahlen in allem Mitgliedsgemeinden, da sich hierdurch die entgeltfähigen Wasser- und Abwassermengen reduzieren.

## **Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen**

Der Zweckverband schließt mit einem Fehlbetrag des ordentlichen Ergebnisses in Höhe von 3.312.134,90 Euro (2016: -937.349,96 Euro) ab. Dieser wird komplett mit der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses verrechnet. Die Rücklage weist zum 31.12.2017 einen Bestand von 1.713.420,65 Euro aus. Die Bilanz ergibt somit zum 31.12.2017 ein Eigenkapital in Höhe von 312.601.575,43 Euro (2016: 315.913.710,33 Euro). Der Zweckverband ist mit 25,50 Prozent Anteile am Eigenkapital der eins energie in sachsen GmbH & Co.KG beteiligt. Er ist somit in seiner eigenen Entwicklung auf die positive Entwicklung der eins energie angewiesen. Nach vorliegenden Planungen ist die Ertragskraft der eins energie stabil, wenn auch die Gewinnerwartungen leicht zurückgehen. Für die Zukunft muss gemeinsam dafür Sorge getragen werden, dass die Dividendenkontinuität und die Werthaltigkeit der Beteiligung erhalten bleibt.

## **Zweckverband Kriebsteintalsperre**

Der Zweckverband schließt das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 89.000 Euro ab. Die Bilanz zeichnet ein Eigenkapital in Höhe von 304.000 Euro. Insgesamt konnte das Jahr 2017 nicht zufriedenstellend abgeschlossen werden. Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um 115.000 Euro (12 Prozent) gesunken. Hauptgrund dafür sind die Straßenbaumaßnahmen in der Umgebung sowie das wechselhafte Wetter. Im Jahr 2016 wurde das Förderprogramm „Brücken in die Zukunft“ beschlossen. Dieses Programm bietet dem ZVK die einmalige Chance, ausstehende Reparaturen und Sanierungen mit einem Fördermittelanteil von 75 % durchzuführen. Es wurden für den Zeitraum von 2016 bis 2020 insgesamt 7 Maßnahmen angemeldet. Alle Maßnahmen wurden in die Objektlisten aufgenommen. Schwerpunkt bildet dabei das Talgut in Lauenhain mit 6 Einzelmaßnahmen.



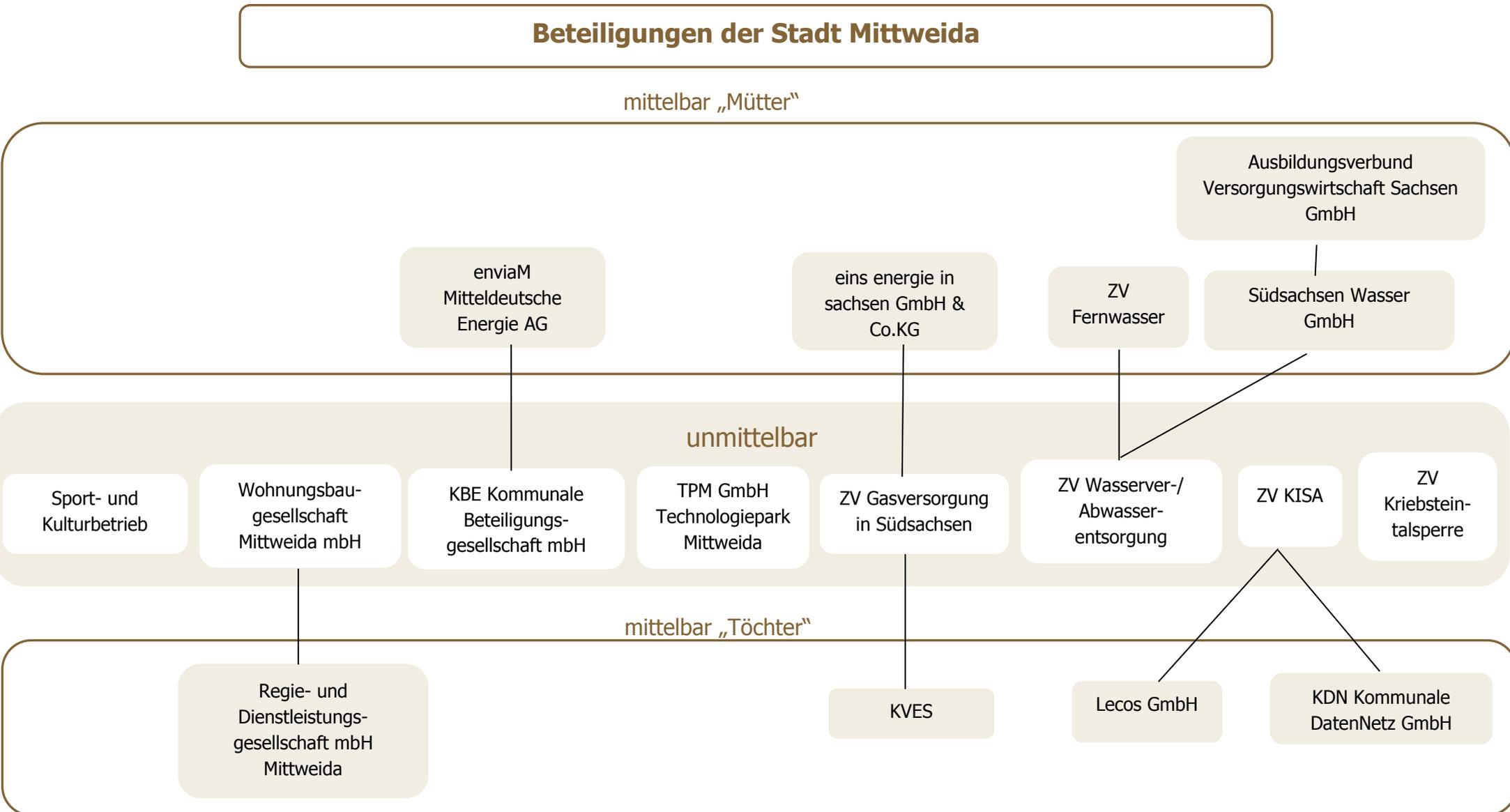
## **Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)**

KISA ist ein Zweckverband mit 285 Mitgliedern und arbeitet auf der Grundlage des Sächsischen Kommunalen Zusammenarbeitsgesetzes. Um den Fortbestand und die Konsolidierung des Zweckverbandes zu sichern, wurden umfangreiche Reformen auf den Weg gebracht. Darunter zählt die Aufstellung eines Haushaltsstrukturkonzeptes, in welchem die wesentlichen wirtschaftlichen Eckpunkte und Handlungsanforderungen an den Zweckverband festgelegt werden. Weiterhin wurde mit der Haushaltssatzung für das Jahr 2015 die Erhebung einer Umlage beschlossen. Insgesamt werden für die Jahre 2015 bis 2017 Umlagen in Höhe von 3 Millionen, 2 Millionen und einer Million Euro erhoben. Mit dieser Umlage wird der Fehlbetrag, welcher nicht durch das Eigenkapital gedeckt wird, abgebaut.



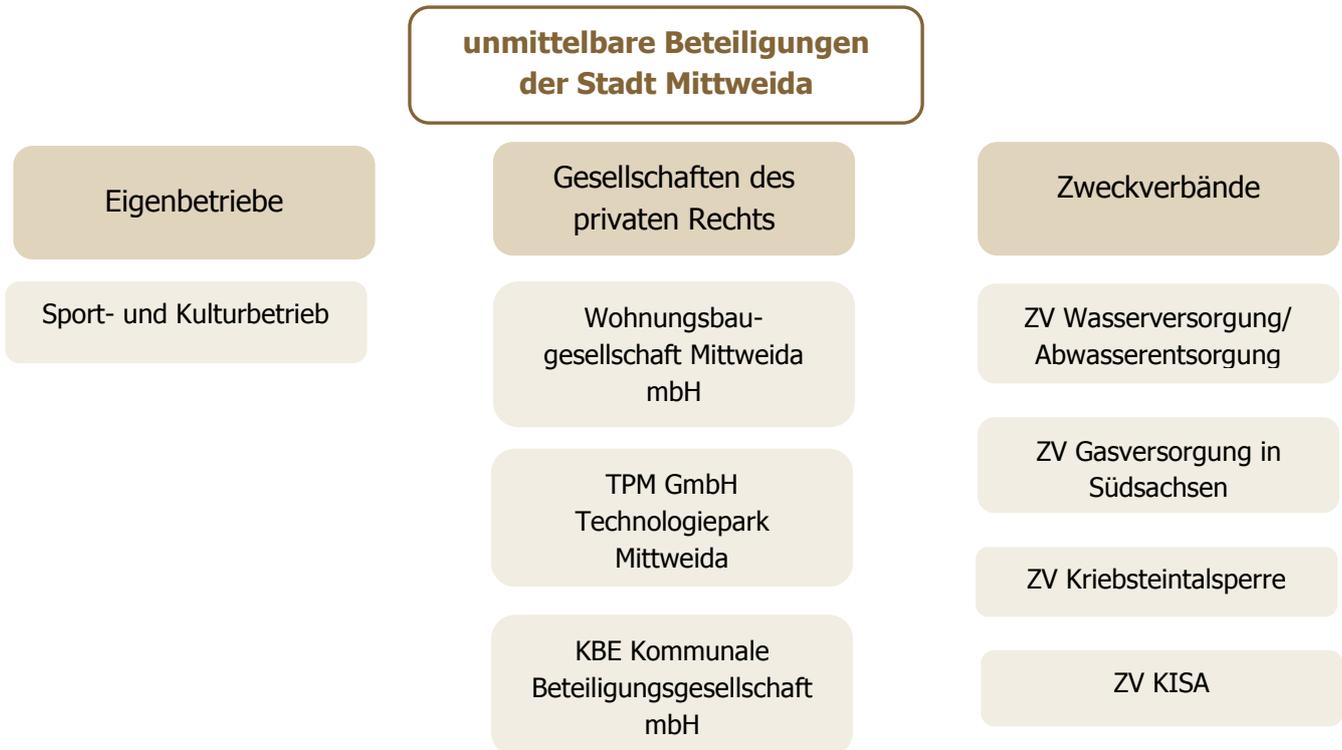
## 2. Beteiligungen der Stadt Mittweida im Überblick

### 2.1. Überblick über die Beteiligungen der Stadt Mittweida

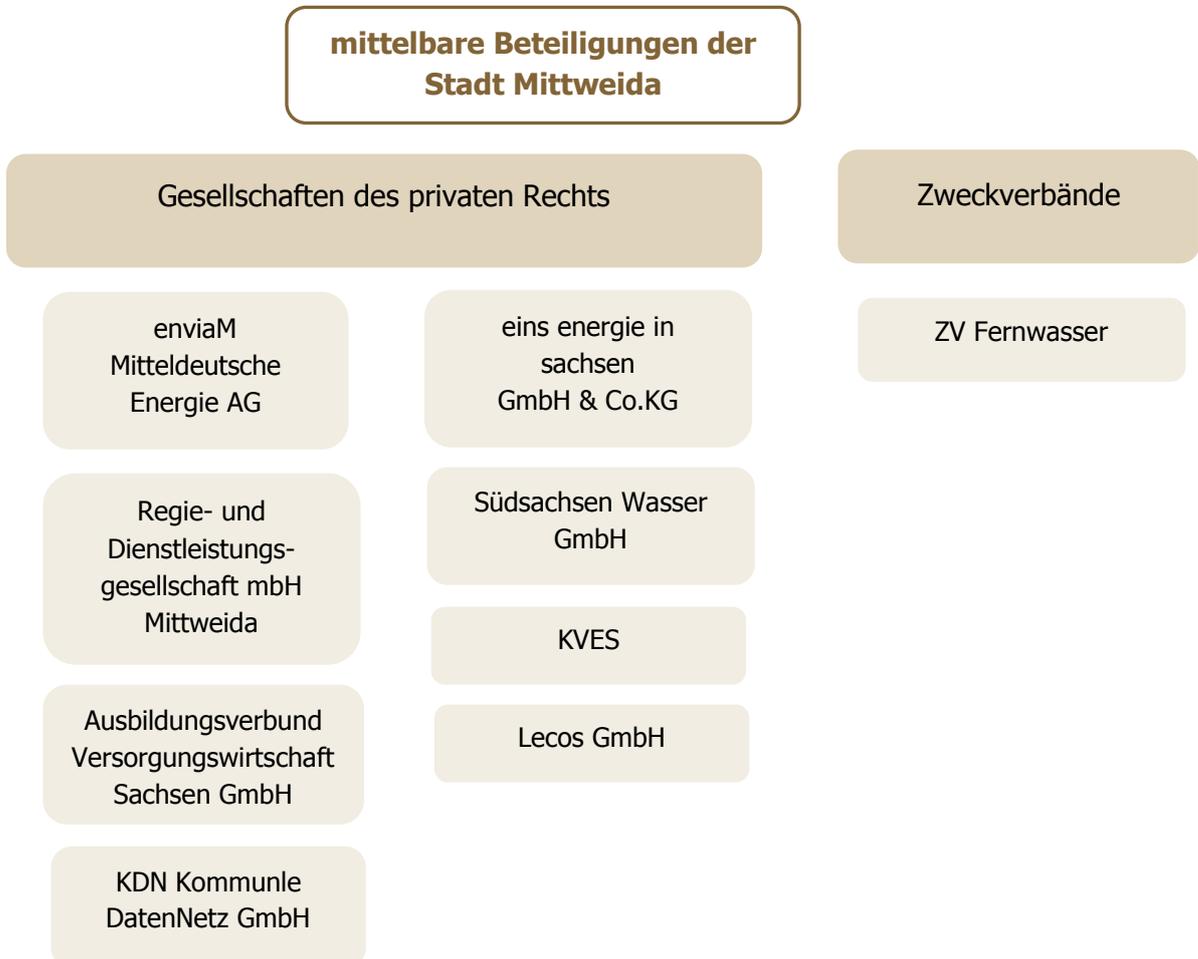




## 2.2. unmittelbare Beteiligungen der Stadt Mittweida



## 2.3. mittelbare Beteiligungen der Stadt Mittweida





## 2.4. Übersicht über die Finanzbeziehungen

Beteiligung	Stammeinlage/Haftungskapital in €			Finanzbeziehungen in €		
	gesamt	Anteil Stadt	%	Art	2016	2017
Sport- und Kulturbetrieb	-	-	100	Betriebskostenzuschuss	225.848,61	308.940,00
Wohnungsbau-gesellschaft mbH	247.000	247.000	100	lt. Ratsbeschluss v. 28.10.2010	147.050,00	147.050,00
Regie- u. Dienstleistungs-GmbH	-	-	-	-	-	-
TPM GmbH	26.000	5.200	20	Mieteinnahme Pachtzahlung	7.485,30 6.412,40	7.485,30 6.412,40
KBE	54.134.451	908.479	1,70	Gewinnausschüttung (an EigB)	464.887,00	464.877,99
enviaM AG	635.187.200	-	-	Konzessionsabgaben	341.400,00	341.700,00
eins energie Sachsen	182.523.636	-	-	Konzessionsabgaben	56.886,55	56.395,19
KDN Kommunale DatenNetz GmbH	-	-	-	-	-	-
Lecos GmbH	-	-	-	-	-	-
ZWA Hainichen	-	-	TW: 12,77 AW:10,13	Umlage	93.143,94	96.595,93
Südsachsen Wasser GmbH	-	-	-	-	-	-
ZV Fernwasser Südsachsen	-	-	-	-	-	-
Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft	-	-	-	-	-	-
ZV Gasversorgung	-	-	0,74446	Gewinnausschüttung	614.105,79	588.804,85
KVES	-	-	-	-	-	-
Zweckverband Kriebsteintalsperre	-	-	40	Liquiditätsvorschuss	geleistet 2013 verteilt auf 10 Jahre: 400.000	
KISA	-	-	0,045	Umlage	(10.609,30)	(0)



## 3. Eigenbetriebe

### 3.1. Sport- und Kulturbetrieb der Stadt Mittweida

#### Allgemeine Daten

Firma:	Sport- und Kulturbetrieb der Stadt Mittweida
Sitz:	Mittweida
Rechtsform:	Eigenbetrieb
Gründungsjahr:	2002
Stammkapital:	Von der Festsetzung eines Stammkapitales nach § 12 Abs. 2 des Sächsischen Eigenbetriebes wird abgesehen.
Anteil Stadt:	100 %
Anzahl Mitarbeiter:	11,5

#### Organe

- Stadtrat der Stadt Mittweida
- Betriebsausschuss
- Oberbürgermeister der Stadt Mittweida: Herr Ralf Schreiber
- Betriebsleitung  
Betriebsleiterin: Frau Constanze Winkler

#### Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Der Eigenbetrieb der Stadt Mittweida wird als organisatorisch, verwaltungsmäßig und wirtschaftlich selbständiges Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit im Sinne von § 95 Abs. 1 Nr. 2 SächsGemO und § 95a SächsGemO geführt. In ihm sind die Versorgung mit kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen sowie Sportanlagen zusammengefasst. Zweck des Betriebes ist die Förderung von Kunst, Kultur, Freizeitkulturveranstaltungen und des Sportes sowie die dafür notwendigen Investitionen und Instandsetzungen durchzuführen. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Errichtung und Pflege von Sportanlagen, Förderung sportlicher Übungen und Durchführung von Kulturveranstaltungen. Der Sport- und Kulturbetrieb der Stadt Mittweida verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

#### Finanzbeziehungen

Es erfolgt keine Gewinnabführung oder Verlustabdeckung, da eine haushaltsrechtliche Trennung besteht. Es erfolgten im Jahr 2017 Zuschüsse aus dem städtischen Haushalt für Betriebskosten in Höhe von 308.940 Euro (2016: 225.848,61 Euro). Des Weiteren erfolgt die Gewinnausschüttung aus den städtischen Anteilen an der KBE an den Eigenbetrieb, da die Stadt Mittweida ihre Anteile zum 30. Juni 2011 dem Eigenbetrieb gewidmet hat. Diese wird in der Gewinn- und Verlustrechnung des Sport- und Kulturbetriebes der Stadt Mittweida in Höhe von 464.887,99 Euro nachgewiesen.



## Bilanz- und Leistungskennzahlen

### Vermögensrechnung

Angaben in TEUR	2013	2014	2015	2016
<b>Aktiva</b>				
Anlagevermögen	15.618	16.347	17.092	17.724
Umlaufvermögen	222	470	406	348
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>15.840</b>	<b>16.817</b>	<b>17.498</b>	<b>18.072</b>
<b>Passiva</b>				
Eigenkapital	9.708	9.708	9.708	9.672
Verlustvortrag	1.757	1.754	1.743	1.743
Sonderposten	7.765	8.557	9.344	10.015
Rückstellungen	22	29	77	85
Verbindlichkeiten	102	277	112	43
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>15.840</b>	<b>16.817</b>	<b>17.498</b>	<b>18.072</b>

### Gewinn- und Verlustrechnung

Angabe in TEUR	2013 IST	2014 IST	2015 IST	2016 IST
Umsatzerlöse	210	193	190	262
betriebl. Erträge	687	733	829	928
Personalaufwand	354	410	412	405
Abschreibungen	504	515	542	632
sonst. betriebl Aufwendungen	732	635	618	824
Erträge aus Beteiligungen	630	614	557	631
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-63</b>	<b>-20</b>	<b>4</b>	<b>-40</b>
Steuern (Erstattungen/Nachzahlungen)	0	0	0	3
Steuern von Einkommen und Ertrag	0	24	0	0
<b>Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag</b>	<b>-63</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>-37</b>

Anlage 1: Schreiben des Sport- und Kulturbetriebes zum ausstehenden Jahresabschluss 2017

Anlage 2: Jahresabschluss 2016 des Sport- und Kulturbetriebes



## 4. Gesellschaften des privaten Rechts

### 4.1. Unternehmen mit unmittelbarer Beteiligung

#### 4.1.1. TPM GmbH (TechnologiePark Mittweida)

##### Allgemeine Daten

Firma:	TechnologiePark Mittweida GmbH		
Sitz:	Mittweida		
Rechtsform:	Kapitalgesellschaft mit beschränkter Haftung		
Gründungsjahr:	2008		
Stammkapital:	26.000 Euro		
Gesellschafter:	Landkreis Mittelsachsen	-	60 % (15.600 Euro)
	Stadt Mittweida	-	20 % (5.200 Euro)
	IHK Chemnitz	-	20 % (5.200 Euro)
Anzahl Mitarbeiter:	5		

##### Organe

- Geschäftsführung

Geschäftsführer: Herr Dr. Peter Opitz

- Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Herr Dr. Lothar Beier - erster Beigeordneter des Landkreises Mittelsachsen

Frau Anke Kluge

- Kämmerin Stadtverwaltung Mittweida

Herr Ringo Höpfner

- Mitglied Kreistag Mittelsachsen

Herr Johannes Voigt

- Mitglied Kreistag Mittelsachsen

Frau Dr. Annette Schwandtke

- Geschäftsführerin IHK Region Mittelsachsen

##### Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Technologiezentrums zur Förderung der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes des Altlandkreises Mittweida, insbesondere die Betreuung und Begleitung von Existenzgründern und jungen Firmen sowie Maßnahmen zum Technologietransfer.

##### Finanzbeziehungen

Es besteht ein Mietvertrag über Gebäude in Mittweida, Leipziger Straße 25 mit einer jährlichen Mieteinnahme von 7.485,36 Euro und ein Erbpachtvertrag über Grundstücke mit einer jährlichen Pachtzahlung von Seiten der Stadt in Höhe von 6.412,44 Euro.

##### bestellter Abschlussprüfer

Vogel & Partner Partnerschaftsgesellschaft mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hertha-Lindner-Straße 12, 01067 Dresden



## Bilanz- und Leistungskennzahlen

### Vermögensrechnung

Angaben in TEUR	2014	2015	2016	2017
<b>Aktiva</b>				
Anlagevermögen	923	753	606	439
Umlaufvermögen	420	404	535	600
Rechnungsabgrenzungsposten	150	113	80	46
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.493</b>	<b>1.270</b>	<b>1.221</b>	<b>1.085</b>
<b>Passiva</b>				
Eigenkapital	573	577	655	696
Sonderposten	793	628	462	297
Rückstellungen	81	19	36	30
Verbindlichkeiten	33	33	32	49
Rechnungsabgrenzungsposten	13	13	36	13
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.493</b>	<b>1.270</b>	<b>1.221</b>	<b>1.085</b>

### Gewinn- und Verlustrechnung

Angabe in TEUR	2014 IST	2015 IST	2016 IST	2017 PLAN	2017 IST	Abweich- ung
Umsatzerlöse	392	424	507	440	491	+51
betriebl. Erträge	394	192	227	190	224	+34
Personalaufwand	301	229	258	235	248	-13
Material	0	0	0	5	5	0
Abschreibungen	171	172	170	170	173	-3
sonst. betriebl Aufwendungen	203	194	211	190	218	-28
Zinserträge	2	1	0	1	0	-1
Zinsaufwand	6	1	0	1	0	+1
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>107</b>	<b>21</b>	<b>95</b>	<b>30</b>	<b>71</b>	<b>+41</b>
sonst. Steuern	59	16	18	10	30	-20
<b>Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag</b>	<b>48</b>	<b>5</b>	<b>77</b>	<b>20</b>	<b>41</b>	<b>+21</b>

### Anlage 3:

Auszüge aus dem Jahresabschluss 2017 der TPM GmbH



## 4.1.2. KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia

### Allgemeine Daten

Firma:	KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia
Sitz:	Chemnitz
Rechtsform:	Kapitalgesellschaft mit beschränkter Haftung
Gründungsjahr:	2002
Stammkapital:	54.134.451 Euro
Gesellschafter:	339 Gesellschafter
Anteil Stadt:	1,70 %

### Organe

- Geschäftsführung: Frau Maritha Dittmer
- Aufsichtsrat  
Der Aufsichtsrat besteht aus dem Vorsitzenden, seinem ersten und zweiten Stellvertreter sowie 15 weiteren Mitgliedern  
  
Vorsitzender: Herr Thomas Eulenberger - Bürgermeister Stadt Penig  
1. Stellvertreter: Herr Thomas Zenker - Bürgermeister Stadt Großräschen  
2. Stellvertreter: Herr Karsten Schütze - Oberbürgermeister Stadt Markleeberg
- Gesellschafterversammlung

### Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Aktien, insbesondere der enviaM, und die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an diesen Aktiengesellschaften ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter bei der enviaM. Hierzu hat die Gesellschaft darauf hinzuwirken, dass die von ihr gehaltenen Aktien und die sich daraus ergebenden Stimmrechte in der Hauptversammlung und, soweit gesetzlich zulässig, in deren Aufsichtsrat bestmöglich vertreten wird. Dies betrifft insbesondere das Interesse der Gesellschafter an einer möglichst hohen und nachhaltigen Ausschüttung von Dividenden. Darüber hinaus ist es Aufgabe der Gesellschaft die Interessen der Gesellschafter in allen Fragen der Versorgung gegenüber der enviaM, den staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten, die Gesellschaftergesamtheit und im Ausnahmefall auch Dritte in allen Fragen der Versorgung zu beraten und in Angelegenheiten des gemeinsamen Interesses der Gesellschafter tätig zu werden.

### Finanzbeziehungen

Die Stadt Mittweida verfügt über einen Geschäftsanteil von 908.479 Euro, das entspricht 1,704309 Prozent. Der Wert der Beteiligung beträgt 4.473.638,92 Euro. Im Geschäftszeitraum 01. Juli 2016 bis 30. Juni 2017 wurden keine weiteren Aktien in die KBE eingelegt. Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurden weiterhin alle Aktien der Treugeber und der Gesellschafter an der enviaM in der KBE gehalten. Da die Stadt Mittweida ihre Anteile an der KBE zum 30. Juni 2011 dem Eigenbetrieb gewidmet hat, erfolgte im Jahr 2017 auch keine Gewinnausschüttung. Diese wird in der Gewinn- und Verlustrechnung des Sport- und Kulturbetriebes der Stadt Mittweida in Höhe von 464.887,99 Euro nachgewiesen.

Anlage 4:

Auszüge aus dem Beteiligungsbericht 2016/2017 der KBE



## 4.1.3. Wohnungsbaugesellschaft mbH Mittweida

### Allgemeine Daten

Firma:	Wohnungsbaugesellschaft mbH Mittweida
Sitz:	Mittweida
Rechtsform:	mbH (kleine Kapitalgesellschaft mit beschränkter Haftung i.S.d. § 267 Abs. 1 HGB)
Gründungsjahr:	1990
Stammkapital:	247.000 Euro
Anteil Stadt:	100 %
Anzahl Mitarbeiter:	7

### Organe

- Geschäftsführung  
Geschäftsführer: Herr Rainer Martin  
Prokuristin: Frau Anke Kluge
- Aufsichtsrat  
Der Aufsichtsrat besteht normalerweise aus sechs Mitgliedern. Er setzt sich aus fünf Mitgliedern der Stadt und einem Mitarbeiter der Gesellschaft zusammen. Im Jahr 2017 bestand der Aufsichtsrat jedoch nur aus den fünf Vertretern der Stadt.

Vorsitzender: Herr Ralf Schreiber - Oberbürgermeister Stadt Mittweida

Herr Sven Wiche - Beauftragter Stadt Mittweida

Herr Michael Tanne - Beauftragter Stadt Mittweida

Herr Dr. Torsten Bachmann - Beauftragter Stadt Mittweida

Herr Heribert Kosfeld - Beauftragter Stadt Mittweida

- Gesellschafterversammlung

### Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der Bevölkerung, sowie die von wirtschaftlichen Überlegungen geleitete Vermietung, Verwaltung und Entwicklung von Wohn- und Gewerbeimmobilien und damit im Zusammenhang stehenden Flächen. Hierzu zählen sämtliche Geschäfte, die der Durchführung dieses Gegenstandes dienen können oder mit ihm im Zusammenhang stehen, alle damit verbundenen Nebengeschäfte sowie alle dem Betriebszweck fördernden Geschäfte nach geltenden Bestimmungen.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

### Finanzbeziehungen

Gemäß Ratsbeschluss vom 28. Oktober 2010 erhielt die Wohnungsbaugesellschaft im Jahr 2017 147.050 Euro von der Stadt Mittweida.



## bestellter Abschlussprüfer

Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft München, Niederlassung Dresden, Bautzener Straße 147, 01099 Dresden

## Bilanz- und Leistungskennzahlen

### Vermögensrechnung

Angaben in TEUR	2014	2015	2016	2017
<b>Aktiva</b>				
Anlagevermögen	34.645	33.651	32.504	31.696
Umlaufvermögen	3.988	3.910	3.958	3.645
Rechnungsabgrenzungsposten	1	0	0	1
<b>Bilanzsumme</b>	<b>38.643</b>	<b>37.561</b>	<b>36.462</b>	<b>35.342</b>
<b>Passiva</b>				
Eigenkapital	7.758	7.745	7.656	7.194
Sonderposten	451	434	418	402
Rückstellungen	125	123	118	120
Verbindlichkeiten	30.050	29.059	28.120	27.526
Rechnungsabgrenzungsposten	250	200	150	100
<b>Bilanzsumme</b>	<b>38.643</b>	<b>37.561</b>	<b>36.462</b>	<b>35.342</b>

### Gewinn- und Verlustrechnung

Angabe in TEUR	2014 IST	2015 IST	2016 IST	2017 PLAN	2017 IST	Abweich- ung
Umsatzerlöse	5.329	5.208	5.310	5.284	5.336	+52
betriebl. Erträge	45	57	82	149	129	-20
betriebl. Aufwendungen	2.359	2.354	2.504	3.099	3.038	+61
Personalaufwand	332	312	327	339	313	+26
Abschreibungen	1.241	1.246	1.248	1.254	1.243	+11
sonst. betriebl. Aufwendungen	212	170	182	151	182	-31
Zinserträge	30	8	7	2	4	+2
Zinsaufwand	1.193	1.159	1.132	882	1.060	-178
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>67</b>	<b>32</b>	<b>6</b>	<b>-290</b>	<b>-367</b>	<b>-77</b>
außerordentliche Erträge	50	50	0	0	0	0
sonst. Steuern	95	95	95	98	95	+4
<b>Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag</b>	<b>22</b>	<b>-13</b>	<b>-89</b>	<b>-388</b>	<b>-462</b>	<b>-74</b>

### Anlage 5:

Auszüge aus dem Jahresabschluss 2017 der Wohnungsbaugesellschaft mbH Mittweida. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses für den Beteiligungsbericht lag der Jahresabschluss der Wohnungsbaugesellschaft leider nur als Entwurfsexemplar im pdf-Format vor. Die enthaltenen Zahlen entsprechen dem ausgefertigten Jahresabschluss.



## 4.2. Unternehmen mit mittelbarer Beteiligung

### 4.2.1. Regie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH Mittweida

#### Allgemeine Daten

Firma:	Regie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH Mittweida
Sitz:	Mittweida
Rechtsform:	mbH (kleine Kapitalgesellschaft mit beschränkter Haftung i.S.d. § 267 Abs. 1 HGB)
Gründungsjahr:	2000
Stammkapital:	25.000 Euro
Gesellschafter:	Wohnungsbaugesellschaft mbH Mittweida zu 100 %
Anteil Stadt:	mittelbar über Wohnungsbaugesellschaft mbH Mittweida
Anzahl Mitarbeiter:	7

#### Organe

- Geschäftsführung  
Geschäftsführer: Herr Rainer Martin  
Prokuristin: Frau Anke Kluge
- Aufsichtsrat  
Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat
- Gesellschafterversammlung

#### Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Die Regie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH Mittweida wird als Tochtergesellschaft der Wohnungsbaugesellschaft mbH Mittweida unter neuem Namen und mit neuem Gesellschaftszweck fortgeführt (vormals Regie- und Baubetreuungsgesellschaft mbH Mittweida). Zweck der Gesellschaft ist die Durchführung von Leistungen zur Erhaltung und Bewirtschaftung bebauter und unbebauter Grundstücke. Die Gesellschaft ist zur Vornahme aller Geschäfte befugt, die geeignet sind, den vorbezeichneten Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu fördern.

#### Finanzbeziehungen

Es bestehen keine direkten Finanzbeziehungen, da ausschließlich eine mittelbare Beteiligung über die Wohnungsbaugesellschaft mbH Mittweida besteht.

#### bestellter Abschlussprüfer

Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft München, Niederlassung Dresden, Bautzener Straße 147, 01099 Dresden



## Bilanz- und Leistungskennzahlen

### Vermögensrechnung

Angaben in TEUR	2014	2015	2016	2017
<b>Aktiva</b>				
Anlagevermögen	35	31	39	47
Umlaufvermögen	174	160	180	187
Rechnungsabgrenzungsposten	0	1	2	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>209</b>	<b>192</b>	<b>221</b>	<b>234</b>
<b>Passiva</b>				
Eigenkapital	159	164	187	198
Sonderposten	0	0	0	0
Rückstellungen	10	11	15	18
Verbindlichkeiten	40	17	19	18
passive latente Steuern	0	0	0	0
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>209</b>	<b>192</b>	<b>221</b>	<b>234</b>

### Gewinn- und Verlustrechnung

Angabe in TEUR	2014 IST	2015 IST	2016 IST	2017 PLAN	2017 IST	Abweich- ung
Umsatzerlöse	202	241	273	276	293	+17
betriebl. Erträge	0	0	5	0	1	+1
betriebl. Aufwendungen	0	3	2	6	3	+3
Personalaufwand	137	173	186	188	209	-21
Abschreibungen	6	9	7	7	10	-3
sonst. betriebl Aufwendungen	44	49	51	54	55	-1
Zinserträge	2	1	0	0	0	0
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>17</b>	<b>8</b>	<b>32</b>	<b>21</b>	<b>17</b>	<b>-4</b>
sonst. Steuern	5	3	10	5	5	0
<b>Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag</b>	<b>12</b>	<b>5</b>	<b>22</b>	<b>16</b>	<b>12</b>	<b>-4</b>

### Anlage 6:

Auszüge aus dem Jahresabschluss 2017 der Regie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH Mittweida.

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses für den Beteiligungsbericht lag der Jahresabschluss der Wohnungsbaugesellschaft leider nur als Entwurfsexemplar im pdf-Format vor. Die enthaltenen Zahlen entsprechen dem ausgefertigten Jahresabschluss.



## 4.2.2. enviaM Mitteldeutsche Energie AG

### Allgemeine Daten

Firma:	enviaM
Sitz:	Chemnitz
Rechtsform:	Aktiengesellschaft
Gründungsjahr:	2002
Stammkapital:	635.187.200 Euro
Anteil KBE:	22,18 %
Anteil Stadt:	mittelbar über KBE – Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der enviaM

### Organe

- Vorstand  
Vorstandsvorsitzender: Tim Hartmann  
Vorstand Vertrieb: Dr. Andreas Auerbach  
Vorstand Personal: Ralf Hiltenkamp
- Aufsichtsrat  
Der Aufsichtsrat besteht aus dem Vorsitzenden, seinem ersten und zweiten Vertreter sowie 21 Mitgliedern.
- Gesellschafterversammlung

### Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Jede Art der Beschaffung und der gewerblichen Nutzung von Energie und Energieanlagen, insbesondere der Versorgung mit elektrischer Energie, Gas und Wärme. Jede Art der Beschaffung und der gewerblichen Nutzung von Wasser, insbesondere die Versorgung mit Wasser sowie das Sammeln, Fortleiten und Aufbereiten von Abwasser. Errichtung, Erwerb, Betrieb und sonstige Nutzung von Beschaffungs- und Transportsystemen für Energie, Wasser und Abwasser, von Telekommunikationsanlagen sowie von sonstigen Transportsystemen. Erbringung von Leistungen und Diensten auf den Gebieten der Energie- und Wasserversorgung, der Abwasserbeseitigung und der Telekommunikation.

### Finanzbeziehungen

Zwischen der Stadt Mittweida und der enviaM besteht lediglich eine mittelbare Beteiligung über die KBE, welche 22,18 Prozent Anteile am Grundkapital der enviaM hält. Die Stadt Mittweida wiederum ist mit 1,704309 Prozent am Eigenkapital der KBE beteiligt. Die Gewinnausschüttungen aus dem Geschäftsanteil der KBE erfolgt über die KBE, weiterhin erhält die Stadt Mittweida im Jahr 2017 Konzessionsabgaben der enviaM in Höhe von 341.700,00 Euro (2016: 341.400,00 Euro). Darüber hinaus bestehen keine direkten Finanzbeziehungen.

Anlage 7:

Auszüge aus dem Beteiligungsbericht 2016/2017 der enviaM



## 4.2.3. eins energie in sachsen GmbH & Co.KG

### Allgemeine Daten

Firma: eins energie in sachsen GmbH & Co.KG  
 Sitz: Chemnitz  
 Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft  
 Gründungsjahr: 2010  
 Stammkapital: 182.523.636 Euro  
 Anteil Stadt: mittelbar über KVES/Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen

Anteilsverteilung:

	Beteiligungsquote
Zweckverband Gasversorgung Südsachsen / KVES	25,50 %
KVC Chemnitz	25,50 %
Thüga Aktiengesellschaft München	39,85 %
enviaM	9,15 %

### Organe

- Geschäftsführung  
Dip.-Ing (FH)/ Dipl.Kfm. (FH) Roland Warner  
Industriekaufmann Herbert Marquard
- Aufsichtsrat  
Der Aufsichtsrat besteht aus dem Vorsitzenden, seinem ersten, zweiten und dritten Vertreter sowie 17 Mitgliedern.
- Gesellschafterversammlung

### Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser, Wärme und Kälte, Abwasserableitung und -behandlung, Umweltschutzdienstleistungen, der Bau und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Vornahme aller damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte, einschließlich dazugehöriger sonstiger Dienstleistungen. Die Gesellschaft kann auch auf Gebieten wie Infrastrukturleistungen für Telekommunikation, Gebäude- und Projektmanagement, Energiemanagement, Erbringung von Abrechnungsdienstleistungen und auf weiteren Geschäftsfeldern tätig werden, die damit im Zusammenhang stehen.

### Finanzbeziehungen

Zwischen der Stadt Mittweida und der eins energie in sachsen GmbH & Co.KG besteht lediglich eine mittelbare Beteiligung über den Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen, welcher 25,50 Prozent Anteile am Festkapital der eins energie hält. Die Stadt Mittweida wiederum ist mit 2.919457 Prozent am Eigenkapital des Zweckverbandes beteiligt. Die Gewinnausschüttungen aus dem Geschäftsanteil des Zweckverbandes erfolgt über diesen, weiterhin erhält die Stadt Mittweida im Jahr 2017 Konzessionsabgaben der eins energie in Höhe von 56.395,19 Euro (2016: 56.886,55 Euro). Darüber hinaus bestehen keine direkten Finanzbeziehungen.

Anlage 8:

Auszüge aus dem Beteiligungsbericht 2016/2017 der eins energie in sachsen



## 5. Zweckverbände

### 5.1. Zweckverband komm. Wasserversorgung/Abwasserentsorgung

#### Allgemeine Daten

Bezeichnung:	Zweckverband Kommunale Wasserversorgung / Abwasserentsorgung Mittleres Erzgebirgsvorland		
Sitz:	Hainichen		
Rechtsform:	Körperschaft des öffentlichen Rechts - Zweckverband		
Gründungsjahr:	1993		
Verbandsmitglieder:	Städte und Gemeinden aus den Landkreisen: Mittlerer Erzgebirgskreis, Mittelsachsen, Leipzig		
Anteil Stadt:	Trinkwasser:	12,77 %	
	Abwasser:	10,13 %	

#### Organe

- **Verbandsvorsitzende**  
Verbandsvorsitzender: Herr Thomas Eulenberger - Bürgermeister Stadt Penig  
1. stellv. Verbandsvorsitzender: Herr Ronny Hofmann - Bürgermeister Stadt Lunzenau  
2. stellv. Verbandsvorsitzender: Herr Jens Haustein - Bürgermeister Gemeinde Drehbach
- **Verwaltungsrat**
- **Verbandsversammlung**

#### Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Der Verband hat die Pflicht, Wasserversorgungsanlagen einschließlich der Anlagen zur Wassergewinnung, Wasseraufbereitung und Wasserverteilung und der Ortsnetze sowie der Sonderanlagen im Rahmen seiner Leistungsfähigkeit zu errichten, zu unterhalten und zu erweitern, einschließlich der notwendigen Planungen, die für die Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Versorgung der Verbraucher in seinem Gebiet mit Trinkwasser und Brauchwasser erforderlich sind. Der Verband kann Nichtmitgliedern öffentlich-rechtlicher Verträge zur Wasserversorgung anbieten. Die Bereitstellung von Brauchwasser ist ohne Rechtsanspruch im Rahmen der vorhandenen Einrichtungen möglich.

#### Finanzbeziehungen

Die im ZWA zusammengeschlossenen Kommunen haben zur Gründung des Verbandes keine Einlagen geleistet. Gemäß § 4 der Verbandsatzung (Beteiligungsquote) sind die Mitglieder u.a. am Anlagevermögen und an den Verbindlichkeiten des Zweckverbandes beteiligt. Im Jahr 2016 leistete die Stadt Mittweida eine Umlage in Höhe von 96.595,93 Euro (2016: 93.143,94 Euro) an den Zweckverband.

Anlage 9:

Auszüge aus dem Beteiligungsbericht 2017 des ZWA Hainichen



## 5.2. Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen

### Allgemeine Daten

Bezeichnung:	Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen
Sitz:	Chemnitz
Rechtsform:	Körperschaft des öffentlichen Rechts - Zweckverband
Verbandsmitglieder:	118 Städte und Gemeinden im Raum Südsachsen
Anteil Stadt:	2,919457 %

### Organe

- **Verbandsvorsitz**  
Vorstandsvorsitzender: Herr Steffen Ludwig - Bürgermeister Gemeinde Reinsdorf  
1. Stellvertreter Herr Sylvio Krause - Bürgermeister Gemeinde Amtsberg  
2. Stellvertreter Herr Carsten Michaelis - Bürgermeister Gemeinde Jahnsdorf/Erzgeb.
- **Verwaltungsrat**
- **Verbandsversammlung**

### Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die Belange der Verbandsmitglieder gegenüber der Erdgas Südsachsen GmbH und ihres Rechtsnachfolgers auf dem Gebiet der Gasversorgung wahrzunehmen und in dieser Weise zu fördern sowie im Interesse der Abnehmerschaft zu wahren. Der Zweckverband kann weitere Aufgaben im Bereich der Ver- und Entsorgung übernehmen, soweit ihm Verbandsmitglieder diese unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften übertragen. Der Zweckverband ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, die Aufgaben des Zweckverbandes unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Der Zweckverband kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben anderer Unternehmen bedienen und sich an diesen Unternehmen unmittelbar oder mittelbar beteiligen.

### Finanzbeziehungen

Die Stadt Mittweida erhielt im Jahr 2017 eine Gewinnausschüttung in Höhe von 588.804,85 Euro (2016: 614.105,79 Euro). Die Konzessionsabgabe wird von der Energie in Sachsen GmbH & Co.KG entrichtet.

Anlage 10:

Auszüge aus dem Beteiligungsbericht 2017 de ZV Gasversorgung



## 5.3. Zweckverband Kriebsteintalsperre

### Allgemeine Daten

Bezeichnung: Zweckverband Kriebsteintalsperre  
 Sitz: Höfchen/ Gemeinde Kriebstein  
 Rechtsform: Körperschaft des öffentlichen Rechts - Zweckverband  
 Verbandsmitglieder: Landkreis Mittelsachsen  
 Stadt Mittweida  
 Gemeinde Kriebstein  
 Anzahl Mitarbeiter: 22,5  
 Anteilsverteilung:

	Anteil	Stimmen
Landkreis Mittelsachsen	30%	3
Stadt Mittweida	40%	4
Gemeinde Kriebstein	30%	3

### Organe

- **Verbandsvorsitz**  
 Verbandsvorsitzender  
 Herr Ralf Schreiber - Oberbürgermeister Stadt Mittweida  
  
 stellv. Verbandsvorsitzender  
 Frau Maria Euchler - Bürgermeisterin Gemeinde Kriebstein
- **Verbandsversammlung**  
 Herr Matthias Damm - Landrat Landkreis Mittelsachsen  
 Herr Ralf Schreiber - Oberbürgermeister Stadt Mittweida  
 Frau Maria Euchler - Bürgermeisterin Gemeinde Kriebstein
- **Geschäftsführer:** Herr Thomas Caro

### Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Die Förderung des Tourismus, dabei soll der Verband insbesondere zweckdienliche Einrichtungen unterhalten, den Fremdenverkehr auf Gebiet der Mitgliedsgemeinden organisieren und koordinieren, in zweckdienlicher Weise Werbung betreiben und für das Fremdenverkehrsgewerbe beratend tätig sein.

Des Weiteren gehört zu seinen Aufgaben:

- Die Gestaltung der Rechtsbeziehungen mit dem Eigentümer der Talsperre Kriebstein.
- Die Bewirtschaftung der dem Zweckverband von Mitgliedern oder Dritten zur Nutzung übertragenen Immobilien, Einrichtungen und Rechte.
- Die Planung fremdenverkehrsrelevanter Einrichtungen in der Zweckverbandsregion
- Die Erarbeitung gemeinsamer Planzielsetzungen in Abstimmung der kommunalen Bauleitplanung.
- Die einheitliche Landschaftsplanung und Landschaftsgestaltung im räumlichen Wirkungsbereich.
- Die verbindliche Bauleitplanung für den räumlichen Bereich des Landschaftsschutzgebietes Talsperre Kriebstein
- Die Einflussnahme auf die Wasserqualität der Zuflüsse sowie des Natur- und Umweltschutzes in Abstimmung mit zuständigen Behörden und Unterhaltsträgern.
- Die Erstellung von Ordnungen im Rahmen der Befugnisse und Aufgaben.
- Die Mitwirkung beim Ausbau der Verkehrsleitung bzw. Verkehrsführung.



## Finanzbeziehungen

Die Stadt Mittweida leistete an den Zweckverband Kriebsteintalsperre im Jahr 2013 einen Liquiditätsvorschuss in Höhe von 400.000 Euro. Dieser Vorschuss wird mit den Umlagen (Betriebskostenumlage und Umlage zum Vermögensplan) der nächsten 10 Jahre verrechnet.

## bestellter Abschlussprüfer

ATG Amira Treuhandgesellschaft Chemnitz mbH Steuerberatungsgesellschaft, Poststraße 31, 09648 Mittweida

## Bilanz- und Leistungskennzahlen

### Vermögensrechnung

Angaben in TEUR	2014	2015	2016	2017
<b>Aktiva</b>				
Anlagevermögen	2.513	2.166	2.038	1.955
Umlaufvermögen	108	127	181	61
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	0	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.622</b>	<b>2.294</b>	<b>2.219</b>	<b>2.016</b>
<b>Passiva</b>				
Eigenkapital	90	256	345	304
Sonderposten	1.178	905	801	749
Rückstellungen	31	28	37	30
Verbindlichkeiten	1.303	1.092	1.015	928
Rechnungsabgrenzungsposten	20	13	7	5
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.622</b>	<b>2.294</b>	<b>2.205</b>	<b>2.016</b>

### Gewinn- und Verlustrechnung

Angabe in TEUR	2014 IST	2015 IST	2016 IST	2017 PLAN	2017 IST	Abweich- ung
Umsatzerlöse	869	896	998	928	883	-45
betriebl. Erträge	275	266	156	190	157	-33
betriebl. Aufwendungen	167	175	188	172	194	-22
Personalaufwand	389	457	497	494	528	-34
Abschreibungen	236	244	173	169	174	-5
sonst. betriebl Aufwendungen	249	260	228	231	209	+22
Zinserträge	0	1	0	0	0	0
Zinsaufwendungen	30	28	25	17	18	-1
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>73</b>	<b>-1</b>	<b>43</b>	<b>35</b>	<b>-83</b>	<b>-118</b>
sonst. Steuern	5	5	6	6	6	0
<b>Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag</b>	<b>2</b>	<b>-6</b>	<b>37</b>	<b>29</b>	<b>-89</b>	<b>-118</b>

### Anlage 11:

Auszüge aus dem Jahresabschluss 2017 des Zweckverband Kriebsteintalsperre



## 5.4. Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)

### Allgemeine Daten

Bezeichnung:	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen
Sitz:	Leipzig
Rechtsform:	Körperschaft des öffentlichen Rechts - Zweckverband
Gründungsjahr:	2004
Verbandsmitglieder:	über 700 Kreis-, Stadt- und Gemeindeverwaltungen, kommunale Einrichtungen sowie sonstige Körperschaften des öffentlichen und privaten Rechts in Sachsen
Anteil Stadt:	0,045

### Organe

- **Verbandsvorsitz:**  
Vorstandsvorsitzender: Herr Ralf Rother - Bürgermeister Stadt Wilsdruff  
stellv. Verbandsvorsitzender: Herr Ludwig Martin - Bürgermeister Gemeinde Borsdorf  
stellv. Verbandsvorsitzender: Herr Franz-Heinrich Kohl - Oberbürgermeister Stadt Aue
- **Verwaltungsrat**
- **Verbandsversammlung**

### Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Der Zweckverband stellt seinen Mitgliedern Datenverarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikerunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung. Der Zweckverband arbeitet kostendeckend ohne Gewinnerzielungsabsicht.

### Finanzbeziehungen

Mit der Haushaltssatzung für das Jahr 2015 wurde die Erhebung einer Umlage beschlossen. Die Höhe der Umlage für Mittweida beträgt laut Bescheid für das Jahr 2015 15.941,02 Euro und für das Jahr 2016 10.609,30 Euro. Die Beträge wurden nicht geleistet. Gegen die Umlagebescheide wurde Klage erhoben.

Die KISA ist unmittelbar an der Kommunalen Datennetz GmbH, an der Lecos GmbH und an der ProVitako eG beteiligt. Zwischen diesen mittelbaren Beteiligungen entstehen keine Finanzbeziehungen mit der Stadt Mittweida. Nähere Informationen können dem Beteiligungsbericht der Übersicht entnommen werden.

Anlage 12: Auszüge aus dem Beteiligungsbericht der KISA für das Geschäftsjahr 2017



**Anlage 1:  
Schreiben des Sport- und Kulturbetriebes zum  
Jahresabschluss 2017**

**Anlage 2:  
Auszüge aus dem Jahresabschluss 2016 des  
Sport- und Kulturbetriebes**



Sport- und Kulturbetrieb, Leipziger Str.15, 09648 Mittweida

Stadtverwaltung Mittweida  
SH Haushalt  
Frau Sophie Sahn  
Markt 32  
09648 Mittweida

Sport- und Kulturbetrieb  
der Stadt Mittweida  
Leipziger Str. 15  
09648 Mittweida

Telefon: (03727) 9997 - 11  
Fax: (03727) 9997 - 25

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen  
Wi

Datum  
12.09.2018

### **Betr.: Beteiligungsbericht 2018**

Sehr geehrte Frau Sahn,  
die Prüfung des Jahresabschlusses des Sport- und Kulturbetriebes der Stadt Mittweida für das Wirtschaftsjahr 2016 ist abgeschlossen, jedoch liegt der Prüfungsbericht noch nicht vor. Sollte der Prüfungsbericht zeitnah erstellt werden, werden wir ihn in den nächsten SKSSA und Stadtrat bringen und dann den Beschluss in den Mittweidaer Stadtnachrichten veröffentlichen. Das wird vor 9.11. nicht der Fall sein können.

In der letzten Woche fand eine Beratung mit dem Wirtschaftsprüfer Herrn Schüllermann, unserem Steuerberater Herrn Krasselt, Kämmerin Anke Kluge und mir statt. Darin ging es um die weitere Vorgehensweise hinsichtlich eines künftigen Verzichtes des Sport- und Kulturbetriebes auf die Gemeinnützigkeit. Das Vorgehen muss mit dem Finanzamt Mittweida abgestimmt werden. Erst danach kann der Jahresabschluss 2017 erstellt und danach auch geprüft werden. Mit dem Abschluss der Vorgänge ist im Jahr 2018 nicht mehr zu rechnen.

Bis dahin kann nur der vorläufige Jahresabschluss 2016 in den Beteiligungsbericht aufgenommen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Winkler  
Betriebsleiterin

#### **Bankverbindung:**

Sparkasse Mittelsachsen  
BLZ: 87052000  
Kto.-Nr. 3310007838  
IBAN: DE91870520003310007838  
BIC: WELADED1FGX

#### **Steuernummer:**

222/145/00012  
Finanzamt Mittweida

#### **Internet:**

www.mittweida.de  
e-mail: [EB.Sport@mittweida.de](mailto:EB.Sport@mittweida.de)

**BILANZ** zum 31. Dezember 2016**Sport- und Kulturbetrieb der Stadt Mittweida****AKTIVA**

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0,00	16,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.690.568,35		10.719.059,35
2. technische Anlagen und Maschinen	526.818,00		618.258,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	99.304,00		71.764,50
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>3.942,05</u>		<u>1.279.565,27</u>
		13.320.632,40	12.688.647,12
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen		4.403.205,00	4.403.205,00
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.495,83		959,73
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>316.208,18</u>		<u>388.518,32</u>
		321.704,01	389.478,05
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			
		26.045,47	17.121,68
		<u>18.071.586,88</u>	<u>17.498.467,85</u>

**BILANZ** zum 31. Dezember 2016**Sport- und Kulturbetrieb der Stadt Mittweida****PASSIVA**

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Kapitalrücklage		9.683.416,84	9.683.416,84
II. Gewinnrücklagen			
1. andere Gewinnrücklagen		24.557,62	24.557,62
III. Verlustvortrag		1.742.730,24-	1.754.006,84-
IV. Jahresfehlbetrag		36.878,52-	11.276,60
<b>B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen</b>		10.015.312,25	9.344.247,48
<b>C. Rückstellungen</b>			
1. Steuerrückstellungen	48.087,00		48.087,00
2. sonstige Rückstellungen	<u>37.060,00</u>		<u>28.445,85</u>
		85.147,00	76.532,85
<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	6.296,41		2.757,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.933,63		44.018,16
3. sonstige Verbindlichkeiten	<u>24.531,89</u>		<u>65.668,14</u>
		42.761,93	112.443,30
		<hr/>	<hr/>
		18.071.586,88	17.498.467,85
		<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG** vom 01.01.2016 bis 31.12.2016

**Sport- und Kulturbetrieb der Stadt Mittweida**

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		261.934,35	281.924,28
2. sonstige betriebliche Erträge		928.294,26	957.169,99
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	330.552,26		339.433,27
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>74.394,86</u>		<u>75.757,33</u>
		404.947,12	415.190,60
4. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		631.969,04	555.844,20
5. sonstige betriebliche Aufwendungen		824.696,10	750.218,22
6. Erträge aus Beteiligungen		631.426,81	596.949,63
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		0,00	5,06
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		3.078,32	0,00
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>0,00</u>	<u>103.842,00</u>
<b>10. Ergebnis nach Steuern</b>		36.878,52-	10.953,94
11. sonstige Steuern		0,00	322,66-
<b>12. Jahresfehlbetrag</b>		<u>36.878,52</u>	<u>11.276,60-</u>

**Sport- und Kulturbetrieb der Stadt Mittweida**

**Mittweida**

**ANHANG**

**für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016**

**A. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS**

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches über die Rechnungslegung von Kapitalgesellschaften sowie des § 31 Abs.1 SächsEigBVO aufgestellt.

Auf die Rechnungslegung des Eigenbetriebes finden die Vorschriften gem. Abschnitt 2 SächsEigBVO Anwendung. Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Regelungen – ergänzt durch die Vorgaben der §§ 26-29 SächsEigBVO – aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde unter der Prämisse der Fortführung der Eigenbetriebstätigkeit erstellt.

Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den §§ 26 und 28 der SächsEigBVO in Verbindung mit den §§ 266 und 275 HGB.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Dieses Gliederungsschema ist im Vergleich zum Vorjahr durch die erstmalige Anwendung der durch das BilRUG geänderten Vorschriften des HGB in folgenden Punkten neu:  
Streichung der bisherigen Posten „Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit“  
Einfügung des Postens „Ergebnis nach Steuern“ zwischen den Posten „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ und „sonstige Steuern“.

Infolge erstmaliger Anwendung der durch das BilRUG geänderten Vorschriften des HGB sind keine Anpassungen der Umsatzerlöse des Vorjahres an die Vorschriften des § 275 Abs.2 HGB notwendig geworden.

## **B. ANGABEN ZU BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZEN**

### **1. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

#### **1.1 Bilanzierungsmethoden**

Gem. § 27 Abs.2 SächsEigBVO sind Zuweisungen für Investitionen und Investitionsmaßnahmen, welche aufgrund von Satzungen erfolgen, als Sonderposten auf der Passivseite zwischen Eigenkapital und Rückstellungen auszuweisen. Für ihre ertragswirksame Auflösung gelten § 36 Abs. 6 und § 40 der Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums des Innern über die kommunale Haushaltswirtschaft nach den Regeln der Doppik (SächsKomHVO-Doppik) entsprechend.

Die Bilanzierungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert angewandt.

#### **1.2. Bewertungsmethoden**

Die Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert angewandt.

Im Einzelnen erfolgte die Bewertung wie folgt:

### **ANLAGEVERMÖGEN**

#### **Immaterielle Vermögensgegenstände**

##### **Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten**

Die entgeltlich erworbenen Konzessionen, gewerblichen Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten wurden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Den planmäßigen Abschreibungen lag eine Nutzungsdauer von maximal drei Jahren zugrunde.

#### **Sachanlagen**

##### **Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten**

sind mit den Anschaffungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen, angesetzt.

Gebäude werden linear über eine Nutzungsdauer von maximal 50 Jahren abgeschrieben.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

### **Maschinen und maschinelle Anlagen**

sind mit den Anschaffungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen, angesetzt.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Die Vermögensgegenstände wurden linear abgeschrieben.

### **Betriebs- und Geschäftsausstattung**

sind mit den Anschaffungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen, angesetzt.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Die Vermögensgegenstände wurden linear abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegegenstände wurden analog § 6 Abs. 2 EStG und bis zu einem Anschaffungswert von EUR 150,00 bzw. wahlweise bis EUR 410,00 voll abgeschrieben.

### **Anlagen im Bau**

sind mit den Anschaffungskosten bewertet.

## **FINANZANLAGEN**

### **Beteiligung**

Es handelt sich um eine Beteiligung an der **KBE** Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia.

Zur Stärkung des Eigenbetriebes „Sport- und Kulturbetrieb der Stadt Mittweida“ widmete die Stadt Mittweida ihre gesamte Beteiligung an der „KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia“ am 30. Juni 2011 dem Eigenbetrieb. Vorlage: SR/2011/061/02.

Die Beteiligung wurde gem. § 253 Abs.1 S. 1 HGB mit den Anschaffungskosten bewertet.

#### **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

##### **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

sind mit ihren Nominalwerten angesetzt.

##### **Sonstige Vermögensgegenstände**

sind mit ihren Nominalwerten angesetzt.

##### **Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten**

sind zum Nennwert bewertet.

#### **SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE**

sind nach handelsrechtlichen Grundsätzen unter Berücksichtigung der § 36 Abs. 6 und § 40 der Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums des Innern über die kommunale Haushaltswirtschaft nach den Regeln der Doppik (SächsKornHVO-Doppik) angesetzt und bewertet.

#### **RÜCKSTELLUNGEN**

sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

#### **VERBINDLICHKEITEN**

##### **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten**

sind zu Erfüllungsbeträgen angesetzt.

## C. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### 1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Wirtschaftsjahr ist im nachfolgenden Anlagennachweis dargestellt.

### 2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

#### 2.1 Restlaufzeiten

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

#### 2.2. Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuerforderungen in Höhe von 315.902,63 EUR enthalten.

### 3. Entwicklung des Eigenkapitals

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
<b>I. Rücklagen</b>			
Allgemeine Rücklage	5.083.609,04		5.083.609,04
Einlage Stadt Mittweida	<u>4.599.807,80</u>		<u>4.599.807,80</u>
		9.683.416,84	9.683.416,84
<b>II. Gewinnrücklagen</b>			
1. andere Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen		24.557,62	24.557,62
<b>III. Gewinn/Verlust</b>			
1. Verlustvortrag		-1.742.730,24	-1.754.006,84
2. Jahresgewinn/Jahresverlust		<u>-36.878,52</u>	<u>11.276,60</u>
<b>Summe Eigenkapital</b>		<u><b>7.928.365,70</b></u>	<u><b>7.965.244,22</b></u>

### 4. Sonderposten für Investitionszuschüsse

	Stand 01.01.2016 €	Zugang 2016 €	Auflösung 2016 €	Stand 31.12.2016 €
Entwicklung 2016	9.344.247,48	1.243.415,47	572.350,70	10.015.312,25

## 5. Rückstellungen

Der Bestand hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Art der Rückstellung	Stand 01.01.2016 €	Auflösung 2016 €	Verbrauch 2016 €	Zuführung 2016 €	Stand 31.12.2016 €
Gewerbesteuerückstellung 2015	48.087,00	0,00	0,00	0,00	48.087,00
Rückstellung für Resturlaub Arbeitnehmer	11.045,85	0,00	11.045,85	13.860,00	13.860,00
Archivierungsrückstellung	400,00	0,00	0,00	0,00	400,00
Rückstellung für Abschluss- und Prüfungskosten	17.000,00	0,00	9.864,00	15.664,00	22.800,00
	<u>76.532,85</u>	<u>0,00</u>	<u>20.909,85</u>	<u>29.524,00</u>	<u>85.147,00</u>

## 6. Verbindlichkeiten

### 6.1 Restlaufzeiten

Die Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten bis zu einem Jahr. Sicherheiten sind nicht bestellt.

### 6.2 Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Mittweida

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Rückzahlungsverpflichtungen aus Vorschusszahlungen gegenüber der Stadt Mittweida in Höhe von 18.100,00 EUR enthalten.

## Anlagenpiegel zum 31.12.2016

Sport- und Kulturbetrieb der Stadt Mittweida  
Mittweida

	Anschaffungskosten / Herstellungskosten										Buchwert		Abschreibungen EUR	Zuschreibungen EUR	
	01.01.2016					31.12.2016					31.12.2016	01.01.2016			
	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2016	kumulierte Abschreibungen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2016	31.12.2016	01.01.2016				
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>															
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.433,29	3.433,29		0,00		3.433,29			0,00				0,00	16,00	2,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	3.433,29	3.433,29		0,00		3.433,29			0,00				0,00	16,00	2,00
<b>II. Sachanlagen</b>															
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.471.140,74	25.001,00	2.482.279,59	17.936.568,81	5.246.000,46	8.149,48			12.680.568,35	10.719.059,35			516.211,07		
2. technische Anlagen und Maschinen	1.047.765,93	15.004,37		1.056.331,73	529.513,73	8.545,80			525.616,03	618.258,00			99.985,80		
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	397.668,22	1.599,30	2.482.279,59	416.262,02	316.958,02	43.398,17			99.304,00	71.764,50			15.770,17		
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.279.565,27	1.599,30		3.942,05		1.208.255,67			3.942,05	1.279.565,27					
Summe Sachanlagen	18.166.360,16	41.604,67		19.413.104,61	6.092.472,21	1.268.349,12			13.320.632,40	12.688.647,12			631.967,04		
<b>III. Finanzanlagen</b>															
1. Beteiligungen	4.403.205,00			4.403.205,00					4.403.205,00	4.403.205,00					
Summe Finanzanlagen	4.403.205,00			4.403.205,00					4.403.205,00	4.403.205,00					
<b>Gesamtsumme</b>	22.592.996,45	45.037,95		23.816.309,61	6.092.472,21	1.268.349,12			17.729.637,40	17.091.869,12			631.969,04		

## D. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 1. Umsatzerlöse

Zusammensetzung:

	2016 EUR	2015 EUR
Einnahmen Freibad	71.419,63	81.356,55
Gebühren Sport	22.984,86	21.544,17
Werbeeinnahmen	40.075,92	43.729,76
Erlöse Veranstaltungen	66.037,48	66.969,63
Dienstleistungen für Stadt Mittweida	36.261,82	53.496,62
Übrige	25.154,64	14.827,55
	<u>261.934,35</u>	<u>281.924,28</u>

### 2. Sonstige betriebliche Erträge

Zusammensetzung:

	2016 EUR	2015 EUR
Betriebskostenzuschüsse	277.765,33	441.996,99
Zuschuss Abbruchkosten	56.147,54	0,00
für Investitionszuschüsse	572.350,70	496.117,89
Periodenfremde Erträge	3.929,90	528,44
Übrige	18.100,79	18.526,67
	<u>928.294,26</u>	<u>957.169,99</u>

### 3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Zusammensetzung:

	2016 EUR	2015 EUR
Abbruchkosten	56.147,54	0,00
Honorar Abschlussprüfer	2.800,00	2.800,00
Periodenfremder Aufwand	864,00	1.231,67
Restbuchwerte Anlagenabgang	4.410,80	1.642,50
Nicht abziehbare Vorsteuerbeträge	15.651,46	14.005,40
Übrige	744.822,30	730.538,65
	<u>824.696,10</u>	<u>750.218,22</u>

## E. SONSTIGE ANGABEN

### 1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

#### 1.1. Miet- und Pacht aufwendungen:

	<u>EUR</u>
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Frankenau/Sportplatz Frankenau	198,80
Kerstin Lichtenfeld / Sportstätte im Dammerschen Hof	1.453,24
Aufschalung FW-DFH	2.006,88
Leasing Betriebsgeräte	1.725,00
	<hr/>
Im Jahr 2016	<u>5.383,92</u>

### 2. Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB.

### 3. Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer nach Gruppen

Leitende Angestellte		1,0
Mitarbeiter	= 7,875	
Saisonkräfte 7 x 5 Monate	= <u>3,625</u>	
	= 11,500	<hr/>
Beschäftigte gesamt		<u>12,5</u>

### 4. Organe

Organe des Eigenbetriebes sind gemäß der Betriebssatzung der Stadtrat, der Betriebsausschuss, der Oberbürgermeister und die Betriebsleitung.

#### 4.1 Betriebsleitung

Der Betriebsleitung gehörten im Berichtsjahr an:

Frau Constanze Winkler, Mittweida.

Auf die Angabe der Bezüge der Betriebsleitung wurde gem. § 286 Abs.4 HGB verzichtet.

## 4.2 Betriebsausschuss

Mitglieder des Betriebsausschusses waren im Berichtsjahr 2016

Frau Ines Möbius, Lehrerin	Mittweida
Frau Cornelia Mühlstädt, Lehrerin	Mittweida
Herr Prof. Dr.-Ing. Lothar Otto, Rektor a. D.	Mittweida
Herr Matthias Scholz, Verkäufer	Mittweida
Herr Sebastian Voigt, Key Account Manager	Mittweida
Herr Rüdiger Borck, Rentner	Mittweida
Frau Silke Dathe, Ausbildung Altenpflegerin	Mittweida
Herr Jürgen Beyer, Maschinenbauer	Mittweida

Dem Betriebsausschuss wurden in 2016 keine Bezüge gezahlt.

## 4.2 Oberbürgermeister der Stadt Mittweida

Herr Ralf Schreiber, Mittweida

## 5. Angaben Honorar des Abschlussprüfers

Aufwendungen für die Prüfungsleistungen der Wirtschaftsprüfung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit 2,8 TEUR berücksichtigt.

## 6. Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Die Betriebsleitung schlägt vor, den ausgewiesenen Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

## 7. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres, die weder in der Bilanz noch in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt sind, liegen nicht vor.

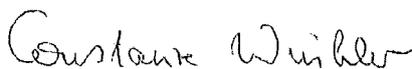
## F. UNTERSCHRIFT GEMÄß § 245 HGB

### Sport- und Kulturbetrieb der Stadt Mittweida

#### Mittweida

Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

Mittweida, den 12. Dezember 2017



Frau Constanze Winkler

Betriebsleiterin

## **Sport- und Kulturbetrieb der Stadt Mittweida, Mittweida**

### **Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2016**

#### **I. Rahmenbedingungen**

##### 1. Änderungen im Bestand der zum Eigenbetrieb gehörenden Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte

Im Wirtschaftsjahr 2016 hat es keine Änderungen im Bestand der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte gegeben.

##### 2. Änderungen in Bestand, Leistungsfähigkeit und Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen

Wichtigstes Managementziel ist die bestmögliche Erhaltung bzw. Wiederherstellung der Nutzungsfähigkeit der bewirtschafteten Anlagen zur Daseinsvorsorge der Mittweidaer Bürger mit den knapp bemessenen zur Verfügung stehenden Mitteln.

Nachdem die Tribüne im Mittweidaer Stadion bereits im Jahr 2015 eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben wurde, konnten auch die Freianlagen mit der Rasenfläche im Jahr 2016 plangemäß fertiggestellt werden. Am 3. September 2016 wurde die moderne B-Anlage für 2,5 Millionen Euro der Öffentlichkeit präsentiert und feierlich eingeweiht. Insgesamt sind in den drei bereits ausgeführten Bauabschnitten ca. 4,5 Millionen Euro (brutto) investiert worden. 606.600 Euro abzugsfähige Vorsteuer wurden vom Finanzamt erstattet. 54 Prozent der Investitionsmittel sind Fördermittel. Das Stadion wird von den Fußballern, den Leichtathleten, den Judoka und für den Schulsport intensiv genutzt.

Da es nicht gelungen ist, das Gebäude des Sportcenters, das seit Mai 2015 mit dem Umzug der HSG Abt. Judo in die neue Stadiontribüne leer stand, anderweitig zu nutzen, wurde es im Jahr 2016 abgerissen. Die Minigolfanlage wird weiterhin vom Freibad aus betrieben.

##### 3. Stand der Anlagen im Bau und der geplanten Bauvorhaben

Die Erneuerung des Mittweidaer Stadions hat die Ausgaben des Sport- und Kulturbetriebes im Wirtschaftsjahr 2016 wesentlich geprägt. Mit der Einweihung des Stadions konnten die Außenanlagen mit der Rasenfläche aus den Anlagen im Bau in das Anlagevermögen des Sport- und Kulturbetriebes überführt werden.

Nächstes großes Bauvorhaben ist die für 2017 und 2018 geplante Sanierung des Naturrasenplatzes in Frankenau. Die zuwendungsfähigen Ausgaben betragen 328.600 Euro. 75 Prozent davon werden über das Programm Brücken in die Zukunft finanziert.

Ebenfalls aus diesem Programm werden im Jahr 2017 Reparaturen an den Dächern der Sporthalle am Schwanenteich und der Sporthalle Frankenau sowie die Erneuerung des Zaunes am Kunstrasenplatz, die im Jahr 2018 abgeschlossen sein wird, gefördert.

## **II. Geschäftsverlauf und Lage**

Die Gewinnausschüttung der „KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia“ ist wieder gestiegen und bewegt sich mit 630.000 auf dem Niveau von 2013. Es ist damit zu rechnen, dass sich die Gewinnausschüttung auch im nächsten Jahr in der gleichen Größenordnung bewegen wird. Mit der Gewinnausschüttung, dem Betriebskostenzuschuss und dem Überschuss im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gelang es, die Verluste einzugrenzen. Der Sport- und Kulturbetrieb im Wirtschaftsjahr erzielte im Wirtschaftsjahr einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 36.878,52 Euro. Dies ist im Wesentlichen auf geringere Betriebskostenzuschüsse zurückzuführen.

Der Jahresfehlbetrag soll gemäß Ergebnisverwendungsvorschlag der Betriebsleitung auf neue Rechnung vorgetragen werden.

### 1. Entwicklung des Eigenkapitals und der Sonderposten für Investitionszuschüsse

	31.12.2015 Euro	31.12.2016 Euro
<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Allgemeine Rücklage</b>		
Allgemeine Rücklage	5.083.609,04	5.083.609,04
Einlage Stadt Mittweida	4.599.807,80	4.599.807,80
	9.683.416,84	9.683.416,84
<b>II. Andere Gewinnrücklagen</b>		
Andere Gewinnrücklagen	24.557,62	24.557,62
<b>III. Verlustvortrag</b>		
Verlustvortrag vor Verwendung	-1.754.006,84	-1.742.730,24
<b>IV. Jahresüberschuss</b>		
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	11.276,60	-36.878,52
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>7.965.244,22</b>	<b>7.928.365,70</b>
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	<b>9.344.247,48</b>	<b>10.015.312,25</b>

## 2. Entwicklung der Rückstellungen

Der Bestand hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Art der Rückstellung	Stand zum 01.01.2016	Auflösung 2016	Verbrauch 2016	Zuführung 2016	Stand zum 31.12.2016
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Steuerrückstellung Gewerbe-Steuer 2015	48.087,00	0,00	0,00	0,00	48.087,00
Rückstellungen für Abschluss- und Prüfungskosten	17.000,00	0,00	9.864,00	15.664,00	22.800,00
Rückstellung für Resturlaub Arbeitnehmer	11.045,85	0,00	11.045,85	13.860,00	13.860,00
Archivierungsrückstellung	400,00	0,00	0,00	0,00	400,00
Summe	76.532,85	0,00	20.909,85	29.524,00	85.147,00

Die Rückstellung für Gewerbesteuer wurde weiter aufrechterhalten. Jedoch haben sich bereits Hinweise darauf ergeben, dass sich das Finanzamt Mittweida der Auffassung des Steuerberaters und des Wirtschaftsprüfers anschließen wird und unserem Einspruch gegen die steuerliche Veranlagung stattgeben wird. In diesem Fall wird die Rückstellung aufgelöst.

## 3. Kennzahlen und Finanzlage

	2016	2015
Sachanlagenintensität	73,7 %	72,5 %
Eigenkapitalrentabilität	-0,46 %	0,14 %
Eigenkapitalquote	43,9 %	45,5 %

Das Sachanlagevermögen in Höhe von 13.320.632,40 Euro per 31.12.2016 ist zum großen Teil über Zuschüsse finanziert (Sonderposten für Investitionszuschüsse in Höhe von 10.015.312,25 Euro). Die Liquidität war im Berichtsjahr durch die laufenden Betriebskostenzuschüsse der Stadt Mittweida, die Gewinnausschüttung der KBE und eigene Umsätze gesichert.

#### 4. Entwicklung der Umsatzerlöse

	2016	2015
	EUR	EUR
Steuerfreie Umsätze	5.593,55	5.593,55
Umsätze 19 % Umsatzsteuer	82.621,87	74.507,93
Umsätze 7% Umsatzsteuer	137.457,11	148.326,18
Nicht steuerbare Umsätze	36.261,82	53.496,62
	<u>261.934,35</u>	<u>281.924,28</u>

Die Minderung der Umsatzerlöse ist zum Großteil einem durchwachsenen Saisonverlauf im Freibad sowie der inneren Verrechnung jährlich wechselnder einmaliger Vorgänge mit der Stadtverwaltung geschuldet.

#### 5. Ertragslage der einzelnen Betriebszweige

Der Eigenbetrieb der Stadt Mittweida gliederte sich auch im Jahr 2016 in einen hoheitlichen Bereich, der der Durchführung des Schulsports für die Stadt Mittweida dient, einen Zweckbetrieb, mit dem der Vereinssport in der Stadt Mittweida durchgeführt wird und einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb (Kulturveranstaltungen und Einnahmen aus Werbeträgern). Da die sportlichen und kulturellen Einrichtungen des Sport- und Kulturbetriebes zur Daseinsvorsorge der Bürger unverzichtbar sind, leistet die Stadt Mittweida zur Finanzierung Betriebskostenzuschüsse. Seit dem Wirtschaftsjahr 2011 stehen dem Sport- und Kulturbetrieb auch die Beteiligungserträge aus der KBE zur Verfügung.

Im Wirtschaftsjahr 2016 wurden zusätzlich zum Tagesgeschäft des Schul- und Vereinssports mit Training, Punktspielen und Turnieren folgende Veranstaltungen durchgeführt:

##### **Veranstaltung im Rathaussaal**

Puppentheater „Ritter Rost“ am 20. Januar

##### **Veranstaltung im Zentrum für Medien und Soziale Arbeit**

6. Sinfoniekonzert mit der Mittelsächsischen Philharmonie, 23. April

##### **Veranstaltungen in der Bürkel-Halle**

Rocknacht Mittweida mit Jessy Martens & Band, 23. April

„Irland – Zauber der Insel“ Multivisionsshow, 23. Oktober

„Transsilvanien – Siebenbürgen“ Reisereportage, 11. November

##### **23. Mittweidaer KlangLichtZauber, 18. Juni**

Sommernachtstraum auf Säggs ´sch mit Tom Pauls und der Elbland-Philharmonie

## 5. Mittweidaer KinderKlangZauber, 19. Juni

Mit dem Federgeist-Theater

Ausführende: Ensembles und Solisten der Kreismusikschule Mittelsachsen

Mitmachaktionen mit dem SFZM

### Ortsteilfeste

Hängebrückenfest Kockisch am 11. Juni

17. Vereinsfest Frankenau am 27./28. August

26. Inselteichfest Ringethal vom 12. bis 14. August

## 22. Altstadtfest, 19. bis 21. August

Verkaufte Wochenendtickets: 2.509

Verkaufte Tagestickets: 5.692

Festhöhepunkte: Festumzug mit historischen Fahrzeugen aus ganz Mittelsachsen. Nonstop-Programme auf sieben Bühnen mit „King of Pop – Michael Jackson Tribute Show“ und „John Diva & The Rockets of Love“.

Historische Meile des Mittelsächsischen Kultursommers in der Weberstraße.

Historisches Theaterstück „Besters Kaufhaus – ein kleinstädtischer Mikrokosmos“, Teil 2.

## Weihnachtsmarkt, 01.-04. Dezember

Bühnenprogramme Mittweidaer Kindereinrichtungen und Grundschulen, Musikgruppen und Musikschulen.

### Weitere Veranstaltungshöhepunkte

Neujahrsempfang des Oberbürgermeisters, 8. Januar

Neujahrskonzert der Mittelsächsischen Philharmonie mit dem Thema „Karneval in Mittweida“, 9. Januar

Jugendweihe, 7. Mai

Abiturball, 18. Juni

Badfest, 24. Juni

5. Mittweidaer Tanzfestival, 24. September

## 6. Personalaufwand

	2015	2016
	TEUR	TEUR
a) Löhne und Gehälter		
Löhne und Gehälter	273,1	254,9
Betriebsleitergehalt	56,1	56,8
Aushilfslöhne	10,2	18,8
	<u>339,4</u>	<u>330,5</u>
b) Soziale Abgaben		
Gesetzliche Sozialaufwendungen	64,2	63,3
Arbeitsbekleidung	1,0	0,4
Versorgungskassen	10,5	10,7
Davon Aufwendung für Altersversorgung	10,5	10,7
	<u>75,7</u>	<u>74,4</u>
Personalaufwand gesamt	<u>415,1</u>	<u>404,9</u>

### **III. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, sind nicht zu verzeichnen.

### **IV. Risikobericht**

Entsprechend der Eigenbetriebsverordnung kann ein nach drei Jahren nicht getilgter Verlustvortrag durch Entnahmen aus Rücklagen ausgeglichen werden, wenn dies die Eigenkapitalausstattung zulässt. Ist dies nicht der Fall, so ist der Verlust aus Haushaltsmitteln der Gemeinde auszugleichen.

Der Fortbestand des Eigenbetriebes ist von Betriebskostenzuschüssen der Stadt Mittweida, insbesondere im hoheitlichen Bereich und Zweckbetrieb abhängig, d.h. größtes bestandsgefährdendes Risiko des Eigenbetriebes als rechtlich unselbstständige Einrichtung ist die Abhängigkeit von den Zahlungen aus dem Stadthaushalt. Die Zahlungen sind aber gewährleistet, da die finanziellen Mittel im Haushaltsplan der Stadt verankert sind.

Risiken ergaben sich weiterhin aus dem Ausfall des Stadions für den Schul- und Vereinssport durch die Baumaßnahme bis September 2016. Durch die planmäßige Umsetzung des Bauvorhabens wurde das Risiko aber beseitigt.

Risikobehaftet ist ebenfalls die Höhe der jährlichen Gewinnausschüttung aus der Beteiligung der Stadt Mittweida an der KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia. Die Gewinnausschüttung ist nach zwei leicht rückläufigen Jahren wieder auf das Niveau des Jahres 2013 gestiegen. Für 2017 kann mit einer Gewinnausschüttung in gleicher Höhe gerechnet werden. Die KBE geht auch für 2018 von einer Gewinnausschüttung in gleicher Höhe aus. Allerdings könnten Turbulenzen im Energiesektor entstehen, so dass hier nicht immer mit einer kontinuierlichen Entwicklung zu rechnen ist.

### **V. Chancen- und Prognoseberichterstattung**

Die Betriebsleitung geht auch für die folgenden Wirtschaftsjahre von einer guten Auslastung der Einrichtungen des Eigenbetriebes aus, so dass eine positive Entwicklung (im Hinblick auf die Angebote für die Bevölkerung) erwartet wird. Für das Wirtschaftsjahr 2017 wird mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet.

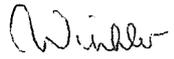
Das neue Freibad steigert die Attraktivität des Eigenbetriebes erheblich und führt, günstiges Wetter vorausgesetzt, weiterhin zu höheren Einnahmen.

Außerdem wird das neu gebaute Stadion Chancen für den Schul- und Vereinssport (Fußball, Leichtathletik) in der Stadt Mittweida bieten.

Zur Deckung der Kosten der geplanten, aber auch immer wieder auftretender ungeplanter Maßnahmen ist auch weiterhin strikte Sparsamkeit in allen Belangen nötig. Der

Instandhaltungs- und Instandsetzungsstau wird in den kommenden Jahren nicht vollständig abgebaut werden können. Dennoch fließen die Mittel aus dem Stadthaushalt und aus der KBE-Gewinnausschüttung so, dass der laufende Geschäftsbetrieb sichergestellt ist.

Mittweida, den 12. Dezember 2017



Winkler  
Betriebsleiterin



**Anlage 3:  
Auszüge aus dem Jahresabschluss 2017 der  
TPM GmbH**

TechnologiePark Mittweida GmbH, Mittweida

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva	31.12.2017 EUR	Vorjahr EUR	Passiva	31.12.2017 EUR	Vorjahr EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	26.000,00	26.000,00
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			<b>II. Kapitalrücklage</b>	457.606,23	457.606,23
<b>II. Sachanlagen</b>			<b>III. Gewinnvortrag</b>	171.422,83	93.919,94
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	405.178,94	567.306,44	<b>IV. Jahresüberschuss</b>	41.167,05	77.502,89
2. technische Anlagen und Maschinen	10.008,50	11.708,00		696.196,11	655.029,06
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.053,98	26.185,98	<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen</b>	297.389,31	462.410,31
<b>III. Finanzanlagen</b>			<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Genossenschaftsanteile	70,00	70,00	1. Steuerrückstellungen		7.999,00
	438.701,42	605.877,42	2. sonstige Rückstellungen		21.574,80
<b>B. Umlaufvermögen</b>			<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		16.198,27
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.055,36	9.747,35	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
2. sonstige Vermögensgegenstände	5.000,95	1.567,37	EUR 16.198,27 (Vj.: EUR 14.387,05)		
<b>II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>			2. sonstige Verbindlichkeiten		33.246,85
	578.944,53	523.825,60	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
	600.000,84	535.140,32	EUR 33.246,85 (Vj.: EUR 17.303,44)		
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			davon aus Steuern EUR 22.020,91 (Vj.: EUR 13.578,98)		
	46.697,34	80.044,01	<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
	1.085.399,60	1.221.061,75		49.445,12	31.690,49
	1.085.399,60	1.221.061,75		12.795,26	36.137,89
				1.085.399,60	1.221.061,75

**TechnologiePark Mittweida GmbH, Mittweida**

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2017**

	<u>2017</u>	<u>Vorjahr</u>
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	491.350,21	507.473,91
2. sonstige betriebliche Erträge	<u>224.183,49</u>	<u>226.703,85</u>
	715.533,70	734.177,76
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	215,61	0,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-5.960,00</u>	<u>0,00</u>
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-209.813,76	-224.135,44
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 3.048,00 (Vj.: EUR 0,00)	-38.308,83	-34.346,85
	<u>-248.122,59</u>	<u>-258.482,29</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-172.577,15	-169.501,55
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-217.929,34</u>	<u>-211.000,49</u>
	71.160,23	95.193,43
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus der Abzinsung von Rückstellungen EUR 19,45 (Vj.: EUR 0,00)	141,96	238,69
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus der Abzinsung von Rückstellungen EUR 0,00 (Vj.: EUR 10,00)	0,00	-10,00
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>-17.283,91</u>	<u>-5.074,12</u>
10. Ergebnis nach Steuern	54.018,28	90.348,00
11. sonstige Steuern	<u>-12.851,23</u>	<u>-12.845,11</u>
12. Jahresüberschuss	<u><u>41.167,05</u></u>	<u><u>77.502,89</u></u>

# Lagebericht der Technologiepark Mittweida GmbH für das Geschäftsjahr 2017

## I. Grundlagen des Unternehmens

### 1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Firma ist im Bereich der Vermietung von Gewerbeimmobilien tätig, sie unterstützt und begleitet Existenzgründungen und junge Unternehmer. Sie führt regionale und überregionale Projekte im Bereich der Wirtschaftsförderung durch, insbesondere zur Förderung und Sicherung des regionalen Fachkräftenachwuchses und zum Technologietransfer.

### 2. Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft erbringt keine Forschungs- und Entwicklungsleistungen.

## II. Wirtschaftsbericht

### 1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Situation im Bereich der Vermietung hat sich auf einem guten Niveau stabilisiert. Im Bereich der Immobilienvermietung gab es im Berichtszeitraum keine wesentlichen Veränderungen. Nach Umfragen liegt die Region Chemnitz nach wie vor am unteren Ende der Mietpreistabelle in Deutschland. Das Angebot an Büroflächen in kleineren Einheiten ist in Mittweida ausreichend, ein erhöhter Bedarf wurde nur bei Werkhallen und zusammenhängenden größeren Büroeinheiten bemerkt.

Das Gründungsgeschehen im Bereich technologieorientierter und produzierender Firmen bleibt auf einem sehr niedrigen Niveau in Deutschland.

Im Bereich der Projektarbeit sind Projekte im Rahmen der sächsischen Fachkräftenrichtlinie beantragt und genehmigt worden.

### 2. Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf der Gesellschaft ist 2017 mit wenig verändertem Personalbestand stabil verlaufen. Eine zusätzliche  $\frac{1}{4}$ -Stelle wurde in den beiden Anfangsmonaten für die beginnende Projektarbeit fortgeführt.

Gute Ergebnisse wurden im Berichtszeitraum im Bereich der Betreuung und Vermietung erzielt. Neben der vollen Auslastung der Werkstätten blieb die gute Auslastung der Büro- und Laborflächen erhalten. Insgesamt stehen 6.345 qm vermietbare Fläche zur Verfügung. Zum 31. Dezember 2017 lag die Auslastung bei 94%.

Schwerpunkt im Bereich der Projektarbeit waren im Berichtszeitraum Arbeiten zu demographischen Auswirkungen in der Fachkräfte- und Berufsentwicklung sowie die Organisation und Vorbereitung regionaler und überregionaler Veranstaltungen zur Gewinnung von Fachkräften.

Die Geschäftsbesorgungstätigkeit für die GIZEF GmbH Freiberg wurde bis Ende August fortgeführt.

### **3. Lage**

#### **a. Ertragslage**

Die Gesellschaft erzielt aus der operativen Geschäftstätigkeit Einnahmen aus der Vermietung von Gewerbeflächen und Projektarbeiten. Der Umsatz ist um T€ 16 zurückgegangen, was auf die Beendigung der Geschäftsbesorgungstätigkeit für die GIZEF GmbH Freiberg zurückzuführen ist.

Die Mieteinnahmen waren im Geschäftsjahr stabil und auf dem Vorjahresniveau. Die gestiegenen Reparatur- und Erhaltungskosten wirken sich jedoch gewinnmindernd aus. Der Vermietungsstand ist sehr zufriedenstellend.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen haben sich im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen ergeben. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr Projektzuschüsse in Höhe von T€ 45 ertragsmäßig erzielt.

Der Personaleinsatz ist konstant. Im Durchschnitt beschäftigte die Gesellschaft fünf Mitarbeiter einschließlich der Geschäftsführung. Die Personalaufwandsquote liegt konstant bei 50%. Die Personalaufwendungen sind entsprechend der Umsatzentwicklung absolut betrachtet um T€ 10 zurückgegangen. Der Umsatz pro Mitarbeiter beträgt T€ 98.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Geschäftsjahres haben sich gegenüber dem Vorjahr nur leicht um T€ 7 auf T€ 218 (Vorjahr: T€ 211) erhöht. Wesentliche Kostenblöcke sind die Raum- und Grundstücksaufwendungen (T€ 101), die Versicherungen (T€ 16) sowie die Werbe- und Reisekosten (T€ 13).

Das Finanzergebnis entspricht dem Vorjahrsniveau. Seit 2015 bestehen keine Kreditverbindlichkeiten mehr.

Das Betriebsergebnis ist dadurch insgesamt um T€ 24 gesunken. Das Jahresergebnis liegt deutlich unter dem Vorjahr und wird vor allem auch durch die gestiegene steuerliche Belastung beeinflusst.

#### **b. Finanzlage**

Unsere Finanzlage ist sehr stabil. Verbindlichkeiten werden innerhalb der Zahlungsfristen beglichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele vereinnahmt. Die Kapitalstruktur ist zufriedenstellend und wenig verändert. Erwirtschaftete Ergebnisse werden im Wesentlichen im Unternehmen belassen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind vollständig getilgt. Die Kreditlinien unserer Banken sind für die Geschäftsvorgänge ausreichend und werden nicht in Anspruch genommen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen 1,49% der Bilanzsumme. Sie können stets innerhalb der Zahlungsziele beglichen werden.

Investitionen wurden 2017 nur unerheblich vorgenommen (Werkzeuge). Das Anlagevermögen ist durch unser Eigenkapital und den Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen gedeckt.

Das bilanzielle Eigenkapital beläuft sich zum 31. Dezember 2017 auf T€ 696. Die Eigenkapitalquote liegt bei 78%.

Unsere kurzfristigen Forderungen und Bankbestände übersteigen stets die kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt T€ 60.

#### **c. Vermögenslage**

Die Vermögenslage unserer Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr wenig verändert. Die Struktur unseres kurz- und langfristig gebundenen Vermögens und unserer Verbindlichkeiten halten wir aufgrund unserer Erfahrungen im Finanzierungsbereich stabil.

#### **4. Gesamtaussage**

Unsere wirtschaftliche Lage kann als gut bezeichnet werden. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist stabil.

### **III. Prognosebericht**

Die Einnahmen aus dem Vermietungsbereich sind auch für die nähere Zukunft als stabil zu bezeichnen. Bis Ende 2018 müssen dazu die wesentlichen Erbpacht- und Mietverträge mit der Stadt Mittweida verlängert bzw. neu gefasst werden, um die Ertragssituation konstant zu halten. In den kommenden Jahren ist mit weiteren Instandhaltungsaufwendungen für das Gebäude zu rechnen.

Im Projektbereich wurden weitere Förderanträge auf regionaler Ebene im Rahmen der Fachkräfteallianz vorbereitet und sind für 2018 schon bestätigt.

Die Umsatzerlöse betragen 2017 T€ 491, der Jahresüberschuss T€ 41. In unseren Planungen gehen wir von ausgeglichenen Ergebnissen in der Zukunft aus.

Wir werden auch künftig immer in der Lage sein, unseren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

#### **IV. Chancen- und Risikobericht**

##### **1. Risikobericht**

###### **a. Risikomanagementziele und –methoden**

Die stetige Überwachung und das Management von Risiken gehören zu den essentiellen Aufgabenstellungen der Geschäftsführung der Gesellschaft. Die Gesellschaft hat geeignete Kontrollen und Maßnahmen eingerichtet, um einen geordneten Betriebsablauf zu garantieren und Risiken zu minimieren.

###### **b. Branchenspezifische Risiken**

Die Risiken im Vermietungssektor sind gering. Größere Auszüge von Mietern sind nicht zu erwarten. Für Werkhallen gibt es bereits Voranfragen, aus denen wir Möglichkeiten einer zeitnahen Neuvermietung ableiten können. Der langfristige Generalmietvertrag mit der Stadt Mittweida über die Hallen des TPM II ist 2018 neu zu fassen.

###### **c. Ertragsorientierte Risiken**

Im Mietbereich kann es zu weiteren Mehrkosten durch die Steigerung der Energiepreise kommen. Im Projektbereich gibt es zunehmend Konkurrenz aus verschiedenen Bereichen.

###### **d. Finanzwirtschaftliche Risiken**

Aufgrund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation unseres Unternehmens sind Liquiditätsrisiken derzeit nicht erkennbar. Risiken aus Zahlungstromschwankungen sind ebenfalls nicht ersichtlich. Ausfallrisiken bestehen kaum und werden durch ein konsequentes Mahnwesen überwacht. Währungsrisiken werden von uns nicht eingegangen.

##### **2. Chancenbericht**

Dem Wettbewerb am Markt werden wir weiterhin durch unsere Erfahrung, Qualität, Innovationskraft und Zuverlässigkeit begegnen.

Mit den sich verstärkenden Einflüssen des demographischen Wandels sind wesentliche Veränderungen im Fachkräftenachwuchsbereich Mittelsachsens zu erwarten. Die TPM GmbH wird sich hier auf Fachkräftekampagnen zur strategischen und mittelfristigen Unterstützung von Firmen der Region konzentrieren.

### **3. Gesamtaussage**

Risiken der zukünftigen Entwicklung sehen wir in einem schwierig planbaren Wettbewerbsumfeld, steigenden Energiekosten und Verwaltungsaufwendungen.

Durch unsere finanzielle Stabilität sehen wir uns gerüstet, diesen Risiken begegnen zu können. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden können, sind derzeit nicht erkennbar.

### **V. Risikobericht über die Verwendung von Finanzinstrumenten**

Zu den Finanzinstrumenten der Firma zählen Guthaben bei Kreditinstituten sowie Forderungen und Verbindlichkeiten.

Den Kundenstamm der Gesellschaft stellen die Mieter dar. Diese sind durchweg solvent. Zahlungsausfälle kommen kaum vor.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt und bestehen nur noch in geringem Umfang.

Bei den Projekten finanziert sich die Gesellschaft überwiegend aus eigenen Bankguthaben zur Vorfinanzierung. Finanzielle Risiken werden nicht eingegangen.

Monatlich werden die Finanzkennzahlen und die Liquiditätslage überwacht.

### **VI. Bericht über Zweigniederlassungen**

Zweigniederlassungen werden von der Gesellschaft nicht unterhalten.

Mittweida, den 14. Mai 2018

TechnologiePark Mittweida GmbH  
Dr. Peter Opitz  
Geschäftsführer



**Anlage 4:  
Auszüge aus dem Beteiligungsbericht  
2016/2017 der KBE**

### 3. Einzeldarstellung der Unternehmen

#### 3.1 KBE

##### 3.1.1 Beteiligungsübersicht

Sitz und Geschäftsführung: Chemnitztalstraße 13  
09114 Chemnitz  
Telefon: 0371 482 - 2026  
E-Mail: [m.dittmer@kombg.de](mailto:m.dittmer@kombg.de)  
Homepage: [www.kbe-enviam.de](http://www.kbe-enviam.de)

Geschäftsstelle: Krügerstraße 27 b  
01326 Dresden  
Telefon: 0351 26323 - 20  
Fax: 0351 26323 - 11  
E-Mail: [m.dittmer@kombg.de](mailto:m.dittmer@kombg.de)  
Homepage: [www.kbe-enviam.de](http://www.kbe-enviam.de)

Gründungsjahr: 2002  
Rechtsform: GmbH  
Handelsregister-  
eintragung: 27.08.2002  
Letzte Änderung: 17.11.2017

#### **Gesellschafter/Stammkapital**

Stammkapital: 54.134.451,00 €

Anteil/Anteile der einzelnen  
Gesellschafter: **Anlage 4.1**

Anzahl der Gesellschafter: 337 Gesellschafter mit 616 Geschäftsanteilen

Anzahl der Treugeber: 26

Unternehmensgegenstand/  
Unternehmenszweck: (1) Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Aktien, insbesondere der enviaM, und die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an diesen Aktiengesellschaften ergeben, sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter bei der enviaM.

(2) Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgaben

1. darauf hinzuwirken, dass die von ihr gehaltenen Aktien und die sich daraus ergebenden Stimmrechte in der Hauptversammlung und – soweit gesetzlich zulässig – in deren Aufsichtsrat bestmöglich vertreten werden; dies betrifft insbesondere das Interesse der Gesellschafter an einer möglichst hohen und nachhaltigen Ausschüttung von Dividenden;
2. in Angelegenheiten des gemeinsamen Interesses der Gesellschafter tätig zu werden;
3. die Interessen der Gesellschafter in allen Fragen der Versorgung gegenüber der enviaM, den staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten;
4. die Gesellschaftergesamtheit und im Ausnahmefall auch Dritte in allen Fragen der Versorgung zu beraten.

### 3.1.2 Finanzbeziehungen

#### **Kapitalzuführungen und -entnahmen**

Im Geschäftsjahr 1. Juli 2016 bis 30. Juni 2017 wurden keine weiteren Aktien in die KBE von Städten und Gemeinden eingelegt. Im Geschäftsjahr 2016/2017 werden alle Aktien der Treugeber und Gesellschafter an der enviaM in der KBE gehalten.

#### **Gewinnausschüttung**

Die Gesellschafterversammlung hat am 3. November 2017 beschlossen, den Jahresüberschuss zum 30. Juni 2017 in Höhe von 33.510.436,82 € auszuschütten und aus der Gewinnrücklage 3.489.563,18 € zu entnehmen. Die Ausschüttung in Höhe von insgesamt 37.000.000 € erfolgte am 6. Dezember 2017 und wird im nächsten Jahresabschluss entsprechend abgebildet.

### 3.1.3 Organe

- **Gesellschafterversammlung**
- **Aufsichtsrat**
- **Geschäftsführung**

#### **Gesellschafterversammlung**

Die Gesellschafterversammlung nimmt die ihr gesetzlich und satzungsmäßig zugewiesenen Aufgaben wahr.

## Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat nimmt die ihm gesetzlich und satzungsmäßig zugeschriebenen Aufgaben wahr. In der Gesellschafterversammlung der KBE am 3. November 2017 wurde der Aufgabenkatalog in § 9 Abs. 5 der Satzung um die Zuständigkeit im Rahmen einer Vorabausschüttung erweitert.

Der Aufsichtsrat besteht aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates, seinem ersten und zweiten Stellvertreter sowie fünfzehn weiteren Mitgliedern. Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Gesellschafterversammlung für eine Amtszeit von fünf Jahren gewählt. Der Aufsichtsrat wurde in der Gesellschafterversammlung am 7. November 2014 neu gewählt. Die Amtszeit beträgt 5 Jahre und endet mit der Feststellung des Jahresabschlusses zum 30. Juni 2019. Herr Karl-Ludwig Böttcher scheidet zum 31. Januar 2018 aus dem Aufsichtsrat aus. Eine Nachwahl erfolgt in der Gesellschafterversammlung am 2. November 2018.

### Mitglieder des Aufsichtsrates (Stand 31. Dezember 2017)

<b>Thomas Zenker</b>	Bürgermeister der Stadt Großräschen (Vorsitzender des Aufsichtsrates)
<b>Thomas Eulenberger</b>	Bürgermeister der Stadt Penig (1. Stellv. des Aufsichtsratsvorsitzenden)
<b>Karsten Schütze</b>	Oberbürgermeister der Stadt Markkleeberg (2. Stellv. des Aufsichtsratsvorsitzenden)
<b>Karl-Ludwig Böttcher</b>	Geschäftsführer des Städte- und Gemeinde-bundes Brandenburg e. V.
<b>Tobias Goth</b>	Bürgermeister der Stadt Leisnig
<b>Rolf Hermann</b>	Bürgermeister der Gemeinde Löbichau
<b>Andrea Jedzig</b>	Bürgermeisterin Stadt Treuen
<b>Roland März</b>	Bürgermeister der Gemeinde Doberschütz
<b>Bernd Meyer</b>	Bürgermeister Finanzen und Ordnung der Stadt Zwickau
<b>Astrid Münster</b>	Bürgermeisterin der Stadt Bad Dübau
<b>Herold Quick</b>	Bürgermeister der Stadt Falkenberg / Elster
<b>Jörg Röglin</b>	Oberbürgermeister der Stadt Wurzen
<b>Steffi Schädlich</b>	Bürgermeisterin der Gemeinde Lichtenberg
<b>Steffen Schneider</b>	Bürgermeister der Stadt Oederan
<b>Ralf Schreiber</b>	Oberbürgermeister der Stadt Mittweida
<b>Sven Schulze</b>	Finanzbürgermeister der Stadt Chemnitz
<b>Volkmar Viehweg</b>	Bürgermeister der Gemeinde Stützengrün
<b>Thomas Weikert</b>	Bürgermeister der Stadt Lugau

## Geschäftsführung

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer, die durch die Gesellschafterversammlung gewählt, bestellt und abberufen werden. Der Aufsichtsrat regelt die Modalitäten der Anstellung der Geschäftsführer einschließlich der Aufwandsentschädigung und Vergütung.

In der Gesellschafterversammlung vom 13. Juni 2002 wurde Frau Maritha Dittmer zur Geschäftsführerin der KBE bestellt. Der Geschäftsführeranstellungsvertrag hat eine Laufzeit von sieben Jahren. Die Wiederwahl erfolgte in der Gesellschafterversammlung am 14. November 2008 auf die Dauer von weiteren sieben Jahren beginnend ab August 2009. In der Gesellschafterversammlung am 6. November 2015 wurde Frau Maritha Dittmer erneut für weitere 7 Jahre beginnend ab August 2016 zur Geschäftsführerin gewählt.

Prokuristen waren im Geschäftsjahr nicht bestellt.

### 3.1.4 Sonstige Angaben

Name des bestellten Abschlussprüfers:	ECOVIS Wirtschaftstreuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Fetscher Straße 72 01307 Dresden
---------------------------------------	---

Anzahl der Mitarbeiter:	1
-------------------------	---

### 3.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Grundlage: Jahresabschlussbericht zum 30. Juni 2017

#### Bilanz

	Aktiva		Passiva	
	2016/2017 T€	2015/2016 T€	2016/2017 T€	2015/2016 T€
<b>Anlagevermögen</b>			<b>Eigenkapital</b>	
Sachanlagen	1	1	Gezeichnetes Kapital	53.331
Finanzanlagen	456.044	456.044	Rücklagen	408.682
			Bilanzgewinn/ Jahresüberschuss	45.525
<b>Umlaufvermögen</b>			<b>Sonderposten</b>	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15.701 <sup>1</sup>	50.750 <sup>1</sup>	<b>Rückstellungen</b>	93
Wertpapiere, liquide Mittel	35.890 <sup>2</sup>	6.183	<b>Verbindlichkeiten</b>	
			Verbindlichkeiten < 1 Jahr	5 <sup>3</sup>
<b>Aktive RAP</b>	1	1	<b>Passive RAP</b>	0
<b>Bilanzsumme</b>	<b>507.636</b>	<b>512.979</b>	<b>Bilanzsumme</b>	<b>507.636</b>
				<b>512.979</b>

<sup>1</sup> Anlage der liquiden Mittel in Schuldscheindarlehen

<sup>2</sup> Termingeld

<sup>3</sup> Dividende für Treugeber 2015 wurde im WJ 2015/2016 im November 2015 ausgeschüttet / Dividende 2016 im WJ 2015/2016 (Juni 2016)

## Gewinn- und Verlustrechnung

	2016/2017 T€	2015/2016 T€
Umsatzerlöse	21	21
Sonstige betr. Erträge	2	27
Erträge aus Beteiligungen	34.124	46.723
Zinsen und ähnliche Erträge	128	149
Personalaufwand	64	64
Abschreibungen auf Sachanlagen	1	1
sonstiger betriebl. Aufwand	189	343
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0
Außerordentliche Erträge	0	0
Steuern	511	674
<b>Jahresergebnis</b>	<b>33.510</b>	<b>45.838</b>

## Bilanz- und Leistungskennzahlen

Kennzahl	2016/2017	2015/2016	2014/2015
<b>Vermögenssituation</b>			
Anlagenintensität	89,84 %	88,90 %	90,92 %
Eigenkapitalquote (ohne SOPO)	99,98 %	99,62 %	99,72 %
Verschuldungsgrad	0,02 %	0,38 %	0,28 %
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-	-	-
<b>Finanzierung und Liquidität</b>			
Anlagendeckungsgrad II	111,29 %	112,06 %	109,71 %
Zinsaufwandquote	0,0 %	0,0 %	13,08 %
Liquidität 1. Grades	52.524,39 % <sup>2</sup>	2.905,50 % <sup>1</sup>	3.192,61 %
Liquidität 3. Grades	52.730,32 % <sup>2</sup>	2.918,32 % <sup>1</sup>	3.215,82 %
Cashflow	33.511.164 €	45.838.135 €	36.106.794 €
<b>Rentabilität und Geschäftserfolg</b>			
Gesamtkapitalrentabilität	6,6 %	8,94 %	7,2 %
Umsatz	21.255 €	21.255 €	21.255 €
Jahresüberschuss/Fehlbetrag	33.510.437 €	45.837.408 €	36.106.333 €
<b>Personalbestand</b>			
Personalaufwandsquote <sup>3</sup>	299,47 %	299,71 %	295,30 %
Personalquote	0,19 %	0,14 %	0,18 %
Anzahl Mitarbeiter	1	1	1

<sup>1</sup> Forderungen aus Schuldscheindarlehen als liquide Mittel ausgewiesen

<sup>2</sup> Durch Zahlung Dividende 2016 für Treugeber vor dem 30.06.2017 kurzfristig Fremdkapital nur 5 T€

<sup>3</sup> Basis sind die Umsatzerlöse. KBE hat im Wesentlichen Beteiligungserträge, die nicht berücksichtigt werden.

### 3.1.6 Lagebericht

#### 1. Allgemeines

Die KBE ist mit 55.027.366 Aktien im Aktienbuch der enviaM eingetragen. Von diesen Aktien werden 2.529.387 enviaM-Aktien treuhänderisch verwaltet. Der eigene Aktienbestand der KBE beträgt 52.497.979 enviaM-Aktien. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Aktienbestand nicht verändert.

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 30. Juni 2017 wurden nachstehende Geschäftsanteile gekündigt und der KBE zum Kauf angeboten:

##### **Braunichswalde**

Geschäftsanteil Nr. 47 mit einem Stammkapitalanteil von 18.500 €

Geschäftsanteil Nr. 359 mit einem Stammkapitalanteil von 1.484 €

##### **Monstab**

Teilgeschäftsanteil vom Geschäftsanteil Nr.197 mit einem Stammkapitalanteil in Höhe von 6.095 €.

Die KBE ist eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Chemnitz unter HRB 20040 und hat ein Stammkapital von 54.134.451 €. Die eigenen Anteile betragen 803.543 €.

Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurden keine Aktien in die KBE eingelegt. Die KBE hat im Geschäftsjahr 2016/2017 keine Geschäftsanteile käuflich erworben.

#### 2. Vorgänge von besonderer Bedeutung im Geschäftsjahr 2016/2017

##### 2.1 Konsortialgespräche mit der innogy SE zur Gewinnausschüttung des Jahres 2016 in 2017

##### **Gewinnausschüttung enviaM 2016 in 2017**

Im Konsortialgespräch am 16. Dezember 2016 haben die innogy SE und die kommunalen Anteilseignergesellschaften KBE und KBM vereinbart, dass die Gewinnausschüttung bei Vorliegen der Parameter des Konsortialvertrages für das Jahr 2016 pro enviaM-Aktie 0,65 € betragen soll.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung einen entsprechenden Gewinnverwendungsbeschluss vorgelegt. In der Hauptversammlung am 3. Mai 2017 wurde die Ausschüttung von 0,65 €/enviaM-Aktie beschlossen. Die Ausschüttung der 0,65 € pro enviaM-Aktie erfolgte nach der Hauptversammlung.

## **Übergang der Beteiligungen an der enviaM von der RWE AG zur innogy SE – Konsortialvertrag**

Am 22. Juni 2016 wurde die 6. Nachtragsvereinbarung zum Konsortialvertrag beurkundet. Damit wurde Partner des Konsortialvertrages und der Putoption die RWE International SE. Die RWE International SE wurde zum 1. September 2016 umfirmiert in die innogy SE. Die Regionalgesellschaften, so auch die enviaM, wurden dem Vorstandsressort Netz & Infrastruktur zugeordnet. Ansprechpartner für den Konsortialvertrag blieb Herr Bernd Böddeling, der Aufsichtsratsvorsitzender der enviaM ist.

### **2.2 Gewerbesteuererlegungsvereinbarung für die Veranlagungszeiträume 2015 bis 2019**

Für die Jahre 2015 – 2019 haben die kommunalen Anteilseignergesellschaften KBE und KBM, enviaM und das Finanzamt Chemnitz eine Gewerbesteuererlegungsvereinbarung geschlossen, nach der die Gewerbesteuer von enviaM nach dem Schlüssel

- 60 % Stromabsatz im Versorgungsgebiet und
- 40 % Löhne

aufgeteilt wird. Nach Maßgabe dieser Vereinbarung erhält jede Stadt und Gemeinde im Versorgungsgebiet der enviaM Gewerbesteuer.

### **2.3 Prüfung der Werthaltigkeit der Putoption**

In der Konsortialvereinbarung ist eine Putoption mit der RWE AG (heute innogy SE) vereinbart worden, wonach die kommunalen Anteilseignergesellschaften ihre enviaM-Aktien der innogy andienen können. Nach der Vereinbarung ist Bemessungsgrundlage für den zu zahlenden Kaufpreis ab dem 1. Januar 2014 der Ertragswert der enviaM. Die Werthaltigkeit der Beteiligung an der enviaM wurde im Gutachten von Ernst & Young Hamburg/Berlin vom 13. Juni 2016 bestätigt. Die Werthaltigkeit wird in regelmäßigen Abständen überprüft.

### **2.4 Änderung der Satzung der KBE**

Die Gesellschafterversammlung hat am 4. November 2016 nachstehende Änderungen der Satzung der KBE beschlossen:

- Redaktionelle Änderungen
- Aufnahme von Darlehen – Zustimmung der Gesellschafterversammlung ab 5 Mio. € - Aufsichtsrat von 500.000 € bis 5 Mio. € - unverändert  
Ausnahme: Anlage von liquiden Mitteln bei Kreditinstituten mit Sitz in Deutschland und einer Laufzeit bis zu 4 Jahren, z. B. Schuldscheindarlehen – Übertragung der Zuständigkeit auf die Geschäftsführung mit Berichtspflicht an den Aufsichtsrat.
- Möglichkeit, alle Gesellschafter per elektronischer Post (Email) zur Gesellschafter-versammlung einzuladen
- Beschränkung der Stimmbotschaften auf den Aufsichtsratsvorsitzenden und dessen Stellvertreter

Die Satzungsänderung wurde am 21. November 2016 im Handelsregister des Amtsgerichtes Chemnitz eingetragen.

### **3. Einlage von Treugeberaktien – Ankauf von Geschäftsanteilen**

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016/2017 wurden keine enviaM-Aktien in die KBE eingelegt. Vom Angebot der KBE an die Treugeber und Direktaktionäre, Aktien in die KBE einzulegen, hat kein Treugeber bzw. Direktaktionär Gebrauch gemacht.

Nachstehende Geschäftsanteile wurden gekündigt und sollen nach der Beschlussfassung in der Gesellschafterversammlung von der KBE käuflich erworben werden:

#### **Braunichswalde**

Geschäftsanteil Nr. 197 - Stammkapitalanteil 18.500 € - Kaufpreis 91.055 €  
Geschäftsanteil Nr. 359 - Stammkapitalanteil 1.484 € - Kaufpreis 7.305 €

#### **Monstab**

Teilgeschäftsanteil von Geschäftsanteil Nr. 197 – Stammkapitalanteil 18.560 €  
Ankauf Teilgeschäftsanteil in Höhe von 6.095 € Stammkapitalanteil zum Kaufpreis von 30.000 €

Die Entscheidung über den Ankauf trifft die Gesellschafterversammlung am 3. November 2017.

### **4. Kapitalmarkt zwingt dazu, die Anlagestrategie für Kapitalgeldanlagen der KBE anzupassen**

Während in den Vorjahren die Dividende bis zur Gesellschafterversammlung mit einem Zinsertrag angelegt werden konnte, was schon im Jahre 2016 durch die Geldmarktpolitik schwieriger geworden war, war es im Jahre 2017 nicht mehr möglich, einen Zinsertrag aus den Neuanlagen zu erwirtschaften. Es wird zunehmend schwieriger, wenn nicht sogar unmöglich, größere Geldbeträge ohne „Strafzins“ anzulegen.

Erschwerend kommt hinzu, dass die freiwillige Einlagensicherung ab dem 1. Oktober 2017 wegfällt. Termingeldanlagen sind nur noch bis 18 Monate mit Einlagensicherung möglich.

Der Aufsichtsrat der KBE hat deshalb in seiner Sitzung am 9. Juni 2017 beschlossen, der Gesellschafterversammlung vorzuschlagen, die Satzung dahingehend zu ändern, dass der Aufsichtsrat die Möglichkeit erhält, eine Vorabausschüttung zu beschließen und die vereinnahmte Dividende, soweit sie nicht für den laufenden Geschäftsbetrieb benötigt wird, auszuschütten. Der Aufsichtsrat wird von dieser Möglichkeit namentlich dann Gebrauch machen, wenn dies angesichts der Kapitalmarktsituation sinnvoll erscheint.

Nach wie vor entscheidet die Gesellschafterversammlung über die endgültige Gewinnverwendung. Eine entsprechende Satzungsänderung wird der Gesellschafterversammlung für den 3. November 2017 vorgeschlagen werden.

## **4. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft**

### **4.1 Ausschüttung**

Die Gesellschafterversammlung der KBE hat am 4. November beschlossen, für das Geschäftsjahr 2015/2016 aus dem festgestellten Jahresergebnis 30. Juni 2016 einen Betrag in Höhe von 37.000.000 € an die Gesellschafter auszuschütten und den verbleibenden Jahresüberschuss in Höhe von 8.837.408,22 € in die Gewinnrücklage einzustellen. Die Dividende wurde am 6. Dezember 2016 ausgeschüttet.

Die hohe Einstellung in die Rücklage erfolgte vor dem Hintergrund der Sonderausschüttung mit rd. 12 Millionen Euro. Die Gesellschafterversammlung folgte dem Vorschlag des Aufsichtsrates, diese Sonderausschüttung auf 3 Jahre mit je 4 Millionen Euro zu verteilen. Die dadurch entstandene Liquidität konnte noch mit einem positiven Zinssatz in Form von einlagengesicherten Schuldscheindarlehen angelegt werden und steht für die Ausschüttung in den Jahren 2017 und 2018 zur Verfügung.

### **4.2 Ankauf von Geschäftsanteilen – Kündigung zum 30. Juni 2017**

Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurden keine Geschäftsanteile angekauft bzw. Aktien aus dem kommunalen Bereich erworben.

Die Kündigungen wurden im Punkt 3 dargestellt.

### **4.3 Zusammenarbeit mit der Kommunalen Beteiligungsgesellschaft an der enviaM – KBM**

Die beiden Anteilseignergesellschaften KBM und KBE arbeiten partnerschaftlich zusammen. Sowohl die Konsortialgespräche als auch die Strategiegespräche werden gemeinsam vorbereitet und gemeinsam geführt. Regelmäßig finden in Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen enviaM mit dem Vorstand Vorgespräche statt. Im Rahmen dieser Vorgespräche werden weitere, für die kommunalen Anteilseigner relevante Themen erörtert.

Zum Verband der kommunalen Anteilseigner der RWE AG (VKA) und den kommunalen Vertretern der übrigen Regionalgesellschaften im Bereich der innogy SE bestehen gute Kontakte, und es finden regelmäßig Gespräche statt.

### **4.4 Wechsel im Aufsichtsratsvorsitz der KBE**

Herr Thomas Eulenberger, langjähriger Aufsichtsratsvorsitzender der KBE erklärte, mit Wirkung vom 1. Januar 2017 den Aufsichtsratsvorsitz abzugeben und dem Gremium weiterhin als erster Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden zur Verfügung stehen zu wollen.

Die Gesellschafterversammlung stimmte dem Wechsel im Aufsichtsratsvorsitz in der Gesellschafterversammlung am 4. November 2016 zu. Herr Thomas Zenker, Bürgermeister der Stadt Großräschen und bisheriger erster Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden, übernahm zum 1. Januar 2017 das Amt des Aufsichtsratsvorsitzenden der KBE. Mit dieser Entscheidung wird die Kontinuität der bisherigen Arbeit fortgesetzt.

#### **4.4 Mitwirkung in den Aufsichtsräten der enviaM – MITGAS – MITNETZ STROM**

Die KBE ist im Aufsichtsrat der enviaM mit drei Mitgliedern und in den Aufsichtsräten der MITGAS und MITNETZ STROM mit je einem Mitglied vertreten.

Der Aufsichtsrat der enviaM wurde in der Hauptversammlung am 3. Mai 2017 neu gewählt. Die KBE hat zwei Entsendungsrechte; ein Mitglied, das im Aufsichtsrat die KBE vertritt, wird von der Hauptversammlung gewählt. Für die neue Wahlperiode, die mit der Hauptversammlung der enviaM am 3. Mai 2017 beginnt, werden der Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Thomas Zenker, und der erste Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden, Herr Thomas Eulenberger, entsandt. Der zweite Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden, Herr Karsten Schütze, wurde von der Hauptversammlung am 3. Mai 2017 gewählt. Die Wahlperiode beträgt 5 Jahre.

Herr Thomas Eulenberger wurde zum zweiten Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der enviaM gewählt.

In der MITGAS vertritt der Oberbürgermeister der Stadt Wurzen, Herr Jörg Röglin, die kommunalen Anteilseigner KBE. Im Aufsichtsrat der MITNETZ STROM ist Mitglied die Geschäftsführerin der KBE, Frau Maritha Dittmer.

Durch die Mitwirkung in den Aufsichtsräten besteht ein unmittelbarer Einfluss auf enviaM und deren größte Tochtergesellschaften.

#### **4.5 Vermögens- und Finanzlage/Einnahmeerwartung**

Grundlage für die Beurteilung der Vermögens- und Finanzlage der KBE ist die Beteiligung an der enviaM. Der Wert der Beteiligung an der enviaM ist, wie im Gutachten Ernst & Young bestätigt, positiv einzustufen. Nach der vorliegenden Mittelfristplanung ist die Ertragskraft der enviaM stabil, wenngleich für die Sicherung der künftigen Ertragskraft neue Einnahmequellen erschlossen werden müssen. Der Aufbau von neuen Geschäftsfeldern sowie die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen trägt maßgeblich zur Stabilität bei. Für den Mittelfristzeitraum wird Dividendenkontinuität prognostiziert.

Offen sind nach wie vor eine Reihe gesetzlicher Regelungen und Verordnungen, die wahrscheinlich erst nach der Bundestagswahl, im Herbst, vom Bundestag beschlossen werden. Insbesondere im Bereich der Anreizregulierung sind noch Entscheidungen zu treffen, die die Ertragskraft von enviaM nicht unerheblich beeinflussen könnten.

Die Erfolge im Bereich des Aufbaus neuer Geschäftsfelder, insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien, der neuen Produkte und Dienstleistungen, wirken sich heute schon positiv aus. Die Zusammenarbeit mit fast 50 Stadtwerken im Bereich des Smart Meter Rollout baut die Kooperation mit den Stadtwerken weiter aus. Der Neuabschluss von Konzessionsverträgen trägt wesentlich zur Stabilität und Werthaltigkeit des Unternehmens bei. Die kommunalen Anteilseignergesellschaften unterstützen enviaM beim Neuabschluss der Konzessionsverträge. Für die Zukunft maßgebend wird sein, wie die Politik und Bundesnetzagentur die Verteilnetzbetreiber im Rahmen von Digitalisierung, Steuerung, Datenmanagement und zukunftsfähigem Ausbau der Netze einbindet und Zuständigkeiten nicht verlagert werden. Die Verteilnetzbetreiber, wie die MITNETZ STROM, sind es, die die Stabilität und Versorgungssicherheit gewährleisten. Um diese Aufgaben zukunftsorientiert erfüllen zu können, brauchen die Verteilnetzbetreiber stabile Rahmenbedingungen und die Anerkennung der Sonderlasten.

Die KBE hat keine Darlehensverpflichtungen. Die Vermögens- und Finanzlage ist geordnet. Die Gesellschaft verfügt über Rücklagen, die in den nächsten Jahren die Kontinuität der Ausschüttung gewährleisten. Für Ankäufe von Geschäftsanteilen wurde mittelfristig ein Betrag von jährlich 200.000 € eingeplant. Weitere Ankäufe wären aus den Rücklagen möglich. Die laufenden Kosten entsprechen mit leichten Anpassungen dem bisherigen Niveau. Die Steuern orientieren sich an der Ausschüttung enviaM.

## **5. Vorgänge von besonderer Bedeutung für das kommende Geschäftsjahr**

### **5.1 Erhöhter Investitions-, Instandhaltungs- und Modernisierungsaufwand für den Ausbau des Versorgungsnetzes**

Der Trend zum Ausbau erneuerbarer Energien, insbesondere in Teilen des Versorgungsgebietes (Sachsen-Anhalt und Brandenburg), ist ungebrochen. Immer mehr dezentrale Anlagen speisen in das Netz der MITNETZ STROM ein. Neben den Großanlagen gewinnen die Kleinanlagen im Bereich Photovoltaik, insbesondere auch bei Privathaushalten und der öffentlichen Hand, an Bedeutung. Das Versorgungsnetz wird zunehmend zum Versorgungsnetz für eigenerzeugte Energie, die in die Ballungszentren abtransportiert werden muss. Die Stabilität des Netzes ist vielen Einflüssen ausgesetzt.

Netzausbau sowohl auf der 110-KV-Ebene, der Mittel- und Niederspannung sind die Konsequenz. Umspannwerke müssen dem erhöhten Bedarf angepasst werden.

Digitalisierung und Elektromobilität sind neue Herausforderungen, die zu bewältigen sind. Smart Meter und Breitbandausbau für das Giga-Welt-Zeitalter fordern einen erhöhten Finanzbedarf.

Durch die aktive Vermarktung energienaher Dienstleistungen, namentlich im Bereich der dezentralen Energieversorgung, werden neue Geschäftsfelder erschlossen, die ebenfalls Investitionen fordern.

Die Akzeptanz in der Bevölkerung für den Ausbau der erneuerbaren Energien schwindet, da die Energiepreise durch Steuern und Abgaben jährlich steigen und im Bereich des Netzausbaus der Einzelne betroffen ist. Die im Jahre 2017 beschlossenen Gesetzesänderungen sind nur kleine Schritte und verhindern nicht, dass die Kosten, insbesondere auch die EEG-Umlage, weiter steigen. Die Politik ist gefordert, klare Entscheidungen zu treffen. Die Energiewende ist bisher nur eine Stromwende, und nur durch die Kopplung mit den Sektoren Wärme und Verkehr mit den dazu passenden Förderprogrammen und Preismodellen wird es zu der Weiterentwicklung kommen, die der Markt benötigt und die noch zahlbar ist. enviaM sieht in der Sektorkopplung eine weitere Chance, wichtige neue Geschäftsfelder auszubauen.

Die KBE unterstützt den Vorstand in der politischen Diskussion.

## **5.2 Weitere Regulierung der Netze**

Für die Bereiche Strom und Gas im Versorgungsgebiet der enviaM und der MITGAS werden die von der Bundesnetzagentur genehmigten Netzentgelte in einer dritten Anreizregulierungsperiode neu festgesetzt werden. Die Erlösobergrenze, die bereits in der letzten Regulierungsperiode gesenkt wurde, wird nach den vorgelegten Verordnungen und Gesetzesentwürfen die Mehrbelastungen der Verteilnetzbetreiber mit großem Anteil an erneuerbarer Energie nicht in der gebotenen Weise berücksichtigen. Gemeinsam mit den übrigen betroffenen Verteilnetzbetreibern wird auf der politischen Ebene gefordert, die Sonderlasten anzuerkennen.

Spätestens nach der Bundestagswahl im Herbst 2017 wird der Kampf um angemessene Netzentgelte fortgesetzt werden müssen.

## **5.3 Prozessdenken stärken**

Die Tatsache des Wandels von zentralen auf immer mehr dezentrale Anlagen, der massive Netzaus- und -umbau verbunden mit der Absenkung der Erlösobergrenze für die Netzentgelte durch die Bundesnetzagentur, die Tatsache des verstärkten Wettbewerbs im vertrieblichen Bereich und das Angebot an neuen Energieprodukten fordern ein Umdenken bei der Ausgestaltung interner Prozesse innerhalb der enviaM-Gruppe. Kosteneinsparungen allein reichen nicht mehr aus, die Struktur muss sich ändern. Prozesse optimaler zu gestalten und für den anderen mitzudenken wird die Herausforderung der Zukunft sein. Mit dem Programm „Anders denken – anders machen“ (ad.am) will die enviaM-Gruppe diese Herausforderungen meistern. Vom ich zum wir – sich von der alten Energiewelt in eine neue, sich ständig ändernde Welt zu bewegen, ist das Ziel.

Die KBE wird diesen Prozess unterstützen.

## **5.4 Ausrichtung des Mutterkonzerns innogy SE - Stabilität in den Regionalunternehmen**

Ziel der kommunalen Anteilseigner war und ist es, enviaM als eigenständiges Unternehmen auszurichten. Der Konsortialvertrag, dessen Partner die innogy SE ist, sichert die Eigenständigkeit der enviaM-Gruppe, die Wertschöpfung für und die Arbeitsplätze in der Region. Die Versorgungssicherheit als Aufgabe der Daseinsvorsorge hat besondere Bedeutung. Darauf sind auch die Investitionen auszurichten. Die Mitwirkung der KBE im gemeinsamen Regionalunternehmen enviaM ist zur Erfüllung der gesetzten Ziele besonders wichtig. Mit dem Konsortialvertrag und den Konsortialgesprächen mit der innogy SE können diese Ziele immer wieder hinterfragt werden. Das partnerschaftliche Miteinander trägt zur Stabilität des gemeinsamen Regionalunternehmens enviaM bei.

## **6. Chancen und Risiken – zukünftige Entwicklung**

Die Entwicklung der KBE hängt von der positiven Entwicklung der enviaM-Gruppe ab. Aus diesem Grund ist es besonders wichtig, dass die Mitwirkungsrechte erhalten bleiben und die kommunalen Anteilseigner zur zukunftsorientierten Entwicklung der enviaM-Gruppe beitragen. Die Konzessionen und damit auch die anstehenden Neuabschlüsse, die Erweiterung des Portfolios zu einem Energiedienstleister mit vielen Produkten und dem Ausbau der erneuerbaren Energien sind weitere Erfolgsfaktoren, die mit zu gestalten sind.

Die Dividende ist die Grundlage für das Wirken der KBE. Aus dem Eigeninteresse heraus muss gemeinsam dafür Sorge getragen werden, dass die Dividendenkontinuität sowie die Werthaltigkeit der Beteiligung auch in der Zukunft garantiert werden. Die Mitwirkung in den Aufsichtsräten, bei Strategiegelgesprächen und sonstigen Gremien ist wichtiger denn je, um die Zukunft der enviaM-Gruppe und damit auch die eigene Zukunft mitgestalten zu können.

Für die Solidargemeinschaft der KBE ist es wichtiger als jemals zuvor, dass das Regionalwerk enviaM, das von 650 regionalversorgten Städten und Gemeinden getragen wird, in seiner Größe und seinem Gewicht erhalten bleibt. Strom ist Daseinsvorsorge. Die Konzessionen sind die Basis und die Grundlage. Gemeinsam stehen die Gesellschafter und die KBE mit in der Verantwortung, dass diese Basis erhalten bleibt.

Um die Chancen zu mehren und die Risiken zu mindern, unterstützen die kommunalen Anteilseigner den Vorstand in seiner Arbeit. Strom ist wie Wasser für die Städte und Gemeinden eine Aufgabe der Daseinsvorsorge und diese soll auch in der Zukunft im gemeinsamen Unternehmen enviaM erfüllt werden.

Für das Geschäftsjahr 2016/2017 ist auf der Grundlage der Dividendenausschüttung enviaM und der Vorberatungen im Aufsichtsrat eine erhöhte Ausschüttung von 37.000.000 € geplant. Im September 2017 wird der Aufsichtsrat eine endgültige Empfehlung zur Ausschüttung in der Gesellschafterversammlung am 3. November 2017 in Abhängigkeit von der Lage am Kapitalmarkt treffen. Die Dividendenkontinuität von enviaM und die Rücklage aus der Sonderausschüttung 2016 begründen den Vorschlag der Geschäftsführung, 37.000.000 € auszuschütten

Chemnitz, den 3. Juli 2017

Maria-Martha Dittmer  
Geschäftsführerin



**Anlage 5:  
Auszüge aus dem Jahresabschluss 2017 der  
Wohnungsbaugesellschaft Mittweida GmbH**

**Bilanz zum 31.12.2017****Aktivseite**

		Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€	€
<b>Anlagevermögen</b>			
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
Lizenzen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		9.550,55	17.677,75
<b>Sachanlagen</b>			
Grundstücke mit Wohnbauten	31.106.246,88		31.913.787,69
Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	141.388,89		147.680,89
Grundstücke ohne Bauten	195.750,59		195.750,59
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.465,16		26.254,16
Anlagen im Bau	121.564,94		103.149,03
		<u>31.586.416,46</u>	
<b>Finanzanlagen</b>			
Anteile an verbundenen Unternehmen	100.000,00		100.000,00
Genossenschaftsanteile	51,13	100.051,13	51,13
		<u>100.051,13</u>	
<b>Anlagevermögen gesamt</b>		<b>31.696.018,14</b>	<b>32.504.351,24</b>
<b>Umlaufvermögen</b>			
<b>Unfertige Leistungen und andere Vorräte</b>			
Unfertige Leitungen	1.809.892,08		1.783.405,52
Andere Vorräte	7.306,79	1.817.198,87	11.789,27
		<u>1.817.198,87</u>	
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
Forderungen aus Vermietung	224.178,05		207.008,15
Forderungen aus Betreuungstätigkeit	1,00		80,31
Forderungen aus anderen Lieferungen und Leistungen	37.891,26		61.634,95
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.956,97		6.587,28
Forderungen gegen Gesellschafter	302.112,67		453.623,24
Sonstige Vermögensgegenstände	41.017,70	609.157,65	43.397,25
		<u>609.157,65</u>	
<b>Flüssige Mittel</b>			
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.218.489,12	1.218.489,12	1.390.050,69
		<u>1.218.489,12</u>	
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<u>961,06</u>	<u>221,28</u>
<b>Bilanzsumme</b>		<b><u>35.341.824,84</u></b>	<b><u>36.462.149,18</u></b>
Bilanzvermerk: Treuhandvermögen		1.042.625,74	1.121.916,45

## Passivseite

	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
<b>Gezeichnetes Kapital</b>		247.000,00	247.000,00
<b>Kapitalrücklage</b>		2.673.531,24	2.673.531,24
<b>Gewinnrücklagen</b>			
Sonderrücklage gemäß § 27 Abs. 2 DMBilG		9.578.732,78	9.578.732,78
Andere Gewinnrücklagen		101.055,07	101.055,07
<b>Verlustvortrag</b>		4.944.237,09	4.855.180,95
<b>Jahresfehlbetrag</b>		<u>-461.917,98</u>	<u>-89.056,14</u>
<b>Eigenkapital insgesamt</b>		<b>7.194.164,02</b>	<b>7.656.082,00</b>
<b>Sonderposten für erhaltene Investitionszulagen zum Anlagevermögen</b>		401.459,10	417.813,32
<b>Rückstellungen</b>			
Sonstige Rückstellungen	119.912,68	<u>119.912,68</u>	<u>118.022,28</u>
<b>Verbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.327.410,82		25.976.615,08
Erhaltene Anzahlungen	1.794.897,79		1.755.924,33
Verbindlichkeiten aus Vermietung	106.745,72		93.966,02
Verbindlichkeiten aus Betreuungstätigkeit	830,97		423,37
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	201.545,09		212.657,52
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	56.083,71		39.339,75
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>38.774,94</u>	27.526.289,04	<u>41.305,51</u>
- davon aus Steuern € 5.292,08 (Vj.: € 4.676,95)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 0,00 (Vj.: € 0,00)			
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<u>100.000,00</u>	<u>150.000,00</u>
<b>Bilanzsumme</b>		<b><u>35.341.824,84</u></b>	<b><u>36.462.149,18</u></b>
Bilanzvermerk: Treuhandverbindlichkeiten		1.042.625,74	1.121.916,45

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2017

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	€	€	€
Umsatzerlöse			
aus der Hausbewirtschaftung	5.248.997,91		5.209.211,61
aus der Betreuungstätigkeit	30.086,87		32.848,38
aus anderen Lieferungen und Leistungen	<u>56.970,36</u>	5.336.055,14	52.046,98
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen		26.486,56	16.187,17
Sonstige betriebliche Erträge		102.024,89	81.508,20
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen			
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	3.028.056,40		2.493.601,41
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	<u>9.705,00</u>	3.037.761,40	10.445,34
<b>Rohergebnis</b>		<b>2.426.805,19</b>	<b>2.887.755,59</b>
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	257.920,64		268.541,21
Soziale Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung	<u>55.321,20</u>	313.241,84	58.150,78
- davon für Altersversorgung € 547,56 (Vj.: € 685,80)			
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagenvermögens und Sachanlagen		1.242.819,89	1.247.754,75
Sonstige betriebliche Aufwendungen		181.831,67	182.338,06
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		4.192,79	7.259,27
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen € 316,47 (Vj.: € 484,09)		1.060.532,96	1.132.631,86
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b><u>-367.428,38</u></b>	<b><u>5.598,20</u></b>
Sonstige Steuern		94.489,60	94.654,34
<b>Jahresfehlbetrag</b>		<b><u>-461.917,98</u></b>	<b><u>-89.056,14</u></b>

**Wohnungsbaugesellschaft mbH Mittweida, Mittweida****Anhang für das Geschäftsjahr 2017****Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden****A. Jahresabschluss**

Die Wohnungsbaugesellschaft mbH Mittweida ist beim Amtsgericht Chemnitz unter der Nummer HRB 4264 eingetragen.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §242 ff. und §§264 ff. HGB in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRuG) sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Gesetzes betreffend der Gesellschaften mit beschränkter Haftung und den Regelungen des Gesellschaftsvertrages der Gesellschaft aufgestellt.

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Absatz 1 HGB.

In Anwendung der Sächsischen Gemeindeverordnung sind jedoch die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften anzuwenden, deshalb wurde die Aufstellung des Jahresabschlusses ohne größenabhängige Erleichterungen vorgenommen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt (§ 275 Abs. 2 HGB).

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr

Die Verordnung über Formblätter für die Gliederung des Jahresabschlusses von Wohnungsunternehmen wurde angewendet.

**B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen entgeltlich erworbene und zu Anschaffungskosten aktivierte EDV- Software. Die immateriellen Vermögensgegenstände werden linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wurde zu um erhaltene Zuschüsse abgesetzte Anschaffungs- und Herstellungskosten, abzüglich planmäßiger linearer und außerplanmäßiger Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten enthalten Material- und Fertigungskosten.

Die Abschreibungen auf Grundstücke mit Wohnbauten erfolgen linear pro rata temporis. Sie betragen 2% bzw. 2,5 % p.a.

Grundstücke mit Geschäftsbauten werden mit 2,5 % p.a. abgeschrieben.

Außenanlagen und Wärmeversorgungsanlagen werden mit 6,67 % bis 10 % p.a. abgeschrieben.

Die Abschreibung auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt linear zwischen 5% bis 33,33 %.

Bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung unterliegen, werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe als Aufwand erfasst, wenn die Anschaffungskosten 150 € netto nicht übersteigen.

Für Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten netto mehr als 150 € und bis zu 1.000 € betragen, wird ein jährlicher Sammelposten gebildet. Der jährliche Sammelposten wird über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst und anschließend im Anlagenspiegel als Abgang dargestellt.

Die Sachanlagen sind unter Fortführung nur steuerlich zulässiger Abschreibungen gem. § 254 HGB in der bis zum 28.05.2009 geltenden Fassung bewertet. Von dem Wahlrecht zur Beibehaltung der niedrigeren steuerrechtlichen Wertansätze gem. Art. 67 Abs. 4 S. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Unter den Finanzanlagen werden die Anteile an einem verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

Genossenschaftsanteil ist zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die unfertigen Leistungen enthalten die noch nicht abgerechneten Betriebs- und Heizkosten (T€ 1.809,9).

Die Anderen Vorräte betreffen insbesondere Heizölbestände. Die Bewertung erfolgte zum FiFo -Verfahren.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich mit den Nennbeträgen angesetzt. Ausfallrisiken wurden durch aktivisch abgesetzte Wertberichtigungen berücksichtigt. Langfristige Forderungen gegenüber dem Gesellschafter sind zum Barwert angesetzt. Sie sind auf der Basis des landestüblichen Zinsfußes für festverzinsliche Wertpapiere mit entsprechender Restlaufzeit abgezinst. Im Sonderposten sind erhaltene Investitionszulagen zum Anlagevermögen eingestellt. Er wird entsprechend der Nutzungsdauer der Anlagegegenstände linear aufgelöst.

Als Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Die Bildung der Rückstellungen erfolgte in Höhe des voraussichtlich notwendigen Erfüllungsbetrages. Die erwarteten Preis- und Kostensteigerungen wurden bei der Bewertung berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit den von der Bundesbank veröffentlichten Abzinsungssätzen abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihren Erfüllungsbetrag bewertet.

Als Passive Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

### **C. Erläuterungen zu den Posten der Bilanz**

Aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit des Anhangs werden zusammengehörige Angaben, die sich sowohl auf Bilanz- als auch auf GuV-Posten beziehen, generell bei den zugehörigen Bilanzposten dargestellt.

#### **1. Anlagevermögen**

Die Gliederung und Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens sind im Anlagenspiegel dargestellt.  
(diesem Anhang als Anlage beigelegt)

#### **2. Unfertige Leistungen**

Die Bewertung der Vorräte (unfertige Leistungen und andere Vorräte) wurde zu Anschaffungskosten vorgenommen.

Als unfertige Leistungen wurden die noch nicht abgerechneten Betriebs- und Heizungskosten von insgesamt € 1.809.892,08 (VJ: € 1.783.405,52) ausgewiesen. Den unfertigen Leistungen stehen die erhaltenen passivierten Vorauszahlungen in Höhe von € 1.794.897,79 (VJ: € 1.755.924,33) gegenüber.

#### **3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen die Tochtergesellschaft „Regie- und Dienstleistungs GmbH Mittweida“ (T€ 4,0) und sind ausschließlich den sonstigen Vermögensgegenständen zuzurechnen.

Unter den Forderungen gegenüber dem Gesellschafter werden Forderungen aus der Sanierungsvereinbarung ausgewiesen. Darin enthalten sind T€ 302,1 langfristige Forderungen, welche mit T€ 2,1 abgezinst wurden.

Alle Forderungen bis auf die langfristigen Forderungen gegenüber dem Gesellschafter haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

#### 4. Aktive latente Steuern

Aus temporären Differenzen zwischen handels- und steuerlichen Wertansätzen resultieren ausschließlich aktive latente Steuern in den Bereichen Sonderposten für erhaltene Investitionszulagen zum Anlagevermögen, Sonstige Rückstellungen und Sonstige Verbindlichkeiten.

Weiterhin bestehen steuerliche Verlustvorträge, die bei der Berechnung aktiver latenter Steuern berücksichtigt werden können. Aufgrund der Inanspruchnahme des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB werden aktive latente Steuern nicht angesetzt.

#### 5. Stammkapital

Das Stammkapital beträgt € 247.000,00 und wird zu 100 % von der Stadt Mittweida gehalten.

#### 6. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert € 2.673.531,24.

#### 7. Sonderrücklage gemäß § 27 Abs. 2 DMBilG

Die Sonderrücklage gemäß Abs. 2 DMBilG hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Sonderrücklage § 27(2) DMBilG

Stand 1.1.17 €	Zugang €	Abgang €	Stand 31.12.17 €
9.578.732,78	0,00	0,00	9.578.732,78

#### 8. Sonderposten

Der Sonderposten beinhaltet Investitionszulagen für Modernisierungsmaßnahmen zur Gebrauchswertverbesserung gesellschaftseigener Wohnungen.

Die Auflösung (T€ 16,4) wurde entsprechend den Abschreibungen der Wohngebäude vorgenommen und unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

#### 9. Rückstellungen

In den Sonstigen Rückstellungen sind folgende Rückstellungen mit einem nicht unerheblichen Umfang enthalten:

	T€
Gezogene Nutzungen bei restitutionsbelasteten Grundstücken	24
Jahresabschluss -und Prüfungskosten	23
Rückstellung noch nicht vorliegenden Rechnungen für Wasser, Heizung und Energie	31
Archivkosten	18
Urlaubsverpflichtungen	17

## 10. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sind in der folgenden Tabelle dargestellt

	31.12.2017	Restlaufzeiten bis zu einem Jahr	v.m.als 5.Jahren	31.12.2016	Restlaufzeiten bis zu einem Jahr	v.m.als 5 Jahren
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.327	724	19.947	25.977	658	20.842
Erhaltene Anzahlungen	1.795	1.795	0	1.756	1.756	0
Verbindlichkeiten a.Vermietg	107	107	0	94	94	0
Verbindlichkeiten aus Betreuungs- tätigkeit	1	1	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	202	202	0	213	213	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbunden Unternehmen	56	56	0	39	39	0
Sonstige Verbindlichkeiten	39	39	0	41	41	0
	27.527	2.924	19.947	28.120	2.801	20.842

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in voller Höhe durch Eintragungen von Grundschulden gesichert.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die üblichen Sicherungsrechte (Eigentumsvorbehalte usw.).

## 11. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet mit T€ 100,0 Zuschüsse des Gesellschafters für die laufende Instandhaltung von jährlich T€ 50,0 entsprechend der Sanierungsvereinbarung vom 29.12.2010. Der Posten wird rätierlich bis 2019 aufgelöst.

## 12. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Weitere Haftungsverhältnisse und wesentliche sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Ziffer 3 HGB bestehen in Höhe von T€ 55 aus Leasingverträgen.

## D. Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Umsatzerlöse

Die Umsätze werden vollständig im Inland erzielt.

## 2. Sonstiger betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

	€	€
	2017	2016
sonstige periodenfremde Erträge	302,65	0,38
Auflösung Sonderposten Investitionszulage	16.354,22	16.354,22
Kostenerstattungen	7.091,61	4.024,16
Erträge aus Versicherungsleistungen	11.486,93	6.251,39
Zuschuss Heizungsoptimierung	10.132,96	0,00
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	5.636,84	4.193,50
Übrige Erträge	1.019,68	684,55
Sanierungsbeitrag Gesellschafter	50.000,00	50.000,00
	<u>102.024,89</u>	<u>81.508,20</u>

## 3. Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung

In den Aufwendungen für Hausbewirtschaftung sind mit T€ 21 periodenfremde Aufwendungen enthalten, welche aus Versicherungsschäden (T€ 11) sowie Aufwendungen für eigene ETW (T€ 10) für frühere Jahre resultieren.

## 4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind in Höhe von T€ 128 sächliche Verwaltungskosten, mit T€ 44 sonstige betriebliche Aufwendungen und mit T€ 10 Wertberichtigungen von Mietforderungen enthalten.

## 5. Personalaufwand

In den Personalaufwendungen sind Krankengeldzuschüsse in Höhe von T€ 2,4 enthalten.

## 6. Sonstige Steuern

In den sonstigen Steuern (T€ 94) sind im Wesentlichen Grundsteuern enthalten.

## E. Sonstige Angaben

### 1. Mögliche Ansprüche Dritter

Rechtsansprüche in Form ungeklärter Eigentumsansprüche an Grundstücken bestehen in Höhe von € 7.519,36. Das Vermögen wurde durch Rückstellung bilanziell neutralisiert. Die Erträge und Aufwendungen der Bewirtschaftung dieser Grundstücke sind Bestandteil der Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft. Der Überschuß der gezogenen Nutzungen über die Aufwendungen aus diesen Grundstücken wurde in eine Rückstellung eingestellt.

### 2. Personalbestand des Unternehmens

Im Jahr 2017 waren im Durchschnitt 8 Mitarbeiter beschäftigt.

### 3. Abschlussprüferhonorar

Für den Abschlussprüfer wurden im Geschäftsjahr 2017 folgende Honorare als Aufwand erfasst:

a) Abschlussprüfungsleistungen	T€ 17
b) andere Bestätigungsleistungen	T€ 11
c) Steuerberatungsleistungen	T€ 3

### 4. Zusammensetzung des Aufsichtsrates

Herr Ralf Schreiber, Mittweida, (Vorsitzender), Oberbürgermeister der Stadt Mittweida

Herr Sven Wiche, OT Ringethal, ( Dipl.-Ing. Fachbereichsleiter)

Herr Michael Tanne, Mittweida, ( Dipl.-Ing. Geschäftsführer)

Herr Dr. Torsten Bachmann, Mittweida, (Dr.rer.nat. Abteilungsleiter)

Herr Heribert Kosfeld, Mittweida , (Sparkassendirektor im Ruhestand)

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen in 2017 T€ 1,3.

### 5. Geschäftsführung

Es gibt einen Geschäftsführer

Rainer Martin, Dipl.-Ingenieur, Erlau

Er besitzt Alleinvertretungsrecht.

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird unter Verweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

## 7. Beteiligungen

Die Gesellschaft ist mit 100 % (T€ 25) am Stammkapital der Tochtergesellschaft beteiligt.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Jahresüberschuss nach Steuern vom Einkommen und Ertrag von T€ 22 ausgewiesen. Aus dem vorläufigen Jahresabschluss 2017 ergibt sich ein Jahresüberschuss nach Steuern vom Einkommen und Ertrag von T€ 11 und ein Eigenkapital in Höhe von T€ 198.

## 8. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres 2017 waren nicht zu verzeichnen.

## 9. Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Bilanzverlust von T€ 461,9 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Mittweida, den 2.04.2018

  
Martin  
Geschäftsführer

+++ Entwurf +++ Entwurf +++ Entwurf +++

## Anlagenspiegel

	Anschaffungs-u. Herstellungskosten					Abschreibung				Buchwerte	
	Stand 1.1.2017	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.17	Stand 01.01.2017	Zugänge	Abgänge	31.12.2017	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2016
	€	€	€	€		€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	154.786,68		0,00	0,00	154.786,68	137.108,93	8.127,20	0,00	145.236,13	9.550,55	17.677,75
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke mit Wohnbauten	59.271.637,06	408.191,35	0,00	0,00	59.679.828,41	27.357.849,37	1.215.732,16	0,00	28.573.581,53	31.106.246,88	31.913.787,69
2. Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	306.273,96	0,00	0,00	0,00	306.273,96	158.593,07	6.292,00	0,00	164.885,07	141.388,89	147.680,89
3. Grundstücke ohne Bauten	195.750,59	0,00	0,00	0,00	195.750,59	0,00	0,00	0,00	0,00	195.750,59	195.750,59
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	256.469,18	7.879,53	0,00	0,00	264.348,71	230.215,02	12.668,53	0,00	242.883,55	21.465,16	26.254,16
5. Anlagen im Bau	103.149,03	18.415,91	0,00	0,00	121.564,94	0,00	0,00	0,00	0,00	121.564,94	103.149,03
	60.133.279,82	434.486,79	0,00	0,00	60.567.766,61	27.746.657,46	1.234.692,69	0,00	28.981.350,15	31.586.416,46	32.386.622,36
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	100.000,00	0,00	0,00	0,00	100.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	100.000,00	100.000,00
2. Genossenschaftsanteil	51,13	0,00	0,00	0,00	51,13	0,00	0,00	0,00	0,00	51,13	51,13
Anlagenvermögen insgesamt	60.388.117,63	434.486,79	0,00	0,00	60.822.604,42	27.883.766,39	1.242.819,89	0,00	29.126.586,28	31.696.018,14	32.504.351,24

Wohnungsbaugesellschaft mbH Mittweida

## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

### 1. Grundlagen des Unternehmens

#### 1.1 Geschäftsmodell

Die Wohnungsbaugesellschaft mbH Mittweida ist ein kommunales Wohnungsunternehmen. Der Bestand der Gesellschaft befindet sich ausschließlich im Stadtgebiet von Mittweida.

Entsprechend den Vorschriften der geänderten sächsischen Gemeindeordnung wurde der Gesellschaftsvertrag überarbeitet. Der Gesellschaftszweck wurde neu formuliert und lautet nunmehr:

Gegenstand der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsverorgung der Bevölkerung, sowie die von wirtschaftlichen Überlegungen geleitete Vermietung, Verwaltung und Entwicklung von Wohn- und Gewerbeimmobilien und damit im Zusammenhang stehenden Flächen. Hierzu zählen sämtliche Geschäfte, die der Durchführung dieses Gegenstandes dienen können oder mit ihm im Zusammenhang stehen, alle damit verbundenen Nebengeschäfte sowie alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte nach den geltenden Bestimmungen.

Zu den Aufgaben der insgesamt 7 Mitarbeiter der Gesellschaft gehören neben der Bewirtschaftung der eigenen Einheiten die Verwaltung von 117 Wohnungen für 9 Eigentümergemeinschaften und die Betreuung und Abrechnung der Tochtergesellschaft Regie- und Dienstleistungs GmbH Mittweida, welche über kein eigenes Verwaltungspersonal verfügt.

Die Abarbeitung der Arbeitsabläufe erfolgt im Wesentlichen in den Fachbereichen Bewirtschaftung einschließlich Mietrecht und Betriebskostenabrechnung und Buchhaltung. Die Fachbereiche bearbeiten jeweils den gesamten Wohnungsbestand.

#### 1.2 Ziele und Strategien

Für die Erreichung der wirtschaftlichen Zielstellungen der Gesellschaft bleibt die Einflussnahme auf die Entwicklung der Leerstandquote das wichtigste Kriterium. Es ist das Ziel den entsprechend der Bevölkerungsprognose erwarteten Bevölkerungsrückgang von jährlich einem Prozent beim Anstieg des Leerstandes zu unterschreiten.

Um diese Zielstellung zu erreichen, bieten sich zwei wesentliche Handlungsfelder an. Oberste Priorität besitzt weiterhin die Neuvermietung mit dem Ziel Auszüge aus unserem Bestand durch Zuzüge zu kompensieren. Dazu ist auch weiterhin die Aufwertung der Wohnungen unter Einbeziehung der Mietinteressenten vorgesehen.

Zunehmend werden auch kleine Wohnungen im gesamten Stadtgebiet durch Studenten der Hochschule Mittweida nachgefragt. Das hat in den vergangenen beiden Jahren dazu beigetragen die Leerstandquote zu senken. Da die Nachfrage sich auf den Zeitpunkt des Semesterbeginns konzentriert, wird die Bereitstellung von geeignetem Wohnraum entsprechend ausgerichtet.

Immer größere Bedeutung gewinnt neben diesem Schwerpunkt der täglichen Arbeit die Erhöhung und Erhaltung der Mieterzufriedenheit. Zunehmend ist es deshalb erforderlich auch für Bestandsmieter Aufwertungen an deren Wohnungen durchzuführen. Besonders sind durch den steigenden Altersdurchschnitt Maßnahmen zur Erhöhung der Barrierefreiheit und der leichteren Benutzbarkeit der Sanitäreinrichtungen notwendig. Die seit 2017 möglichen finanziellen Zuschüsse, welche die Mieter beim Vorliegen der gesundheitlichen Beeinträchtigungen von ihren Pflegekassen erhalten können, haben zu einem deutlichen Anstieg der realisierten Umbauten geführt, ohne dass die finanzielle Belastung der Gesellschaft im gleichen Maße gestiegen ist. Um Wegzüge aus dem Bestand zu verringern wird die Unterstützung für Mieter, deren Wohnbedarf sich verändert hat, verstärkt.

Dies führt allerdings in vielen Fällen zur Verringerung der vermieteten Fläche und zur Erhöhung des Leerstandes in den oberen Etagen.

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1 Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

#### Bevölkerungsentwicklung/Arbeitslosigkeit/Mieterstruktur

Die Bevölkerungsdichte der Stadt Mittweida wird auch in den nächsten Jahren zurückgehen. Der Altersdurchschnitt der Mieter wird sich weiter erhöhen. Daraus ergibt sich immer stärker die Notwendigkeit die Ausstattung der Wohnungen altersgerecht anzupassen. Das durch den Bevölkerungsrückgang ständig steigende Überangebot von Wohnraum begrenzt spürbar die realisierbare Miete. Der gleichbleibend hohe Anteil arbeitsloser Mieter stellt durch die restriktiven Regelungen zur Übernahme der ständig steigenden warmen und kalten Betriebskosten ein erhebliches finanzielles Risiko für die Gesellschaft dar. Bedingt durch den großen Anteil an durch industriellen Wohnungsbau entstandenen Quartieren überwiegt ein Angebot an gleichförmigen Grundrisslösungen. Damit bleibt die individuelle Aufwertung der Wohnungen für eine erfolgreiche Vermietungstätigkeit ein wichtiges Kriterium.

#### Rechtliche Vorgaben

Erheblichen Einfluss auf die Handlungsmöglichkeiten der Gesellschaft haben ständig anspruchsvoller werdende Vorschriften bezüglich der Energieeffizienz, der Sicherheit und dem Brand- und Gesundheitsschutz. Die Umsetzung der entsprechenden gesetzlichen Vorschriften wie EnEV, Trinkwasserverordnung, Energiepass und zukünftig mit hoher Wahrscheinlichkeit die Pflicht zur Ausrüstung mit Rauchmeldern belastet das Instandhaltungsbudget oder führt zu einer Erhöhung der Betriebskosten und verursacht außerdem einen größeren Verwaltungsaufwand.

#### Marktsituation

Die Wohnungsbaugesellschaft tritt mit beinahe 15 % Marktanteil am Wohnungsbestand der Stadt Mittweida als stabiler Versorger für Wohnungssuchende der Region auf. Der Wohnungsmarkt von Mittweida weist kaum Veränderungen auf. Durch den insgesamt steigenden Leerstand verschärft sich die Konkurrenzsituation, da einige Anbieter ihren Bestand durch den Anbau von Balkons und Fahrstühlen aufwerten. Zur Entspannung des Wohnungsmarktes hat die Gesellschaft bisher insgesamt 127 Wohnungen abgebrochen.

### 2.2 Geschäftsverlauf

Durch Zusammenlegung von zwei Wohnungen und die Umwandlung von zwei Wohnungen in zwei Gewerbeeinheiten hat sich der Wohnungsbestand der Gesellschaft zum 31. 12. 2017 im Vergleich zum Vorjahr auf 1.252 WE verringert. Davon sind 1242 Wohnungen saniert (99,2 %). Im sanierten Bereich sind 87,8 % der Wohnungen vermietet.

Der Bestand an gewerblichen Einheiten erhöhte sich durch die Umwandlung von zwei Wohnungen in zwei Gewerbeeinheiten. Die Anzahl an Stellplätzen, Gärten und Garagen ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Die geplanten Mieteinnahmen (T€ 3.450 – 3.470) wurden mit 3.472 T€ wie im Vorjahr durch die erfolgreiche Vermietungstätigkeit überschritten.

Die Einnahmepositionen Verwaltung und sonstige Erlöse wurden erfüllt.

Die geplanten Personalkosten wurden geringfügig unterschritten. Bei den Ausgaben für die Verwaltung ergab sich gegenüber den geplanten Mitteln ein Mehrverbrauch. Dieser resultiert vor allem aus den Positionen Gästewohnung (Ersatzinvestitionen und Neuausstattung), Vertriebskosten (Internetpräsentation der Vermietungsangebote).

Für die Instandhaltung wurden erhebliche Mittel vor allem für die grundhafte Nachsanierung von 23 Wohnungen eingesetzt. Zweimal wurde die Zusammenlegung von zwei benachbarten Wohnungen realisiert. Des Weiteren erfolgten insbesondere die Sanierung von vier Fassaden und die Erneuerung der Elektroanschlüsse an einem Objekt. Die durchgeführten Baumaßnahmen führten erneut zu einer Überschreitung gegenüber den geplanten Instandhaltungsmitteln. Durch bestandswirksame Aktivierung verschiedener Leistungen wird dies im Betriebsergebnis nicht vollständig sichtbar. Insgesamt erfolgte eine stärkere Verringerung der aufgebauten Liquiditätsreserve als geplant. Die Höhe der zum Ende der Laufzeit der Sanierungsvereinbarung festgeschriebenen Liquiditätsreserve ist dadurch nicht gefährdet.

## 2.3 Lage

### 2.3.1 Ertragslage

Im Jahr 2017 wurde ein Jahresfehlbetrag (vor Steuern vom Einkommen und Ertrag) aus folgenden Bereichen erwirtschaftet:

	2017	2016	Veränderung
Hausbewirtschaftung	- 413 T€	- 20 T€	-393 T€
Sonstige Bereiche	- 49 T€	- 69 T€	20 T€
	- 462 T€	- 89 T€	- 373 T€

Das Ergebnis der Hausbewirtschaftung hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 393 verringert. Dies resultiert im Wesentlichen aus höheren Instandhaltungskosten, insbesondere höhere Umsatzerlöse aus Mieten und geringere Zinsbelastungen werden dadurch nicht sichtbar.

### 2.3.2 Finanzlage

Die Eigenmittelquote beträgt 21,5 % (Vj. 22,1%). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen nahezu ausschließlich langfristige Objektfinanzierungen.

Zu den zum Bilanzstichtag bestehenden originären Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, liquide Mittel sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Ausfallrisiken bei finanziellen Vermögenswerten werden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die Gesellschaft verfügte zum Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von T€ 1.218,5.

Im Geschäftsjahr wurden alle Zahlungsverpflichtungen erfüllt.

Die Finanzmittel entwickelten sich wie folgt:	2017 T€	2016 T€
Finanzmittelbestand 1. 1.	1.390,1	1.223,8
Cashflow		
aus laufender Geschäftstätigkeit	1.815,8	2.215,5
Cashflow		
aus Investitionstätigkeit	- 434,5	- 101,7
Cashflow		
aus Finanzierungstätigkeit	- 1.552,9	-1.947,5
Finanzmittelbestand am 31. 12.	1.218,5	1.390,1

Die Investitionen betreffen insbesondere grundhafte Nachsanierungen von mehreren Wohnungen.

### 2.3.3 Vermögenslage

#### Vermögensstruktur

	2017	2016	Veränderung
Langfr. Investitionen	31.998 T€	32.958 T€	- 960 T€
Kurzfr. Investitionen	3.344 T€	3.504 T€	- 160 T€
	35.342 T€	36.462 T€	-1.120 T€

#### Kapitalstruktur

	2017	2016	Veränderung
Eigenmittel	7.194 T€	7.656 T€	- 462 T€
Sonderposten Inv.	402 T€	418 T€	-16 T€
Langfr. Fremdkap.	25.312 T€	26.006 T€	- 694 T€
Kurzfr. Fremdkap.	2.434 T€	2.382 T€	52 T€
	35.342 T€	36.462 T€	-1.120 T€

Die langfristigen Investitionen sind mit Eigenmitteln und langfristigem Fremdkapital finanziert, darüber hinaus ergibt sich eine Kapitalreserve von T€ 909,8. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet. Die Geschäftsleitung schätzt die wirtschaftliche Lage des Unternehmens in Bezug auf die Vorgaben der Sanierungsvereinbarung als stabil ein.

### 2.3.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kennzahlen zur Unternehmenssteuerung:

- Durchschnittliche Miete  $\frac{\text{Jahressollmiete}/12}{\text{Wohn- und Nutzfläche}}$  4,84 €/m<sup>2</sup> (Vj. 4,82 €/m<sup>2</sup>)
- Leerstandsquote  $\frac{\text{Leerstand von Wohneinheiten am Stichtag}}{\text{Anzahl der Wohneinheiten}}$  12,9% (Vj. 11,6%)
- Instandhaltungskosten  $\frac{\text{Instandhaltungskosten}}{\text{Wohn- und Nutzfläche}}$  15,9 €/m<sup>2</sup> (Vj. 9,0 €/m<sup>2</sup>)  
davon
- Kapitaldienstdeckung  $\frac{\text{Kapitaldienst der Objektfinanzierungsmittel}}{\text{Jahressollmiete abzgl. Erlösschmälerung}}$  47,2 % (Vj. 60,1)

## 3. Prognose, Risiko- und Chancenbericht

### 3.1 Prognosebericht

Das Betriebsergebnis wird durch die erhöhten Instandhaltungsausgaben, welche durch die vorzeitige Kreditanpassung der L-Bank und der SAB ermöglicht werden, bei ansonsten annähernd konstanten Einnahmen und Ausgaben in der Verlustzone verbleiben. Die Geschäftsführung erwartet in 2018 bei Umsatzerlösen aus Sollmieten (T€ 3.450 – 3.470) und Instandhaltungsaufwendungen von ca. T€ 1.225 einen Jahresfehlbetrag von T€ 350 bis 400.

### 3.2 Risikobericht

Risiken bezüglich der Erreichung des Planungsergebnisses bestehen in der Entwicklung des Miet- und Leerstands niveaus.

Deshalb hat die ständige Überwachung der Leerstandsentwicklung als Bestandteil des Risikofrüherkennungssystems auch weiterhin oberste Priorität.

Neben der monatlichen Berichterstattung an den Aufsichtsrat können daraus auch Schlussfolgerungen für die Entwicklung der Wohngebiete und der einzelnen Häuser abgeleitet werden.

Bei überdurchschnittlichem Ansteigen des Leerstandes werden die betroffenen Häuser einer intensiven Ursachenanalyse unterzogen (Auszugsgründe, Defizite in der technischen Ausstattung oder im Umfeld, Mieterstruktur).

### 3.3 Chancenbericht

Durch gezielte Maßnahmen, wie zum Beispiel die Verbesserung der Ausstattung, Grundrissveränderung und gezielte Werbung mit Sonderaktionen wird die Fortsetzung der positiven Entwicklung angestrebt.

Die seit 2015 zunehmende Vermietung an Studenten der Hochschule bietet auch 2018 und in den Folgejahren die Möglichkeit entgegen dem Trend der allgemeinen Bevölkerungsentwicklung die Anzahl der leerstehenden Wohnungen zu reduzieren.

Dem hohen Sanierungsgrad der Wohnimmobilien im Unternehmen stehen hohe Verbindlichkeiten gegenüber, so dass der zu leistende Kapitaldienst die Liquidität belastet. Durch die Maßnahmen der Sanierungsvereinbarung konnte die Liquidität des Unternehmens merklich verbessert werden.

Weiterhin führt die ab 2016 aus der Kapitaldienstanpassung generierte Erhöhung, der für die Instandhaltung zur Verfügung stehenden Finanzmittel, zu einer Verbesserung der Außenwirkung des Wohnungsbestandes der Gesellschaft durch die vorgenommenen Fassadensanierungen.

Aufgrund der langfristigen Finanzierung der Immobilienbestände ist derzeit keine Gefährdung der finanziellen Entwicklung unserer Gesellschaft zu befürchten. 100 % der Bankverbindlichkeiten haben Zinsbindungen von 4-10 Jahren. Sollten die Zinssätze längerfristig auf dem derzeit niedrigen Niveau verbleiben, besteht ab 2021 durch die Prolongation auslaufender Zinsbindungen die Chance zur Senkung der Belastungen aus dem Kapitaldienst. Ab 2017 führte die aktuelle Zinssituation durch die Prolongation von mehreren Darlehen der SAB zu einer jährlichen Kostenreduzierung von ca. T€ 45.

## 4. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die originären Finanzinstrumente auf der Aktivseite der Bilanz umfassen im Wesentlichen kurzfristige Forderungen und flüssige Mittel. Soweit bei den Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Auf der Passivseite der Bilanz bestehen originäre Finanzinstrumente insbesondere in Form von Bankverbindlichkeiten, die ausschließlich Objektfinanzierungen dienen.

Wesentliche Risiken ergeben sich bezüglich der Bankverbindlichkeiten insbesondere aus Finanzierungsrisiken (Zinsanpassungsrisiken, Liquiditätsrisiken). Aufgrund derzeit überwiegend festverzinslicher Darlehen ist die Gesellschaft jedoch keinem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Entwicklung der Zinsen wird laufend überwacht und bei anstehenden Zinsanpassungen rechtzeitig eine Verlängerung bzw. Umschuldung angestrebt.

## 5. Sanierungskonzept

Zur langfristigen Stabilisierung der Finanzlage und zur Vorbereitung auf die Auswirkungen der demographischen Entwicklung wurde unter Beteiligung des Gesellschafters und der Gläubigerbanken ein Sanierungskonzept erarbeitet und am 29.12.2010 in Kraft gesetzt. Dieses hat die Reduzierung der Belastungen aus dem Kapitaldienst zum Ziel. Dadurch soll für die Gesellschaft der Einsatz von Instandhaltungsmitteln in branchenüblicher Höhe ermöglicht werden.

Insgesamt wurden Darlehen in Höhe von T€ 30.160 umgeschuldet. Für mehrere Darlehen wurden Konditionsanpassungen vorgenommen.

Daraus resultierten Vorfälligkeitsentschädigungen von T€ 3.100. Durch die Gläubigerbanken wurde auf die Geltendmachung von T€ 2.554 dieser Forderungen verzichtet. Die SAB gewährte zusätzlich einen Forderungsverzicht von T€ 1.250 auf das Restkapital der bestehenden Kredite. Über diese Beträge wurde zwischen der SAB, der L-Bank und der Wohnungsbaugesellschaft eine Vereinbarung zum Forderungsverzicht mit Besserungsversprechen abgeschlossen. Dadurch können über die Laufzeit der Sanierungsvereinbarung bis 31.12.2019 bei positivem Geschäftsverlauf Teile der verzichteten Forderungen wieder aufleben. Im Dezember 2016 wurde mit der L-Bank und der SAB eine Änderung zum Forderungsverzicht mit Besserungsversprechen vereinbart. Dabei bleibt die Reduktion des Kapitaldienstes der L-Bank (1.10.2016 - 1.10.2019) und der SAB (1.7. bzw. 1.12.2017 – 31.12.2019) bei der Berechnung des Besserungsvertrages unberücksichtigt, wenn die ersparten Beträge ausschließlich für Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen in die jeweiligen Bestandsobjekte investiert und den Gläubigerbanken nachgewiesen werden. Im Jahr 2017 entstanden aus dem Besserungsversprechen keine Zahlungsverpflichtungen.

  
Rainer Martin  
Geschäftsführer

Mittweida, am 2.4.2018

+++ Entwurf +++ Entwurf +++ Entwurf +++



**Anlage 6:  
Auszüge aus dem Jahresabschluss 2017 der  
Regie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH**

**Bilanz zum 31.12.2017****Aktivseite**

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	€	€	€
<b>Anlagevermögen</b>			
<b>Sachanlagen</b>			
Technische Anlagen und Maschinen	536,48		875,31
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	45.954,34	46.490,82	38.599,12
<b>Anlagevermögen gesamt</b>		<b>46.490,82</b>	<b>39.474,43</b>
<b>Umlaufvermögen</b>			
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
Forderungen aus anderen Lieferungen und Leistungen	1.279,82		406,81
Forderungen gegenüber Gesellschaftern	56.083,71		39.339,75
Sonstige Vermögensgegenstände	984,28	58.347,81	3.904,24
<b>Flüssige Mittel</b>			
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		129.016,01	137.595,65
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>224,46</b>	<b>201,46</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>234.079,10</b>	<b>220.922,34</b>

## Passivseite

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
<b>Eigenkapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
Kapitalrücklage	75.000,00	75.000,00
<b>Gewinnrücklagen</b>		
Andere Gewinnrücklagen	245,03	245,03
<b>Gewinnvortrag</b>	86.361,75	64.019,01
<b>Jahresüberschuss</b>	<u>11.574,80</u>	<u>22.342,74</u>
<b>Eigenkapital insgesamt</b>	<b>198.181,58</b>	<b>186.606,78</b>
<b>Rückstellungen</b>		
Steuerrückstellungen	7.554,00	4.640,00
Sonstige Rückstellungen	<u>10.406,00</u>	10.639,16
<b>Verbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.183,35	654,58
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	3.956,97	6.587,28
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>11.797,20</u>	<u>11.794,54</u>
- davon aus Steuern € 790,74 (Vj.: € 708,08)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 0,00 (Vj.: € 84,61)		
<b>Bilanzsumme</b>	<b><u>234.079,10</u></b>	<b><u>220.922,34</u></b>

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2017**

	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Umsatzerlöse			
aus anderen Lieferungen und Leistungen		293.488,57	273.442,73
Sonstige betriebliche Erträge		1.015,00	5.133,06
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen			
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen		<u>3.186,89</u>	<u>1.960,33</u>
<b>Rohergebnis</b>		<b>291.316,68</b>	<b>276.615,46</b>
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	166.441,95		148.757,60
Soziale Abgaben	<u>42.119,90</u>	208.561,85	<u>37.335,31</u>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		10.314,18	7.155,80
Sonstige betriebliche Aufwendungen		55.552,86	51.213,73
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		299,80	95,91
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>36,84</u>	<u>51,30</u>
- davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen € 36,84 (Vj.: € 51,30)			
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.835,95	9.306,57
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>12.314,80</b>	<b>22.891,06</b>
Sonstige Steuern		<u>740,00</u>	<u>548,32</u>
<b>Jahresüberschuss</b>		<b><u>11.574,80</u></b>	<b><u>22.342,74</u></b>

**REGIE – und Dienstleistungs GmbH, Mittweida****Anhang für das Geschäftsjahr 2017****Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden****A . Jahresabschluss**

Die Regie- und Dienstleistungs GmbH Mittweida ist beim Amtsgericht Chemnitz unter der Nummer HRB 17541 eingetragen.

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Absatz 1 HGB.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §242 ff. und §§264 ff. HGB in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRuG) sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Gesetzes betreffend der Gesellschaften mit beschränkter Haftung aufgestellt.

In Anwendung der Sächsischen Gemeindeverordnung sind jedoch die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften anzuwenden, deshalb wurde die Aufstellung des Jahresabschlusses ohne größenabhängige Erleichterungen vorgenommen.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Gesellschaft ist eine Tochtergesellschaft der Wohnungsbaugesellschaft Mittweida mbH.

**B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden im Geschäftsjahr unter going concern Prämissen angewendet.

Sachanlagen sind mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer.

Die Abschreibungssätze für Technische Anlagen und Maschinen betragen 12,5 % und für Fahrzeuge 11,1 % - 16,7 %.

Bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung unterliegen, werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe als Aufwand erfasst, wenn die Anschaffungskosten 150 € netto nicht übersteigen. Für Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten netto mehr als 150 € und bis zu 1.000 € betragen, wird ein jährlicher Sammelposten gebildet. Der jährliche Sammelposten wird über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst und anschließend im Anlagenspiegel als Abgang dargestellt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich mit dem Nominalwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt.

Alle Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert angesetzt.

Als Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Das Gezeichnete Kapital wird zum Nennwert bilanziert.

Die Sonstigen Rückstellungen sind so bemessen, dass die erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen berücksichtigt sind.

Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen.

Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit den von der Bundesbank veröffentlichten Abzinsungssätzen abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag bewertet.

### **C. Erläuterungen zu den Posten der Bilanz**

Aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit des Anhangs werden zusammengehörige Angaben, die sich sowohl auf Bilanz- als auch auf GuV-Posten beziehen, generell bei den zugehörigen Bilanzposten dargestellt.

#### **1. Anlagevermögen**

Die Gliederung und Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens sind im Anlagespiegel dargestellt.

(diesem Anhang als Anlage beigelegt)

#### **2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Alle Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Die Forderung gegenüber dem Gesellschafter (T€ 56,1) betrifft Leistungen für Instandhaltung und Reinigung.

#### **3. Aktive latente Steuern**

Zwischen Handelsrecht und Steuerrecht bestehen keine Differenzen.

#### **4. Stammkapital**

Das Stammkapital beträgt € 25.000 und wird zu 100 % von der Wohnungsbaugesellschaft mbH Mittweida, Mittweida, gehalten.

#### **5. Rückstellungen**

Für 2016 und 2017 wurde eine Steuerrückstellung in Höhe von T€ 7,6 gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere Jahresabschluss- und Prüfungskosten (T€ 6,9) sowie eine Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen (T€ 2,4).

## 6. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten liegen sämtlich unter einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern resultieren aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

### Verbindlichkeitsspiegel

	davon mit einer Restlaufzeit			
	Stand am 31.12.2017	unter 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	2.183,35 (654,58)	2.183,35 (654,58)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (Vorjahr)	3.956,97 (6587,28)	3.956,97 (6587,28)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	11.797,20 (11.794,54)	11.797,20 (11.794,54)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
	17.937,52 (19.036,40)	17.937,52 (19.036,40)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)

## 7. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse und wesentliche sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 HGB bestehen nicht.

### D. Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

#### 1. Umsatzerlöse

Die Umsätze wurden vollständig im Inland erzielt. Es wurden nicht steuerbare Innenumsätze (T€ 289,8) mit der Wohnungsgesellschaft Mittweida mbH im Rahmen einer umsatzsteuerlichen Organschaft getätigt.

	2017	2016
	€	€
nicht steuerbare Innenumsätze	289.791,22	270.882,73
Leistungen Dritte	3.697,35	2.560,00
	293.488,57	273.442,73

**2. sonstige betriebliche Erträge**

Sonstige betriebliche Erträge ergaben sich aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 1,0).

**3. Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen**

Die Position Materialaufwand betrifft Ausleihgebühren für Maschinen, Hilfsstoffe und Fremdleistungen (T€ 3,2).

**4. Personalaufwand**

In den Personalaufwendungen sind erhaltene Krankengeldzuschüsse in Höhe von T€ 5,6 und Erstattung Mutterschaftsgeld von T€ 11,4 enthalten.

**5. Abschreibungen**

Die Abschreibungen entfallen in Höhe T€ 10,3 auf Sachanlagen und geringwertige Wirtschaftsgüter.

**6. Sonstige betriebliche Aufwendungen**

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind insbesondere in Höhe von T€ 8,4 Fahrzeugkosten, von T€ 7,2 Jahresabschluss- und Prüfungskosten, von T€ 24,5 Buchführungskosten, T€ 6,1 Aufwendungen für Bauschuttbeseitigung sowie T€ 6,3 Raumkosten enthalten.

**7. Finanzergebnis**

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen enthalten.

**8. Steuern vom Einkommen und Ertrag**

Im Berichtsjahr 2017 sind Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von T€ 4,8 angefallen.

**9. Sonstige Steuern**

Die sonstigen Steuern betreffen KFZ - Steuer.

**E. Sonstige Angaben**

**1. Personalbestand des Unternehmens**

Im Jahr 2017 waren durchschnittlich 15 Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt.

**2. Bezüge der Gesellschaftsorgane**

Geschäftsführerbezüge entfallen. Angefallene Leistungen werden über Rechnung der Buchführung abgerechnet.

### 3. Abschlussprüferhonorar

Für den Abschlussprüfer im Sinne von § 318 HGB wurden im Geschäftsjahr 2017 folgende Honorare als Aufwand erfasst:

- Abschlussprüfungsleistungen	T€ 4,8
- Steuerberaterleistungen	T€ 2,4

### 5. Geschäftsführung

Der Geschäftsführer ist seit 29.01.2010

Herr Rainer Martin, Dipl.-Ingenieur, Erlau

Er besitzt Alleinvertretungsrecht.

Seit 12.02.2010 ist Prokurist

Frau Anke Kluge, Verwaltungsfachwirt, Mittweida

Der Gegenstand des Unternehmens besteht in der Durchführung von Leistungen zur Erhaltung und Bewirtschaftung bebauter und unbebauter Grundstücke.

### 6. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres 2017 waren nicht zu verzeichnen.

### 7. Gewinnverwendungsvorschlag

Der Bilanzgewinn 2017 in Höhe von 11.574,80 € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Mittweida, 2.4.2018

  
Martin  
Geschäftsführer



**Anlage 7:  
Auszüge aus dem Beteiligungsbericht  
2016/2017 der enviaM**

## 3.2 enviaM

### 3.2.1 Beteiligungsübersicht

Sitz/Anschrift: Chemnitztalstraße 13  
09114 Chemnitz  
Telefon: 0371 482 – 0  
Fax: 0371 482 – 2999  
E-Mail: [info@enviaM.de](mailto:info@enviaM.de)  
Homepage: [www.enviaM.de](http://www.enviaM.de)

Gründungsjahr: 2002  
Rechtsform: AG  
Handelsregistereintragung: 07.08.2002  
Letzte Änderung: 19.04.2017

#### **Gesellschafter/Grundkapital**

Grundkapital der AG: 635.187.200 €  
Anteil der KBE ab 01.07.2011: 22,18 %

Unternehmensgegenstand/  
Unternehmenszweck:

Jede Art der Beschaffung und der gewerblichen Nutzung von Energie und Energieanlagen, insbesondere der Versorgung mit elektrischer Energie, Gas und Wärme; jede Art der Beschaffung und der gewerblichen Nutzung von Wasser, insbesondere die Versorgung mit Wasser sowie das Sammeln, Fortleiten und Aufbereiten von Abwasser; Errichtung, Erwerb, Betrieb und sonstige Nutzung von Beschaffungs- und Transportsystemen für Energie, Wasser und Abwasser, von Telekommunikationsanlagen sowie von sonstigen Transportsystemen; Erbringung von Leistungen und Diensten auf den Gebieten der Energie- und Wasserversorgung, der Abwasserbeseitigung und der Telekommunikation.

### 3.2.2 Finanzbeziehungen

Keine Finanzbeziehungen

### 3.2.3 Organe

#### **Vorstand einschließlich Vertretungsbefugnisse (Stand 31.12.2017):**

**Tim Hartmann**

Vorstandsvorsitzender

**Dr. Andreas Auerbach**

Vorstand Vertrieb

**Ralf Hiltenkamp**

Vorstand Personal, Arbeitsdirektor

#### **Mitglieder des Aufsichtsrates (Stichtag 31.12.2017)**

Bernd Böddeling

Vorsitzender

René Pöhls<sup>1)</sup>

stellvertretender Vorsitzender

Thomas Eulenberger

2. stellvertretender Vorsitzender

Sven Bartz <sup>1)</sup> (bis 3.Mai 2017)

Holger Bittner <sup>1)</sup> (seit 3.Mai 2017)

Marcus Borck

Christine Dittrich<sup>1)</sup>

Carl-Ernst Giesting

Heiko Heinze <sup>1)</sup> (seit 3.Mai 2017)

Martin Herrmann (seit 3.Mai 2017)

Detlef Hillebrand

Sieglinde Hinzer<sup>1)</sup> (bis 3.Mai 2017)

Bernward Küper (seit 3.Mai 2017)

Ute Liebsch<sup>1)</sup>

Knut Lindner<sup>1)</sup>

Dr. Heinz-Willi Mölders (bis 3.Mai 2017)

Hildegard Müller

Dr. Werner Rauball (bis 3.Mai 2017)

Dr. Joachim Schneider

Karsten Schütze

Gerald Voigt

Jens Winkler <sup>1)</sup> (bis 3.Mai 2017)

Thomas Zenker

Birgit Zielke <sup>1)</sup> (seit 3.Mai 2017)

Hans-Christoph Zippel <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

### 3.2.4 Sonstige Angaben

Name des bestellten  
Abschlussprüfers: PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft,  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Anzahl der Mitarbeiter: 722 (Stand: 31.12.2016)

#### Namen und Beteiligungsanteile der Anteilseigner:

Stand 31. Dezember 2016

Anteilseigner	Anteil in %
innogy SE	38,58
KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia	22,18
enviaM Beteiligungsgesellschaft mbH	19,99
KBM Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia Mitteldeutsche Energie AG	15,02
Städte, Gemeinden, Stadtwerke	4,23

### 3.2.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen

#### Bilanz der envia Mitteldeutsche Energie AG zum 31. Dezember 2016:

Aktiva	Anhang	31.12.2016 T€	31.12.2015 T€
<b>Anlagevermögen</b>	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		11.237	8.909
Sachanlagen		1.047.176	1.010.648
Finanzanlagen		1.484.662	1.575.790
		<b>2.543.075</b>	<b>2.595.347</b>
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	(2)	8.760	4.682
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	244.615	295.806
Flüssige Mittel	(4)	293	382
		<b>253.668</b>	<b>300.870</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>263</b>	<b>837</b>
		<b>2.797.006</b>	<b>2.897.054</b>
<b>Passiva</b>	<b>Anhang</b>	<b>31.12.2016 T€</b>	<b>31.12.2015 T€</b>
<b>Eigenkapital</b>	(5)		
Gezeichnetes Kapital		635.187	635.187
Kapitalrücklage		20.565	20.565
Gewinnrücklagen		849.691	861.691
Bilanzgewinn		161.783	221.324
		<b>1.667.226</b>	<b>1.738.767</b>
<b>Sonderposten</b>	(6)	<b>87.724</b>	<b>119.964</b>
<b>Rückstellungen</b>	(7)	<b>355.486</b>	<b>424.833</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	(8)	<b>647.004</b>	<b>461.617</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	(9)	<b>39.566</b>	<b>151.873</b>
		<b>2.797.006</b>	<b>2.897.054</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung der envia Mitteldeutsche Energie AG  
vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016:**

	Anhang	2016 T€	2015 T€
Umsatzerlöse	(12)	2.478.533	2.438.292
Strom- und Energiesteuer		-131.397	-135.940
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer)		2.347.136	2.302.352
Bestandsveränderung		738	-739
Andere aktivierte Eigenleistungen		238	148
Sonstige betriebliche Erträge	(13)	142.625	237.867
Materialaufwand	(14)	-1.931.043	-1.961.190
Personalaufwand	(15)	-61.879	-58.776
Abschreibungen	(16)	-110.146	-109.974
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)	-146.712	-163.271
Ergebnis Finanzanlagen	(18)	-28.167	228.328
Zinsergebnis	(19)	-11.014	-21.397
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-151	-74.526
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(20)	-48.396	-71.828
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>153.229</b>	<b>306.994</b>
Sonstige Steuern		-3.943	0
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>149.286</b>	<b>306.994</b>
Gewinnvortrag		497	330
Entnahme aus der Gewinnrücklage (im Vorjahr: Einstellung in die Gewinnrücklage)		12.000	-86.000
<b>Bilanzgewinn</b>		<b>161.783</b>	<b>221.324</b>

## Bilanz- und Leistungskennzahlen der envia Mitteldeutsche Energie AG:

		Ist 2016	Ist 2015
<b>Vermögenssituation</b>			
Investitionsdeckung <sup>1)</sup>	%	72,89	75,68
Vermögensstruktur <sup>2)</sup>	%	90,92	89,59
Fremdkapitalquote <sup>3)</sup>	%	38,51	37,50
Zinsaufwandsquote	%	0,63	1,25
<b>Kapitalstruktur</b>			
Eigenkapitalquote	%	59,61	62,50
Anlagendeckungsgrad II	%	65,56	67,00
<b>Liquidität</b>			
Effektivverschuldung	T€	393.336	160.747
kurzfristige Liquidität	%	39,46	65,78
<b>Rentabilität</b>			
Eigenkapitalrendite	%	9,19	17,66
Gesamtkapitalrendite	%	5,87	11,59
<b>Geschäftserfolg</b>			
Pro-Kopf-Umsatz	T€	3.367,48	3.361,10
Arbeitsproduktivität		37,93	39,17
Personalaufwandsquote	%	2,64	2,55

<sup>1)</sup> In Bezug auf immaterielles Vermögen sowie Sachanlagevermögen.

<sup>2)</sup> Verhältnis von Anlagevermögen zur Bilanzsumme

<sup>3)</sup> Berücksichtigung von Rückstellungen, Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten sowie Sonderposten zu 40 %.

### 3.2.6 Beteiligungsgesellschaften von enviaM

#### I verbundene Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsanteil gemäß § 16 AktG		Eigenkapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	Anteil unmittelbar	Anteil mittelbar		
	%	%	T€	T€
<b>In den Konzernabschluss der innogy SE und der RWE AG einbezogene verbundene Unternehmen</b>				
1 envia THERM GmbH, Bitterfeld-Wolfen <sup>1)</sup>	100,00		63.463	0
2 enviaM Beteiligungsgesellschaft Chemnitz GmbH, Chemnitz <sup>1)</sup>	100,00		56.366	0
3 envia TEL GmbH, Markkleeberg	100,00		15.994	3.476
4 EVIP GmbH, Bitterfeld-Wolfen <sup>1)</sup>	100,00		11.347	0
5 Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH, Halle (Saale) <sup>1)</sup>	100,00		4.171	0
6 envia SERVICE GmbH, Cottbus	100,00		3.415	2.415
7 Verteilnetz Plauen GmbH, Plauen <sup>1)</sup>	100,00		22	0
8 VWS Verbundwerke Südwestsachsen GmbH, Lichtenstein	97,85		26.813	2.170
9 MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH, Halle (Saale)	75,39		120.341	28.385
10 A/V/E GmbH, Halle (Saale)	25,90	25,10	2.069	522
11 Südwestsächsische Netz GmbH, Crimmitschau		100,00	1.070	-20
12 Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH, Kabelsketal <sup>2)</sup>		100,00	25	0
<b>Nicht in den Konzernabschluss der innogy SE und der RWE AG einbezogene verbundene Unternehmen</b>				
13 Windkraft Hochheim GmbH & Co. KG, Hochheim <sup>3)</sup>	100,00		2.750	263
14 AQUAVENT Gesellschaft für Umwelttechnik und regenerierbare Energien mbH, Lützen <sup>3)</sup>	100,00		1.592	773
15 GKB Gesellschaft für Kraftwerksbeteiligungen mbH, Cottbus <sup>3)</sup>	100,00		292	-20
16 NRF Neue Regionale Fortbildung GmbH, Halle (Saale) <sup>3)</sup>	100,00		164	32
17 enviaM Erneuerbare Energien Verwaltungsgesellschaft mbH, Markkleeberg <sup>3)</sup>	100,00		32	2
18 enviaM Neue Energie Management GmbH, Halle (Saale) <sup>4)</sup>	100,00		25	0
19 Löbnitz Netz GmbH & Co. KG, Löbnitz <sup>3)</sup>	100,00		12	-3
20 SEG Solarenergie Guben GmbH & Co. KG, Guben <sup>5)</sup>	100,00		10	-
21 Zweite WEA Vetschau GmbH & Co. KG, Breklum <sup>3)</sup>	100,00		-51	-48
22 Erste WEA Vetschau GmbH & Co. KG, Breklum <sup>3)</sup>	100,00		-1.184	-1.143
23 Oschatz Netz GmbH & Co. KG, Oschatz <sup>3)</sup>	74,90		1.880	536
24 bildungszentrum energie GmbH, Halle (Saale) <sup>3)</sup>	74,50	25,50	1.082	607
25 Windenergie Briesensee GmbH, Neu Zauche <sup>3)</sup>	50,20		1.434	1.181
26 Windpark Verwaltungsgesellschaft mbH, Lützen <sup>3)</sup>		100,00	31	1
27 Löbnitz Netz Verwaltungs GmbH, Löbnitz <sup>3)</sup>		100,00	27	0
28 Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas HD mbH, Halle (Saale) <sup>2)</sup>		100,00	25	0
29 Mitteldeutsche Netzgesellschaft mbH, Chemnitz <sup>3)</sup>		100,00	22	-1
30 AVB GmbH, Lützen <sup>3)</sup>		100,00	14	-10
31 Oschatz Netz Verwaltungs GmbH, Oschatz <sup>3)</sup>		99,98	26	0

1) Gewinnabführungsvertrag mit enviaM  
2) Gewinnabführungsvertrag mit MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH  
3) Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

4) Geschäftsjahr vom 11. Juni bis 31. Dezember 2015  
5) Eigenkapital bei Gründung in 2016

## II Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsanteil gemäß § 16 AktG		Eigenkapital	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres <sup>1)</sup>
	Anteil unmittelbar	Anteil mittelbar		
	%	%	T€	T€
32 Fernwärmeversorgung Zwönitz GmbH, Zwönitz	50,00		3.115	246
33 Netzgesellschaft Grimma GmbH & Co. KG, Grimma	49,00		7.670	569
34 Stadtwerke – Strom Plauen GmbH & Co. KG, Plauen	49,00		5.358	1.151
35 Energieversorgung Marienberg GmbH, Marienberg <sup>2)</sup>	49,00		3.007	0
36 Stadtwerke Roßlau Fernwärme GmbH, Dessau-Roßlau	49,00		1.543	362
37 Wärmeversorgung Mücheln GmbH, Mücheln	49,00		916	96
38 Wärmeversorgung Wachau GmbH, Markkleeberg/OT Wachau	49,00		91	-1
39 Technische Werke Naumburg GmbH, Naumburg (Saale)	47,00		11.477	2.531
40 Stadtwerke Bernburg GmbH, Bernburg (Saale) <sup>2)</sup>	45,00		31.859	0
41 Energieversorgung Guben GmbH, Guben	45,00		16.272	617
42 Windenergie Frehne GmbH & Co. KG, Marienfließ	41,03		6.264	202
43 Stadtwerke Merseburg GmbH, Merseburg <sup>2)</sup>	40,00		21.392	0
44 Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen GmbH, Bitterfeld-Wolfen <sup>2)</sup>	40,00		19.939	150
45 Heizkraftwerk Zwickau Süd GmbH & Co. KG, Zwickau <sup>4)</sup>	40,00		1.814	502
46 Städtische Werke Borna GmbH, Borna	36,75		5.152	1.102
47 Stadtwerke Aschersleben GmbH, Aschersleben	35,00		16.990	3.044
48 Freiburger Stromversorgung GmbH (FSG), Freiberg	30,00		9.655	1.360
49 Sandersdorf-Brehna Netz GmbH & Co. KG, Sandersdorf-Brehna	27,60	21,40	4.826	170
50 Stadtwerke Schwarzenberg GmbH, Schwarzenberg/Erzgeb.	27,54		14.325	1.263
51 Zwickauer Energieversorgung GmbH, Zwickau <sup>2)</sup>	27,00		42.360	0
52 Windkraft Jerichow-Mangelsdorf I GmbH & Co. KG, Jerichow	25,10		4.163	652
53 Stadtwerke Weißenfels GmbH, Weißenfels	24,50		23.333	3.489
54 Stadtwerke Zeitz GmbH, Zeitz	24,50		20.734	2.950
55 Stadtwerke Meerane GmbH, Meerane	24,50		13.903	1.934
56 Stadtwerke Reichenbach/Vogtland GmbH, Reichenbach im Vogtland	24,50		13.339	1.689
57 Stadtwerke Aue GmbH, Aue	24,50		12.415	1.394
58 GISA GmbH, Halle (Saale)	23,90		8.049	2.449
59 Erdgasversorgung Industriepark Leipzig Nord GmbH, Leipzig		50,00	430	-5
60 VEM Neue Energie Muldenthal GmbH & Co. KG, Markkleeberg <sup>3)</sup>		50,00	6	-4
61 eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz		9,15	461.046	77.029

- 1) Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015
- 2) Gewinnabführungsvertrag mit dem Mehrheitsgesellschafter
- 3) Geschäftsjahr vom 3. September bis 31. Dezember 2015
- 4) Erwerb der Anteile am 30.12.2016, die Handelsregistereintragung ist noch ausstehend

## **Impressum**

Herausgeber: KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia  
Chemnitztalstraße 13  
09114 Chemnitz  
Geschäftsführerin: Maritha Dittmer  
E-Mail: [m.dittmer@kombg.de](mailto:m.dittmer@kombg.de)  
Homepage: [www.kbe-enviam.de](http://www.kbe-enviam.de)



**Anlage 8:  
Auszüge aus dem Beteiligungsbericht 2017 der  
eins energie in sachsen**

### 3 eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

#### 3.1 Beteiligungsübersicht

Firma: **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG**  
Augustusburger Straße 1, 09111 Chemnitz

Unternehmensgegenstand/-zweck: Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser, Wärme und Kälte, Abwasserableitung und -behandlung, Umweltschutzdienstleistungen, der Bau und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Vornahme aller damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte, einschließlich dazugehöriger sonstiger Dienstleistungen. Die Gesellschaft kann auch auf Gebieten wie Infrastrukturleistungen für Telekommunikation, Gebäude- und Projektmanagement, Energiemanagement, Erbringung von Abrechnungsdienstleistungen und auf weiteren Geschäftsfeldern tätig werden, die damit im Zusammenhang stehen.

Festkapital: 182.523.636,00 EUR

Anteil: Anteil der KVES / des Zweckverbandes (mittelbar):  
25,5 % = 46.543.622,00 EUR  
Die Anteilsquoten der Verbandsmitglieder sind von der Verbandsversammlung bestätigt und als Anlage beigefügt.

#### 3.2 Finanzbeziehungen

Gewinnabführung: Die Gesellschafterversammlung beschließt entsprechend dem Vorschlag von Geschäftsführung und Aufsichtsrat, vom Jahresüberschuss in Höhe von 82.385.545,85 EUR abzüglich des Vorabgewinns (Verzinsung Kapitalkonten II und Steuererstattung gemäß § 28 GV KG) in Höhe von 4.766.656,68 EUR unter Beachtung der weiteren steuerrechtlichen Regelungen der §§ 25 – 28 GV KG (Steuerausgleich) eine Einstellung in die Gewinnrücklage (gesamthänderisch gebundenes Rücklagenkonto) in Höhe von 7.000.000,00 EUR vorzunehmen und den Privatkonten der Gesellschafter 70.618.889,17 EUR gut zu schreiben.

Darüber hinaus zahlte **eins** an die von ihr versorgten Kommunen Konzessionsabgabe und Gewerbesteuer.

Sonstige: Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus den Gemeindehaushalten sowie sonstige Vergünstigungen wurden nicht gewährt. Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen sind weder vom Zweckverband noch von Gemeinden übernommen worden.

### 3.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

Geschäftsmodell: **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG (eins)** versorgt Kunden in Deutschland mit Strom und Gas. Am Hauptstandort Chemnitz führt **eins** darüber hinaus die Versorgung mit Wasser, Fernwärme sowie Kälte durch und betreibt die zentrale Abwasserentsorgung sowie die Stadtbeleuchtung für die Stadt Chemnitz. An weiteren Standorten in Sachsen werden Kunden mit Nah- und Fernwärme versorgt. Bis zum Jahresende wurden insgesamt ca. 58.000 Haushalte in Chemnitz mit einem Highspeed Internetanschluss (Lichtwellenleiter) erschlossen.

Die im Heizkraftwerk Chemnitz zusammen mit der Fernwärme erzeugte Elektrizität vermarktet die eigene Handelsabteilung, die neben Strom auch mit Gas handelt.

Die im Eigentum der **eins** stehenden Gasnetze in vielen Städten und Gemeinden der Landkreise Mittelsachsen, Zwickau, dem Vogtland- und Erzgebirgskreis sowie die Gas-, Strom-, Trinkwasser-, Fernwärme- und Kältenetze in der Stadt Chemnitz sind an das 100%ige Tochterunternehmen inetz GmbH (inetz) verpachtet und werden von diesem betrieben.

Weiterhin beteiligt sich **eins** an Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien bzw. betreibt diese. Beteiligungen bestehen an Unternehmen, die Dienstleistungen für **eins** erbringen (u. a. IT-Dienstleistungen und Bauleistungen) sowie an sonstigen Finanzbeteiligungen. Des Weiteren erbringt **eins** Dienstleistungen sowohl für Beteiligungsunternehmen als auch für sonstige nicht mit **eins** verbundene Unternehmen.

Ziele und Strategien: Um das zentrale Ziel, **eins** als Energiedienstleister Nr. 1 in Chemnitz und Südsachsen sowie als führendes Unternehmen der Branche in Sachsen zu positionieren, wurden neben den bisherigen Zielen auch neue Schwerpunkte der strategischen Entwicklung festgelegt. **Dazu zählt die Entwicklung neuer bzw. der Ausbau bestehender Geschäftsfelder, aber auch die Veränderung von Prozessen und Organisationsstrukturen.**

Ziele und  
Strategien:

Als große Herausforderung der nächsten Jahre wird die vom Aufsichtsrat der **eins** bestätigte **Umsetzung des Wärmeversorgungskonzeptes** (WVK) Chemnitz sein. Ziel ist es, die Nachfolgelösung zur derzeit bestehenden braunkohlebasierten zentralen Wärmeversorgung der Stadt Chemnitz umzusetzen. Die Planung von mehreren Blockheizkraftwerken der 10-MW-Klasse, einem Holzhackschnitzelblockheizkraftwerk sowie mehrerer Heißwassererzeuger wird aktuell mit sehr großen Kraftanstrengungen vorangetrieben. Die sukzessive Umstellung des Erzeugerparks wird einen Zeitraum bis 2030 beanspruchen. Gleichzeitig wird das bestehende Fernwärmenetz auf die veränderten Bedingungen in Chemnitz und den sich verändernden Erzeugerpark angepasst.

Einen weiteren Schwerpunkt wird künftig die **Entwicklung des Geschäftsfeldes Telekommunikation** darstellen. **eins** wird hier sowohl als Infrastrukturdienstleister als auch als Diensteanbieter auftreten und neben Chemnitz auch in weiteren Teilen von Sachsen aktiv werden.

Damit wird **eins** auch einen Beitrag zur Stärkung des Standortes Sachsen leisten, indem breitbandige Internetdienste in bisher unterversorgten Gebieten des Freistaates Sachsen ermöglicht werden. Erste Erfolge konnten mit dem Zuschlag für den Betrieb eines Glasfasernetzes in der Gemeinde Amtsberg sowie den eigenwirtschaftlichen Ausbau im Wohngebiet Rabenstein in Chemnitz und in Bad Elster erzielt werden.

Neben den in der Vergangenheit bereits erfolgten bundesweiten Vertriebsaktivitäten im Bereich Individualpreiskunden Strom und Gas ist auch ein Onlinevertrieb für Standardpreiskunden aufgebaut worden. Nach dem erfolgreichen Start des Onlinevertriebes Gas im Herbst 2016 wurde auch der Onlinevertrieb Strom ab Februar 2017 umgesetzt. Die dort angebotene Energie stammt zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen.

Die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien (EE) am Gesamtenergieverbrauch ist weiterhin ein vordringliches Ziel von **eins**. Dafür hat **eins** in der Vergangenheit eigene Anlagen zur Stromerzeugung aus regenerativen Quellen errichtet und sich an einer Anlage zur Biogaserzeugung beteiligt. Durch den stärkeren Wettbewerb um EE-Projekte ist die Akquise eigener Anlagen zunehmend unwirtschaftlich geworden. **eins** konzentriert deshalb eigene Investitionen im Wesentlichen auf die Kapitalerhöhungen der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE), an der **eins** beteiligt ist. Im Jahr 2017 wurde als ein weiterer Baustein eine Beteiligung an der Windenergie Briesensee GmbH erworben.

Forschung und  
Entwicklung:

Forschungs- und Entwicklungsthemen, wie Speichertechnologien, die mittel- und langfristige Strategie zur Erzeugung von Strom und Wärme, der Ausbau der erneuerbaren Energien, innovative Energieanwendungen oder energienahe Dienstleistungen werden von den jeweiligen Fachabteilungen auch gemeinsam mit externen Partnern vorangetrieben. Zu diesen Partnern gehören u. a. Universitäten, andere Unternehmen der Thüga-Gruppe, Ingenieurbüros sowie Beratungsunternehmen.

Im Ergebnis dessen wurde im August 2017 einer der größten Batteriespeicher in Sachsen mit einer Vermarktungsleistung von 10 MW in Betrieb genommen, welcher zur Erbringung von Primärregelleistung genutzt wird. Damit trägt der Speicher entscheidend zur Netzstabilität des Stromnetzes und damit auch zur weiteren Integration von EEG-Anlagen in das Chemnitzer Stromnetz bei. An diesem Batteriespeicher ist **eins** mit 51 % beteiligt. Darüber hinaus erfolgten die Konzeption sowie die komplette Baubetreuung zur Errichtung des Batteriespeichers durch **eins**. Das Investitionsvolumen betrug ca. 10 Mio. EUR.

Ein weiterer Baustein, um Schwankungen von Wind- und Sonnenkraft künftig auszugleichen sowie als Beitrag zur klimafreundlichen Umgestaltung der Mobilität, kann der Einsatz von Elektrofahrzeugen mit ihren Batterien als Energiespeicher sein. Deshalb beschäftigt sich **eins** intensiv mit diesem zukunftsweisenden Thema. **eins** betreibt derzeit bereits 32 Ladestationen mit 49 Ladepunkten in Chemnitz und dem Umland. Weiterhin wurden Fördermittelanträge nach der Förderrichtlinie Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Deutschland beim Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur eingereicht, um die flächendeckende Bereitstellung von Ladesäuleninfrastruktur voranzutreiben.

Da der Wärmemarkt unverändert den größten Anteil am Primärenergieverbrauch in Deutschland hat, sind aus Klimaschutzgründen in diesem Bereich intensive Anstrengungen zur Energieeinsparung notwendig. **eins** beteiligt sich hierbei u. a. an Quartierskonzepten. Im Jahr 2017 wurde mit der Optimierung der Energieversorgungsstrukturen zur Umsetzung eines energetischen Quartierskonzeptes im Gebiet des Stadtquartiers „Zietenstraße-Südlicher Sonnenberg“ in Chemnitz begonnen. Dieses Projekt wird über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert.

Forschung und Entwicklung:	<p>Im Rahmen des eingeführten Energiemanagementsystems nach DIN EN ISO 50001 wurde das zweite Überwachungsaudit des TÜV Rheinland im September 2017 bei <b>eins</b> erfolgreich bestanden.</p> <p>Mit dem Energiemanagement soll die vorausschauende, organisierte und systematische Koordinierung von Beschaffung, Wandlung, Verteilung und Nutzung von Energie unter Berücksichtigung ökologischer und ökonomischer Zielsetzungen ausgebaut werden.</p>
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen:	<p>Die Wirtschaft in Deutschland befindet sich in einer sehr guten Verfassung. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland ist im Jahr 2017 mit 2,2 % das neunte Jahr in Folge gestiegen. Auch für das Jahr 2018 rechnet die Bundesregierung mit einem Wachstum von 2,4 %. Dabei lag die Preissteigerung mit 1,8 % im Jahr 2017 in der Nähe der Zielinflationsrate der Europäischen Zentralbank. Die gute gesamtwirtschaftliche Lage zeigt sich insbesondere am Arbeitsmarkt. Die Zahl der erwerbstätigen Personen lag 2017 nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes bei rund 44 Mio. und somit auf einem neuen Höchststand. Die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland wird sich 2018 nochmals um ca. 500.000 erhöhen. Die Arbeitslosenquote hat im Jahr 2017 den niedrigsten Stand seit über 25 Jahren erreicht.</p> <p>Auch im Jahr 2017 kam es zu keinen signifikanten Strompreiserhöhungen an den Großhandelsmärkten. Damit befindet sich die konventionelle Stromerzeugung weiterhin in einem sehr schwierigen Umfeld, was auch Auswirkungen auf die Erlössituation des Kraftwerksparks der <b>eins</b> hat. Erschwerend kommt hier das Inkrafttreten des Netzentgeltmodernisierungsgesetzes (NEMoG) am 22. Juli 2017 mit Wirkung ab dem 1. Januar 2018 hinzu, das zu deutlich sinkenden Erlösen aus vermiedenen Netzentgelten führen wird. Für Bestandsanlagen wird die Berechnungsgrundlage auf das Niveau des Jahres 2016 eingefroren. Höchstrichterliche Urteile zum Pancaking, der Reservenetzkapazität sowie Veröffentlichungen der Bundesnetzagentur zur Vergütung von Rückspeisungen beinhalten sowohl weitere Risiken aber auch Chancen für <b>eins</b>.</p> <p>Mit dem bereits im Jahr 2016 beschlossenen Gesetzespaket, bestehend aus Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2017), Anreizregulierungsverordnung (ARegV), Strommarktgesetz (StrommarktG) und Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende (GDEW), wurden die verschiedenen Elemente der Energiewende zusammengefügt. Dabei muss hervorgehoben werden, dass die Auswirkungen der geänderten ARegV auf den regulierten Gas- und Stromnetzbereich, mit der Entwertung bereits getätigter Investitionen</p>

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen:

und der Verschärfung des Kostensenkungsdrucks eine Herausforderung für **eins** darstellen.

Am 5. April 2017 trat die Neuregelung der Insolvenzordnung (InsO) in Kraft. Grundsätzlich betrifft die Änderung die Vorsatzanfechtung (§ 133 InsO). Zum Schutz des Wirtschaftsverkehrs wird die Vorsatzanfechtung von Deckungshandlungen erschwert und damit werden mögliche Rechtsunsicherheiten beseitigt. Dabei wird ein deutlich verkürzter Anfechtungszeitraum von vier anstatt bislang zehn Jahren gelten. Dies hat speziell für die Energieversorgung eine erhebliche Minderung der Risiken zur Folge.

Der kontinuierliche Ausbau der erneuerbaren Energien ist und bleibt eine tragende Säule der Energiewende. Die im Jahr 2017 in Kraft getretene grundlegende Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) aus dem Jahr 2014 wird fortgesetzt (EEG 2017), indem die Förderung mittels fester Fördersätze auf wettbewerbliche Ausschreibungen umgestellt und der Ausbau der erneuerbaren Energien besser mit dem Netzausbau synchronisiert wird.

Der Anteil der erneuerbaren Energien in Deutschland an der Bruttostromerzeugung wird nach ersten Schätzungen im Jahr 2017 bei über 30 % liegen und soll mit den aktuellen politischen Maßnahmen bis zum Jahr 2025 auf mindestens 40 % steigen.

Die Umlage für erneuerbare Energien (EEG-Umlage) hat sich seit 2014 etwas stabilisiert. Nach 6,35 Cent/kWh in 2016 stieg diese in 2017 auf 6,88 Cent/kWh und wurde für 2018 auf 6,79 Cent/kWh festgelegt.

Das am 25. Juli 2017 in Kraft getretene Mieterstromgesetz soll helfen, den Ausbau der erneuerbaren Energien voranzutreiben. Als Mieterstrom wird Strom bezeichnet, der in Solaranlagen auf dem Dach eines Wohngebäudes erzeugt und an Letztverbraucher in diesem Gebäude im unmittelbaren räumlichen Zusammenhang ohne Netzdurchleitung geliefert wird. Im Vergleich zum Strombezug aus dem Netz fallen bei Mieterstrom bestimmte Kostenbestandteile wie Netzentgelte, netzseitige Umlagen, Stromsteuer und Konzessionsabgaben nicht an. Mit dem sogenannten Mieterstromzuschlag wird künftig jede Kilowattstunde Mieterstrom gefördert. **eins** betreibt bereits mehrere Mieterstromprojekte.

Um die Chancen der Digitalisierung zu nutzen, ist eine leistungsfähige und flächendeckende Infrastruktur erforderlich. Da in vielen - insbesondere ländlichen - Gebieten ein wirtschaftlicher Breitbandausbau nicht möglich

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen:

ist, unterstützen hier der Bund und auch die Länder den Ausbau mit Fördermitteln. Im Jahr 2017 wurden vom Bund dafür 400 Mio. EUR zur Verfügung gestellt. Mit der Aufstockung der Haushaltsmittel für das Breitbandförderprogramm stellt die Bundesregierung nunmehr über vier Milliarden Euro für den Ausbau zukunftsfähiger Breitbandnetze mit einer Mindestdownloadrate von 50 Mbit/s bereit. Der Freistaat Sachsen verfolgt bis 2025 das Ziel einer flächendeckenden Breitbandversorgung mit 100 Mbit/s. Als Zwischenziel steht dabei, mit der Übernahme des entsprechenden Ausbauzieles des Bundes bis zum Jahr 2018 möglichst flächendeckend eine Versorgung von 50 Mbit/s zu gewährleisten. Das Bundesland Sachsen hat zum Ausbau der breitbandigen Internetversorgung die Förderrichtlinie „Digitale Offensive Sachsen“ (DiOS) erarbeitet. Mit der öffentlichen Förderung von Breitbandvorhaben sollen bisher unterversorgte Gebiete in Sachsen erschlossen werden. Das bietet für **eins** die Möglichkeit, in Chemnitz und darüber hinaus als Netzbetreiber und Diensteanbieter Wachstumspotentiale in neuen Geschäftsfeldern zu erschließen. **eins** ist mit dem im Jahr 2012 begonnenen Ausbau des Glasfasernetzes in Chemnitz bereits seit mehreren Jahren bei der Verbesserung der digitalen Infrastruktur aktiv.

Geschäftsverlauf: Das im Geschäftsjahr 2017 erzielte Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) lag trotz des weiterhin schwierigen wettbewerblichen und politischen Umfeldes sowohl über dem Plan für 2017 als auch über dem Vorjahresergebnis.

Kennzahlen	in Mio. EUR			
	IST 2016	IST 2017	Veränderung absolut	PLAN 2017
Umsatzerlöse	981	1.053	72	1.005
Rohmarge	105	109	4	101
EBT	93	98	5	81
Bilanzgewinn	74	78	4	65
Investitionen	64	53	-11	63

Hauptgründe für die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Plan liegen insbesondere im Bereich des Gasvertriebes. Darüber hinaus sind geringere Aufwendungen für Personal, geringere Zinsaufwendungen, Einsparungen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie deutliche Einmaleffekte zu verzeichnen.

Zu den Einmaleffekten zählen die Auflösung von Rückstellungen aufgrund gegebener Rechtssicherheit in Höhe von 12 Mio. EUR (davon 8 Mio. EUR

Geschäftsverlauf: für Insolvenzen, 4 Mio. EUR für Preisanpassungsklausel) sowie 3 Mio. EUR Erträge aus Versicherungsleistungen für Schadensfälle des Heizkraftwerkes in Chemnitz.

Die Rohmarge stieg gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 4 Mio. EUR, was vor allem auf die verbesserten Ergebnisse der **Sparten Gas und Fernwärme** zurückzuführen ist.

Der seit dem Beginn der Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte in Deutschland zu verzeichnende Kundenverlust bei Gaskunden von **eins** setzte sich im Jahr 2017 nur noch gedämpft fort. Für diesen Trend ist der größere **Zuwachs im Bereich des bundesweiten Onlinevertriebes** der **eins** maßgeblich.

Der **Stromabsatz** konnte auch in 2017 wieder gegenüber dem Vorjahr um weitere 6 % gesteigert werden. Der Zuwachs betrug im Endkundenbereich ca. 200 GWh und erfolgte ausschließlich im Bereich der Individualpreiskunden. Mit dem im Februar 2017 gestarteten bundesweiten Onlinevertrieb für Standardpreiskunden konnte die Kundenanzahl nahezu konstant gehalten werden.

Ein Absatzanstieg in der **Fernwärme** um ca. 30 GWh wurde durch Neuanschlüsse von Kunden realisiert.

Die Zunahme des Absatzes von **Nahwärme** um ca. 10 % auf 75 GWh resultiert neben der gegenüber dem Vorjahr geringfügig kälteren Witterung vor allem aus der Neukundengewinnung.

Der **Kälteabsatz** konnte nahezu auf gleichem Niveau von ca. 14 GWh gehalten werden.

Die an Endkunden abgesetzte Menge **Trinkwasser** hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Im Bereich **Abwasser** sind die Abwassermengen sowie Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleich geblieben.

Unbefriedigend ist weiterhin die Situation der konventionellen **Stromerzeugung**, da die Preise für Lieferungen noch nicht auf einem für einen wirtschaftlichen Betrieb notwendigen Wert gestiegen sind.

Die Erträge der **EEG-Anlagen** sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Grund dafür ist im Wesentlichen der gegenüber 2016 deutlich gestiegene Windertrag.

Geschäftsverlauf: Die durchschnittliche Unternehmenszugehörigkeit bei **eins** liegt zum 31.12.2017 bei etwa 21,5 Jahren, bei gleichzeitig geringer Mitarbeiterfluktuation.

Im Geschäftsjahr 2017 investierte **eins** insgesamt 53 Mio. EUR. Schwerpunkt bildeten dabei die Investitionen in die Netze für Strom, Gas, Fernwärme und Trinkwasser, auf die ein Anteil von insgesamt 39 Mio. EUR entfiel. Neben den Erzeugungsanlagen mit 5 Mio. EUR war das Geschäftsfeld Telekommunikation mit ebenfalls 5 Mio. EUR ein weiterer Schwerpunkt.

In Finanzanlagen wurden 2017 insgesamt 2 Mio. EUR investiert. Schwerpunkt bildete dabei die weitere Aufstockung der Beteiligung an der Gas-LINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbh & Co. Kommanditgesellschaft. Darüber hinaus wurde in eine Beteiligung an der Windenergie Briesensee GmbH investiert.

Ertragslage: Die Umsatzerlöse 2017 aus dem Verkauf der Medien Strom, Erdgas, Wärme, Kälte und Trinkwasser, der Abwasserbeseitigung in Chemnitz, der Telekommunikation sowie der Erbringung von Dienstleistungen im Umfeld dieser Medien betragen insgesamt 1.053 Mio. EUR (Vorjahr 981 Mio. EUR).

Dabei verteilten sich die Erlöse auf folgende Sparten bzw. Bereiche:

- Stromlieferungen mit vermiedenen Netzentgelten: 559 Mio. EUR (Vorjahr 492 Mio. EUR)
- Gaslieferungen: 239 Mio. EUR (Vorjahr 241 Mio. EUR)
- Wärmeversorgung: 70 Mio. EUR (Vorjahr 66 Mio. EUR)
- Kälteversorgung: 2 Mio. EUR (Vorjahr 2 Mio. EUR)
- Trinkwasser/Abwasser: 43 Mio. EUR (Vorjahr 43 Mio. EUR)
- Telekommunikation: 4 Mio. EUR (Vorjahr 3 Mio. EUR)
- Sonstige Umsatzerlöse: 136 Mio. EUR (Vorjahr 134 Mio. EUR)

Der Anstieg der Umsatzerlöse resultiert im Wesentlichen aus Neukundengewinnen bei Individualpreiskunden Strom außerhalb des assoziierten Netzgebietes.

Weitere Bestandteile der Umsatzerlöse sind u. a. die Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen und der Verpachtung von Anlagen, während die Strom- und Erdgassteuern bereits abgesetzt sind.

Ertragslage: Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 16 Mio. EUR. Hauptursache dafür sind die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 14 Mio. EUR (Vorjahr 2 Mio. EUR) aufgrund der gegebenen Rechtssicherheit bei den Preisanpassungsklauseln sowie aufgrund der Änderung der Insolvenzordnung. Daneben sind auch dieses Jahr wieder Erträge von 3 Mio. EUR aus Versicherungsleistungen für Schadensfälle vereinnahmt worden. Als weitere Position sind Erträge aus der Refinanzierung von Altlasten in Höhe von 3 Mio. EUR zu nennen, wobei eine Aufwandsposition in gleicher Höhe in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen entgegensteht.

Der Materialaufwand in Höhe von insgesamt 828 Mio. EUR (Vorjahr 761 Mio. EUR) resultiert im Wesentlichen aus den Aufwendungen für Energiebeschaffung sowie für die Eigenerzeugung von Strom und Wärme. Darüber hinaus werden in dieser Position die Kosten für die Netznutzung Strom, Gas, Fernwärme und Trinkwasser sowie der Materialeinsatz und die Fremdleistungen für die Instandhaltung der Anlagen erfasst. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ergibt sich im Wesentlichen aus dem für den gesteigerten Stromabsatz notwendigen Strombezug.

Im Personalaufwand in Höhe von insgesamt 46 Mio. EUR (Vorjahr 43 Mio. EUR) sind 38 Mio. EUR (Vorjahr 36 Mio. EUR) Löhne und Gehälter für im Jahresdurchschnitt 685 (Vorjahr 686) Mitarbeiter und Auszubildende enthalten. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus den Rückstellungen für Pensionen, Lohn und Gehalt sowie der ab dem 1. März 2017 geltenden tariflichen Steigerung der AVEU-Gruppe (Energie, Versorgung, Umwelt).

Die Abschreibungen in Höhe von 55 Mio. EUR (Vorjahr 57 Mio. EUR) betreffen neben planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen auch eine außerplanmäßige Abschreibung auf Anlagenteile des Fernwärmenetzes in Höhe von 3 Mio. EUR, die aus der Überdimensionierung der Versorgungsanlagen resultiert. Basis dafür sind Ergebnisse aus dem noch laufenden Projekt zur künftigen Ausrichtung der Erzeugung und Verteilung von Wärme und Strom in Chemnitz („Wärmeversorgungskonzept“). Dabei wurde festgestellt, dass die vorhandenen Übertragungskapazitäten im Fernwärmenetz teilweise deutlich über den künftig benötigten Kapazitäten liegen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 67 Mio. EUR (Vorjahr 59 Mio. EUR) sind neben den allgemeinen Kosten des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs 14 Mio. EUR (Vorjahr 13 Mio. EUR) Konzessionsabgaben ausgewiesen.

**Ertragslage:** Der Anstieg resultiert aus schadensbedingt erhöhten Versicherungsaufwendungen und gestiegenen Kosten für Dekontaminierungen, denen ein Ertrag in ähnlicher Höhe gegenübersteht. Am stärksten sind allerdings die Zuführungen zu den Rückstellungen gestiegen. Der Hauptanteil resultiert dabei aus vermiedenen Netzentgelten für das HKW Chemnitz, die zum einen aus der Ermittlung der vergangenen Jahre sowie vor dem Hintergrund der zum Jahresabschluss noch nicht feststehenden Abrechnung durch den der inetz vorgelagerten Netzbetreiber mit großem Risiko behaftet ist. Dafür wurden insgesamt 18 Mio. EUR (Vorjahr 9 Mio. EUR) zurückgestellt.

Diesen Erhöhungen der sonstigen betrieblichen Aufwendungen stehen Reduzierungen der Kosten u. a. für Marketing, Kommunikation, Büroaufwendungen und sonstige Dienst- und Fremdleistungen gegenüber.

Bei einem Finanzergebnis in Höhe von 16 Mio. EUR (Vorjahr 22 Mio. EUR), welches Beteiligungserträge und Zinsen sowie Abschreibungen für Finanzanlagen beinhaltet, verbleibt ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) in Höhe von 98 Mio. EUR (Vorjahr 93 Mio. EUR). Nach Abzug von Ertragsteuern in Höhe von 15 Mio. EUR (Vorjahr 14 Mio. EUR) sowie dem Vorabgewinn von 5 Mio. EUR (Vorjahr 5 Mio. EUR) ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 78 Mio. EUR (Vorjahr 74 Mio. EUR).

**Finanzlage:** Im Jahr 2017 war **eins** jederzeit in der Lage, alle Zahlungsverpflichtungen fristgemäß in voller Höhe zu bedienen. Neben den flüssigen Mitteln kann dazu auch auf Kontokorrentlinien der Hausbanken in Höhe von insgesamt 63 Mio. EUR zurückgegriffen werden. Per 31. Dezember 2017 wurde kein Kontokorrentkredit in Anspruch genommen.

Finanzlage	in Mio. EUR		
	IST 2016	IST 2017	Veränderung absolut
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	148	150	2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-64	-53	11
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-82	-78	4
Zahlungswirksame Veränderung Finanzmittel	+2	+19	17
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	5	7	2
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	7	26	19

An die Anteilseigner wurde im Jahr 2017 der komplette Bilanzgewinn des Vorjahres 2016 ausgeschüttet. Einstellungen in die Gewinnrücklagen erfolgten nicht. Für die Investitionen 2017 in Höhe von 53 Mio. EUR wurden Darlehen über insgesamt 40 Mio. EUR aufgenommen. Diesen Darlehensaufnahmen stehen insgesamt 39 Mio. EUR Tilgungen gegenüber.

Vermögenslage:

Die Bilanz der **eins** schließt mit einer Bilanzsumme von 957 Mio. EUR (Vorjahr 940 Mio. EUR) ab. Davon sind 760 Mio. EUR (Vorjahr 762 Mio. EUR) Netto-Anlagevermögen einschließlich 157 Mio. EUR (Vorjahr 155 Mio. EUR) Finanzanlagen, die in Höhe von 85 Mio. EUR die indirekte Beteiligung an der Thüga Aktiengesellschaft betreffen.

Im Umlaufvermögen in Höhe von 196 Mio. EUR (Vorjahr 176 Mio. EUR) sind 116 Mio. EUR (Vorjahr 113 Mio. EUR) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

Auf der Passivseite errechnet sich nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen ein Eigenkapitalanteil (inklusive Kapitalkonto I und II) an der Bilanzsumme von rd. 54 % (Vorjahr 55 %).

Dabei setzt sich das wirtschaftliche Eigenkapital von insgesamt 521 Mio. EUR (Vorjahr 516 Mio. EUR) aus den Kapitalanteilen von insgesamt 255 Mio. EUR (Vorjahr 255 Mio. EUR), einer Rücklage von 135 Mio. EUR (Vorjahr 135 Mio. EUR), dem Bilanzgewinn von 78 Mio. EUR (Vorjahr 74 Mio. EUR) und anteiligen Baukosten- und Investitionszuschüssen von 53 Mio. EUR (Vorjahr 52 Mio. EUR) zusammen.

Das Fremdkapital in Höhe von 436 Mio. EUR (Vorjahr 424 Mio. EUR) ergibt sich aus anteiligen Baukosten- und Investitionszuschüssen von 9 Mio. EUR (Vorjahr 9 Mio. EUR), 74 Mio. EUR (Vorjahr 66 Mio. EUR) Rückstellungen, 237 Mio. EUR (Vorjahr 236 Mio. EUR) Darlehen und 116 Mio. EUR (Vorjahr 113 Mio. EUR) Verbindlichkeiten, vor allem aus Lieferungen und Leistungen.

Das Anlagevermögen ist zu 69 % (Vorjahr 68 %) durch Eigenkapital einschließlich 85 % der Baukosten- und Investitionszuschüsse finanziert.

Die Darlehen gliedern sich in Kurzfristige (bis ein Jahr Restlaufzeit: 28 Mio. EUR), Mittelfristige (ein bis fünf Jahre Restlaufzeit: 125 Mio. EUR) und Langfristige (mehr als fünf Jahre Restlaufzeit: 83 Mio. EUR).

Tätigkeits-  
abschlüsse:

Nach § 3 Nr. 38 EnWG sind bei einem „vertikal integrierten“ Energieversorgungsunternehmen gemäß § 6b Abs. 3 EnWG für die Tätigkeitsbereiche jeweils getrennte Konten in der internen Rechnungslegung zu führen und Tätigkeitsabschlüsse zu erstellen und diese im Bundesanzeiger zu veröffentlichen. Als Tätigkeitsbereiche werden die unter der Nummer 1 bis 6 genannten Bereiche Elektrizitätsübertragung, Elektrizitätsverteilung, Gasfernleitung, Gasverteilung, Gasspeicherung und Betrieb von LNG-Anlagen verstanden.

Mit den Tätigkeitsabschlüssen erfüllt die **eins** die Berichtspflicht nach § 3 Nr. 38 EnWG gemäß § 6b Abs. 3 EnWG. So führen wir in der internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für die Tätigkeitsbereiche Gasverteilung und Elektrizitätsverteilung, für Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Nach Maßgabe der für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (§§ 264 ff. HGB) wurde für die jeweiligen Tätigkeiten eine Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) und eine Bilanz aufgestellt.

Die Ergebnisse (Jahresüberschüsse) der Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung in Höhe von 8 Mio. EUR (Vorjahr 9 Mio. EUR) und Gasverteilung in Höhe von 31 Mio. EUR (Vorjahr 33 Mio. EUR) werden im Wesentlichen durch die Erträge aus der Verpachtung der Strom- und Gasnetze an inetz bestimmt.

Die Bilanzsummen der Tätigkeitsbereiche betragen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 bei der Elektrizitätsverteilung 82 Mio. EUR (Vorjahr 82 Mio. EUR) und bei der Gasverteilung 216 Mio. EUR (Vorjahr 230 Mio. EUR).

Prognose-,  
Chancen- und  
Risikobericht:

### **Prognosebericht**

Die Bundesregierung erwartet für das Jahr 2018 eine weitere Expansion des Bruttoinlandsproduktes (BIP) um 2,4 %, die leicht über dem Niveau des Vorjahres liegt. Damit setzt sich der Aufschwung kräftig fort. Die deutsche Wirtschaft befindet sich nur in einer leichten Überauslastung, so dass kein abrupter Abbruch des konjunkturellen Aufschwungs zu befürchten ist. Die Risiken und Chancen für die Wirtschaft sind gegenwärtig ausgeglichener als in der jüngeren Vergangenheit.

Prognose-,  
Chancen- und  
Risikobericht:

**eins** rechnet für das Jahr 2018 mit einem gegenüber dem Jahr 2017 auf 77 Mio. EUR fallenden EBT. Hauptgrund dafür sind sinkende Margen in der Sparte Gas, die durch den stärker werdenden Regulierungsdruck in den Netzen hervorgerufen werden sowie durch das Ausbleiben von bereits genannten positiv wirkenden Einmaleffekten im Jahr 2017. Der Kostenanstieg im Personalbereich wird teilweise durch zusätzliches Personal für die neuen Geschäftsfelder Telekommunikation sowie Energiedienstleistungen verursacht, aber auch durch zusätzliche Erlöse in diesen Bereichen anteilig kompensiert.

Für das Geschäftsjahr 2018 sind Investitionen in Höhe von 84 Mio. EUR geplant. Neben der Investition in die Netze für Strom, Gas, Fernwärme und Trinkwasser mit insgesamt 43 Mio. EUR bildet ein weiterer Investitionsschwerpunkt die Wärmeerzeugung in Chemnitz mit 21 Mio. EUR. Hier sind als Einzelvorhaben der Bau eines Heißwassererzeugers am Standort Altchemnitz sowie die Quecksilberabscheidung im Heizkraftwerk hervorzuheben. Darüber hinaus ist vorgesehen, neben dem in Chemnitz bestehenden Glasfasernetz zur Breitbandkommunikation, weitere Breitbandnetze auch außerhalb von Chemnitz zu errichten und Dienste im Telekommunikationsbereich anzubieten. Dafür sind 4 Mio. EUR eingeplant.

Insgesamt schätzt die Geschäftsführung ein, dass sich **eins** in einer stabilen wirtschaftlichen Situation befindet und gut für die Herausforderungen der nächsten Jahre gerüstet ist.

## **Chancen- und Risikobericht**

### Chancen- und Risikomanagement

Unternehmerisches Handeln ist mit Chancen und Risiken verbunden. Aufgabe des Risikomanagements ist es, diese Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung bzw. Minimierung zu ergreifen. Neben dem unmittelbaren unternehmerischen Interesse von **eins** werden damit auch die gesetzlichen Anforderungen erfüllt. Zur Einschätzung des Risiko-Chancen-Verhältnisses verfügt **eins** über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Die aktuellen Risikorichtlinien für das Gesamtunternehmen gelten seit 1. Januar 2012. Im Jahr 2017 wurden aufgrund der veränderten Marktbedingungen die Risikorichtlinien schwerpunktmäßig für den Bereich Vertrieb und Handel überarbeitet und weiterentwickelt. Die neuen Vorgaben werden in 2018 in Kraft treten.

Prognose-,  
Chancen- und  
Risikobericht:

### Organisation des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für das unternehmensübergreifende Risikomanagementsystem liegt bei der Geschäftsführung. Sie legt Regeln und Mindestanforderungen fest und definiert Obergrenzen für die Markt- und Unternehmensrisiken. Zudem entscheidet sie über Einzeltransaktionen, die erhebliche Risiken mit sich bringen können. Die Verantwortung für die Kontrolle, Steuerung und Koordination des Risikomanagements liegt zentral beim Risikocontrolling in der Hauptabteilung Unternehmenssteuerung.

Die unternehmensweiten Risiken werden durch die Geschäftsbereiche quartalsweise erhoben und nach ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit identifiziert, bewertet und unter Berücksichtigung möglicher Gegenmaßnahmen in einer Risk Map dokumentiert.

Darüber hinaus werden im Risikomanagement Handel - neben den verbindlichen Richtlinien – verschiedene Kennzahlen, die Limitierung von Risiken sowie Funktionstrennung der Bereiche Handel, Abwicklung und Kontrolle verwendet.

Zur Sicherung und Überwachung der Risikotragfähigkeit ist ein Limitsystem für die wesentlichen Markt- und Kontrahentenrisiken eingerichtet. Weiterhin werden Value-at-Risk-basierte Methoden zur Steuerung eingesetzt.

Alle relevanten Markt- und Unternehmensrisiken werden kontinuierlich überwacht und stichtagsbezogen an die Geschäftsleitung und das Risikokomitee berichtet. Dem Risikokomitee obliegt die Überwachung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. In 2017 trat das Risikokomitee der **eins** in vier Sitzungen zusammen.

### Umfeld- und Branchenrisiken/-chancen

#### *Marktentwicklung*

Nahezu alle Geschäfte der **eins** in den Bereichen Erzeugung, Vertrieb und Handel sind Marktpreisänderungsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken resultieren im Wesentlichen aus der Beschaffung und Veräußerung von Strom, der Beschaffung und Veräußerung von Gas, der Beschaffung der Brennstoffe Braunkohle, Gas und Öl für das Kraftwerk und der Beschaffung von Emissionsrechten. Zur Begrenzung von Marktpreisänderungsrisiken werden marktübliche Absicherungsgeschäfte an Terminmärkten

Prognose-,  
Chancen- und  
Risikobericht:

getätigt. Spekulationsgeschäfte sind im Rahmen unserer Richtlinien nicht zulässig und werden auch nicht abgeschlossen.

#### *Finanzwirtschaftliche Risiken/Chancen*

Neben Geschäften mit unseren Lieferanten und Kunden führen Geschäfte im Over-the-Counter-(OTC-)Markt zu Kontrahentenausfallrisiken. Auf Lieferantenseite ergibt sich für **eins** ein Wiedereindeckungsrisiko beim Ausfall eines Handelspartners.

Die Wiedereindeckung erfolgt dann zu Marktpreisen, die sich zu unseren Gunsten oder Ungunsten entwickelt haben können. Auf Kundenseite drohen Vorleistungsrisiken.

Im Rahmen unseres Risikomanagements erfolgt eine systematische Überwachung von Geschäftspartner-Bonitäten. Die Steuerung der Kontrahentenrisiken erfolgt durch Limitierung, die Hereinnahme von Sicherheiten und den Abschluss von Warenkreditversicherungen.

Für die Handelstätigkeit an der Energiebörse EEX schließt das Clearing der Geschäfte über Börse und Clearingbank Kontrahentenrisiken aus, d. h. für Marktwertveränderungen werden Sicherheitsleistungen (Margins) bei der Clearingbank hinterlegt. Aufgrund dieser Margin-Regelung kann es bei ungünstiger Marktentwicklung aber zu Liquiditätsabflüssen kommen.

#### *Wettbewerbs- und Preisrisiken/-chancen*

Teilweise unterliegt unser Geschäft saisonalen Schwankungen. Weichen beispielsweise die tatsächlichen Temperaturen stark von den prognostizierten ab, können uns Absatzrisiken entstehen. Die dann entsprechend veränderte Angebots- und Nachfragesituation kann mit Preisrisiken einhergehen. Durch den weiter zunehmenden Wettbewerb im Endkundengeschäft besteht das Risiko von Kundenverlusten, die mit Preis- und Margenrisiken einhergehen. Diese Risiken begrenzen wir durch ein umfassendes Vertriebscontrolling und ein intensives Kundenmanagement. Unabhängig davon nutzen wir auch unsere Chancen weitere Kunden zu binden, indem wir auch Produkte im Umfeld erneuerbarer Energien anbieten (beispielsweise Biogas).

Prognose-,  
Chancen- und  
Risikobericht:

### *Rechtliche Risiken*

Am 5. April 2017 trat die Neuregelung der Insolvenzordnung (InsO) in Kraft. Grundsätzlich betrifft die Änderung die Vorsatzanfechtung (§ 133 InsO). Zum Schutz des Wirtschaftsverkehrs wird die Vorsatzanfechtung von Deckungshandlungen erschwert und damit werden mögliche Rechtsunsicherheiten beseitigt. Dabei wird ein deutlich verkürzter Anfechtungszeitraum von vier anstatt bislang zehn Jahren gelten. Dies hat speziell für die Energieversorgung eine erhebliche Minderung der Risiken zur Folge. Für das Risiko „Rückforderungen durch Insolvenzverwalter“ verringern sich die Rückstellungen bei **eins** auf 6 Mio. EUR (Vorjahr 14 Mio. EUR).

Auch die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zu Preisanpassungsklauseln (§§ 307, 315 BGB) trägt noch zu Unsicherheiten für Versorgungsunternehmen bei. Seit dem Jahr 2015 gelten die wegen der an die neue Rechtslage angepassten Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) bei **eins**, die das Risiko für mögliche Forderungen spürbar senken. Aufgrund der eintretenden sukzessiven Verjährung verringern sich die hier bestehenden Rückstellungen von möglichen Ansprüchen auf 3 Mio. EUR (Vorjahr 6 Mio. EUR).

### *Regulatorische Rahmenbedingungen im Handelsgeschäft*

Die laufende Gesetzgebung auf europäischer Ebene zur Regulierung der Energiegroßhandelsmärkte birgt nicht unerhebliche Risiken für die **eins**. Wir müssen uns durch REMIT (Regulation on Energy Market Integrity and Transparency), EMIR (European Market Infrastructure Regulation) und MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive) auf zum Teil sehr umfangreiche gesetzliche Anforderungen einstellen. Eine technische Lösung zur Umsetzung der Meldepflichten nach EMIR und REMIT (Regulation on Energy Market Integrity and Transparency) ist seit Februar 2014 implementiert.

### Operative Risiken

Die Wertschöpfungskette von der Energieerzeugung bis zur Versorgung unserer Kunden mit Strom, Wärme, Kälte, Gas und Wasser erfordert eine Vielzahl komplexer und spezialisierter technischer Anlagen.

Risiken bestehen hier durch Produktions- und Versorgungsausfälle, ver-

Prognose-,  
Chancen- und  
Risikobericht:

ursacht durch vielerlei Möglichkeiten von technischen Störungen. Diese Kategorie enthält die Mehrzahl der identifizierten Risiken.

### Strategische Risiken/Chancen

#### *Beteiligungen*

Im Rahmen unserer Unternehmensstrategie hält **eins** verschiedene Beteiligungen. Unsicherheiten entstehen aus veränderten Annahmen bezüglich der Geschäftsentwicklung der Beteiligungen. Aus der Beteiligung an der VNG rechnen wir mittelfristig wieder mit Ergebnisbeiträgen.

#### *Projekte*

Strategische Entscheidungen werden weiterhin im Rahmen von Wachstums- und Kooperationsprojekten getroffen. Zur Steuerung und Begrenzung dieser strategischen Risiken werden die entsprechenden Projekte im Vorfeld einer umfassenden wirtschaftlichen und juristischen Prüfung unterzogen. Trotz der sorgfältigen Beurteilung anhand von detaillierten Planungen und Finanzierungs- und Umsetzungskonzepten lassen sich Fehleinschätzungen der zugrunde gelegten rechtlichen, regulatorischen, marktseitigen oder wirtschaftlichen Annahmen nicht vollständig ausschließen. Wir sehen strategische Projekte aber vor allem als Wachstums- und Ergebnischance. Insbesondere die Energiewende und damit verbundene Projekte begreifen wir als strategische Chance zum Aufbau neuer dezentraler, umweltfreundlicher und wettbewerbsgerechter Versorgungsstrukturen.

#### *Gesamtbeurteilung*

Die Gesamtrisikosituation der **eins** hat sich auch mit Blick auf das Jahr 2018 nicht wesentlich geändert. Das Gesamtrisiko bleibt gering und ist vollständig durch die vorhandene Kapitalausstattung der **eins** gedeckt. Die ergriffenen Gegenmaßnahmen erachtet die Gesellschaft als angemessen. Es wurden keine existenzgefährdenden Risiken identifiziert.

### 3.4 Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben

Aufsichtsrat:

Steffen Ludwig  
Vorsitzender  
Bürgermeister Reinsdorf

Barbara Ludwig  
1. stellvertretende Vorsitzende  
Oberbürgermeisterin Chemnitz

Uwe Reichelt\*  
2. stellvertretender Vorsitzender  
Vorsitzender Betriebsrat

Dr. Gerhard Holtmeier  
3. stellvertretender Vorsitzender  
Mitglied des Vorstandes der Thüga Aktiengesellschaft, München

Dr. Martin Antonow  
Oberbürgermeister Brand-Erbisdorf

Tino Fritzsche  
Stadtrat Chemnitz, Dipl.-Ing. Architekt

Otto Huber  
Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München

Michael Kittelberger  
Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München

Sylvio Krause  
Bürgermeister Amtsberg

Andreas Lochter\*  
Betriebsrat

Uwe Melzer\*  
Betriebsrat

Mario Munack\*

Gruppenleiter, stellvertretender Vorsitzender Betriebsrat

Detlef Müller

Stadtrat Chemnitz, Mitglied des Deutschen Bundestages

Dr. Peter Neubert

Stadtrat Chemnitz, Dipl.-Ing., Rentner

Dr. Winfried Rasbach

Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München

Jeannine Schneider\*

Abteilungsleiterin

Veit Schönfelder\*

Sachbearbeiter

Kerstin Schöniger

ab 17.11.2017

Bürgermeisterin Rodewisch

Sven Schulze

Bürgermeister/Stadtkämmerer Chemnitz

Dr. Jesko Vogel

Oberbürgermeister Limbach-Oberfrohna

Carola Wulst\*

Abteilungsleiterin

\*Arbeitnehmersvertreter der **eins**

Geschäftsführung: Dipl.-Ing. (FH) / Dipl.-Kfm. (FH) Roland Warner, Chemnitz

Industriekaufmann Herbert Marquard, Dohna

Persönlich haftender Gesellschafter ist die **eins energie in sachsen  
Verwaltungs GmbH**, Chemnitz, mit einem Stammkapital in Höhe von  
25 TEUR.

Mitarbeiter: Im Geschäftsjahr 2017 waren im Jahresdurchschnitt 646 Angestellte und 39 Auszubildende/BA-Studenten bei **eins** beschäftigt.

Abschlussprüfer: Die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31.12.2017 und der Lagebericht sind durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert worden. Die Abschlussprüfung umfasste auch den Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG.

Weitere

Anteilseigner:	Thüga AG, München	39,85 %
	Kommunale Versorgungsdienstleistungs- gesellschaft Chemnitz mbH, Chemnitz	25,50 %
	enviaM Beteiligungsgesellschaft Chemnitz GmbH, Chemnitz	9,15 %

### 3.5 Kennzahlen

Kennzahlen		2017 Plan	2017 Ist	Bemerkungen
Materialintensität <i>[Materialaufwand von Gesamterträgen]</i>	%	78,5	76,8	
Personalintensität <i>[Personalaufwand von Gesamterträgen]</i>	%	4,7	4,2	
Mitarbeiterproduktivität <sup>2</sup> <i>[Umsatz je Mitarbeiter]</i>	T€	1.537,7	1.629,4	
Reinvestitionsrate <i>[Investitionen von Abschreibungen]</i>	%	122,9	97,7	
Eigenkapitalquote <i>[Wirtschaftliches Eigenkapital von Gesamtkapital] <sup>1</sup></i>	%	47,6	46,3	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investiti- onzuschüsse
Anlagendeckungsgrad <i>[Wirtschaftliches Eigenkapital von Anlagevermögen] <sup>1</sup></i>	%	56,6	58,3	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investiti- onzuschüsse
Finanzierungsverhältnis <i>[Wirtschaftliches Eigenkapital von Fremdkapital] <sup>1</sup></i>	%	90,7	86,3	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investiti- onzuschüsse
Eigenkapitalrentabilität <i>[Jahresüberschuss von wirtschaftlichem Eigenkapital] <sup>1</sup></i>	%	15,8	18,6	einschließlich 85 % der Baukosten- und Investiti- onzuschüsse

1

Das wirtschaftliche Eigenkapital enthält analog zum Vorjahresbericht nicht den Bilanzgewinn des Jahres mit Blick auf die folgende Ausschüttung.

Die Planung 2017 enthält keine Ausgliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern, so dass diese Positionen im wirtschaftlichen Eigenkapital Plan nicht berücksichtigt werden können. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern bei der Ermittlung des wirtschaftlichen Eigenkapitals Ist ebenfalls nicht berücksichtigt.

2

ohne Auszubildende

### 3.6 Beteiligungen der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

Angaben zum Anteilsbesitz per 31.12.2017

Name, Sitz	Beteiligung %
<b>Verbundene Unternehmen</b>	
inetz GmbH, Chemnitz	100,00
EnergieStern GmbH, Chemnitz	100,00
ELICON Energie Dienstleistungen & Consulting GmbH, Chemnitz	100,00
eins energie in sachsen Verwaltungs GmbH, Chemnitz	100,00
make IT GmbH, Chemnitz	75,00
EE Biogasanlage Brandis GmbH & Co. KG, Wörrstadt	70,00
TBZ - PARIV Technologieberatungszentrum Parallele Informationsverarbeitung - Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Chemnitz	66,67
Batteriespeicher Chemnitz GmbH & Co. KG, Chemnitz	51,00
Batteriespeicher Chemnitz Verwaltungsgesellschaft mbH, Chemnitz	51,00
<b>Beteiligte Unternehmen</b>	
Kommunale Wärmeversorgung Auerbach GmbH, Auerbach	49,00
RAC Rohrleitungsbau Altchemnitz GmbH, Chemnitz	33,33
Zweckverband Fernwasser Südsachsen, Chemnitz	25,79 <sup>1</sup>
PEC Parkeisenbahn Chemnitz gemeinnützige Gesellschaft mbH, Chemnitz	25,00
Windenergie Briesensee GmbH, Neu Zauche	18,72
Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz	18,45
VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Erfurt	9,81
Kom9 GmbH & Co. KG, Freiburg <sup>2</sup>	9,25
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, München	8,20
SAXONIA Service GmbH & Co. KG, Chemnitz	7,50
CONERGOS GmbH & Co. KG, München	6,57
SYNECO GmbH & Co. KG i. L., München <sup>3</sup>	5,93
GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. KG, Straelen	5,85
GasLINE Telekommunikationsnetz-Geschäftsführungsgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH, Straelen	5,85
VNG-Verbundnetz Gas AG, Leipzig	2,12



**Anlage 9:  
Auszüge aus dem Beteiligungsbericht 2017 des  
ZWA Hainichen**

## ***1. Unmittelbare Beteiligung der Kommune***

### **1.1. Zweckverband**

Unternehmensdaten: Zweckverband Kommunale Wasserversorgung/ Abwasserentsorgung  
„Mittleres Erzgebirgsvorland“  
Käthe-Kollwitz-Straße 6  
09661 Hainichen  
Telefon: 037207/640  
Telefax: 037207/ 64100  
E-Mail: geschaeftsleitung @zwa-mev.de

Rechtsform: Körperschaft des öffentlichen Rechts

Verbandsmitglieder: Siehe Anlage 1

#### Unternehmenszweck

Die in der Anlage 1 genannten Kommunen haben den Zweckverband Kommunale Wasserversorgung / Abwasserentsorgung zur Übernahme der Aufgaben der Trinkwasserversorgung sowie der hoheitlichen Aufgabenerfüllung der Abwasserentsorgung gegründet.

#### Unternehmensgegenstand

Im § 3 Verbandssatzung des ZWA sind die Aufgaben des Verbandes festgelegt. Dabei wird auf die gesetzliche Definition nach WHG (§§50, 54, 56) und SächsWG (§§42, 43, 46, 50) verwiesen. Vereinfacht lässt sich das Folgendermaßen zusammenfassen:

- (1) „Der Verband hat die Wasserversorgungsanlagen einschließlich der Anlagen zur Wassergewinnung, Wasseraufbereitung und Wasserverteilung und der Ortsnetze sowie der Sonderanlagen zu errichten, zu unterhalten und zu erweitern einschließlich der notwendigen Planungen, die für die Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Versorgung der Verbraucher in seinem Gebiet mit Trinkwasser und Brauchwasser erforderlich sind.“
- (2) „Der Verband hat die Abwasseranlagen einschließlich der Ortskanäle sowie Sonderbauwerke zu errichten, zu unterhalten und zu erneuern einschließlich der notwendigen Planungen, die für eine den gesetzlichen Bestimmungen und den jeweiligen Behördenauflagen entsprechende Abwasserbeseitigung in seinem Gebiet erforderlich sind.“
- (3) „Der Verband erhebt anstelle der Kommunen die Kleineinleiterabgabe“

### **1.2 Unternehmensergebnis (Anlage 2 und 3)**

### 1.3 Bilanz- und Leistungskennzahlen des ZWA

Die wichtigsten Bilanz- und Leistungskennzahlen für das Berichtsjahr und das vorangegangene Jahr sind in der Anlage 4 enthalten.

### 1.4 Verbandsorgane (Anlage 5)

### 1.5 Lagebericht

Die Unternehmensvorgänge, die von besonderer Bedeutung im vergangenen Geschäftsjahr waren und die voraussichtliche Entwicklung im laufenden Wirtschaftsjahr sind entsprechend den Anforderungen des § 289 HGB im Lagebericht dargestellt, der Bestandteil des Prüfungsberichtes per 31.12.2017 der Euroos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ist.

### 1.6 Beteiligungen des ZWA

Der ZWA ist Mitglied im Zweckverband Fernwasser mit einem Anteil an den Stimmrechten in Höhe von 7,47%. Weiterhin ist der ZWA mit 6,93 % am Stammkapital der Südsachsen Wasser GmbH beteiligt. Unter Punkt 2 des Beteiligungsberichtes sind diese mittelbaren Beteiligungen der Kommune aufgeführt. Auf einen Ausweis der Beteiligungsquote der Kommune am ZV Fernwasser und an der Südsachsen Wasser GmbH kann verzichtet werden, da hier jeweils eine Beteiligung unter 5 % vorliegt.

### 1.7 Finanzbeziehungen zwischen der Kommune und dem ZWA

Gemäß § 5 der Verbandssatzung (Verbandsversammlung, Stimmzahlen) sind die Mitglieder wie bereits unter Punkt 1.1. dargestellt u.a. am Anlagevermögen und an den Verbindlichkeiten des Verbandes beteiligt (Anlage 6).

Gewinnabführung:	nein
Verlustabdeckung:	nein
Sonst. Zuschüsse:	- Umlagen für den nicht gebührenfähigen Aufwand in der Sparte Abwasser (Anlage 7) - Umlagen für die anteilige Herstellung der öffentlichen Abwasseranlagen für die Straßenentwässerung gemäß § 17 (3) SächsKAG, § 23 (5) SächsStrG Diese Umlagen sind Bestandteil der von der Verbandsversammlung des ZWA beschlossenen Haushaltsatzung mit Wirtschaftsplan im jeweiligen Geschäftsjahr.
Sonstige gewährte Vergünstigungen:	nein
Bürgschaften:	nein
Gewährleistungen:	nein



Zweckverband Mittleres Erzgebirgsvorland, Hainichen  
Gewinn- und Verlustrechnung für 2017

	EUR	EUR	2016 EUR
1. Umsatzerlöse	40.689.602,61		41.174.163,91
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	912.165,34		833.638,74
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>4.502.263,58</u>		<u>1.252.287,89</u>
	46.104.031,53		<u>43.260.090,54</u>
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	7.268.563,95		7.195.722,26
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.445.735,97		5.083.026,93
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	7.365.198,57		7.165.908,59
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung davon für Altersversorgung EUR 52.041,68 (Vj. EUR 50.072,77)	1.537.180,47		1.498.566,19
6. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Zuwendungen der öffentlichen Hand und für die unentgeltliche Übernahme von Gegenständen des Anlagevermögens	4.711.315,48		4.757.918,46
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	13.290.652,14		13.079.192,89
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>4.577.960,73</u>		<u>5.538.314,81</u>
	34.773.976,35		<u>34.802.813,21</u>
9. Erträge aus Beteiligungen	27.720,00		18.572,40
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	259.616,21		1.215,79
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>2.322.640,73</u>		<u>2.957.161,97</u>
	-2.035.304,52		<u>-2.937.373,78</u>
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>894.572,15</u>		<u>1.024.864,24</u>
13. Ergebnis nach Steuern	<u>8.400.178,51</u>		<u>4.495.039,31</u>
14. Sonstige Steuern	<u>35.226,21</u>		<u>28.913,48</u>
15. Jahresüberschuss	<u>8.364.952,30</u>		<u>4.466.125,83</u>
16. Gewinnvortrag	18.895.250,85		16.797.073,36
17. Einstellungen in die zweckgebundenen Rücklagen	<u>-3.299.831,45</u>		<u>-2.367.948,34</u>
18. Bilanzgewinn	<u>23.960.371,70</u>		<u>18.895.250,85</u>

## Bilanz- und Leistungskennzahlen für Beteiligungsbericht 2017

### Vermögenssituation des ZWA

Bezeichnung	Plan 2017	Ist 2017	Ist 2016
<b>Vermögenssituation</b>			
Abschreibung in T€	8.250,0	8.579,3	8.321,3
Neuinvestition in T€	16.992,4	16.231,6	14.166,8
Investitionsdeckung in %	<b>48,6</b>	<b>52,9</b>	<b>58,7</b>
Anlagevermögen in T€	-	307.605,5	305.352,0
Gesamtkapital in T€	-	317.704,1	314.887,2
Vermögensstruktur in %		<b>96,8</b>	<b>97,0</b>
Fremdkapital in T€	-	157.449,6	160.284,8
Fremdfinanzierung in %	-	<b>49,6</b>	<b>50,9</b>
<b>Kapitalstruktur</b>			
Eigenkapital in T€	51.536,7	54.959,0	46.500,3
Eigenkapital incl.wirtschaftlichem Eigenkapital in T€		160.254,5	154.602,4
Eigenkapitalquote in %	-	<b>50,4</b>	<b>49,1</b>
Jahresfehlbetrag in T€	0,0	0,0	0,0
<b>Liquidität</b>			
Umlaufvermögen in T€	-	10.028,1	9.479,1
kurzfr.Verbindlichkeiten in T€	-	0,0	0,0
Verbindlichkeiten in T€	-	152.501,5	153.752,9
Effektivverschuldung in Jahren	-	<b>15,2</b>	<b>16,2</b>
<b>Rentabilität</b>			
Verlustvortrag in T€		0,0	0,0
Jahresüberschuss in T€	5.036,4	8.365,0	4.466,1
<b>Geschäftserfolg</b>			
Umsatz in T€	43.992,6	40.689,6	41.174,2
Mitarbeiteranzahl	206	204	202
Pro-Kopf-Umsatz in T€	<b>213,6</b>	<b>199,5</b>	<b>203,8</b>
Personalkosten in T€	8.960,0	8.902,4	8.664,5
Arbeitsproduktivität	<b>4,9</b>	<b>4,6</b>	<b>4,8</b>

## Verbandsversammlung und Vorsitz

Im Jahr 2017 setzte sich die Verbandsversammlung des ZWA wie folgt zusammen:

### Verbandsmitglieder

#### (Städte und Gemeinden)

#### Vertreter der Verbandsmitglieder

Altmittweida	Bürgermeister Herr Uwe Miether
Amtsberg	Bürgermeister Herr Sylvio Krause
Augustusburg	Bürgermeister Herr Dirk Neubauer
Börnichen	Bürgermeister Herr Frank Lohr
Colditz	Bürgermeister Herr Matthias Schmiedel
Drebach	Bürgermeister Herr Jens Haustein
Eppendorf	Bürgermeister Herr Axel Röthling
Erlau	Bürgermeister Herr Peter Ahnert
Flöha	Oberbürgermeister Herr Volker Holuscha
Frankenberg	Bürgermeister Herr Thomas Firmenich
Geringswalde	Bürgermeister Herr Thomas Arnold
Gornau	Bürgermeister Herr Nico Wollnitzke
Großolbersdorf	Bürgermeister Herr Uwe Günther
Grünhainichen	Bürgermeister Herr Prof. Dr. Günther Schneider
Hainichen	Bürgermeister Herr Dieter Greysinger
Königsfeld	Bürgermeister Herr Frank Ludwig
Königshain-Wiederau	Bürgermeister Herr Johannes Voigt
Kriebstein	Bürgermeisterin Frau Maria Euchler
Leubsdorf	Bürgermeister Herr Dirk Fröhlich
Lichtenau	Bürgermeister Herr Andreas Graf
Lunzenau	Bürgermeister Herr Ronny Hofmann
Mittweida	Oberbürgermeister Herr Ralf Schreiber
Niederwiesa	Bürgermeisterin Frau Ilona Meier
Oederan	Bürgermeister Herr Steffen Schneider
Penig	Bürgermeister Herr Thomas Eulenberger
Rochlitz	Oberbürgermeister Herr Frank Dehne
Rossau	Bürgermeister Herr Dieter Gottwald
Seelitz	Bürgermeister Herr Thomas Oertel

Striegistal	Bürgermeister Herr Bernd Wagner
Wechselburg	Bürgermeisterin Frau Renate Naumann
Zettlitz	Bürgermeister Herr Steffen Dathe
Zschopau	Oberbürgermeister Herr Arne Sigmund

Verbandsvorsitzender des ZWA ist Herr Thomas Eulenberger, Bürgermeister der Stadt Penig. Stellvertretende Verbandsvorsitzende sind Herr Ronny Hofmann, Bürgermeister der Stadt Lunzenau als 1. Stellvertretender Verbandsvorsitzender und Herr Jens Haustein, Bürgermeister der Gemeinde Drebach als 2. Stellvertretender Verbandsvorsitzender.

### **Verwaltungsrat**

Der Verwaltungsrat setzte sich wie folgt zusammen:

Herr Steffen Schneider	Bürgermeister Oederan
Herr Jens Haustein	Bürgermeister Drebach
Herr Axel Röthling	Bürgermeister Eppendorf
Herr Volker Holuscha	Oberbürgermeister Flöha
Herr Thomas Firmenich	Bürgermeister Frankenberg
Herr Thomas Arnold	Bürgermeister Geringswalde
Herr Nico Wollnitzke	Bürgermeister Gornau
Herr Johannes Voigt	Bürgermeister Königshain-Wiederau
Herr Dirk Fröhlich	Bürgermeister Leubsdorf
Herr Ronny Hofmann	Bürgermeister Lunzenau
Herr Ralf Schreiber	Oberbürgermeister Mittweida
Frau Ilona Meier	Bürgermeisterin Niederwiesa
Herr Thomas Eulenberger	Bürgermeister Penig
Herr Frank Dehne	Oberbürgermeister Rochlitz
Herr Bernd Wagner	Bürgermeister Striegistal



**Anlage 10:  
Auszüge aus dem Beteiligungsbericht 2017 des  
ZV Gasversorgung**

# 1 Allgemeine Angaben zum Zweckverband

Zweckverbandsdaten:	Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ Sitz Chemnitz Geschäftsstelle Reinsdorf Wiesenaue 41 08141 Reinsdorf Tel.: 03 75 / 2 74 12 – 0 Fax: 03 75 / 2 74 12 – 50	
Rechtsform:	Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts	
Verbandsmitglieder:	siehe Anlage II	
Verbandsvorsitzender:	Steffen Ludwig	Bürgermeister Gemeinde Reinsdorf
1. Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden:	Sylvio Krause	Bürgermeister Gemeinde Amtsberg
2. Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden:	Dr. Jesko Vogel	Oberbürgermeister Stadt Limbach-Oberfrohna (ab 15.11.2017)
Verwaltungsrat:	Manfred Deckert	Oberbürgermeister Stadt Auerbach/Vogtl.
	Volker Haupt	Bürgermeister Gemeinde Bobritzsch-Hilbersdorf
	Dr. Martin Antonow	Oberbürgermeister Stadt Brand-Erbisdorf
	Daniel Röthig	Bürgermeister Gemeinde Callenberg
	Jens Haustein	Bürgermeister Gemeinde Drebach
	Uwe Weinert	Bürgermeister Gemeinde Hartmannsdorf
	Dorothee Obst	Bürgermeisterin Stadt Kirchberg
	Thomas Hennig	Bürgermeister Stadt Klingenthal

Thomas Kunzmann	Bürgermeister Stadt Lauter-Bernsbach
Ronny Hofmann	Bürgermeister Stadt Lunzenau
Kerstin Schöniger	Bürgermeisterin Stadt Rodewisch
Wolfgang Leonhardt	Bürgermeister Gemeinde Zschorlau

Zweckverbands-  
gegenstand/-zweck:

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die Belange der Verbandsmitglieder gegenüber der Erdgas Südsachsen GmbH und ihres Rechtsnachfolgers auf dem Gebiet der Gasversorgung wahrzunehmen und in dieser Weise zu fördern sowie im Interesse der Abnehmerschaft wahren.

Der Zweckverband kann weitere Aufgaben im Bereich der Ver- und Entsorgung übernehmen, soweit ihm Verbandsmitglieder diese unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften übertragen.

Der Zweckverband ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, die Aufgaben des Zweckverbandes unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Der Zweckverband kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben anderer Unternehmen bedienen und sich an diesen Unternehmen unmittelbar oder mittelbar beteiligen (Beteiligungsgesellschaften).

Gewinnausschüttung:

Im Haushaltsjahr 2017 erfolgt eine Gewinnausschüttung an die Mitgliedskommunen entsprechend ihren Beteiligungen in Höhe von insgesamt 20.168.300 EUR.

Jahresabschluss 2017:

Der Zweckverband schließt mit einem Fehlbetrag des ordentlichen Ergebnisses in Höhe von 3.312.134,90 EUR ab. Dieser wird komplett mit der Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses verrechnet. Die Rücklage weist zum 31.12.2017 einen Bestand von 1.713.420,65 EUR aus.

Die Vermögensrechnung (Bilanz) zum 31.12.2017 ergibt somit ein Eigenkapital des Zweckverbandes in Höhe von 312.601.575,43 EUR. Die Ermittlung der Wertansätze der Beteiligungen der Mitgliedskommunen erfolgte auf der Grundlage des § 5 Abs. 1 in Verbindung mit der Anlage 2 der Verbandsatzung (siehe Anlage III).

## 2 Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)

### 2.1 Beteiligungsübersicht

Firma: Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft  
Südsachsen mbH (KVES)  
Straße der Nationen 140, 09113 Chemnitz

Unternehmensgegenstand/-zweck: Der Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung anderer mit Gas, der Bau und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, einschließlich dazugehöriger sonstiger Dienstleistungen.  
Die Geschäftstätigkeit ging im Geschäftsjahr nicht über das Halten der Anteile an der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG**, Chemnitz (**eins**), hinaus.

Stammkapital: 25.000 EUR

Anteil: Anteil des Zweckverbandes: 100 % = 25.000 EUR

### 2.2 Finanzbeziehungen

Gewinnabführung: Die Gesellschafterversammlung beschließt auf Vorschlag der Geschäftsführung, aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 16.801.695,54 EUR eine Dividende in Höhe von 16.800.000,00 EUR auszuschütten und den Restbetrag in Höhe von 1.695,54 EUR in die Gewinnrücklage einzustellen.

Sonstige: Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus den Gemeindehaushalten sowie sonstige Vergünstigungen wurden nicht gewährt. Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen sind weder vom Zweckverband noch von Gemeinden übernommen worden.

### 2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

Am Stammkapital der Kommunalen Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES) in Höhe von 25 TEUR ist der Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ mit 100 % beteiligt.

Unternehmensgegenstand/-zweck	<p>Der Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung anderer mit Gas, der Bau und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, einschließlich dazugehöriger sonstiger Dienstleistungen.</p> <p>Die Geschäftstätigkeit ging im Geschäftsjahr nicht über das Halten der Anteile an der <b>eins energie in sachsen GmbH &amp; Co. KG, Chemnitz (eins)</b>, hinaus.</p>
Rahmenbedingungen:	<p>Das Ergebnis der KVES wird hauptsächlich durch das Ergebnis der <b>eins</b> beeinflusst, die wiederum als Energieversorger und Eigentümer von Energie- und Medienetzen stark von den Entwicklungen im Energiemarkt und den regulatorischen Rahmenbedingungen im Energiesektor abhängig ist.</p> <p>Die Wirtschaft in Deutschland befindet sich in einer sehr guten Verfassung. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland ist im Jahr 2017 mit 2,2 % das neunte Jahr in Folge gestiegen. Auch für 2018 rechnet die Bundesregierung mit einem Wachstum von 2,4 %. Dabei lag die Preissteigerung mit 1,8 % im Jahr 2017 in der Nähe der Zielinflationsrate der Europäischen Zentralbank.</p> <p>Die gute gesamtwirtschaftliche Lage zeigt sich insbesondere am Arbeitsmarkt. Die Zahl der erwerbstätigen Personen lag 2017 nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes bei rund 44 Mio. und somit auf einem neuen Höchststand. Die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland wird sich 2018 nochmals um ca. 500.000 erhöhen. Die Arbeitslosenquote hat im Jahr 2017 den niedrigsten Stand seit über 25 Jahren erreicht.</p> <p>Für <b>eins</b> spielen allerdings die konjunkturellen Entwicklungen keine dominierende Rolle für die Absatzentwicklung, da der Einfluss der Witterung für die wärmeabhängigen Medien deutlich größer ist.</p>
Wirtschaftliche Entwicklung:	<p>Das positive Ergebnis der KVES in Höhe von 16.802 TEUR ist im Wesentlichen auf den Beteiligungsertrag aus der <b>eins</b> zurückzuführen.</p> <p>Das geplante sowie prognostizierte Ergebnis wurde für das Jahr 2017 erreicht. Das geplante Jahresergebnis der <b>eins</b> für</p>

das Geschäftsjahr 2017 wurde zwar übertroffen, die Gewinnausschüttung erfolgte aber auf Planniveau aufgrund der teilweisen Einstellung in die Gewinnrücklage.

Investitionen und Finanzierung:

Im Geschäftsjahr 2017 wurden keine Investitionen getätigt.

Vermögens- und Kapitalstruktur:

Das Vermögen der Gesellschaft betrifft im Wesentlichen die Beteiligung an der **eins energie in Sachsen GmbH & Co. KG** und wird fast vollständig durch Eigenkapital finanziert.

Die Liquidität des Unternehmens war im Geschäftsjahr zu jeder Zeit gesichert.

Nachtragsbericht:

Es sind keine Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem 31. Dezember 2017 eingetreten.

Chancen und Risikomanagement / Voraussichtliche Entwicklung:

Chancen resultieren aus der Beteiligung an der **eins** und dem damit verbundenen Beteiligungsertrag.

Risiken der zukünftigen Entwicklung, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken, sind im Wesentlichen eine Verringerung der geplanten Beteiligungserträge aus der **eins** sowie der Werthaltigkeit dieser Beteiligung. Die Geschäftsführung schätzt diese Risiken derzeit als sehr gering ein.

Eine Geschäftstätigkeit, die über das Halten der Anteile an der **eins** hinausgeht, ist derzeit nicht vorgesehen.

Es bestehen ein Betriebsführungsvertrag und eine Cash Concentration Vereinbarung mit der **eins**.

Abhängig vom Geschäftsverlauf bei **eins** rechnet die Geschäftsführung für 2018 mit einem Jahresergebnis, welches leicht unter dem des Berichtsjahres liegen wird. Basis für diese Einschätzung ist der Wirtschaftsplan 2018 der **eins**, der einen Rückgang des ausschüttungsfähigen Bilanzgewinns für 2018 prognostiziert.

## 2.4 Organe der Gesellschaft und sonstige Angaben

Aufsichtsrat:	Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.
Gesellschafter:	Zweckverband Gasversorgung in Südsachsen (Anteil 100 %)
Geschäftsführung:	Manfred Meyer, Raschau-Markersbach Christoph Flämig, Bad Elster
Mitarbeiter:	Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer.
Abschlussprüfer:	Der Jahresabschluss zum 31.12.2017 – unter Einbeziehung der Buchführung - und der Lagebericht sind durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert worden. Die Abschlussprüfung umfasste auch den Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG.
Sonstiges:	Es bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

## 2.5 Kennzahlen

Kennzahlen		2015	2016	2017
Eigenkapitalquote [Wirtschaftliches Eigenkapital vom Gesamtkapital]	%	94,0	94,3	94,6
Anlagendeckungsgrad [Wirtschaftliches Eigenkapital vom Anlagevermögen]	%	99,9	99,9	99,9
Finanzierungsverhältnis [Wirtschaftliches Eigenkapital vom Fremdkapital]	%	1.623,1	1.661,4	1.743,9
Eigenkapitalrentabilität [Jahresüberschuss vom wirtschaftlichen Eigenkapital]	%	6,2	5,8	5,7
Liquidität III [Umlaufvermögen vom kurzfristigen Fremdkapital]	%	101,9	99,1	99,0

## 2.6 Beteiligungen der Kommunalen Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)

<u>Anteil:</u>	<u>Anteil des Zweckverbandes</u> (mittelbar)	<u>Gesellschaft</u>
25,5 %	25,5 %	<b>eins energie in sachsen GmbH &amp; Co. KG</b>

Des Weiteren beinhaltet das Kapitalkonto II der **eins** ursprünglich bei der Erdgas Südsachsen GmbH gebildete Rücklagen. Hiervon entfallen 52.414.757,00 EUR auf die KVES. Das Kapitalkonto II wird fest verzinst, soweit bei der Gesellschaft ein entsprechender Bilanzgewinn vorhanden ist (Gewinnvorab).



**Anlage 11:  
Auszüge aus dem Jahresabschluss 2017 des ZV  
Kriebsteintalsperre**

**B I L A N Z**

zum 31. Dezember 2017

**Zweckverband Kriebsteintalsperre  
Kriebstein**

**AKTIVA**

**PASSIVA**

	Euro	31.12.2017 Euro	31.12.2016 Euro		Euro	31.12.2017 Euro	31.12.2016 Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>				<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Kapitalrücklage		395.816,15	376.324,53
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		4.346,00	4.999,00	II. Verlustvortrag		-2.578,73	-70.426,22
II. Sachanlagen				III. Jahresfehlbetrag		-89.072,32	37.339,11
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.706.174,75		1.759.216,75	<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>		748.970,73	815.642,84
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	211.248,00		264.602,00	<b>C. Rückstellungen</b>			
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>33.727,39</u>		<u>9.661,34</u>	sonstige Rückstellungen		29.510,00	37.840,00
		1.951.150,14	2.033.480,09	<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
<b>B. Umlaufvermögen</b>				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	661.237,37		694.924,93
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.726,41		8.440,69	148.626,82 (Euro 59.714,72)			
2. Forderungen gegen Verbandsmitglieder	8.541,00		3.409,63	- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Euro			
3. sonstige Vermögensgegenstände	<u>26.515,32</u>		<u>16.144,31</u>	512.610,55 (Euro 635.210,21)			
		47.782,73	27.994,63	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24.854,01		39.741,76
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		12.895,94	153.365,41	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro			
				(Euro 39.741,76)			
				3. Verbindlichkeiten gegenüber Verbandsmitglieder	236.725,12		276.725,12
				- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro			
				(Euro 40.000,00)			
				- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Euro			
				196.725,12 (Euro 236.725,12)			
				4. sonstige Verbindlichkeiten	<u>5.640,28</u>		<u>4.519,16</u>
				- davon aus Steuern Euro 5.640,28 (Euro 4.519,16)			
				- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro			
				(Euro 4.519,16)		928.456,78	1.015.910,97
				<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		5.072,20	7.207,90
		<u>2.016.174,81</u>	<u>2.219.839,13</u>			<u>2.016.174,81</u>	<u>2.219.839,13</u>

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

Anlage 2

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

**Zweckverband Kriebsteintalsperre  
Kriebstein**

	Euro	2017 Euro	2016 Euro
1. Umsatzerlöse		882.571,05	997.938,52
2. sonstige betriebliche Erträge		156.575,02	156.048,27
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	147.456,63		137.493,60
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>46.560,78</u>		<u>50.334,21</u>
		194.017,41	187.827,81
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	436.530,33		412.699,61
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>91.338,30</u>		<u>84.545,43</u>
		527.868,63	497.245,04
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		174.266,57	172.728,58
6. sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) ordentliche betriebliche Aufwendungen			
aa) Raumkosten	26.809,81		26.909,82
ab) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	11.487,75		13.738,51
ac) Reparaturen und Instandhaltungen	59.534,46		75.767,42
ad) Fahrzeugkosten	3.409,63		1.517,39
ae) Werbe- und Reisekosten	14.262,35		17.898,67
af) Kosten der Warenabgabe	0,00		912,94
ag) verschiedene betriebliche Kosten	89.742,23		87.595,72
b) Verluste aus Wertminderungen oder aus dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens und Einstellungen in die Wertberichtigung zu Forderungen	40,00		0,00
c) sonstige Aufwendungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>3.335,24</u>		<u>3.590,66</u>
		208.621,47	227.931,13
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		17.642,68	25.095,20
<b>8. Ergebnis nach Steuern</b>		-83.270,69	43.159,03
9. sonstige Steuern		5.801,63	5.819,92
		<hr/>	<hr/>
<b>10. Jahresfehlbetrag</b>		<u>89.072,32</u>	<u>-37.339,11</u>

## ANHANG

für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017

### Zweckverband Kriebsteintalsperre

#### A. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches über die Rechnungslegung von Kapitalgesellschaften sowie des § 31 Abs.1 SächsEigBVO aufgestellt.

Auf die Rechnungslegung des Zweckverbandes finden die Vorschriften gem. Abschnitt 2 SächsEigBVO Anwendung. Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Regelungen – ergänzt durch die Vorgaben der §§ 26-29 SächsEigBVO – aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde unter der Prämisse der Fortführung der Zweckverbandstätigkeit erstellt.

Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den §§ 26 und 28 der SächsEigBVO in Verbindung mit den §§ 266 und 275 HGB. Wegen der Besonderheiten der Rechtsform wurden zur besseren Darstellung der Vermögensverhältnisse gem. § 265 Abs.6 HGB unter Aktiva B.I.die Position

„Forderungen gegen Verbandsmitglieder“ und

und unter Passiva D.die Position

„Verbindlichkeiten gegenüber Verbandsmitgliedern“  
eingefügt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

## B. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen

### Bewertungsmethoden

Im Einzelnen erfolgt die Bewertung wie folgt:

**Immaterielle Vermögensgegenstände** wurden mit den Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bewertet. Den planmäßigen Abschreibungen liegt eine Nutzungsdauer von maximal drei Jahren zugrunde.

**Sachanlagen** wurden mit ihren Anschaffungskosten und, soweit ihre Nutzung zeitlich begrenzt ist, vermindert um Abschreibungen angesetzt.

Die planmäßigen linearen Abschreibungen erfolgten unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Abnutzbare bewegliche Anlagegegenstände wurden im Jahr der Anschaffung zeitan- teilig für den vollen Monat der Anschaffung abgeschrieben.

Für Anlagegegenstände mit Anschaffungskosten zwischen 150,00 EUR und 1.000,00 EUR wurde für das jeweilige Zugangsjahr ein Sammelposten gebildet. Der Sammelposten wird unabhängig von der tatsächlichen Nutzungsdauer der erfassten Anlagegegenstände über fünf Jahre verteilt aufgelöst.

**Forderungen** wurden mit ihrem Nominalwert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, wurden angemessene Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

**Sonstige Vermögensgegenstände** wurden mit ihren Nominalwerten angesetzt.

Die **flüssigen Mittel** wurden zum Nennwert bewertet.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** wurde zu Anschaffungskosten angesetzt.

Das **Eigenkapital** wurde zu Nennbeträgen ausgewiesen.

Der **Sonderposten für Zuwendungen** wurde nach § 27 Abs.2 SächsEigBVO unter Berücksichtigung entsprechender Auflösung und Einstellung angesetzt und bewertet.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages dotiert und berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und erkennbaren Risiken.

Die **Verbindlichkeiten** wurden zu Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** wurde zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

## **C. Erläuterungen zur Bilanz**

### **Anlagevermögen**

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird im nachfolgenden Anlagespiegel dargestellt.

**A N L A G E N S P I E G E L nach BilRUG**  
zum  
**31. Dezember 2017**  
- Handelsrecht -

**Zweckverband Kriebsteintalsperre, An der Talsperre 1, 09648 Kriebstein**

	AHK zum 01.01.2017 EUR	Zugänge FK-Zinsen 2017 EUR	Abgänge 2017 EUR	Umbuchung 2017 EUR	AHK zum 31.12.2017 EUR	AfA zum 01.01.2017 EUR	Afa lfd. 31.12.2017 EUR	Anteil lfd. AfA auf Zugänge 2017 EUR	AfA Abgänge 2017 EUR	Afa kum. auf Umbuchung 2017 EUR	Zuschr. 2017 EUR	AfA zum 31.12.2017 EUR	Buchwert zum 01.01.2017 EUR	Buchwert zum 31.12.2017 EUR	
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>															
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>															
1.	entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.391,33	2.320,00 0,00	0,00	0,00	12.711,33	5.392,33	2.973,00	129,00	0,00	0,00	0,00	8.365,33	4.999,00	4.346,00
<b>II. Sachanlagen</b>															
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.235.418,72	62.899,93 0,00	0,00	0,00	4.298.318,65	2.476.201,97	115.941,93	1.833,67	0,00	0,00	0,00	2.592.143,90	1.759.216,75	1.706.174,75
2.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.483.372,27	1.997,64 0,00	0,00	0,00	1.485.369,91	1.218.770,27	55.351,64	397,11	0,00	0,00	0,00	1.274.121,91	264.602,00	211.248,00
3.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.661,34	24.066,05 0,00	0,00	0,00	33.727,39	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9.661,34	33.727,39	
		5.738.843,66	91.283,62 0,00	0,00	0,00	5.830.127,28	3.700.364,57	174.266,57	2.359,78	0,00	0,00	0,00	3.874.631,14	2.038.479,09	1.955.496,14

## Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.

## Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen Verpflichtungen aus ungewissen Verbindlichkeiten gem. § 249 Abs.1 S.1 HGB für Personalkosten, Jahresabschlusskosten und Aufbewahrungspflichten sowie ausstehende Abrechnungen.

## Eigenkapital

Die Kapitalrücklage entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Stand zum 31.12.2016	EUR	376.324,53
Einlage Verbandsmitglieder	EUR	50.000,00
Verlustausgleich § 12 Abs.4 SächsEigBVO		
Restbetrag Verlust aus 2013	EUR	-30.508,38
		<hr/>
Stand zum 31.12.2017	EUR	395.816,15
		<hr/> <hr/>

Der Verlustvortrag entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Stand zum 31.12.2016	EUR	-70.426,22
Jahresüberschuss 2016	EUR	37.339,11
Verlustausgleich § 12 Abs.4 SächsEigBVO		
Restbetrag Verlust aus 2013	EUR	30.508,38
		<hr/>
Stand zum 31.12.2017	EUR	-2.578,73
		<hr/> <hr/>

## Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten betragen:  
-in Klammern Vorjahreswerte-

	bis 1 Jahr TEUR	1-5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	148,6 (59,7)	215,1 (227,7)	297,5 (407,5)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24,8 (39,7)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)
Verbindlichkeiten gegenüber Verbandsmitgliedern	40,0 (40,0)	160,0 (160,0)	36,7 (76,7)
Sonstige Verbindlichkeiten	5,6 (4,5)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Verbandsmitgliedern betreffen einen unverzinslichen Liquiditätsvorschuss der Stadt Mittweida.

Angaben zur Besicherung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Betrag 80.000,00 DM = 40.903,35 EUR: Grundschuld eingetragen im Grundbuch Höfchen, Flurstücke 542, 543, 554, 556; das besicherte Darlehen valutiert zum 31.12.2017 mit 9.526,46 EUR.

## D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Umsatzerlöse

Aufgliederung nach Tätigkeitsbereichen:

	<u>2017</u> <u>TEUR</u>	Vorjahr <u>TEUR</u>
Schiffahrt, Floß- und Bootsverleih	415	440
Campingplätze	126	130
Miet- und Pachteinnahmen	135	180
Parkgebühren	101	120
Gastronomische Versorgung	45	47
Übrige	61	81
	<hr/>	<hr/>
	883	998
	=====	=====

In den übrigen Umsatzerlösen sind 4 TEUR periodenfremde Erträge enthalten (Vorjahr: 10 TEUR)

### Sonstige betriebliche Erträge

Enthalten sind Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse in Höhe von 107 TEUR sowie Umlagezahlungen der Verbandsmitglieder in Höhe von 50 TEUR.

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 3 TEUR ausgewiesen.

## **E. Sonstige Angaben**

### **Geschäftsführer**

Herr Thomas Caro, Mittweida

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wurde gem. § 286 Abs.4 HGB verzichtet.

### **Verbandsversammlung**

Die Verbandsversammlung bestand aus drei Verbandsräten.  
Sie setzte sich aus dem Landkreis Mittelsachsen, der Stadt Mittweida und der Gemeinde Kriebstein zusammen.

Die Verbandsversammlung bildete im Wirtschaftsjahr 2017

Herr Dr. Lothar Beier,  
1. Beigeordneter des Landkreises Mittelsachsen

Frau Maria Euchler, stellv. Verbandsvorsitzende  
Bürgermeisterin Gemeinde Kriebstein,

Herr Ralf Schreiber, Oberbürgermeister Stadt Mittweida, Verbandsvorsitzender

Die Verbandsräte erhielten im Wirtschaftsjahr 2017 keine Vergütung

### **Anzahl Mitarbeiter**

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt:

Arbeiter	14,50
Angestellte	2,75
<u>Geringfügig Beschäftigte</u>	<u>8,00</u>
Gesamt:	25,25

Darüber hinaus war ein Geschäftsführer beschäftigt.

### **Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres, die weder in der Bilanz noch in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt sind, liegen nicht vor.

### **Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Leasingverträgen in Höhe von 23 TEUR/Jahr.

Darüber hinaus bestehen keine im Jahresabschluss zu vermerkende bzw. aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB oder sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr.3a HGB.

### **Angaben Honorar des Abschlussprüfers**

Aufwendungen für die Prüfungsleistungen der Wirtschaftsprüfung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit 5,0 TEUR sowie für sonstige Prüfungsleistungen mit 2,2 TEUR berücksichtigt.

### **Vorschlag Ergebnisverwendung**

Der Geschäftsführer schlägt der Verbandsversammlung vor, den Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2017 auf neue Rechnung vorzutragen.

Kriebstein, 29.04.2018

Thomas Caro  
Geschäftsführer



# Lagebericht

**für das Wirtschaftsjahr 2017**

Zweckverband Kriebsteintalsperre  
An der Talsperre 1 | 09648 Kriebstein  
Tel. 03 43 27 / 9 31 53 | Fax 03 43 27 / 6 83 38  
E-Mail [Info@Kriebsteintalsperre.de](mailto:Info@Kriebsteintalsperre.de)

# I. Unternehmensgrundlagen

## 1. Rahmenbedingungen

Der Zweckverband Kriebsteintalsperre (ZVK) ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Verbandsmitglieder sind die Große Kreisstadt Mittweida (Stimmanteil 40 %), die Gemeinde Kriebstein (Stimmanteil 30 %) und der Landkreis Mittelsachsen (Stimmanteil 30 %). Der ZVK wird als Kommunalen Eigenbetrieb gemäß Sächsischer Eigenbetriebsverordnung geführt und erfüllt die Kriterien eines „kleinen Eigenbetriebes“.

## 2. Verbandsaufgaben

Aufgaben des Zweckverbandes sind:

1. Förderung des Tourismus, dabei soll der Verband insbesondere
  - a) zweckdienliche Einrichtungen fördern,
  - b) den Tourismus auf dem Gebiet der Mitgliedsgemeinden organisieren und koordinieren,
  - c) in zweckdienlicher Weise Werbung betreiben und
  - d) für das Tourismusgewerbe beratend tätig sein.
2. Die Gestaltung der Rechtsbeziehung mit dem Eigentümer der Talsperre Kriebstein.
3. Die Bewirtschaftung der dem Zweckverband von Mitgliedern oder Dritten zur Nutzung übertragenen Immobilien, Einrichtungen und Rechte.
4. Die Planung tourismusrelevanter Einrichtungen in der Zweckverbandsregion.
5. Die Erarbeitung gemeinsamer Planzielsetzungen in Abstimmung der kommunalen Bauleitplanung.
6. Die einheitliche Landschaftsplanung und Landschaftsgestaltung im räumlichen Wirkungsbereich.
7. Mitwirkung an der Bauleitplanung für den räumlichen Bereich des Landschaftsschutzgebietes Talsperre Kriebstein.
8. Die Einflussnahme auf die Wasserqualität der Zuflüsse, sowie des Natur- und Umweltschutzes in Abstimmung mit zuständigen Behörden und Unterhaltungsträgern.
9. Die Erstellung von Ordnungen im Rahmen der Befugnisse und Aufgaben.
10. Die Mitwirkung beim Ausbau der Verkehrsleitung bzw. Verkehrsführung.
11. Für die im Eigentum des ZVK befindlichen Wege, Straßen und Plätze ist der Baulastträger der Zweckverband Kriebsteintalsperre.

## 3. Inhaltliche Ausrichtung

Der ZVK ist verantwortlich für die touristische und kulturelle Weiterentwicklung der Region entlang der Talsperre Kriebstein.

Diese Entwicklung soll vom Erhalt und der Schaffung einer Infrastruktur für sanften Tourismus geprägt sein, der im Einklang mit der Landschaftsschutzgebietsverordnung und dem Sächsischen Wasserhaushaltsgesetz steht.

Besonderes Augenmerk muss auf den Erhalt, die ordnungsgemäße Bewirtschaftung der vorhandenen Einrichtungen und die schrittweise Modernisierung gerichtet sein.

Diese umfassen folgende Objekte:

- Kriebstein mit Besucherzentrum, Seebühne, neue Freilichtbühne, Hafen- u. Hafenanlagen, Schiffshalle, Kassenhaus, Werkstätten, Sanitärgebäude, Verwaltung und Garagenkomplex;
- Campingplätze in Kriebstein, Lauenhain und Mittweidaer Aue;
- Talgut Lauenhain mit Mehrzweckhalle, Veranstaltungssaal, Gaststätte und Sanitärkomplex;
- Großparkplatz in Kriebstein und drei Wanderparkplätze in der Mittweidaer Aue, Talgut Lauenhain und Falkenhain;
- Sanitärgebäude Falkenhain;
- Wanderwegenetz von rd. 30 km Länge;

Mit dem Betrieb und der Unterhaltung vorgenannter Objekte stößt der ZVK finanziell und personell an seine Grenzen.

Die Schaffung neuer, zusätzlicher Einrichtungen sollte mittelfristig nicht in Erwägung gezogen werden.

Dafür sind alle vorhandenen Mittel und Kapazitäten zu nutzen, um die vorhandenen Anlagen schrittweise zu ergänzen und zu modernisieren. Das betrifft im Besonderen die Seebühne und die Hafenanlagen in Kriebstein. Ohne ausreichend Fördermittel und ohne zusätzliche Umlagen der Verbandsmitglieder werden diese Aufgaben nicht zu bewältigen sein.

Im touristischen Bereich muss die Steigerung der Besucherzahlen an erster Stelle stehen.

Die seit 2014 konsequent umgesetzte Strategie des „sanften Tourismus“ hat bereits Erfolge gezeigt. Auch in 2017 setzte sich diese Entwicklung fort.

Das spiegelt auch die Besucherresonanz auf den regionalen Reisemessen wider.

Mit dem klaren Bekenntnis zum Landschaftsschutzgebiet und der konsequenten Vermeidung von „Rummelplatz-Atmosphäre“ erfolgt eine eindeutige Zielgruppenansprache.

Die Vorstellung, allen Zielgruppen gerecht zu werden, ist Vergangenheit!

Wir müssen uns auf Zielgruppen konzentrieren, die an der Talsperre ihre Erfüllung finden.

Dazu gehören u.a. Naturliebhaber, Wanderer, Freunde ruhiger Wassersportarten, Ruhe- und Erholungsuchende sowie Kulturinteressierte.

Wichtig ist, das Alleinstellungsmerkmal der Talsperre Kriebstein wieder bei der Bevölkerung in Erinnerung zu bringen.

Bei der regionalen Werbung wurde sich auch 2017 schwerpunktmäßig auf die Tagestouristen konzentriert.

Alle Werbemaßnahmen werden auf diese Zielgruppe ausgerichtet.

Aus Kostengründen wird auf eine überregionale Werbung verzichtet.

Beim Reiseverhalten der Bevölkerung bestätigt sich der Trend zu Kurzurlauben und Tagesausflügen.

Durch die weltpolitische Lage verstärkt sich dieser Trend zunehmend.

Viele der bei Deutschen beliebten Urlaubsziele, wie Türkei, Ägypten und Tunesien sind regelrecht weggebrochen. Die wenigen „sicheren“ Reiseländer haben die Preise derart angezogen, dass sich viele diesen Urlaub nicht mehr leisten können, insbesondere Familien. Hier liegt die große Chance des ZVK, dieser Entwicklung gerecht zu werden. Abgesehen von den drei Campingplätzen bieten wir optimale Bedingungen für Tagestouristen.

Auch für 2017 entschieden sich die Verbandsmitglieder die Fahrpreise und Nutzungsentgelte konstant zu belassen.

Wurden doch 2015, auf Grund des Mindestlohngesetzes, die Preise angepasst. Dabei wurde Wert darauf gelegt, die Erhöhungen breit zu streuen und nicht nur einen Bereich oder eine Zielgruppe über Gebühr zu belasten. Die Preisgestaltung in der Schifffahrt, die Unterhaltungsprogramme am Besucherzentrum, der Seebühne und die Eintrittspreise zum Talsperrenfest werden familiengerecht gestaltet.

Mit attraktiven Angeboten für „Oma - Opa – Enkel“ oder „Familien“ muss die Auslastung der Schifffahrt weiter gesteigert werden.

Dazu tragen auch die Aktivitäten zum Kindertag bei.

## **II. Wirtschaftsbericht**

### **1. Geschäftsverlauf**

#### **1.1. Haushaltssituation**

Die Haushaltsatzung und der Wirtschaftsplan für 2017 wurden von der Verbandsversammlung am 01. Februar 2017 beschlossen.

Die Landesdirektion Sachsen bestätigte am 09. März 2017 den Haushalt 2017 mit folgender Auflage:

„Der Zweckverband berichtet der Landesdirektion Sachsen bis zum 15. Oktober 2017 über die Entwicklung im Geschäftsjahr zum Stand 30. September 2017.“

Die Entgeltordnung 2017 wurde in der Verbandsversammlung am 25.11.2016 beschlossen.

#### **1.2. Veranstaltungen**

Die Saisonöffnung am Karfreitag ist schon zu einer schönen Tradition geworden und der „Osterhase in voller Fahrt“ wird gut angenommen. Für Jung und Alt sind die Märchenfiguren um Frau Holle und den Osterhasen, mit viel Herzblut vom Mittelsächsischem Kultursommer gestaltet, ein schöner Auftakt.

Das Frühlingsfest mit Livemusik am 30.04. und 01.05. hat bereits seinen festen Platz im Veranstaltungskalender eingenommen. Leider hat auch in diesem Jahr das Wetter nicht wie gewünscht mitgespielt und die Besucherresonanz blieb unter unseren Erwartungen. Es war kein Wetter zum Verweilen und es liefen mehr die Heißgetränke.

Dafür wurden wir aber am 25. Mai zu Himmelfahrt entschädigt.

Alle 5 Schiffe waren im Einsatz und konnten zeitweise den Ansturm kaum bewältigen.

Gut bewährt hat sich der erstmalige Einsatz von vier Security Kräften. Sie waren auf dem gesamten Festgelände präsent und begleiteten ab dem Nachmittag auch die Fahrgastschiffe, so dass es zu keinen Zwischenfällen kam.

Die darauf folgenden Pfingstfeiertage waren wieder durch nasskaltes Wetter geprägt.

Zur Eröffnung der Seebühnensaison mit der Premiere von „Der kleine August“ des Mittelsächsischen Theaters am Pfingstsonntag kamen recht wenig Besucher. Gleiches spiegelte sich beim „Dixieland am Hafen“ am Pfingstsonntag wieder.

Demzufolge waren wir mit den Umsätzen in der Schifffahrt nicht zufrieden. Es betrifft ja nicht nur die Schifffahrt sondern hat auch Einfluss auf die Gastronomie und die Parkplatzeinnahmen.

Am 1. Juni, dem Kindertag haben wir, ähnlich wie im letzten Jahr, ein breites Programm auf die Beine gestellt, was Kinder – DJ, Hüpfburg, Clown und speziellen „Kindertags Rabatt“ auf den Schiffen beinhaltete.

Wir haben 64 Kindereinrichtungen der Region angeschrieben und in den Medien Werbung geschaltet.

Es wurde den Kindereinrichtungen angeboten bei uns ein kindgerechtes, preiswertes Essen einzunehmen. Damit wollten wir erreichen, dass der Aufenthalt der Gruppen sich auch über die Mittagszeit erstreckt.

Leider entsprach die Resonanz nicht der des Vorjahres. Einige Einrichtungen hatten angerufen und bedauert, dass die Buspreise so gestiegen sind und die Eltern die Mitnahme von fremden Kindern aus Haftungsgründen ablehnten.

Dennoch war es ein gelungener Tag und wir werden auch im kommenden Jahr uns für „Klein und Groß“ etwas einfallen lassen.

Dabei stand an diesem Tag nicht der Umsatz im Vordergrund sondern der Synergieeffekt der durch die Kleinen bei Eltern und Großeltern ankommt.

Am Pfingstsonntag, den 03. Juni, eröffnete das Mittelsächsische Theater mit der Premiere „Der kleine August“ die Seebühnensaison.

Es folgte das Erfolgsstück des Vorjahres „Hello Dolly“ und bis zur Sommerpause die Wiederholung der Operette „Der Vogelhändler“.

Nach der Sommerpause wurde „Der kleine August“ noch viermal gespielt.

Beide Stücke, sowohl das Musical als auch die Operette wurden gut angenommen, während bei dem Kinderstück die Besucherzahlen hinter den Erwartungen lagen.

So verzeichnete das Mittelsächsische Theater nur ca. 9.300 Besucher auf der Seebühne gegenüber ca. 11.000 im Vorjahr.

Ob die Ursachen in dem wechselhaften Wetter oder und am Straßenbau liegen lässt sich schwer ausmachen. Auf jeden Fall hat sich die Seebühne zu einem Touristen-Magnet entwickelt.

Vom 21. – 23. Juli fanden die „Kriebsteiner Kultursommernächte“ des Mittelsächsischen Kultursommers statt.

Diese Veranstaltungen fanden wieder regen Zuspruch beim Publikum.

Höhepunkt im Veranstaltungsreigen in Kriebstein war das jährlich am letzten Juliwochenende stattfindende Talsperrenfest, am 29. und 30. Juli.

Mit Bootsparade, Neptunfest und Höhenfeuerwerk wurde die Tradition fortgesetzt und kam gut an. Das Programm wurde so ausgewählt, dass es für Jeden etwas bietet.

Ein familienfreundliches Fest das Jung und Alt gleichermaßen anspricht.

Auch beim Talsperrenfest erreichten wir die Besucherzahlen vom Vorjahr nicht. War der Sonnabend noch gut besucht, so fanden bei ca. 33 Grad Hitze am Sonntag nur wenige Besucher den Weg nach Kriebstein.

Da das Motorbootrennen in der Vergangenheit immer ein Zuschussgeschäft gewesen ist waren sich die Verbandsmitglieder im Vorfeld des Rennens 2016 einig, dass es eine offene und kritische Auswertung der Ausgaben und Einnahmen nach dem Rennen geben muss. Trotz gestiegener Besucherzahlen, kostengünstigerer Programmhefte und einer stärkeren Beteiligung des ADAC Sachsen stand 2016 ein Fehlbetrag von 8.200 € zu Buche.

Das ist zwar nur die Hälfte des Vorjahresverlustes aber immer noch zu viel.

Ganz zu schweigen von den Einnahmeverlusten in der Schifffahrt und Gastronomie an dem Schulanfangswochenende.

Am 01.09.2016 kamen die Verbandsmitglieder zu einem Arbeitstreffen zusammen.

Es wurde entschieden, die Bewerbung für 2017 zurückzuziehen und ab 2018 das Rennen nur noch alle zwei Jahre auszutragen.

Der Renntermin soll in die Vor- oder Nachsaison verlegt werden, um in der Hauptsaison nicht auf die Einnahmen aus der Schifffahrt verzichten zu müssen. Auch 2017 wäre der Renntermin am ersten August-Wochenende wieder auf das Schulanfangs-Wochenende gefallen.

Vor Abgabe einer Bewerbung für 2018 wurden die „Wunschtermine“ mit der Unteren Naturschutzbehörde abgestimmt. Dabei fielen die Mai-Termine durch und die Entscheidung fiel auf den September.

Durch den Deutschen Motorjachtverband wurde in der Veranstaltertagung am 01. September 2017 entschieden, dass Kriebstein den Zuschlag für den 15. – 16. September 2018 erhält.

Starten sollten neben den ADAC Klassen und der Classic Boat Show, die Weltmeisterschaft in der Formel 250 und die Europameisterschaft in der Klasse F R 1000.

Ende 2017 entschied sich der ADAC unerwartet, aus dem Motorbootrennsport komplett auszusteigen, so dass die ADAC Klassen wegfallen. Da nicht sicher ist, unter welcher Regie diese und unter anderem Namen wieder starten, entschieden wir uns gemeinsam mit der Rennleitung, nur die Welt- und Europameisterschaft auszutragen und die Classic Boat Show zu präsentieren.

Beendet wurde die Seebühnen-Saison von der Laienspielgruppe „Märchen Musical Events“ aus Dornreichenbach am 24.09.2017 mit dem Familienstück „Der gestiefelte Kater“.

Auch im letzten Jahr beendete das Stück die Spielzeit auf der Seebühne und wurde wieder gut angenommen.

Ansonsten ist vorgesehen das Konzept der Veranstaltungen, die durch den ZVK organisiert werden, auch 2018 beizubehalten. Hauptaugenmerk wird auf die Familienfreundlichkeit und die Vereinbarkeit mit dem Landschaftsschutzgebiet gelegt.

### 1.3. Saisonverlauf

#### **Mit dem Saisonverlauf waren wir 2017 absolut nicht zufrieden.**

Hat uns doch der Straßenbau mit seinen weiträumigen Umleitungen mehr zugesetzt als wir gehofft hatten. Weiterhin erschwerend für den Saisonverlauf war das ständig wechselhafte Wetter welches sich erheblich auf die Gästezahlen auswirkte.

Insgesamt verzeichnen wir gegenüber 2016 einen Umsatzrückgang von ca. 115 T€ (12 %).

Die traditionelle Saisonöffnung an der Talsperre ist immer der Karfreitag. In diesem Jahr der 14. April.

Da fahrplangemäß die Schifffahrtsaison aber vom 01. April bis zum 31. Oktober geht, starten wir mit unseren Fahrgastschiffen und der Personenfähre in Lauenhain am 01. April.

Das Wetter bescherte uns einen gelungenen Start in die Saison, was allerdings nur einen Tag anhielt. Ähnliches erlebten wir am Karfreitag. Bei schönstem Wetter eröffnete der „Osterhase in voller Fahrt“ die Talsperrensaison. Aber auch zu Ostern konnten wir uns nur an einem Tag über schönes Ausflugs Wetter freuen.

Was man von den restlichen Tagen und Wochen im April und Mai nicht sagen konnte.

Wir hatten die gleiche Situation wie im Frühjahr 2016. Bei eher winterlichen Temperaturen und Schneeregen blieben die Tagestouristen weg.

Das Frühlingsfest vom 29. April bis zum 01. Mai verlief auch eher verhalten, so dass wir Ende April befürchteten, für die Lohnzahlungen im Mai den Kassenkredit in Anspruch nehmen zu müssen. Unsere Liquidität nahm rapide ab und es wurden nur noch die nötigsten Ausgaben getätigt.

Da das Wetter Anfang Mai immer noch keine frühlingshaften Temperaturen zeigte, 6 – 8 Grad Tagestemperatur, mussten wir in geringem Umfang und nur kurze Zeit den Kassenkredit in Anspruch nehmen.

Pünktlich zu Himmelfahrt besserte sich das Wetter und wir erlebten einen wahren Besucheransturm, was unserer Liquidität gut tat.

Das sich anschließende Pfingsten war wieder von nasskaltem und wechselhaftem Wetter geprägt, so dass sowohl zur Eröffnung der Seebühnensaison, als auch an den folgenden Tagen nur wenige Gäste anwesend waren.

In den weiteren Wochen, eigentlich Monaten, machte uns wieder das wechselhafte Wetter mit sprunghaft wechselnden Temperaturen und Unwetterwarnungen zu schaffen.

Auch spürten wir deutlich die Auswirkungen des Straßenbaus zwischen unserem Großparkplatz und dem Burgberg. Aus Richtung Waldheim – Kriebethal wurden wir regelrecht abgeriegelt.

In den ersten beiden Monaten brach unser Schiffsumsatz ein, führte doch die unzureichende Ausschilderung der Umleitungstrecken zur Verärgerung der Besucher. Nach intensiven Bemühungen gelang es uns die zuständigen Stellen zu bewegen, die Umleitung besser auszuschildern.

Das wir dennoch den Schiffsumsatz auf etwa dem Vorjahresniveau halten konnten, ist ausschließlich dem Gruppengeschäft zu verdanken und zeigt wieder ganz deutlich, welche existenzielle Bedeutung das Gruppengeschäft für unseren Umsatz hat.

Das altbewährte Talsperrenfest war wieder ein Besuchermagnet wobei wir die Besucherzahlen des Vorjahres nicht erreichen konnten.

Aus Kostengründen entschieden sich die Verbandsmitglieder im Herbst 2016 die Bewerbung für das Motorbootrennen 2017 zurückzuziehen.

Auf die einzelnen Veranstaltungen wird im nächsten Punkt ausführlicher eingegangen.

Dieses auf und ab beim Wetter und der Straßenbau über die gesamte Saison hinweg beeinflusste auch die Auslastung der Campingplätze durch Durchgangscamper und die Parkplatzeinnahmen negativ. Teilweise waren sie wie leergefegt.

Der Umsatz im Campingbereich ist stark eingebrochen.

Glücklicherweise wird der Campingplatz in Lauenhain verstärkt von Feriencamps genutzt.

Diese buchen den halben Platz gleich mehrere Wochen und wechseln dann in verschiedenen Durchgängen.

#### **1.4. Personal**

Nachdem alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen den Saisonarbeitsvertrag unterschrieben hatten konnten wir eigentlich entspannt in die neue Saison starten.

Aber der Schein trügte. Zur Belegschaftsversammlung am 03. März 2017 erklärte uns die langjährigen Platzwarte des Campingplatzes Mittweidaer Aue, dass sie für diese Aufgabe ab sofort nicht mehr zur Verfügung stehen. Da sie beide Rentner sind waren sie nur auf der 450 € - Basis eingestellt. Nun hatten wir ein Problem, da die Campingsaison am 01. April beginnt und bis dahin der Campingplatz von Laub und Winterschmutz befreit sein musste.

Wir konnten sie überzeugen, wenigstens noch diese Arbeiten zu verrichten.

Wie der Zufall so spielt sprach zur gleichen Zeit der Gästeführer der Stadt Mittweida den Oberbürgermeister an, ob er nicht eine stundenweise Tätigkeit für ihn hätte, da das Einkommen als Gästeführer zum Leben nicht ausreicht.

Wir boten ihm einen versicherungspflichtigen Arbeitsvertrag als Platzwart an und er nahm das Angebot dankend an, da er sich die Arbeit auf dem Campingplatz flexibel einteilen und damit auch seinen Aufgaben als Gästeführer nachkommen konnte.

Diese Einstellung erwies sich als wahrer „Glücksgriff“, denn er führt den Campingplatz seit dem in vorbildlicher Weise.

Eigentlich wollte ein Schiffsführer ab Juni 2017 in den Ruhestand ab 63 gehen. Bei einem Termin bei der zuständigen Rentenstelle wurde ihm mitgeteilt, dass er erst ab Oktober 2017 anspruchsberechtigt sei. Wir verlängerten deshalb seinen befristeten Arbeitsvertrag bis zum 30.09.2017.

Somit starteten wir entspannt in die Schifffahrtssaison 2017 und stellten keinen neuen Schiffsführer ein.

Auch waren wir personell gut aufgestellt, so dass wir eine Mitarbeiterin vom Campingplatz und den Sanitäranlagen abziehen konnten und im Schiffsservice eingearbeitet haben.

Auch hier stellte sich die Entscheidung als richtig heraus, da sie sich schnell einarbeitete und ihr die neue Aufgabe Spaß macht.

Da unsere beiden Stammkräfte im Service auch als Decksmann fungieren und von der Wasserschutzpolizei das Schifferdienstbuch verlangt wurde schickten wir sie zum AMD und beantragten bei der Landesdirektion die Schifferdienstbücher. Im Laufe des Jahres verfahren wir mit der neuen Kraft gleichermaßen, so dass bis Saisonende drei Mitarbeiterinnen als Decksmann eingesetzt werden konnten.

Leider zieht sich die Krankheit der Gruppenleiterin Camping/Sanitär und gleichzeitig Objektleiterin des Gesamtkomplexes „Talgut Lauenhain“ weiter in unbestimmte Länge, so dass sie auch 2017 nicht einsatzbereit war. Das führte zu massiven Qualitätsproblemen im Talgut. Es häuften sich die Beschwerden. Wir müssen hier dringend eine Lösung finden, um den Qualitätsstandard wieder anzuheben.

Ansonsten war die personelle Aufstellung 2017 ausreichend, die anstehenden Aufgaben konnten bewältigt werden, jedoch wurden alle personellen Reserven aufgebraucht.

Auch war es nicht möglich nur annähernd, die bei den Verwaltungsmitarbeitern aufgelaufenen Überstunden abzubauen.

Da es innerhalb der Belegschaft einige „Turbulenzen“ gab, mussten wir schauen, wer den angebotenen Saisonvertrag für 2018 annimmt oder für wen wir Ersatz suchen müssen.

Einem Schiffsführer haben wir aus innerbetrieblichen Gründen für 2018 kein Vertragsangebot unterbreitet. Er versuchte die Beschäftigung gerichtlich einzuklagen. Das Verfahren wurde mit einem Vergleich im März 2018 beendet.

Somit starteten wir mit vier Schiffsführern in die neue Saison.

Derzeit sind wir auf der Suche nach Aushilfskräften für die Campingplätze und für die Schiffsgastronomie.

Ansonsten war die personelle Aufstellung 2017 ausreichend, die anstehenden Aufgaben konnten bewältigt werden, jedoch wurden alle personellen Reserven aufgebraucht.

Auch war es nicht möglich nur annähernd, die bei den Verwaltungsmitarbeitern aufgelaufenen Überstunden abzubauen.

## 1.5. Investitionen und Reparaturen

### 1.5.1 Investitionen

Die Anlagenzugänge betragen 2017 insgesamt 51.225,28 €, davon Zuführung auf Sonderposten: 17.400,00 €.

Maßnahmen	PLAN in EUR	Ist 31.12.2017	Erläuterungen
<b>Vorgesehene Maßnahmen 2017 aus dem Förderprogramm „Brücken in die Zukunft“</b>			
Neubau Spielplatz am „Talgut Lauenhain“	23.200 € dav. 17.400 € Fördermittel	20.559,52 € dav. 17.400 € Fördermittel	Fertigstellung im Mai 2017 Aufbau erfolgte durch den Bauhof MW, dadurch Kosteneinsparung
Sanierung Veranstaltungssaal im „Talgut Lauenhain“	30.000 € dav. 22.500 € Fördermittel	31.628,84 €	Fertigstellung erfolgte im Jan. 2018 deshalb Aktivierung erst 2018 Fördermittelauszahlung erfolgte auch erst 2018
<b>Neuer Anlegesteg in Kriebstein</b>	3.500 €	3.743,00 €	Realisiert
<b>Installation von EC-Geräten in der Kasse der FGS und Verwaltung</b>	4.000 €	0	Nur in Kasse installiert, auf Leasing-Basis, dafür wurde ein neues Schifffahrtsprogramm installiert werden.
<b>Software Schifffahrt</b>	0	2.320,00 €	Realisiert
<b>Rasenmähtechnik</b>	2.000 €	0	
<b>PKW Anhänger</b>	1.000 €	0	
<b>GPS gesteuerte Gästefinfo auf der MF „Lauenhain“ und MF „Höfchen“</b>	20.000 €	10.728,80 €	Auf Grund der starken Frostschäden am Fähranleger haben die Verbandsmitglieder am 12.4.2017 entschieden,

			die Mittel für die Planung und Baugrunduntersuchungen im Hafen Kriebstein zu verwenden.
<b>Komplettierung Seebühne</b>	5.000 €	4.937,25 €	Baufeldfreimachung (Gehölzrodung u. Vermessung)
<b>GWG</b>	1.200 €	1.968,14 €	
<b>Neue Rezeption auf dem Campingplatz Mittweidaer Aue</b>	0	6.968,57 €	Die ehemaligen CP-Warte hatten ihren Bungalow auf dem CP. Daher war bisher keine Rezeption erforderlich, nun aber doch.
<b>Schaukasten CP MW Aue</b>	0	29,50 €	
<b>Lagercontainer für CP MW Aue</b>	0	0	Beide Positionen sind in der Rezeption enthalten
<b>Abzahlung Wintergarten Gaststätte „Talgut“</b>	0	8.400,00 €	
<b>Summe</b>	<b>50.000 €</b>	<b>91.283,62 €</b>	
erhaltene Fördermittel		17.400,00 €	
<b>Eigenmittel des ZVK</b>		<b>73.883,62 €</b>	
Bestätigte Fördermittel für den Veranstaltungssaal		22.500,00 €	

Zu Beginn des Wirtschaftsjahres 2016 wurde das Investitionskraftstärkungsgesetz „Brücken in die Zukunft“ beschlossen.

Dieses Programm bietet dem ZVK die einmalige Chance, ausstehende Reparaturen und Sanierungen mit einem Fördermittelanteil von 75 % durchzuführen.

Es wurden für den Zeitraum von 2016 bis 2020 insgesamt 7 Maßnahmen angemeldet. Alle Maßnahmen wurden in die Objektlisten aufgenommen.

Schwerpunkt bildet dabei das Talgut in Lauenhain mit 6 Einzelmaßnahmen. Das einstige „Aushängeschild“ des ZVK ist arg in die Jahre gekommen und komplett renovierungsbedürftig.

Des Weiteren ist der Bau von zwei Spielplätzen angedacht, einer in Falkenhain und einer am Talgut in Lauenhain, was dann die Gesamtmaßnahme Talgut Lauenhain abrunden soll.

Nachdem Mitte 2016 das Förderprogramm KSP beschlossen wurde, beauftragte die Stadt Mittweida die Westsächsische Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (WGS) mit der Erarbeitung eines Konzeptes für ein KSP Gebiet rund um die Talsperre Kriebstein unter Einbeziehung der angrenzenden Ortsteile von Mittweida, der Gemeinde Kriebstein und Rossau.

Neben einer ganzen Reihe von Einzelmaßnahmen sollen im Zuständigkeitsbereich des ZVK die Schwerpunktmaßnahmen, Neubau eines Fähranlegers, Erneuerung der Ufermauern und eine Promenade im Hafen Kriebstein aufgenommen werden.

Auf Grund der starken Frostschäden am Fähranleger und der Ufermauern im Winter 2017 wurden die Mittel für die geplante Gästeinformation auf den Schiffen für die Baugrunduntersuchungen im Hafengebiet verwendet.

Im Winter 2017/18 verschlimmerten sich die Frostschäden so stark, dass wir den Ruderbootanleger zum Fähranleger umbauen und den Zugang zum hinteren Fahrgastschiff mittels Bauzaun einengen mussten.

## **1.5.2 Reparaturen**

**Die Reparaturkosten 2017 beliefen sich auf insgesamt 59.534,46 €.**

**Eingeplant waren 70.900 €, so dass wir erfreulicherweise eine Einsparung von 11.365,54 € verzeichnen können.**

Von diesen 59.534,46 € entfallen allein auf die Schifffahrt 31.386,79 €.

An größeren Reparaturen war zwar nur die Konservierung der MF „Lauenhain“ noch offen, welche einen Wertumfang von 11.650 € ausmachte, aber die vielen „kleinen“ Reparaturen summierten sich über die Saison schon erheblich.

## **2. Lage**

### **2.1. Ertragslage**

Für 2017 hatten wir uns das Ziel gesetzt 962,3 T€ Umsatzerlöse (dav. 34.500 € aus sonst. Erträgen) zu erzielen.

Bei den Umsatzerwartungen für 2017 planten wir bereits den Straßenbau, der uns über die gesamte Saison begleitete ein und blieben unter den Umsätzen von 2016. Leider haben uns der Straßenbau und das wechselhafte Wetter härter getroffen als wir gehofft hatten. Somit erreichten wir 2017 nur ein Ergebnis von 883 T€.

Das entspricht einem Umsatzrückgang gegenüber 2016 um 11,5 %.

Gerade das Jahr 2017 hat wieder deutlich gezeigt, wie sensibel die Gäste auf das Wetter oder publizierte Umleitungen reagieren.

Dabei ist der Rückgang in der Schifffahrt mit einem Minus von 5,7 %, nur halb so groß wie insgesamt. Hier haben sich die ständigen Bemühungen um mehr Gruppengeschäft positiv ausgewirkt. Wenn man das Minus von 15,2 % bei den Parkplatzgebühren dagegen setzt zeigt sich, dass die individuellen Gäste weggeblieben sind.

Mit großem Optimismus gehen wir in die Saison 2018. Wurde doch die Straßensperrung in Richtung Waldheim rechtzeitig am 27.04.2018 aufgehoben. Wenn nun noch das Wetter es gut mit uns und unseren Gästen meint, erhoffen wir uns, trotz Reduzierung der Schiffsrundfahrten, eine Umsatzsteigerung.

Mit einem Anteil von 50,77 % stellten auch 2017 die Personalkosten den Mamut Anteil bei den Ausgaben. Daran wird sich auch 2018 nicht viel ändern. Wenn auch nur mit vier Schiffsführern in die neue Saison gestartet wird es erforderlich im September eine neue Buchhalterin einzustellen und es müssen alle Anstrengungen unternommen werden, Aushilfskräfte für den Schiffsservice und die Campingplätze zu finden.

Glücklicherweise führten die gesunkenen Zinsen nicht noch zu einer weiteren Verschlechterung des Betriebsergebnisses.

Das geplante Jahresergebnis in Höhe von 29.900 € wurde weit verfehlt.

## **2.2. Vermögens- und Finanzlage**

Der Verband hat in 2017 Anlagenzugänge in Höhe von 51.225,23 € zu verzeichnen. Sie betreffen die Anschaffung von BGA, davon 20.559,52 € für den Spielplatz am Talgut, bauvorbereitende Maßnahmen im Hafbereich Kriebstein in Höhe von 10.728,80 € und den Neubau einer Rezeption auf dem Campingplatz Mittweidaer Aue.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte größtenteils mit eigenen Mitteln. Für den Spielplatz am Talgut wurden aus dem Fördermittelprogramm „Brücken in die Zukunft“ 17.400 € beigesteuert.

Die geringen Investitionen sind der schwachen Finanzkraft des Verbandes geschuldet. Die, bis 2020 geförderten 7 Investitionen, müssen durch den ZVK vorfinanziert werden. So hatten wir zum Jahresende 2017 die 75 % Fördermittel für die Renovierung des Veranstaltungssaales in Höhe von 22.500 € noch nicht erhalten. Das belastete die ohnehin angespannte Liquidität des ZVK erheblich.

Auf Grund des Umsatzrückganges von ca. 115 T€ und der vorfinanzierten Investition musste seit Dezember 2017 der Kassenkredit in Anspruch genommen werden.

In der Satzung des Zweckverbandes Kriebsteintalsperre sind Umlagen der Mitglieder in folgender Höhe vorgesehen:

Stadt Mittweida 40.000 €, Gemeinde Kriebstein 30.000 € und der Landkreis Mittelsachsen 30.000 €.

Die Stadt Mittweida verrechnet den Vorschuss mit den Umlagen der nächsten 10 Jahre.

Darüber hinaus ist der ZVK mit langfristigen Krediten in Höhe von 635.432,38 € (Stand 31.12.2017) verschuldet.

Die Ursachen liegen zum einen im notwendigen Kauf des damaligen VEB(K) Naherholung (der ehemaligen Erholungscenter GmbH), Anfang der 90er Jahre von der Treuhandgesellschaft, die vollständig kreditfinanziert werden musste. In dieser Zeit hatte der Freistaat Sachsen entschieden, die Talsperre komplett abzusenken, so dass die Einnahmemöglichkeiten des ZVK wegfielen.

Die geplante Liquidität betrug 147.700 €, leider betrug diese zum 31.12.2017 nur - 13.025,00 €, was das Planziel weit verfehlte.

### Betriebsergebnis Plan – Ist

Plan 2017	Ist 2017	Ist 2016
29.900 €	- 89.072,32 €	37.339,11 €

### Kennzahlen 2017:

#### Vermögenslage:

Anlagenquote	91,80 % (Vj.)	<b>97,0 %</b>
Eigenkapitalquote	15,50 % (Vj.)	<b>15,1 %</b>
Verschuldungsgrad	91,60 % (Vj.)	<b>91,0 %</b>

#### Finanzlage:

Anlagendeckung	76,84 % (Vj.)	<b>90,14 %</b>
Liquidität 2. Grades	125,90 % (Vj.)	<b>27,72 %</b>

#### Ertragslage:

Personalintensität	43,15 % (Vj.)	<b>50,80 %</b>
Materialaufwandsintensität	16,28 % (Vj.)	<b>18,67 %</b>

Für die Erstellung des Jahresabschlusses 2017 wurde das Steuerbüro AMIRA Treuhandgesellschaft mbH Steuerberatungsgesellschaft mit Außenstelle in Mittweida beauftragt.

Die Verbandsversammlung hat am 07.02.2017 beschlossen den bestehenden Verlustvortrag aus dem Jahr 2013 mit der Kapitalrücklage zu verrechnen.

Dieser Beschluss muss wegen einem Formfehler nachgeholt werden.

Der Verlustvortrag entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Stand zum 31.12.2016	- 70.426,22 €
Jahresüberschuss 2016	37.339,11 €

Verlustausgleich § 12 Abs. 4 SächsEigBVO	
Restbetrag Verlust aus 2013	30.508,38 €
<b>Stand zum 31.12.2017</b>	<b>- 2.578,73 €</b>

Die Kapitalrücklage entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Stand zum 31.12.2016	376.324,53 €
Einlage Verbandsmitglieder	50.000 €
Verlustausgleich § 12 Abs. 4 SächsEigBVO	
Restbetrag Verlust aus 2013	- 30.508,38 €
<b>Stand zum 31.12.2017</b>	<b>395.816,15 €</b>

Für die geplanten Investitionen an der Seebühne ist der ZVK nicht in der Lage die geforderten Eigenmittel, in Höhe von 374.250 €, als Ergänzung für die Fördermittel aufzubringen.

Um die Baumaßnahmen jedoch nicht zu gefährden beschlossen die Verbandsmitglieder eine freiwillige Stammkapitalerhöhung des ZVK wie folgt:

Landratsamt: 200.000 €; Stadt Mittweida: 100.000 €; Gemeinde Kriebstein: 50.000 €  
ZVK: 24.250 €

Diese Summen teilen sich auf einen Zeitraum von 4 Jahren auf und werden erst abgerufen, wenn die Fördermittel bewilligt sind und der Baubeginn erfolgt.

### III. Prognose, Chancen- und Risikobericht

Im Jahr 2014 wurde beim ZVK ein Risikofrüherkennungssystem eingeführt und alle Risiken auf die Relevanz für die Bestandsgefährdung des ZVK eingeordnet.

Dieses wurde 2017 konsequent umgesetzt.

Jeweils zum Monatsanfang werden durch den Geschäftsführer und die Kämmerin die aktuelle GuV, schwerpunktmäßige Kostenstellen und der Stand an Überstunden ausgewertet und dokumentiert.

Bei größeren Problemen oder Abweichungen wird der Verbandsvorsitzende informiert.

Risikant ist die wirtschaftliche Lage des ZVK im Hinblick auf seine extrem saisonale und witterungsbedingte Abhängigkeit.

In der Vergangenheit sind unsere Schiffe in den Monaten April und Oktober nur an Wochenenden und Feiertagen gefahren. 2015 wurde entschieden, eine Linie (3 x täglich) planmäßig fahren zu lassen. Das wurde 2016 in den Fahrplan eingepflegt und hat sich auch 2017 bewährt.

Obwohl das Gruppengeschäft beachtlich zugelegt hat, ist die Auslastung unserer Rundfahrtschiffe an den Wochentagen noch nicht zufriedenstellend.

Wie schon erläutert, haben wir ab 2018 die Rundfahrten drastisch reduziert um eine bessere Auslastung der Schiffe zu erreichen. Wir fahren die Rundfahrten nur noch alle 90 min., wogegen noch 2017 das noch alle 45 min. erfolgte.

Auch wurde die Anzahl der Schiffsführer reduziert. Ziel ist es, dass zukünftig 5 Schiffsführer zur Verfügung stehen. Derzeit starten wir in die Saison 2018 mit 4 Schiffsführern.

Erfreulicherweise hat sich der „Pensionär“ bereit erklärt uns an Schwerpunkttagen, wie Himmelfahrt, Pfingsten und dem Talsperrenfest auszuhelfen. Dadurch sind wir in der Lage alle 5 Schiffe zu besetzen.

Da die Lohnkosten der größte Kostenfaktor ist, erhoffen wir uns eine bessere Rendite in der Schifffahrt.

Bei den Fährschiffen, die auf der Talsperre Linie fahren, zeigt sich die Wetterabhängigkeit am deutlichsten. Ist es kalt und regnerisch sind kaum Wanderer unterwegs. Hier profitieren wir von der Jugendherberge Falkenhain im Zusammenhang mit dem Kletterwald und der Burg Kriebstein. Diese sind mit dem Fährschiff leicht erreichbar. Ansonsten sind wir mit der Auslastung der Linienschiffe ganz zufrieden.

Nach wie vor ist die Resonanz bei den Pflegediensten und dem betreutem Wohnen gut. Hier hat sich bewährt und herumgesprochen, dass alle Schiffe barrierefreien Zugang haben.

Auch bei der Auslastung unserer Campingplätze spürten wir die Auswirkung des Straßenbaus und des wechselhaften Wetters. Die Plätze waren teilweise wie leer gefegt, obwohl die Mittweidaer Aue und Lauenhain nicht vom Straßenbau betroffen war. Allein die Meldungen über Umleitungen zur Talsperre Kriebstein hat viele Gäste abgehalten.

Grundsätzlich sind Talsperrenfest und Motorbootrennen so anzulegen, dass sie kostendeckend sind.

Beim Talsperrenfest muss der Spagat zwischen ansprechendem Programm und Sparsamkeit geschafft werden.

Diesen wirtschaftlichen Grundsatz konnten wir beim 11. Internationalen Motorbootrennen auch 2016 wieder nicht gerecht werden. Trotz höherer Zuschüsse des ADAC und gesteigener Besucherzahlen schlossen wir mit einem Fehlbetrag ab.

Die Kosten für Kräne, DRK und in die Sicherheit der Fahrer und Zuschauer sind von Jahr zu Jahr gestiegen.

Ganz zu schweigen von den wirtschaftlichen Verlusten in der Schifffahrt und Gastronomie an dem Schulanfangswochenende.

Da 2017 das Motorbootrennen wieder an dem Schulanfangswochenende geplant war, haben sich die Verbandsmitglieder entschieden, die Bewerbung für 2017 zurückzuziehen.

Es wurde entschieden, ab 2018 das Motorbootrennen nur alle zwei Jahre in Kriebstein stattfinden zu lassen und nicht mehr in der Hauptsaison.

Die durch den ZVK organisierten Veranstaltungen und die damit verbundenen zusätzlichen kulinarischen Angebote, sowie Kinderprogramme wurden sehr gut angenommen und sollten in der Zukunft beibehalten werden.

Durch die Kontinuität dieser Veranstaltungen können zukünftig Werbekosten reduziert werden, wenn unsere Gäste wissen, zu welchen Zeiten zusätzliche Programme und Gastronomie angeboten werden.

Dank dem Sponsorenvertrag mit dem Freiburger Brauhaus können diese Veranstaltungen kostendeckend durchgeführt werden.

Trotz Umstrukturierung im Brauhauskonzern hält das Freiburger Brauhaus auch 2018 an der Unterstützung des ZVK fest.

Pachteinnahmen und Nebenkostenabrechnungen sind konsequent einzufordern.

Nach wie vor wirken sich die unhaltbaren Zustände an der Lochmühle negativ auf die Besucherzahlen aus und führen häufig zu Beschwerden der Gäste.

An dieser für uns unbefriedigenden Situation hat sich 2017 nichts geändert.

Hingegen haben sich die Zustände am „Hotel Kriebsteinsee“ sichtbar verbessert.

Derzeit ist die Resonanz auf unsere Schifffahrt eher verhalten. Hoffen wir, dass sich dieser Umstand nach der „Anlaufphase“ verbessert.

Große Risiken für die wirtschaftliche Lage des ZVK bestehen in den geplanten Straßenbaumaßnahmen vom Kreisel Schweikershain bis Parkplatz Kriebstein, Burgberg und die Kriebsteiner Straße nach und von Waldheim.

Der erste Bauabschnitt vom Kreisel Schweikershain bis Beerwalde wurde von April bis August 2015 durchgeführt.

Für September 2016 war der Baubeginn für den Abschnitt zwischen Großparkplatz und Burgberg (Rittergut) vorgesehen.

Tatsächlicher Baubeginn war Ende Februar 2017. Als Bauende für diesen Abschnitt ist der 30.04.2018 vorgesehen.

Die seit Jahren laufenden Verhandlungen mit der Firma Karl Beteiligungs GmbH über den Landverkauf am unteren Burgberg haben 2016 zum Erfolg geführt.

Derzeit läuft das Planfeststellungsverfahren für den Ausbau des Burgberges einschließlich Entschärfung der steilen Kurve.

Sollte das Genehmigungsverfahren bis Bauende des derzeitigen Bauabschnittes abgeschlossen sein ist vorgesehen den Ausbau des Burgberges zu beginnen.

**Da sich dieser Abschnitt mit Sicherheit über mindestens zwei Jahre hinziehen wird, bedeutet das für uns, dass wir drei Jahre auch Richtung Waldheim, Döbeln, Autobahnabfahrt Hainichen usw. abgeschnitten sind.**

In wie weit unsere Besucher bereit sind über die Umleitungsstrecken zu uns zu gelangen, lässt sich schwer prognostizieren. Auswirkungen könnte das nicht nur auf unsere Schifffahrt haben sondern auch auf die Auslastung der Seebühne.

Erst dann soll der Abschnitt zwischen Beerwalde und Großparkplatz begonnen werden, der uns die meisten Probleme bereiten wird.

Sollte dieser Abschnitt jedoch vor dem Burgberg realisiert werden, dann hat das dramatische Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage des ZVK.

Während die Straßenbaumaßnahmen nach Jahresscheiben noch einzuschätzen sind, ist die Problematik der Staupegelabsenkung unberechenbar.

Wann sich die Karl Beteiligungs GmbH mit dem Freistaat einigt ist noch offen, ebenso wann die Entscheidung zum Baubeginn fällt.

Auch hier muss der Kontakt zur Karl Beteiligungs GmbH aufrechterhalten werden.

Das erhebliche finanzielle Risiko der beabsichtigten, „vorbeugenden“ Genehmigungsplanung für die Erneuerung der Ufermauern und des Fähranlegers trägt in jedem Fall der ZVK.

Die Baugrunduntersuchungen sollten 2016 durchgeführt werden. Leider konnte keine Firma gefunden werden, die 2016 die Leistung übernehmen wollte.

Auch sind die geschätzten Kosten von 11.000 € zu knapp angesetzt.

Der Winter 2016/2017 hat an dem ohnehin schon maroden Fähranleger große Schäden hinterlassen. In Eigenleistung wurden die notwendigsten Sicherungsmaßnahmen durchgeführt und den Gästen der Aufenthalt auf der Brücke untersagt. Nur nach Aufforderung durch die Schiffsführer dürfen die Gäste die Brücke betreten.

Deshalb haben die Verbandsmitglieder am 12.04.2018 entschieden, die geplanten Mittel für das GPS gesteuerte Gästeinformationssystem in Höhe von 20.000 € für die Planung eines neuen Fähranlegers zu verwenden.

Zeitgleich wird geprüft über welche Programme die Maßnahme gefördert werden kann.

Die folgenden Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen sind in den kommenden Jahren zu berücksichtigen bzw. erforderlich:

### **Kriebstein Hafen**

Bis auf die Ufermauern und den Fähranleger konnten im Bereich Kriebstein die notwendigsten und im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten machbaren Reparaturen und Instandsetzungen abgeschlossen werden. Der Hauptanteil viel auf 2015, 2016 wurden noch die Restarbeiten erledigt.

Das umfasst das Verwaltungsgebäude, das Kassenhaus und die Bootshalle. Der Dachbelag des Sanitärgebäudes auf dem Campingplatz Kriebstein und des Kassenhauses am Großparkplatz wurden ebenso erneuert.

Wie bereits erwähnt, hat das Treibeis an unserem Fähranleger großen Schaden hinterlassen. Dieser muss baldmöglichst erneuert werden.

Für die Fäkalienentsorgung der Schiffe muss der marode Erdtank erneuert und die bereits vorhandene Abwasser-Druckleitung mittels Pumpe mit dem neu entstehenden Pumpwerk des ZWA verbunden werden.

### **Campingplatz Kriebstein**

Unser „Sorgenkind“ ist nach wie vor der Campingplatz in Kriebstein.

Das beginnt mit den privaten Eigentumsverhältnissen des Platzes über die Tatsache, dass wir für die Weekendsiedlung die Sanitäranlagen stellen und reinigen, auch wenn keine Camper auf dem Platz sind bis hin zu den absolut maroden, überalterten WC-Anlagen.

Hier sollte schnellstmöglich ein anderer Betreiber gefunden werden.

Mein Vorschlag ist, noch vor Ablauf der Saison, den Campingplatz Kriebstein auszuschreiben.

Das ermöglicht eine Kündigung des Pachtvertrages mit der Firma Karl zum Jahresende. Ansonsten sind auf dem Campingplatz sind dringend neue Sanitäreanlagen erforderlich. Dabei bietet sich ein Multifunktionsgebäude an, welches Duschen, WC, Küche und Rezeption vereint.

### **Fahrgastschiffahrt**

Bei den Fahrgastschiffen laufen die planmäßigen Instandsetzungen weiter.

Im Frühjahr 2017 konnte die hinausgeschobene Konservierung des Rumpfes der MF „Lauenhain“ realisiert werden.

Wegen des Motor-Platzers auf der letzten Fahrt 2015 musste der Motor im Winter 2015/2016 repariert werden. Die Kosten betragen ca. 12.000 €, so dass die Konservierung des Rumpfes verschoben werden musste.

Leider kamen auch 2017 immer wieder außerplanmäßige Reparaturen dazu, die aber so repariert werden konnten, dass es zu keinen längeren Ausfällen während der Saison gekommen ist.

Hier zeigt sich, wie wichtig es ist einen, guten „Stamm“ von örtlichen Handwerksbetrieben zu haben und zu denen einen guten Kontakt zu pflegen. Bei Problemen sind dies umgehend zur Stelle und versuchen zu helfen, ob an Wochenenden oder Feiertagen.

Auch hat sich die Zusammenarbeit mit der Hegemann Werft Berlin sehr positiv entwickelt. Auch hier erhielten wir unbürokratisch und schnell Hilfe.

Trotz angespannter Finanzlage des ZVK darf die vorbeugende Instandhaltung bei den Schiffen nicht vernachlässigt werden, da ein Ausfall in der Saison erhebliche Umsatz- und Imageverluste verursachen würde.

Der Austausch der alten Stahlleitungen für Trink- und Brauchwasser, sowie der Lenzpumpenanlage bei den beiden Typ III Schiffen (Rundfahrtschiffe) müssen als nächstes gewechselt werden. Sie haben sich in den ca. 35 Jahren in Betrieb so weit zugesetzt, dass die Funktionsfähigkeit teilweise nicht mehr gegeben ist. Das wird ein erheblicher Aufwand und kann nur während der Liegezeit von November bis März, realisiert werden.

Schwerpunkt für die Instandsetzungs- und Renovierungsarbeiten ist derzeit der zweitgrößte Komplex des ZVK, das „Talgut“ in Lauenhain einschließlich des Campingplatzes sein. Hier wurden 2016/2017 bereits der Eingangsbereich und das Treppenhaus renoviert,. Die Mehrzweckhalle erhielt eine neue Heizung, ein neuer Spielplatz entstand und der Veranstaltungssaal wurde renoviert.

Glücklicherweise wurde 2016 das Investitionskraftstärkungsgesetz „Brücken in die Zukunft“ beschlossen. Was uns ermöglichte, die anstehenden Maßnahmen finanziell abzusichern.

Die Stadt Mittweida stellt dem ZVK einen Teil ihrer Fördermittel für drei Objekte zur Verfügung. So konnte der ZVK insgesamt sieben Maßnahmen anmelden. Für alle sieben Maßnahmen liegen zum jetzigen Zeitpunkt die Zusagen der SAB vor. Die Maßnahmen sollen in Jahresscheiben bis 2020 realisiert werden.

Die Renovierung der Außenfassade des Talgutes ist für Mai 2018 vorgesehen.

Im II. Halbjahr 2018 ist dann der Neubau eines Spielplatzes in Falkenhain geplant.

Ein neuer Prallschatz in der Mehrzweckhalle und die Erneuerung des Sanitärtraktes im Talgut sind für die nächsten Jahresscheiben vorgesehen.

Die mit dem Sport- und Kulturbetrieb der Stadt Mittweida abgeschlossene Vereinbarung über eine einheitliche Belegungsplanung der Mehrzweckhalle Lauenhain hat sich bewährt und wird, nach anfänglichen Protesten, akzeptiert.

Damit liegt die Vergabe der Hallennutzungszeiten ausschließlich in den Händen des Sport- und Kulturbetriebes der Stadt Mittweida.

Ziel ist es, eine erhöhte und optimierte Auslastung der Sporthalle zu erreichen.

Der Campingplatz am Talgut verfügt im Vergleich zu den anderen Campingplätzen des ZVK über das größte Potential.

Die Lage ist optimal und ermöglicht bei entsprechenden Investitionen in die Entsorgung der Chemietoiletten und sanitären Einrichtungen eine Ausweitung der Kapazität.

Für diesen Campingplatz wurde die Schaffung von Wohnmobilstellplätzen und die Schaffung stationärer Sanitäranlagen (derzeit Containerlösung) einschließlich Entsorgung der Chemietoiletten für das Städtebauförderungsprogramm „Kleine Städte und Gemeinden“ (KSP) vorgeschlagen.

Die Zusammenlegung der Betreuung des Talgutes und des Campingplatzes hat sich betriebswirtschaftlich ausgezahlt und zusätzlich zu einer Qualitätssteigerung geführt.

Nicht unwesentlich zur Anhebung des Niveaus im Objekt „Talgut“ haben die Baumaßnahmen des Pächters der Gaststätte, durch eine Terrassenerneuerung und die attraktive Gestaltung des Eingangsbereiches beigetragen.

Allerdings führen die Maßnahmen zu einer starken Reduzierung der jährlichen Pacht, da die Baumaßnahmen durch den ZVK über die Pachtminderung refinanziert werden.

## Gep plante Investitionen im ZV Kriebsteintalsperre 2018

### Vorgesehene Maßnahmen 2018 aus dem Investitionskraftstärkungsgesetz „Brücken in die Zukunft“:

<b>Neubau Spielplatz in Falkenhain</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>27.700 €</b>
	Fördermittel	20.775 €
	Eigenanteil	6.225 €

<b>Sanierung Außenfassade im „Talgut“ Lauenhain</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>45.000 €</b>
	Fördermittel	33.750 €
	Eigenanteil	11.250 €

**1. Bauabschnitt neuer Fähranleger in Kriebstein** **20.000 €**

**Neubau Rezeption Campingplatz Lauenhain (Holzhaus)** **5.000 €**

**Holzbearbeitungsmaschinen für eigene Tischlerei** **3.000 €**

**GWG** **4.500 €**

**Gesamtinvestitionen 2018:** **104.500 €**

dav. Fördermittel „Brücken in die Zukunft“ 54.525 €  
Eigenanteil ZVK 49.975 €

### Notwendige Investitionen in den Folgejahren

#### Förderprogramm „Brücken in die Zukunft“:

- Generalüberholung Sanitärtrakt Talgut Lauenhain 75.000 €
- Erneuerung Prallschutz in der Mehrzweckhalle Talgut Lauenhain 30.000 €

#### Sonst. Investitionen:

##### Hafen Kriebstein/Schifffahrt

- Neubau eines Fähranlegers 320.000 €
- Einbau der Ufermauer 680.000 €
- Sanierung der Uferpromenade 350.000 €

- Umrüstung der beiden Fahrgastschiffe auf umweltschonende, verbrauchsärmere Motoren ca. 350.000 €
- GPS gesteuerte Gästefinfo auf den beiden Fahrgastschiffen und beiden Fährschiffen 40.000 €

### **Verwaltung/Hausmeisterbereich**

- Ersatz für den alten VW Transporter ca. 25.000 €

An der Seebühne wurde der Neubau eines Sanitärgebäudes, ein Sonnen- und Regenschutz für den Zuschauerbereich sowie Räume für das Theater als Ersatz für die Containerlösung nicht in die Planung 2018 aufgenommen, da derzeit noch keine Klarheit über die Folgekosten nach Fertigstellung der Maßnahmen besteht.

Wenn diese Kalkulationen vorliegen muss geklärt werden, durch welche Mittel dem ZVK diese Kosten erstattet werden. Auf Grund der Finanzsituation des ZVK ist dieses aus Eigenmitteln nicht möglich.

Ebenso unklar ist derzeit wie die Vorfinanzierung von Planungs- und Bauleistungen erfolgen kann. Aus Eigenmitteln des ZVK ist das nicht möglich.

Die Finanzierung der geplanten Maßnahmen soll im Wesentlichen aus den Umlagen der Verbandsmitglieder erfolgen.

Um die finanziellen Auswirkungen des Mindestlohgesetzes abzufedern war vor zwei Jahren eine Preiskorrektur in annähernd allen Bereichen des ZVK unausweichlich.

Dabei wurde darauf geachtet, dass es eine breite Verteilung der Mehrkosten gibt, um nicht einzelne Zielgruppen Übergelastung zu belasten.

In den Jahren 2016 und 2017 wurden die Preise stabil gehalten, da bei einer weiteren Preiserhöhung die Gefahr besteht eine Vielzahl an Gästen zu verlieren. Unsere derzeitigen Preise entsprechen den Marktüblichen von gleichgelagerten Anbietern.

Ein nicht zu unterschätzendes Risiko für die Erfüllung der Aufgaben des ZVK ist die Arbeitskräftesituation. Niedriges Lohnniveau, Wochenend- und Feiertagsarbeit machen den ZVK als Arbeitgeber nicht gerade attraktiv. Dazu kommt die Tatsache, dass es im Hausmeister- und Servicebereich nur Saisonverträge gibt, in der Regel von März bis Oktober. Selbst die Schiffsführer haben nur Verträge von März bis Dezember.

Hier muss dringend eine Lösung gefunden werden, um die Schiffsführer durchgehend beschäftigen zu können. Der ZVK investiert viel Geld in die Ausbildung. Alle Schiffsführer haben aber auch noch andere Berufe und bei der Arbeitsmarktsituation besteht eine große Gefahr der Abwerbung durch mehr Lohn und unbefristete Arbeitsverträge.

Abschließend ist festzustellen, dass der ZVK bei schrittweiser Verbesserung der Qualität und Quantität der touristischen Angebote gute Chancen hat, das „Tief“ zu überwinden.

Die Strategie des „Sanften Tourismus“ und die konsequente Ausrichtung der Angebote und Leistungen für Familien muss zielstrebig verfolgt werden.

Der ZVK stellt mit Abstand das größte touristische Potential der Region und muss sich auf seine Kernaufgaben konzentrieren.

**Festzustellen ist, dass der ZVK bei seiner derzeitigen finanziellen Ausstattung in Kürze nicht mehr in der Lage sein wird, seine Aufgaben lt. Verbandssatzung zu erfüllen.**

Auf Grund der, seit Bestehen des ZVK anhaltenden Finanzknappheit, wurden wichtige Instandhaltungsarbeiten immer wieder hinausgeschoben und nur von der Substanz gelebt. Dabei liegt der Schwerpunkt nicht einmal bei den Schiffen, sondern bei den Anlagen im Hafen Kriebstein. Noch ein, zwei solche Winter wie der Letzte und wir müssen die Schifffahrt drastisch reduzieren.

Auch in den nächsten Jahren wird der ZVK auf Umlagen der Verbandsmitglieder angewiesen sein und bei größeren Vorhaben Sonderumlagen benötigen.

#### **IV. Finanzbeziehungen zu den Verbandsmitgliedern**

Der Zweckverband Kriebsteintalsperre unterhielt zu seinen Verbandsmitgliedern die folgenden Finanzbeziehungen:

- Umlagen laufende Zwecke in Höhe von 50.000 €
- Umlagen für Investitionen in Höhe von 50.000 €
- Liquiditätsvorschuss der Stadt Mittweida zur Tilgung des Kontokorrentkredites in Höhe von 400.000 €, der mit den künftigen Umlageforderungen der ZVK verrechnet wird, Stand 31.12.2017: 236.725,12 €

Kriebstein, 29.04.2018

---

Thomas Caro  
Geschäftsführer  
Zweckverband Kriebsteintalsperre



**Anlage 12:  
Auszüge aus dem Beteiligungsbericht 2017 der  
KISA**

Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen • KISA

## BETEILIGUNGSBERICHT

für das Berichtsjahr 2017

## Abkürzungsverzeichnis

EK	Eigenkapital
FB	Fehlbetrag
HRB	Handelsregisterblatt
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten

## Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	4
2	Gesamtüberblick über die Beteiligungen der KISA .....	5
3	Die Unternehmen im Einzelnen .....	6
3.1	KDN GmbH (Kommunale Datennetz GmbH).....	6
3.1.1	Beteiligungsübersicht .....	6
3.1.2	Finanzbeziehungen .....	6
3.1.3	Organe .....	7
3.1.4	Sonstige Angaben .....	7
3.1.5	Bilanz- und Leistungskennzahlen.....	7
3.1.6	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 .....	9
3.2	Lecos GmbH .....	14
3.2.1	Beteiligungsübersicht .....	14
3.2.2	Finanzbeziehungen .....	14
3.2.3	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 .....	14
3.3	ProVitako eG.....	23
3.3.1	Beteiligungsübersicht .....	23
3.3.2	Finanzbeziehungen .....	23
3.3.3	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 .....	23
4	Anteile der mittelbaren Beteiligung der Verbandsmitglieder .....	25

# 1 Vorwort

Der Beteiligungsbericht ist am Ende eines Geschäftsjahres entsprechend den Anforderungen aus § 99 der Sächsischen Gemeindeordnung aufzustellen.

Dabei werden im Wesentlichen folgende Inhalte dargestellt:

- die Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2017 unter Angabe der Rechtsform, des Unternehmensgegenstandes, des Unternehmenszwecks und des Stamm- oder Grundkapitals, sowie des prozentualen Anteils,
- die Finanzbeziehungen, insbesondere die Summe der Gewinnabführungen und der Verlustabdeckungen, die Summe sonstiger Zuschüsse, gewährten Vergünstigungen sowie die Summe der übernommenen Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungen und
- den Lagebericht der Beteiligungen.

Für Beteiligungen mit mindestens 25 Prozent werden darüber hinaus folgende Informationen bereitgestellt:

- die Organe der Beteiligungen,
- die wichtigsten Bilanz- und Leistungskennzahlen für das Berichtsjahr und der beiden vorangegangenen Jahre und
- die Bewertung der Kennzahlen.

Der Beteiligungsbericht wird der Rechtsaufsichtsbehörde zugeleitet. Den Mitgliedern des Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) wird der Beteiligungsbericht im Zusammenhang mit der Einladung zur Verbandsversammlung zur Verfügung gestellt. In der Verbandsversammlung wird über den Bericht mündlich informiert.

Ziel des Beteiligungsberichtes ist die Darstellung der Finanzbeziehungen des Zweckverbandes zu beteiligten Unternehmen sowie der Ausweis der Anteile der Mitglieder am Zweckverband. Zusammenfassend soll der Bericht ein Bild über die Lage im Unternehmensverbund ergeben.

Leipzig, den 26. Juli 2018



Andreas Bitter  
Geschäftsführer

## 2 Gesamtüberblick über die Beteiligungen der KISA

Die Struktur der Beteiligungen inkl. der prozentualen Anteile stellt sich wie folgt dar:

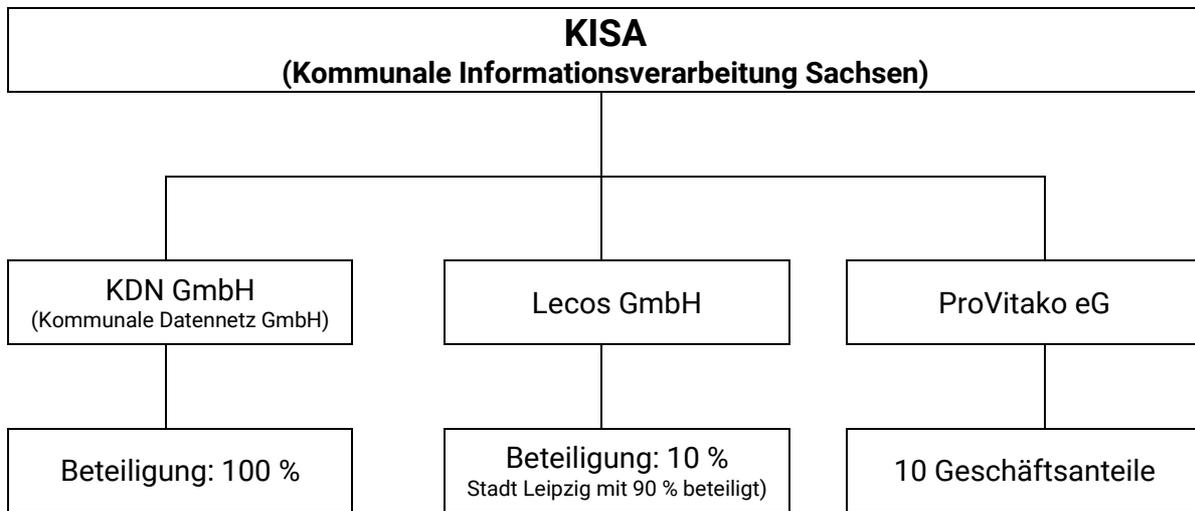


Tabelle 1: Struktur Beteiligungen

Eine Veränderung der Beteiligungen zum Vorjahr 2016 liegt nicht vor.

## 3 Die Unternehmen im Einzelnen

### 3.1 KDN GmbH (Kommunale Datennetz GmbH)

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Kommunalen Datennetz GmbH (KDN GmbH) mit Sitz in Dresden (HRB 20074). KISA ist an der KDN GmbH mit 100 % beteiligt.

#### 3.1.1 Beteiligungsübersicht

Name:	KDN - Kommunale DatenNetz GmbH
Anschrift:	Wiener Straße 128 01219 Dresden
Telefon:	0351 3156952
Telefax:	0351 3156966
Internet	<a href="http://www.kdn-gmbh.de">www.kdn-gmbh.de</a>
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB)
Gesellschafter:	Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)
Stammkapital:	60.000,00 Euro
Anteil KISA:	60.000,00 Euro (100%)

#### Unternehmensgegenstand:

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst die Bereitstellung und den Betrieb eines Datennetzes für den kommunalen Bedarf sowie die Entwicklung, die Bereitstellung und den Vertrieb von über dieses Datennetz abzurufenden Netzdiensten und den Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen.

#### 3.1.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der KDN GmbH liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- sonstige Zuschüsse: 0 €
- übernommene Bürgschaften: 0 €
- sonstige Vergünstigungen: 0 €.

Zwischen KISA und der KDN GmbH bestehen mehrere Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen. Die KDN GmbH nutzt zum Beispiel das Verfahren zur Personalabrechnung, während KISA über die KDN GmbH an das Kommunale Datennetz angebunden wird. Die Abrechnung erfolgt dabei jeweils auf der Grundlage der Preislisten, welche in beiden Häusern vorliegen.

### 3.1.3 Organe

Die KDN GmbH setzt sich auf folgenden Organen zusammen:

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Frank Schlosser. Herr Frank Schlosser ist Angestellter des Zweckverbandes und als Geschäftsführer an die Gesellschaft abgeordnet.

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Franz-Heinrich Kohl, Oberbürgermeister der Stadt Aue	Vorsitzender
Herr André Jacob, Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Sächsischen Landkreistag e. V. (SLKT) in Dresden	1. Stellvertreter
Herr Ralf Rother, Bürgermeister der Stadt Wilsdruff	2. Stellvertreter
Herr Thomas Weber, Direktor der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung, Bischofswerda	
Herr Dr. Christian Aegerter, Amtsleiter Hauptamt der Stadt Leipzig	
Herr Prof. Dr. Lothar Ungerer, Bürgermeister der Stadt Meerane	

### 3.1.4 Sonstige Angaben

Zur KDN GmbH liegen folgende sonstige Angaben vor:

Abschlussprüfer im Berichtsjahr: WSR Cintinus Audit GmbH

Anzahl Mitarbeiter: 3 Mitarbeiter

Beteiligungen: keine Beteiligungen

### 3.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Folgende Werte der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Berichtsjahr und der beiden Vorjahre liegen vor:

KDN GmbH	Ist 2015 in T€	Ist 2016 in T€	Ist 2017 in T€	Plan 2017 in T€
<b>Bilanz:</b>				
Anlagevermögen	3	2	1	keine Planbilanz vorhanden
Umlaufvermögen	606	616	776	
aktiver RAP	-	-	-	
<u>Summe Aktiva</u>	<u>609</u>	<u>618</u>	<u>777</u>	
Eigenkapital+ Sonderposten	63	62	61	
Rückstellungen	16	19	20	
Verbindlichkeiten	530	537	696	
passiver RAP	-	-	-	

Summe Passiva	609	618	777	
<b>Gewinn-und Verlustrechnung:</b>				
Umsatz	667	657	552	495
sonstige Erträge	2.667	2.674	3.276	5.725
Materialaufwand	2.619	2.597	3.003	4.756
Personalaufwand	161	165	181	189
Abschreibungen	1	1	1	46
sonst. Aufwand	553	567	642	1.229
Zinsen / Steuern	0	1	1	0
<u>Ergebnis</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
<b>Sonstige:</b>				
Zugang Investitionen	0	0	0	0
Mitarbeiter	3	3	3	4

Aufgrund der vorliegenden Zahlen ergeben sich folgende Kennzahlen:

KDN GmbH	Ist 2015	Ist 2016	Ist 2017	Plan 2017
<b>Vermögenssituation</b>				Berechnung aufgrund fehlender Planbilanz nicht möglich
Vermögensstruktur	0%	0%	0%	
<b>Kapitalstruktur</b>				
Eigenkapitalquote	10%	10%	8%	
Fremdkapitalquote	90%	90%	92%	
<b>Liquidität</b>				
Liquidität	114%	114%	111%	
Effektivverschuldung	keine	keine	keine	
<b>Geschäftserfolg</b>				
Pro-Kopf-Umsatz	222	219	184	
Arbeitsproduktivität	4	4	3	3

### 3.1.6 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2017 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

#### **Die KDN Kommunale DatenNetz GmbH (KDN GmbH) im Rahmen der allgemeinen Konjunkturlage**

Das Statistische Bundesamt teilt in seiner Pressemitteilung vom 3. April 2018 mit, dass bei den Kern- und Extrahaushalten der Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Stadtstaaten) im Jahr 2017 die Einnahmen die Ausgaben um 10,7 Milliarden Euro überstiegen. Wie das Statistische Bundesamt auf Grundlage der vierteljährlichen Kassenstatistik weiter mitteilt, setzte sich damit die Verbesserung der kommunalen Finanzlage fort. Seit 2012 war der Saldo aus Einnahmen und Ausgaben stets positiv und erreichte 2017 einen neuen Rekordwert. Vom gesamten Überschuss im Jahr 2017 entfielen 9,7 Milliarden auf die Kernhaushalte.

Die Prognose der Kommunalfinanzen der Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände weist für die ostdeutschen Flächenländer einen positiven Finanzierungssaldo bis 2020 aus. Der Geschäftsführer des Sächsischen Städte- und Gemeindetags (SSG), Mischa Woitscheck, weist in der Pressemitteilung 09/2017 darauf hin, dass trotz des positiven Finanzierungssaldos 2017 davon auszugehen ist, dass 30 bis 40 Prozent aller kreisangehörigen Städte und Gemeinden ihren Finanzhaushalt mit einem Minus abgeschlossen haben. In vielen Städten und Gemeinden können die Erträge nicht mehr mit den Aufwendungen Schritt halten. Kostentreiber seien dabei die Kreisumlagen sowie steigende Betriebs- und Personalkosten.

Zur Aufgabenerfüllung für die Kommunen sind sichere und leistungsfähige IT-Infrastrukturen und Vernetzungen unverzichtbar. Im Rahmen des Projektes SVN 2.0/KDN III wurden entsprechende Anforderungen berücksichtigt. Auf Grund der spezifischen Ausrichtung der KDN GmbH als IT-Dienstleister, ganz speziell für sächsische Kommunen, wird die KDN GmbH die Kommunen hierbei maßgeblich unterstützen und den Verbreitungsgrad ihrer Lösungen weiter erhöhen. Erklärtes Ziel ist ein Umbau des KDN zu einem reinen Glasfasernetz mit hoher Skalierbarkeit.

Insbesondere die Informationssicherheit gewinnt auf Grund immer vielfältigerer Angriffsversuche eine entscheidende Bedeutung. Daher wurden die Sicherheitsvorkehrungen zur Absicherung des neuen KDN III deutlich erhöht. Mit dem Schritt zum KDN III sind die sächsischen Kommunen für die in den nächsten Jahren anstehenden Herausforderungen im IT-Netzbereich gerüstet.

Wichtig ist dafür die weitere Absicherung der Leistungen der KDN GmbH aus den Mitteln des Finanzausgleichsgesetzes (FAG), um Unterschiede zwischen großen und kleinen Kommunen im Steueraufkommen nicht auf die IT-technische und IT-sicherheitstechnische Leistungsfähigkeit der Kommunen durchschlagen zu lassen.

#### **Finanzierung KDN II im Verlängerungszeitraum bis März 2017**

Die Finanzierung des Verlängerungszeitraums des KDN II bis März 2017 wurde im FAG-Beirat am 7. Dezember 2012 beschlossen.

## **Finanzierung im Zeitraum des KDN III**

Die KDN GmbH kann ohne Zuwendungen aus dem FAG ihre wirtschaftliche Tätigkeit nicht entfalten. Im Wirtschaftsplan 2017 und in den Finanzplänen der Folgejahre sind geschätzte Größenordnungen angegeben. Im Ergebnis wurden die Zuwendungen nicht in der geplanten Höhe benötigt bzw. abgerufen. Die Einnahmen von den Kommunen betragen 551.631,89 EUR. Die notwendigen abgerufenen Zuwendungen zum kostendeckenden Betrieb im Geschäftsjahr 2017 beliefen sich auf 3.264.884,26 EUR. Das Geschäftsergebnis 2017 war aufgrund der Ausgestaltung als Fehlbedarfsfinanzierung ausgeglichen. Es wurde weder ein Jahresfehlbetrag noch ein Jahresüberschuss erzielt.

Mit Schreiben vom 12. Oktober 2017 wurde der KDN GmbH vom Sächsischen Staatsministerium der Finanzen mitgeteilt, dass für die reguläre Vertragslaufzeit des KDN III von April 2017 bis März 2022 ein Betrag von 30,5 Mio. EUR als außerplanmäßige Verpflichtungsermächtigungen eingestellt wurden und damit die haushaltstechnischen Voraussetzungen für das KDN III vorliegen.

Diese Finanzierungszusage deckt eine flächendeckende Versorgung der kreisangehörigen Städte und Gemeinden mit eigenen Verwaltungsaufgaben mit Breitband 50 Mbit/s synchron und für kreisfreie Städte und Landkreise mit 100 Mbit/s ab. Kreisangehörige Städte und Gemeinden haben einen Eigenanteil in Höhe von 10% zu tragen.

Im Zuge der Finanzierung konnten wesentliche Risiken wie mangelnde xDSL-Versorgung minimiert werden.

Nach wie vor besteht das Risiko des sehr geringen Budgets für die GmbH-Kosten selbst, welches der Gesellschaft nur bedingt Spielräume hinsichtlich Investitionen und Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter sowie der Ausgestaltung des Geschäftsbetriebes lässt.

Die für das Jahr 2017 geplanten Kosten für die Beratungsleistungen von 84 TEUR wurden auf Grund des späten Projektstarts beim Freistaat nicht ganz ausgeschöpft. Deshalb wurden die restlichen Mittel in der mittelfristigen Finanzplanung in das Jahr 2018 vorgetragen.

Die für das Geschäftsjahr 2017 geplanten Umsätze konnten um ca. 76 TEUR gesteigert werden. Dies liegt darin begründet, dass die Migration ins KDN III ab dem zweiten Quartal zeitlich verzögert und in geringerem Umfang begonnen hat. Somit wurden die alten Anschlüsse länger genutzt und Umsätze in Höhe von 551.631,89 EUR erzielt.

## **Geschäftstätigkeit für den Netzbetrieb im KDN II**

Seit Oktober 2009 befindet sich das KDN II im Regelbetrieb. Der Betrieb des KDN II wird als sicher und stabil eingeschätzt. Der Anschlussgrad bei den sächsischen Städten und Gemeinden wurde ausgebaut.

Der Beratungsbedarf der sächsischen Kommunen hinsichtlich IT-Sicherheit ist weiterhin sehr hoch. Die Gesellschaft berät ihre Kunden aktiv dazu. Die KDN GmbH wird das Thema IT-Sicherheit in Zukunft noch weiter intensivieren, die Teilnehmer am KDN II sensibilisieren und, wo notwendig und gewünscht, Unterstützung anbieten.

Auf Grund dieser Fakten wird eingeschätzt, dass mit dem KDN II ein leistungsfähiges Netz mit attraktiven Diensten für sächsische Kommunen aufgebaut wurde. Mit der Verlängerung der

Laufzeit bis 2017 und den bei den Verlängerungsverhandlungen erzielten Ergebnissen konnte mit dem neuen Basismengengerüst auf den erhöhten Vernetzungsbedarf reagiert werden.

### **Geschäftstätigkeit für die Migration zum KDN III**

Wesentlicher Teil der Geschäftstätigkeit war im Jahr 2017 die Migration des Netzes ins KDN III ab April 2017. Die Tätigkeiten für die Migration beanspruchen die personellen Ressourcen der Gesellschaft in höchstem Maße, auch wenn seit Mitte August 2017 die Stellenanzahl der Netzwerkmanager von 1,6 auf 2,0 erhöht wurde.

Das neue SVN 2.0/KDN III besteht aus folgenden Teilen:

1. SINI – SVN integrierte Netzinfrastruktur
2. SIDI – SVN integrierte Dienstinfrastruktur
3. SIMA – SVN integrierte Mobilfunkanbindung
4. SITA – SVN integrierte Telefonanbindung
5. SIRIA – SVN integrierte redundante Internetanbindung

Die KDN GmbH ist mit dem KDN III an den Losen 1, 2 und 4 als eigenständiger Vertragspartner beteiligt.

Die SIDI-Migration verlief im Wesentlichen reibungslos und fristgerecht. Die Migration des Netzes (SINI) startete verspätet und verlief schleppend. Die Probleme resultieren in der Regel aus Abstimmungsproblemen im T-Systems-Konzern. Zum heutigen Zeitpunkt sind 38% der kommunalen Standorte migriert, was die Einhaltung des Meilensteins „Migrationsabschluss“ SINI zum 31. Mai 2018 zumindest zweifelhaft erscheinen lässt.

Erstmalig werden im KDN III auch Sprachdienstleistungen (Voice over IP – VoIP) für die Kommunen angeboten. Es findet also keine Migration im Los SITA statt, die Kommunen starten mit diesem Dienst im ersten Halbjahr 2018.

### **Dienstleistungen für KISA**

Für KISA wurden im Rahmen des bestehenden Dienstleistungsvertrags Leistungen in vereinbartem Umfang und vereinbarter Qualität erbracht.

### **Ausblick auf die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2018 und Folgejahre**

Das Jahr 2018 wird neben dem Netzbetrieb im Wesentlichen von der Migration vom KDN II ins KDN III und durch die Einführung neuer Dienste wie VoIP geprägt sein.

Auf Grund des in den Verhandlungen zum KDN III erzielten Ergebnisses und der damit deutlich erhöhten Attraktivität des KDN III (schneller, sicherer, leistungsfähiger) wird es in der zukünftigen Entwicklung gelingen, auch die meisten der bisherigen Zweifler von den Nutzungsmöglichkeiten des Netzes zu überzeugen und das Netz nahezu flächendeckend auszurollen. Entsprechende Reaktionen potentieller Kunden auf die vorgestellten Leistungen des KDN III lassen dies erwarten.

Die gemäß SächsEGovG vorgeschriebene Nutzung des KDN zur Übermittlung von Daten zwischen Behörden wird ein Übriges tun, um Flächendeckung zu erreichen. Dies setzt aber voraus, dass die Kommunalaufsichtsbehörden auf gesetzeskonformes Handeln der Kommunen einwirken.

Die Beratungsleistungen der KDN GmbH für ihre Kunden hinsichtlich möglicher Anschlusslösungen und zur IT-Sicherheit werden fortgeführt.

Die Finanzierung der KDN GmbH wird für die Folgejahre auch weiterhin eine Mischfinanzierung sein. Der überwiegende Teil der Finanzmittel kommt aus der Förderung durch das Finanzausgleichsgesetz über den Zuwendungsgeber SAKD für den Basisanschluss der Kommunen. Darauf aufbauend werden Zusatzleistungen durch eigene Einnahmen von den Kommunen und kommunalen Einrichtungen finanziert. Hier ist jedoch zu beachten, dass die bereitgestellten, FAG-finanzierten Basisbandbreiten im Rahmen des KDN III zusätzliche Leitungsanbindungen obsolet machen und sich dies auf die eigenen Einnahmen der Gesellschaft auswirken wird.

Mit Schreiben vom 27. Dezember 2017 wurde der KDN GmbH vom Sächsischen Staatsministerium der Finanzen mitgeteilt, dass für die Verlängerungszeit des KDN III von April 2022 bis März 2025 16.904 TEUR als Verpflichtungsermächtigungen eingestellt wurden und damit die haushalts-technischen Voraussetzungen für das KDN III bis 2025 vorliegen. Daraufhin wurde von der Gesellschaft gegenüber der T-Systems die Vertragsverlängerung bis März 2025 erklärt. Mit der vorzeitigen Erklärung der Vertragsverlängerung ergibt sich ein finanzieller Vorteil in Höhe von 1,5 Mio EUR für die KDN GmbH.

### **Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung**

Die Risiken im Geschäftsjahr 2017 sind auf Grund der FAG-Finanzierung der Basisanschlüsse im Vergleich zum Vorjahr auf niedrigem Niveau gleich geblieben.

Als Risiko wird das sehr geringe Budget für die GmbH-Kosten selbst eingeschätzt, welches der Gesellschaft nur bedingt Spielräume hinsichtlich Investitionen und Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter sowie der Ausgestaltung des Geschäftsbetriebes lässt.

Ein weiteres Risiko ist die relativ geringe personelle Ausstattung der GmbH, welche eine Kompensation längerer Ausfälle, sowohl im Tagesgeschäft als auch bei den unter Ziffer 2.4 genannten Projekten sehr erschwert bzw. bei letztgenanntem nahezu unmöglich macht. Im Tagesgeschäft kann teilweise durch den Einsatz von Mitarbeitern der KISA gegen erhöhten finanziellen Aufwand Abhilfe geschaffen werden, im Projektgeschäft ist dies jedoch nicht möglich. Auf Grund der hohen personellen Belastung durch die Migration und neu angebotener Leistungen (z. B. VoIP) wurde die Stellenzahl im Netzwerkmanagement zwar um 0,4 VZÄ erhöht, was aber nicht ausreichend ist.

Die erhöhten Basisbandbreiten bergen das Risiko, dass die geplante Dimensionierung der zentralen Netzwerkkomponenten und des zentralen Internetübergangs in der Laufzeit des KDN III nicht mehr ausreicht und angepasst werden muss. Dieses Risiko wurde bei der Beantragung der FAG-Finanzierung betrachtet und in die beantragte und wie o. a. zugesagte Summe aus dem FAG eingepreist.

Chancen werden in der Erbringung von weiteren Leistungen, insbesondere im Bereich IT-Sicherheit, der VoIP-Bereitstellung und der weiteren Flächendeckung sowie der Bereitstellung

von zusätzlichen KDN-Anbindungen für Außenstellen und an kommunale Institutionen, die nicht von der FAG-Finanzierung umfasst sind, z. B. Zweckverbände gesehen.

Bund und Freistaat setzten mit ihren E-Government-Vorhaben sowie den E-Government-Gesetzen Impulse, für die eine gesicherte Vernetzung Voraussetzung ist und daher ein Anschluss an das KDN III eine notwendige Basis darstellt.

Letztlich werden alle Risiken als beherrschbar und die künftige Geschäftstätigkeit der Kommunalen DatenNetz GmbH entsprechend dem Gesellschaftszweck als geordnet eingeschätzt.

### **Wesentliche Entwicklungen seit dem 31. Dezember 2017**

Die Migration wurde fortgesetzt, im Bereich SIDI wird der Migrationsabschluss am 30.04.2018 erwartet und im Bereich SINI wird nach wie vor der Termin 31.05.2018 angestrebt. Die Migration bindet in hohem Maße Ressourcen.

Mit der Pilotierung der Telefonie wird im April 2018 begonnen.

Es erfolgt weiterhin eine enge Abstimmung mit den kommunalen Spitzenverbänden und der SAKD zum neuen Netz.

## 3.2 Lecos GmbH

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Lecos GmbH mit Sitz in Leipzig (HRB 17608). KISA hält zum Stichtag 31. Dezember 2017 einen Anteil von 10%.

### 3.2.1 Beteiligungsübersicht

*Name:* Lecos GmbH

*Anschrift:* Prager Str. 8  
04103 Leipzig

*Telefon:* 0341 2538 0

*Internet* [www.lecos-gmbh.de](http://www.lecos-gmbh.de)

*Rechtsform:* Gesellschaft mit beschränkter Haftung

*Gesellschafter:* Stadt Leipzig  
Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen

*Stammkapital:* 200.000 EUR

*Anteil KISA:* 20.000 EUR (10,00 %)

*Unternehmensgegenstand:*

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung der Gesellschafter im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik sowie Bürodienstleistungen.

### 3.2.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der Lecos GmbH liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- sonstige Zuschüsse: 0 €
- übernommene Bürgschaften: 0 €
- sonstige Vergünstigungen: 0 €.

Zwischen KISA und der Lecos GmbH bestehen mehrere Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen. Die Lecos GmbH stellt den Betrieb der Rechenzentrumsverfahren der KISA sicher. Die Abrechnung erfolgt dabei jeweils auf der Grundlage der abgeschlossenen Verträge.

### 3.2.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2017 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

## **Gesamtwirtschaftliche Entwicklung der IT-Branche**

Die IT-Branche im öffentlichen Umfeld hat sich, ebenso wie die gesamtwirtschaftliche Konjunktur (Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 2,2 %) positiv entwickelt. Daher bestimmten auch in 2017 weiterhin vorwiegend Software und Service- und Beratungsleistungen bezüglich der Vernetzung von Informationen den gesamtwirtschaftlichen Verlauf der IT-Branche. Vor dem Hintergrund des steigenden IT-Bedarfes in der Verwaltungsarbeit ist eine effektive und effiziente IT im Zusammenhang mit der Digitalisierung der Verwaltung ein Kernbestandteil zukünftigen Verwaltungshandelns. Sie muss im Kontext mit der weiteren schwierigen Haushaltsituation in den Kommunen (durch neue Herausforderungen wie Asyl/Migration) insbesondere durch intensive Beratungsleistungen unterstützt werden. Ziel bleibt dabei die Digitalisierung der Verwaltungen sowohl aus Sicht der Kunden der Verwaltungen als auch der Verwaltung selber kontinuierlich voranzutreiben.

## **Geschäftsverlauf 2017**

Für die für das Geschäftsjahr 2017 festgelegten Ziele zum Ausbau sowie zur Stabilisierung der bisherigen Geschäftsaktivitäten der Lecos GmbH bleibt festzuhalten, dass diese im Wesentlichen umgesetzt werden konnten. Im Einzelnen verweisen wir hierbei auf die nachfolgenden Ausführungen.

In den Jahren als Gesellschaft der Stadt Leipzig hat sich die Lecos GmbH gegenüber ihrem 90%-Gesellschafter und Kunden als IT-Volldienstleister erwiesen, der die besonderen Kundenwünsche der Kommune Leipzig berücksichtigt. Hinsichtlich der Weiterentwicklung der IT-Strategie der Stadt Leipzig beobachtet die Lecos GmbH zukunftsweisend den Markt für den Auftraggeber und berücksichtigt die hieraus gewonnenen Erkenntnisse in der Weiterentwicklung der angebotenen IT. Dabei spielen insbesondere die wachsenden Herausforderungen des Cloud-Computing aus Sicht der Kunden als auch aus Sicht der Lecos GmbH im Sinne des steigenden Wettbewerbes eine wesentliche Rolle.

Durch die konsequente Umsetzung der Rollout-Vorgaben für die Verwaltung und die Schulen konnte beim größten Kunden der Lecos GmbH der sehr hohe Standardisierungsgrad in Hardware und Standardsoftware weiter ausgebaut werden. Diesen gilt es weiter fortzuschreiben und 2018 ff auf die Schulkabinette auszuweiten. Des Weiteren ist es mit dem Gewandhaus zu Leipzig gelungen, im Bereich der Eigenbetriebe der Stadt Leipzig den IT-Vollservice konsequent weiterzuentwickeln und auszubauen. Dieses Modell sowie die weiteren Erfahrungen mit den Kulturhäusern der Stadt Leipzig stellen auch die Grundlage für konzeptionelle Leistungen zur Bereitstellung einer einheitlichen IT für die Kulturhäuser der Stadt Leipzig in den folgenden Jahren dar. Das Geschäft mit dem zweiten Gesellschafter (10 %) des Unternehmens, der KISA, konnte auch im Wirtschaftsjahr 2017 konstant weiter betrieben werden. Ein weiterer Ausbau der Geschäftsfelder war in 2017 nicht möglich, wird aber in 2018 ff wieder in Angriff genommen. Dabei steht auch hier die Digitalisierung der Verwaltungen im Vordergrund. Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren für die Steuerung der Lecos GmbH sind Umsatz, Liquidität und Jahresergebnis.

## *Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2017*

Bis 2015 bestand für die Lecos GmbH Vertragssicherheit mit ihrem größten Gesellschafter und Kunden. Die Option für weitere fünf Jahre ab 01.01.2016 wurde bereits in dem Betriebsleistungsvertrag inkludiert und vereinbart. Diese Option wurde umgesetzt, wodurch eine weitere Vertragssicherheit bis 31.12.2020 besteht.

Die Strategie aus 2010, durch eine Beteiligung des Zweckverbandes KISA an der Lecos GmbH eine Umsatzstabilisierung zu erreichen und die Inhousefähigkeit zu festigen, hat sich auch im Geschäftsjahr 2017 bestätigt. Somit konnte der Umsatz mit dem Zweckverband KISA auch für das abgelaufene Wirtschaftsjahr wesentlich zum geschäftlichen Erfolg des Unternehmens beitragen.

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 war die Weiterführung der IT-Leistungen für die Stadt Leipzig, vornehmlich bei der Anwendungs- und Verfahrensentwicklung und Anwendungs-/Verfahrensbetreuung, bei der Beratung der Kunden zur Optimierung ihrer Organisation durch weitere IT-Nutzung, bei den Rechenzentrumsservices, Endgeräteservice und Daten- und Sprachnetzleistungen sowie der Benutzerunterstützung.

Besonders hervorzuheben sind die Migration der SAP-Infrastruktur, die Fortführung der Einführung der Personalmanagementsoftware Loga sowie die Beratungsleistungen zur Digitalisierung der Verwaltung. Letztere stellen die Grundlage für die nächsten Projektschritte sowie die mittelfristige Haushaltsplanung der Stadt Leipzig dar.

Das Geschäft mit den Eigenbetrieben der Stadt Leipzig wurde konsequent weiterverfolgt. Hier ist insbesondere auf die Kontinuität mit dem Gewandhaus zu Leipzig zu verweisen, welches eine erhebliche Ausstrahlung auf die weiteren Kulturhäuser der Stadt Leipzig ausübt.

Für die KISA lag der Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2017 in der Bereitstellung des Rechenzentrumsservice im Rahmen der vereinbarten Leistungsscheine für den Anwendungsbetrieb der zentralen Fachverfahren. Neue Themenfelder wie z. B. die Einführung des Personalwesens bzw. die Bereitstellung eines zentralen Dokumentenmanagementsystems konnten auf Grund der finanziellen Probleme der KISA nicht wie geplant in 2017 begonnen werden.

Darüber hinaus konnte die Lecos GmbH die Produktivsetzung des neuen Sächsischen Melderegisters (SMR) zum 01.11.2015 gewährleisten und somit dauerhaft einen erheblichen Anteil am Umsatz mit Drittkunden sicherstellen. Im Rahmen des Projektes konnten auch 2017 Erweiterungen umgesetzt und damit auch der Umsatz gesteigert werden.

Darüber hinaus konnte mit der SAKD das Projekt des zentralen Integrationsdienstes weiter vorangetrieben und ausgebaut werden.

Intern stand das Geschäftsjahr 2017 im Zeichen der konsequenten Fortführung der stärkeren Ausrichtung an die steigenden Anforderungen der Kunden. Im Ergebnis hat die Lecos GmbH ein strategisches Unternehmenskonzept erarbeitet, durch den Aufsichtsrat bestätigt und durch die Gesellschafter zur Kenntnis genommen. Ziel dieses Konzeptes ist die dauerhafte Sicherstellung des wirtschaftlichen Erfolges sowie eine Stärkung der Zukunftssicherheit der Lecos GmbH. Diese Neuausrichtung wird in 2018 ff in einem kontinuierlichen Entwicklungsprozess weiter vorangetrieben.

### *Weitere Aktivitäten des Geschäftsjahres 2017:*

- Der Betrieb des SAP-Systems für die Stadt Leipzig wurde weitergeführt und dessen Weiterentwicklung mit der Gesellschaft für Organisation und Informationsverarbeitung Sachsen-Anhalt mbH (GISA) vorangetrieben. Die im Jahr 2016 mit der Stadt Leipzig erarbeitete SAP-Strategie wurde mit der Migration weiter umgesetzt.
- Das Ämterframework konnte als Anwendungsplattform in der Stadt Leipzig gefestigt und durch zusätzliche Module erweitert werden.
- Die Dienstleistung für die Leipziger Schulen im Umfeld der Informationstechnik wurde mit dem zweiten Rollout Zyklus begonnen.
- Im Geschäftsfeld der Output-Leistungen wird das Leistungsportfolio 2018 ff. weiter vorangetrieben.
- Im Jahr 2017 wurden neun Ausschreibungen durchgeführt und die Zuschläge für zehn Ausschreibungen erteilt. Wobei der Zuschlag zu einer Ausschreibung aus 2016 auf ein Offenes Verfahren am 31.01.2017 erteilt wurde. Die insgesamt neun Ausschreibungen des Jahres 2017 gliedern sich in ein Offenes Verfahren (EU-weit) und acht Öffentliche Ausschreibungen (national).
- Die Fachanwendung des Kindertagesstätten-, Verwaltungs- und Reservierungssystems Kivan konnte auch in 2017 erfolgreich weiterentwickelt und vertrieben werden. Parallel zu den aktuellen Kundenprojekten wird die Produktweiterentwicklung der Fachanwendung intensiv vorangetrieben.
- Die Facility-Management-Anwendung FAMOS-LE ist im Rahmen des Ausbaus des zentralen Gebäudemanagements in der Stadt Leipzig als strategisches Produkt positioniert und wird in mehreren Ämtern der Stadt Leipzig betrieben. Es erfolgt eine zentrale Steuerung der Weiterentwicklung in enger Abstimmung zwischen der Lecos GmbH und der Stadt Leipzig.
- Das vierte Rollout der PC-Technik in der Verwaltung der Stadt Leipzig auf Win10 konnte erfolgreich 2017 begonnen werden.
- Es erfolgte auch 2017 eine kontinuierliche Erneuerung der Telekommunikationsanlagen in den Schulen der Stadt Leipzig, welche im Wesentlichen mit den durch die Stadt Leipzig durchgeführten Sanierungs- und Baumaßnahmen verbunden wurden.
- Unter dem Dach der ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.G. wurde die Beteiligung an einer kommunalen Cloud fortgeführt und darin verschiedene Produkte bzw. Dienstleistungen eingestellt.
- Der Geschäftsführer Peter Kühne ist weiterhin Vorstandsvorsitzender der Vitako. Die Aufgabe wird ehrenamtlich wahrgenommen.
- Im Jahr 2017 konnte das Audit im Rahmen der Re-Zertifizierung nach ISO27001 auf Basis BSI-Grundschutz erfolgreich durchgeführt werden. Der Audit-Bericht liegt aktuell zur Bestätigung bei dem BSI.

Das Geschäftsjahr 2017 stand bei der Lecos GmbH intern im Zeichen der konsequenten Fortführung der stärkeren Ausrichtung an den steigenden Anforderungen der Kunden. Im Ergebnis wurde die Neuausrichtung der Lecos GmbH 2017 abgeschlossen und wird 2018 ff. in einen kontinuierlichen Entwicklungsprozess weiter vorangetrieben. Dabei wird weiterhin der Fokus auf neue agile Methoden gesetzt. Ziel dabei ist es, die Zukunftssicherheit der Lecos GmbH zu stärken und die Arbeit der Lecos GmbH auf die kommenden Herausforderungen hin auszurichten.

- In 2013 hatte die Lecos GmbH die Finanzierungsstrategie langfristiger Investitionen umgestellt. Ziel ist eine nachhaltige Steigerung der Eigenkapitalquote sowie eine Verteilung der Kostenbelastung durch hohe Erstinvestitionen. Damit wird einem Investitionsstau entgegengewirkt.
- Im Jahr 2017 wurde ein strategisches Unternehmenskonzept erarbeitet und durch den Aufsichtsrat bestätigt und die Gesellschafter zur Kenntnis genommen. Ziel ist dabei die dauerhafte Sicherstellung des wirtschaftlichen Erfolges.

## **Lage der Gesellschaft**

### *Ertragslage*

Der Gesamtumsatz der Lecos GmbH betrug im Geschäftsjahr 2017 TEUR 22.086 und lag damit um TEUR 1.183 über dem Niveau des Geschäftsjahres 2016 (TEUR 20.903). In den sonstigen betrieblichen Erträgen wirken periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 454 positiv auf die Gesamtleistung. Diese Entwicklung führte neben der Steigerung der Personal- und Abschreibungsaufwendungen sowie dem Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu einem Jahresüberschuss von TEUR 38 (VJ: TEUR 30).

Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Bereichen stellt sich im Wesentlichen wie folgt dar:

- Basisinfrastruktur (36,7 % vom Jahresumsatz)
- Endbenutzerbetreuung (24,3 % vom Jahresumsatz)
- Anwendungsentwicklungs-/Betreuungsleistungen und Beratungsleistungen (22,3 % vom Jahresumsatz)
- Telekommunikation (8,8 % vom Jahresumsatz)
- Rechenzentrumsdienstleistungen (4,8 % vom Jahresumsatz)
- Speicherkapazität, Applikationsserver (1,6 % vom Jahresumsatz)
- Lotus Notes/Mailuser (1,5 % vom Jahresumsatz).

Aktuell beträgt der Anteil des Umsatzes mit der Stadt Leipzig am Gesamtumsatz ca. 83,6 % und 10,4 % mit der KISA. Die verbleibenden 5,9 % Umsatzanteile entfallen auf sonstige Kunden.

Im Materialaufwand werden vor allem Hardware und Telekommunikationsanlagen ausgewiesen, die sich aus Zusatzaufträgen ergeben und zum Weiterverkauf bestimmt sind. Den Hauptanteil hierbei haben TK-Anlagen und PC-Hardware für diverse Schulen und die Ausstattung der Städtischen Altenpflegeheime Leipzig gGmbH sowie die Versorgung mit Datenverarbeitungsmaterialien. Darüber hinaus sind vor allem auch die umsatzrelevanten Fremdleistungen zu benennen.

Die Steigerung der Personalaufwendungen ergibt sich im Wesentlichen aus der Tarifierhöhung des TVöD und Erhöhungen im Lecos Vergütungssystem, sowie zusätzlichem Personal für die Entwicklung des KIVAN.

Die Zunahme der Abschreibungen ist investitionsbedingt.

Das Betriebsergebnis beträgt TEUR 176 (VJ: TEUR 112) und liegt über dem Plan für 2017.

Der sonstige betriebliche Aufwand enthält Aufwendungen für Leasing und Wartung für Hard- und Software, Leitungsmieten, Ausbildungs- und Reisekosten, Personaldienstleistungen und Raummieten.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2017 wurde von folgenden einmaligen Vorgängen geprägt

- Erträge aus KIVAN Leasing TEUR 144, denen Aufwendungen in gleicher Höhe gegenüberstehen;
- Erträge aus der Produktfinanzierung über Leasing TEUR 260;
- Auflösung von Rückstellungen TEUR 454.

### *Investitionen*

Die Bilanz zum 31. Dezember 2017 weist einen Anstieg des Anlagevermögens aus. Hauptsächlichste Ursache dafür ist die Beschaffung von Wirtschaftsgütern für die Erfüllung von Kundenaufträgen. Die Gesamtinvestitionen betragen im Geschäftsjahr 2017 TEUR 4.344.

Die Überschreitung des geplanten Investitionsvolumens von 3.200 TEUR resultiert im Wesentlichen durch die Umsetzung des Auftrages für das Roll Out in den Schulkabinetten. Dieser wurde erst in 2017 erteilt.

Schwerpunkte waren auch 2017 Investitionen für neue Aufträge und Hardware für das Roll Out in der Stadt Leipzig.

### *Vermögens- und Finanzlage*

Die Vermögensstruktur ist beeinflusst durch den investitionsbedingten Anstieg des immateriellen und Sachanlagevermögens. Gegenläufig wirkt die stichtagsbedingte Verminderung der Forderungen.

Liquide Mittel in Höhe von TEUR 127 sind auf Festgeldkonten mit einer Laufzeit bis 28. August 2019 als Sicherheiten hinterlegt.

Die Kapitalstruktur ist durch die verbrauchs- und auflösungsbedingte Abnahme der Rückstellungen, u. a. für Personalaufwendungen, Garantie- und Gewährleistungs-verpflichtungen, geprägt.

Gegenläufig wirkt die stichtagsbedingte Erhöhung der langfristigen Verbindlichkeiten, die durch Darlehensneuaufnahmen (TEUR 3.200) im Geschäftsjahr verursacht wird.

Aufgrund einer konsequenten Liquiditätsüberwachung, einem regelmäßigen Forderungsmanagement und der planmäßigen Kreditaufnahmen konnte die Zahlungsfähigkeit im Jahr 2017 gesichert werden.

Die Gesellschaft verfügt insgesamt über eine geordnete Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

### *Risiko- und Chancenbericht*

Das Risikomanagement der Gesellschaft stützt sich vor allem auf die Managementstruktur, das Planungssystem sowie die eingesetzten Berichts- und Informationssysteme. Die Ergebnisse

und Maßnahmen des Risiko- und Schwachstellenmanagements aus den Berichts- und Informationssystemen liegen vor und fanden Berücksichtigung in den Management-Meetings.

Das Berichtswesen wird ergänzt durch eine ständige Überwachung aller Finanzströme. Mit Hilfe dieses Risikomanagementsystems werden die Risikobetrachtungen durchgeführt und Strategien zur Risikominimierung entwickelt. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei durch eine tägliche Liquiditätsüberwachung gewährleistet. Dieses geschieht vor dem Hintergrund der unter der Vermögens- und Finanzlage genannten teilweise hohen Forderungen gegenüber den Kunden sowie die hohe Liquiditätsauswirkung durch die Zahlung der monatlichen Personalkosten und der erforderlichen Investitionen für die Umsetzung der Aufträge.

In 2014 wurde gemeinsam mit der Beratungsgesellschaft für Beteiligungsverwaltung Leipzig mbH (bbvl) eine Regelung zur internen Revision erarbeitet und durch den Geschäftsführer in Kraft gesetzt. Auf dieser Grundlage erfolgen seit 2015 jährliche Prüfungen.

Der Aufsichtsrat wird über die Ergebnisse dieser Untersuchungen bei Bedarf zeitnah unterrichtet. Als Ergebnis dieser Risikoanalysen ergibt sich, dass wesentliche oder den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken derzeit nicht bestehen.

Angemessene, überschau- und beherrschbare Risiken werden bewusst getragen. Dies gilt auch für Preis- und Ausfallrisiken, gegen die sich die Lecos GmbH – aufgrund ihrer Kundenstruktur – nicht zusätzlich absichert. Geschäftsüblichen Liquiditätsschwankungen begegnet die Gesellschaft mit der Inanspruchnahme von Kreditlinien. Unabhängig davon gewährleisten die Erlöse aus dem Betriebsleistungsvertrag mit der Stadt Leipzig und den Leistungsverträgen mit der KISA sowie dem Gewandhaus zu Leipzig eine kontinuierliche Liquiditätszufuhr.

Aus der Ende 2013 entstandenen wirtschaftlichen Krise beim Gesellschafter KISA können der Lecos GmbH in 2018 Risiken entstehen:

- Eine Zahlungsunfähigkeit der KISA würde zu Liquiditätsproblemen der Lecos GmbH führen. Das Risiko ist aber aus heutiger Sicht aufgrund eines dem KISA bewilligten zusätzlichen Kassenkredits nicht wahrscheinlich. Allerdings liegen aktuelle Klagen bzgl. der Zwangsumlage vor, welche noch nicht abschließend entschieden sind.
- Die langfristige geplante Partnerschaft mit KISA ist möglicherweise nur eingeschränkt umsetzbar, wodurch sich damit verbundene Synergien für die Lecos GmbH verspäten können.
- Aus der Unklarheit bei der Platzierung gemeinsamer strategischer Produkte (Output, Kuvertierung und Personalmanagement-Software) können keine Umsatzsteigerungen in 2018 ff erwirtschaftet werden.

Darüber hinaus gehende bestandsgefährdende Risiken werden nicht gesehen.

Chancen für die Lecos GmbH bestehen in der Nutzung von kommunalen Umsätzen im Gesellschafterumfeld zur Gewinnung zusätzlicher Deckungsbeiträge, der Absicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Leipzig durch Weiterentwicklung der IT als Grundlage für Rationalisierungen, Prozessoptimierungen und e-Government sowie der Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Einführung und Betreuung kommunaler Anwendungen.

## *Umweltschutz und Nachhaltigkeit*

Um sich den Anforderungen der Berücksichtigung der Gesetze zum Umweltschutz zu stellen, hat die Lecos GmbH sich an dem Wettbewerb "Bundeshauptstadt im Klimaschutz 2010" der deutschen Umwelthilfe (DUH) beteiligt. Die Lecos GmbH hat 2010 einen Sonderpreis für ihr neues Primärrechenzentrum erhalten. Gewürdigt wurden damit die durch Modernisierung und Konsolidierung der Rechenzentrumstechnik erzielten Energieeinsparungen. Das systematische Vorgehen im Bereich der Klimatisierung wurde auch auf alle weiteren Bereiche der energierelevanten Wirkungskette übertragen. Von den Applikationen und dem Daten-Management über die IT-Hardware und Stromversorgung bis hin zur Kühlung und Gebäudeplanung sind Möglichkeiten zur Optimierung der Energieeffizienz gesucht und Einsparpotenziale konsequent umgesetzt worden.

Im Rahmen von Ausschreibungen, wie auch bei sonstigen Investitionen für die IT sowie bei der Erneuerung des Fuhrparks, berücksichtigt die Lecos GmbH die gesetzlich vorgesehenen und aktuellen Umweltschutzrichtlinien.

## *Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft (Prognosebericht)*

Die IT-Branche rechnet vor dem Hintergrund der anstehenden Digitalisierung mit einer analogen bzw. steigenden Nachfrage für das Jahr 2018 ff. An diesen Marktentwicklungen will die Lecos GmbH auch im Jahr 2018 angemessen partizipieren.

Konkretisiert ergeben sich für die Lecos GmbH nachstehende Ziele, deren sukzessive Umsetzung in der Wirtschaftsplanung 2018 ff abgebildet ist:

- Absicherung der Grundversorgung der Stadt Leipzig mit IT-Technik und -Services,
- Konsequente Ausnutzung von Einkaufsvorteilen und deren Weitergabe an die Stadt Leipzig,
- Nutzung von kommunalen Umsätzen im Gesellschafterumfeld zur Gewinnung zusätzlicher Deckungsbeiträge,
- Absicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Leipzig durch Weiterentwicklung der IT als Grundlage für Rationalisierungen, Prozessoptimierungen e-Government und der Digitalisierung der Verwaltung,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Einführung und Betreuung kommunaler Anwendungen,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Digitalisierung von Dokumenten und Akten im kommunalen Umfeld,
- Ausbau des Druckoutput-Volumens und Entwicklung der Lecos GmbH zu einem kompetenten und wirtschaftlichen Anbieter in diesem Bereich,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für Betriebsleistungen, Consulting für IT-Dienstleistungen und Servicemanagement im kommunalen Umfeld,
- Vermarktung von Know-how im Bereich Anwendungsentwicklung,
- Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Region.

Darüber hinaus werden Anstrengungen unternommen, auch im Jahr 2018 innerhalb des Gesellschafterumfeldes (Eigenbetriebe der Stadt Leipzig) die Zahl der Kunden zu erhöhen und das Portfolio für die Stadt Leipzig zu erweitern.

Im Jahr 2017 wurden die Überlegungen zur weiteren Prozessunterstützung durch den Einsatz von IT in der Stadt Leipzig weiter vorangetrieben. Diese Entwicklungen haben positive Auswirkungen auf die Entwicklung der Lecos GmbH in Bezug auf die Leistungserbringung gegenüber der Stadt Leipzig.

Für das Geschäftsjahr 2018 sind Neuinvestitionen in Höhe von TEUR 4.800 geplant.

Eine abschließende Verteilung der Investitionen auf Darlehen, Leasing oder Eigenmittel wird unterjährig unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Entwicklung der Lecos GmbH gesteuert und entschieden. Die aktuellen Werte sichern den Gestaltungsspielraum ab.

Der Wirtschaftsplan der Lecos GmbH geht für 2018 von einem Umsatzvolumen von TEUR 22.627, einem Jahresüberschuss von TEUR 45 und liquiden Mittel von TEUR 1.436.

### 3.3 ProVitako eG

Im Jahr 2012 erwarb KISA 10 Geschäftsanteile an der ProVitako eG.

#### 3.3.1 Beteiligungsübersicht

<b>Name:</b>	ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der kommunalen IT-Dienstleister eG
<b>Anschrift:</b>	Markgrafenstraße 22 10117 Berlin
<b>Telefon:</b>	030 2063156-0
<b>Homepage:</b>	<a href="http://www.provitako.de">www.provitako.de</a>
<b>Rechtsform:</b>	Eingetragene Genossenschaft
<b>Stammkapital:</b>	190.500 EUR
<b>Anteil KISA:</b>	5.000 EUR

#### **Unternehmensgegenstand**

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung beim Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard- und Software, Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe durch kooperatives Einkaufsmarketing für die Mitglieder sowie weiterer Servicedienstleistungen. KISA und somit auch die Kunden von KISA profitieren an den von der ProVitako eG ausgeschriebenen Rahmenverträgen, insbesondere bei der Beschaffung von Hardware.

#### 3.3.2 Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der ProVitako eG liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- Gewinnabführungen: 0 €
- Verlustabdeckungen: 0 €
- Sonstige Zuschüsse: 0 €
- Übernommene Bürgschaften: 0 €
- Sonstige Vergünstigungen: 0 €.

KISA ist Genossenschaftsmitglied in der ProVitako eG. Die ProVitako eG erhält bei Einkäufen von Technik eine Provision von 0,9 %.

#### 3.3.3 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

Aus dem vorliegenden Jahresabschluss 2017 werden nachfolgend die wesentlichen Bestandteile des Lageberichtes vorgestellt:

## **Unternehmensgegenstand/öffentlicher Zweck**

Der Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Dies geschieht durch den gemeinsamen Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard- und Software, Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen für die Genossenschaftsmitglieder. ProVitako unterstützt darüber hinaus die Mitglieder durch kooperatives Einkaufsmarketing sowie weitere Serviceleistungen – wie z. B. Schulung, Beratung und Betreuung in Unternehmensfragen.

## **Geschäftsverlauf 2017**

Die Gesellschaft finanziert sich aus einer Marge, die auf den Bezug von Leistungen der geschlossenen Rahmenverträge fakturiert wird. Die IT-Branche hat sich auch im vergangenen Jahr der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur entsprechend entwickelt. Im Bereich der kommunalen IT führte die weiterhin schlechte Haushaltssituation der Kommunen zu einer eher zurückhaltenden Nachfrage nach IT-Leistungen (Hard- und Software) und zu einem wachsenden Interesse an Kooperationen und gemeinsamen Ausschreibungen mit dem Ziel, wirtschaftliche Synergieeffekte zu erzielen. Dies ließ sich auch in der Genossenschaft durch eine größere Beteiligung an den gemeinsamen Ausschreibungen erkennen. Im Laufe des Geschäftsjahres konnten vier neue Mitglieder gewonnen werden, die zukünftig durch ihre Beteiligung an gemeinsamen Vergabeaktivitäten die Vertragsvolumina positiv beeinflussen werden.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2017 wurde die Bündelung von Beschaffungsbedarfen in den Bereichen Multifunktionsgeräte, Netzwerkkomponenten HP, RZ x86 Server der Hersteller HP und Fujitsu, RZ SAN/Storage/Backup, Endgeräte sowie ThinClients der Hersteller IGEL und DELL Wyse in insgesamt acht gemeinsamen Ausschreibungen veröffentlicht.

Auch im vergangenen Geschäftsjahr 2017 zeigte sich ein weiter steigendes Interesse am Leistungsaustausch innerhalb der Genossenschaft. Nachdem die vergaberechtlichen Rahmenbedingungen im Jahre 2015 durch ein von der Genossenschaft beauftragtes Gutachten abschließend geklärt wurden, wurden für den Bereich des Finanzwesens zwei weitere Leistungsbeziehungen aufgebaut.

Insgesamt ist erneut festzustellen, dass ProVitako weiter an Aufmerksamkeit bei den Vitako-Mitgliedern, die exklusiv Mitglieder der Genossenschaft werden können, gewonnen hat und durch das hohe Vergabevolumen immer stärker von den potentiellen Anbietern am Markt wahrgenommen wird. Die Mitglieder kommen mit eigenen Vorschlägen für weitere Bündelungen auf die Genossenschaft zu und unterstützen zunehmend die angelaufenen Aktivitäten.

Zur Unterstützung der laufenden Geschäftstätigkeiten wurde die Geschäftsstelle am Standort Siegburg ausgebaut und personell aufgestockt. Aufgrund des erkennbaren Zusatzbedarfs wurde Anfang des Jahres 2018 eine personelle Erweiterung vollzogen.

## 4 Anteile der mittelbaren Beteiligung der Verbandsmitglieder zum Stichtag 31.12.2017

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
1	Landkreis Dahme-Spreewald	12	0,531	318,30 €	106,10 €
2	LRA Erzgebirgskreis	12	0,531	318,30 €	106,10 €
3	LRA Görlitz	30	1,326	795,76 €	265,25 €
4	LRA Leipzig	30	1,326	795,76 €	265,25 €
5	LRA Meißen	20	0,884	530,50 €	176,83 €
6	LRA Nordsachsen	8	0,354	212,20 €	70,73 €
7	LRA Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	20	0,884	530,50 €	176,83 €
8	LRA Vogtlandkreis	30	1,326	795,76 €	265,25 €
9	LRA Zwickau	20	0,884	530,50 €	176,83 €
10	SV Altenberg	12	0,531	318,30 €	106,10 €
11	SV Annaberg-Buchholz	12	0,531	318,30 €	106,10 €
12	SV Aue	20	0,884	530,50 €	176,83 €
13	SV Augustusburg	12	0,531	318,30 €	106,10 €
14	SV Bad Dübén	3	0,133	79,58 €	26,53 €
15	SV Bad Lausick	8	0,354	212,20 €	70,73 €
16	SV Bad Muskau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
17	SV Bad Schandau	12	0,531	318,30 €	106,10 €
18	SV Bautzen	20	0,884	530,50 €	176,83 €
19	SV Belgern-Schildau	12	0,531	318,30 €	106,10 €
20	SV Bernstadt a. d. Eigen	5	0,221	132,63 €	44,21 €
21	SV Böhlen	20	0,884	530,50 €	176,83 €
22	SV Borna	5	0,221	132,63 €	44,21 €
23	SV Brandis	12	0,531	318,30 €	106,10 €
24	SV Burgstädt	20	0,884	530,50 €	176,83 €
25	SV Chemnitz	20	0,884	530,50 €	176,83 €
26	SV Coswig	5	0,221	132,63 €	44,21 €
27	SV Crimmitschau	30	1,326	795,76 €	265,25 €
28	SV Dahlen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
29	SV Delitzsch	20	0,884	530,50 €	176,83 €
30	SV Dippoldiswalde	8	0,354	212,20 €	70,73 €
31	SV Döbeln	3	0,133	79,58 €	26,53 €
32	SV Dohna	12	0,531	318,30 €	106,10 €
33	SV Dommitzsch VG	12	0,531	318,30 €	106,10 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
34	SV Elterlein	1	0,044	26,53 €	8,84 €
35	SV Frankenberg/Sa.	20	0,884	530,50 €	176,83 €
36	SV Frauenstein	3	0,133	79,58 €	26,53 €
37	SV Freiberg	8	0,354	212,20 €	70,73 €
38	SV Freital	8	0,354	212,20 €	70,73 €
39	SV Geyer	12	0,531	318,30 €	106,10 €
40	SV Glashütte	12	0,531	318,30 €	106,10 €
41	SV Glauchau	20	0,884	530,50 €	176,83 €
42	SV Görlitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
43	SV Grimma	20	0,884	530,50 €	176,83 €
44	SV Gröditz	5	0,221	132,63 €	44,21 €
45	SV Groitzsch	20	0,884	530,50 €	176,83 €
46	SV Großenhain	1	0,044	26,53 €	8,84 €
47	SV Großröhrsdorf	8	0,354	212,20 €	70,73 €
48	SV Großschirma	8	0,354	212,20 €	70,73 €
49	SV Hainichen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
50	SV Hartenstein	8	0,354	212,20 €	70,73 €
51	SV Hartha	12	0,531	318,30 €	106,10 €
52	SV Harzgerode	3	0,133	79,58 €	26,53 €
53	SV Heidenau	12	0,531	318,30 €	106,10 €
54	SV Hohenstein-Ernstthal	20	0,884	530,50 €	176,83 €
55	SV Hohnstein	8	0,354	212,20 €	70,73 €
56	SV Hoyerswerda	8	0,354	212,20 €	70,73 €
57	SV Kirchberg	12	0,531	318,30 €	106,10 €
58	SV Kitzscher	8	0,354	212,20 €	70,73 €
59	SV Klingenthal	3	0,133	79,58 €	26,53 €
60	SV Königstein	12	0,531	318,30 €	106,10 €
61	SV Landsberg	20	0,884	530,50 €	176,83 €
62	SV Lauter/Bernsbach	12	0,531	318,30 €	106,10 €
63	SV Leipzig	30	1,326	795,76 €	265,25 €
64	SV Leisnig	20	0,884	530,50 €	176,83 €
65	SV Limbach-Oberfrohna	30	1,326	795,76 €	265,25 €
66	SV Lommatzsch	12	0,531	318,30 €	106,10 €
67	SV Löbnitz	12	0,531	318,30 €	106,10 €
68	SV Markneukirchen	3	0,133	79,58 €	26,53 €
69	SV Markranstädt	20	0,884	530,50 €	176,83 €
70	SV Meerane	5	0,221	132,63 €	44,21 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
71	SV Meißen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
72	SV Mittweida	1	0,044	26,53 €	8,84 €
73	SV Mügeln	12	0,531	318,30 €	106,10 €
74	SV Naumburg	20	0,884	530,50 €	176,83 €
75	SV Naunhof	12	0,531	318,30 €	106,10 €
76	SV Niesky	20	0,884	530,50 €	176,83 €
77	SV Nossen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
78	SV Oberlungwitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
79	SV Oelsnitz/Erzgeb.	8	0,354	212,20 €	70,73 €
80	SV Ostritz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
81	SV Pegau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
82	SV Pirna	20	0,884	530,50 €	176,83 €
83	SV Plauen	8	0,354	212,20 €	70,73 €
84	SV Pulsnitz	12	0,531	318,30 €	106,10 €
85	SV Rabenau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
86	SV Radeberg (Große Kreis- stadt)	5	0,221	132,63 €	44,21 €
87	SV Radebeul (Große Kreis- stadt)	8	0,354	212,20 €	70,73 €
88	SV Radeburg	8	0,354	212,20 €	70,73 €
89	SV Regis-Breitingen	3	0,133	79,58 €	26,53 €
90	SV Reichenbach/ Vogtland	8	0,354	212,20 €	70,73 €
91	SV Reichenbach/O.L.	12	0,531	318,30 €	106,10 €
92	SV Riesa (Große Kreisstadt)	8	0,354	212,20 €	70,73 €
93	SV Roßwein	12	0,531	318,30 €	106,10 €
94	SV Rötha	12	0,531	318,30 €	106,10 €
95	SV Rothenburg/O.L.	8	0,354	212,20 €	70,73 €
96	SV Sayda	5	0,221	132,63 €	44,21 €
97	SV Schkeuditz	20	0,884	530,50 €	176,83 €
98	SV Schöneck/Vogtl.	8	0,354	212,20 €	70,73 €
99	SV Schwarzenberg/ Erzgeb. (f. GV Pöhla)	5	0,221	132,63 €	44,21 €
100	SV Stollberg/Erzgeb.	5	0,221	132,63 €	44,21 €
101	SV Stolpen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
102	SV Strehla	8	0,354	212,20 €	70,73 €
103	SV Taucha	20	0,884	530,50 €	176,83 €
104	SV Thalheim (Erzgeb.)	3	0,133	79,58 €	26,53 €
105	SV Tharandt	12	0,531	318,30 €	106,10 €

Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR	
106	SV Torgau (f. Pflückuff)	1	0,044	26,53 €	8,84 €
107	SV Trebsen/Mulde	8	0,354	212,20 €	70,73 €
108	SV Treuen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
109	SV Waldheim	12	0,531	318,30 €	106,10 €
110	SV Weißenberg	8	0,354	212,20 €	70,73 €
111	SV Weißwasser/O.L.	8	0,354	212,20 €	70,73 €
112	SV Werdau	20	0,884	530,50 €	176,83 €
113	SV Wildenfels	8	0,354	212,20 €	70,73 €
114	SV Wilkau-Haßlau	12	0,531	318,30 €	106,10 €
115	SV Wilsdruff	20	0,884	530,50 €	176,83 €
116	SV Wolkenstein	3	0,133	79,58 €	26,53 €
117	SV Wurzen	8	0,354	212,20 €	70,73 €
118	SV Zittau (f. GV Hirschfelde)	8	0,354	212,20 €	70,73 €
119	SV Zschopau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
120	SV Zwenkau	20	0,884	530,50 €	176,83 €
121	SV Zwönitz	1	0,044	26,53 €	8,84 €
122	GV Amtsberg	1	0,044	26,53 €	8,84 €
123	GV Arnsdorf	8	0,354	212,20 €	70,73 €
124	GV Auerbach/Erzgebirge	1	0,044	26,53 €	8,84 €
125	GV Bannewitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
126	GV Belgershain	1	0,044	26,53 €	8,84 €
127	GV Borsdorf	20	0,884	530,50 €	176,83 €
128	GV Boxberg/O.L.	8	0,354	212,20 €	70,73 €
129	GV Breitenbrunn/Erzgeb.	12	0,531	318,30 €	106,10 €
130	GV Burkau	5	0,221	132,63 €	44,21 €
131	GV Burkhardtsdorf	8	0,354	212,20 €	70,73 €
132	GV Callenberg	3	0,133	79,58 €	26,53 €
133	GV Claußnitz	1	0,044	26,53 €	8,84 €
134	GV Crottendorf	3	0,133	79,58 €	26,53 €
135	GV Diera-Zehren	8	0,354	212,20 €	70,73 €
136	GV Doberschau-Gaußig	8	0,354	212,20 €	70,73 €
137	GV Dorfhain	3	0,133	79,58 €	26,53 €
138	GV Dürrröhrsdorf-Dittersbach	8	0,354	212,20 €	70,73 €
139	GV Ebersbach (01561)	12	0,531	318,30 €	106,10 €
140	GV Elstertrebnitz	3	0,133	79,58 €	26,53 €
141	GV Eppendorf	8	0,354	212,20 €	70,73 €
142	GV Erlau	3	0,133	79,58 €	26,53 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
143	GV Frankenthal	3	0,133	79,58 €	26,53 €
144	GV Gablenz	1	0,044	26,53 €	8,84 €
145	GV Glaubitz	3	0,133	79,58 €	26,53 €
146	GV Göda	8	0,354	212,20 €	70,73 €
147	GV Gohrisch	5	0,221	132,63 €	44,21 €
148	GV Großdubrau	1	0,044	26,53 €	8,84 €
149	GV Großharthau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
150	GV Großpösna	12	0,531	318,30 €	106,10 €
151	GV Großpostwitz/O.L.	12	0,531	318,30 €	106,10 €
152	GV Großschönau	3	0,133	79,58 €	26,53 €
153	GV Grünhainichen (f. GV Borstendorf)	1	0,044	26,53 €	8,84 €
154	GV Hähnichen	1	0,044	26,53 €	8,84 €
155	GV Hainewalde	1	0,044	26,53 €	8,84 €
156	GV Hartmannsdorf	3	0,133	79,58 €	26,53 €
157	GV Hartmannsdorf- Reichenau	1	0,044	26,53 €	8,84 €
158	GV Hirschstein	1	0,044	26,53 €	8,84 €
159	GV Hochkirch	8	0,354	212,20 €	70,73 €
160	GV Hohendubrau	5	0,221	132,63 €	44,21 €
161	GV Kabelsketal	20	0,884	530,50 €	176,83 €
162	GV Käbschütztal	8	0,354	212,20 €	70,73 €
163	GV Klingenberg	5	0,221	132,63 €	44,21 €
164	GV Klipphausen	20	0,884	530,50 €	176,83 €
165	GV Königswartha	8	0,354	212,20 €	70,73 €
166	GV Kottmar	5	0,221	132,63 €	44,21 €
167	GV Krauschwitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
168	GV Kreba-Neudorf	3	0,133	79,58 €	26,53 €
169	GV Kreischa	8	0,354	212,20 €	70,73 €
170	GV Krostitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
171	GV Kubschütz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
172	GV Laußig	3	0,133	79,58 €	26,53 €
173	GV Leubsdorf	5	0,221	132,63 €	44,21 €
174	GV Leutersdorf	8	0,354	212,20 €	70,73 €
175	GV Lichtenau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
176	GV Lichtentanne	3	0,133	79,58 €	26,53 €
177	GV Liebschützberg	8	0,354	212,20 €	70,73 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
178	GV Löbnitz	5	0,221	132,63 €	44,21 €
179	GV Lohsa	3	0,133	79,58 €	26,53 €
180	GV Lossatal	12	0,531	318,30 €	106,10 €
181	GV Machern	3	0,133	79,58 €	26,53 €
182	GV Malschwitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
183	GV Markersdorf	8	0,354	212,20 €	70,73 €
184	GV Mildenau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
185	GV Mockrehna	12	0,531	318,30 €	106,10 €
186	GV Moritzburg	8	0,354	212,20 €	70,73 €
187	GV Mücka	3	0,133	79,58 €	26,53 €
188	GV Müglitztal	5	0,221	132,63 €	44,21 €
189	GV Muldenhammer	3	0,133	79,58 €	26,53 €
190	GV Neschwitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
191	GV Neuensalz	5	0,221	132,63 €	44,21 €
192	GV Neuhausen/Erzgeb.	8	0,354	212,20 €	70,73 €
193	GV Neukieritzsch	12	0,531	318,30 €	106,10 €
194	GV Neukirchen	3	0,133	79,58 €	26,53 €
195	GV Neustadt/Vogtl.	1	0,044	26,53 €	8,84 €
196	GV Niederau	12	0,531	318,30 €	106,10 €
197	GV Nünchritz	12	0,531	318,30 €	106,10 €
198	GV Obergurig	3	0,133	79,58 €	26,53 €
199	GV Oderwitz	3	0,133	79,58 €	26,53 €
200	GV Ottendorf-Okrilla	5	0,221	132,63 €	44,21 €
201	GV Otterwisch	3	0,133	79,58 €	26,53 €
202	GV Petersberg (f. VG Göt- schetal-Petersb.)	8	0,354	212,20 €	70,73 €
203	GV Pöhl	8	0,354	212,20 €	70,73 €
204	GV Priestewitz	8	0,354	212,20 €	70,73 €
205	GV Puschwitz	1	0,044	26,53 €	8,84 €
206	GV Quitzdorf am See	3	0,133	79,58 €	26,53 €
207	GV Rackwitz	12	0,531	318,30 €	106,10 €
208	GV Rammenau	1	0,044	26,53 €	8,84 €
209	GV Rathen, Kurort	3	0,133	79,58 €	26,53 €
210	GV Reinhardtsdorf-Schöna	1	0,044	26,53 €	8,84 €
211	GV Reinsberg	3	0,133	79,58 €	26,53 €
212	GV Reinsdorf	12	0,531	318,30 €	106,10 €
213	GV Rietschen	8	0,354	212,20 €	70,73 €

Mitglieder		Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
214	GV Rosenbach (f. VV Rosenbach)	3	0,133	79,58 €	26,53 €
215	GV Schleife	5	0,221	132,63 €	44,21 €
216	GV Schmölln-Putzkau	5	0,221	132,63 €	44,21 €
217	GV Schönau-Berzdorf a. d. Eigen	3	0,133	79,58 €	26,53 €
218	GV Schönfeld	1	0,044	26,53 €	8,84 €
219	GV Schwepnitz	5	0,221	132,63 €	44,21 €
220	GV Sehmatal	5	0,221	132,63 €	44,21 €
221	GV Steinberg	3	0,133	79,58 €	26,53 €
222	GV Steinigtwolmsdorf	5	0,221	132,63 €	44,21 €
223	GV Striegistal	8	0,354	212,20 €	70,73 €
224	GV Tannenberg	3	0,133	79,58 €	26,53 €
225	GV Taura	5	0,221	132,63 €	44,21 €
226	GV Teutschenthal (f. VG Würde/Salza)	12	0,531	318,30 €	106,10 €
227	GV Thendorf	1	0,044	26,53 €	8,84 €
228	GV Trossin	5	0,221	132,63 €	44,21 €
229	GV Wachau	8	0,354	212,20 €	70,73 €
230	GV Waldhufen	5	0,221	132,63 €	44,21 €
231	GV Weinböbla	12	0,531	318,30 €	106,10 €
232	GV Weischlitz / Burgstein	12	0,531	318,30 €	106,10 €
233	GV Weißkeißel	1	0,044	26,53 €	8,84 €
234	GV Wernsdorf	12	0,531	318,30 €	106,10 €
235	GV Zeithain	1	0,044	26,53 €	8,84 €
236	VV Diehsa	8	0,354	212,20 €	70,73 €
237	VV Eilenburg-West	12	0,531	318,30 €	106,10 €
238	VV Jägerswald	3	0,133	79,58 €	26,53 €
239	GV Wiedemar	8	0,354	212,20 €	70,73 €
240	Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien GmbH	3	0,133	79,58 €	26,53 €
241	ZV Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien	1	0,044	26,53 €	8,84 €
242	Verband für ländliche Neuordnung in Sachsen	3	0,133	79,58 €	26,53 €
243	Schulverband Treuener Land	3	0,133	79,58 €	26,53 €
244	AZV Elbe-Floßkanal	8	0,354	212,20 €	70,73 €
245	AZV „Leisnig“	5	0,221	132,63 €	44,21 €
246	AZV „Oberer Lober“	1	0,044	26,53 €	8,84 €

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil Lecos GmbH in EUR
247	AZV „Schöpsau“ Rietschen	3	0,133	79,58 €	26,53 €
248	AZV "Gemeinschafts- kläranlage Kalkreuth"	3	0,133	79,58 €	26,53 €
249	AZV „Untere Zschopau“	3	0,133	79,58 €	26,53 €
250	AZV "Unteres Pließnitztal- Gaule"	3	0,133	79,58 €	26,53 €
251	AZV „Weiße Elster“	3	0,133	79,58 €	26,53 €
252	AZV „Wilde Sau“ Wilsdruff	3	0,133	79,58 €	26,53 €
253	AZV Kleine Spree (f. AZV Löbauer Wasser)	1	0,044	26,53 €	8,84 €
254	ZV RAVON	5	0,221	132,63 €	44,21 €
255	ZV Regionaler Planungsver- band Oberlausitz- Niederschlesien	3	0,133	79,58 €	26,53 €
256	Trink-WZV Mildenaus- Streckenwalde	3	0,133	79,58 €	26,53 €
257	ZV WAZV „Mittlere Wesenitz“ Stolpen	1	0,044	26,53 €	8,84 €
258	ZV Abfallwirtschaft Oberes Elbtal Dresden	3	0,133	79,58 €	26,53 €
259	ZV „Parthenaue“	3	0,133	79,58 €	26,53 €
260	ZV WALL	3	0,133	79,58 €	26,53 €
261	JuCo-Soziale Arbeit gGmbH	3	0,133	79,58 €	26,53 €
262	Kommunaler Versorgungs- verband Sachsen	20	0,884	530,50 €	176,83 €
263	Kommunaler Sozialverband Sachsen	12	0,531	318,30 €	106,10 €
264	Kulturbetriebsgesellschaft Meißner Land mbH	3	0,133	79,58 €	26,53 €
265	Lecos GmbH	8	0,354	212,20 €	70,73 €
266	Stadtwerke Schkeuditz	3	0,133	79,58 €	26,53 €
267	Wasser Abwasser Betriebs- gesellschaft Coswig mbH	1	0,044	26,53 €	8,84 €
268	Stiftung lebendige Gemeinde Neukieritzsch	1	0,044	26,53 €	8,84 €
269	Gesellsch. für soziale Be- treuung - Bona Vita	1	0,044	26,53 €	8,84 €
	<b>Gesamt 2017</b>	<b>2262</b>	<b>100,00</b>	<b>60.000,00 €</b>	<b>20.000,00 €</b>